

WILEY

27. JAHRGANG
NOVEMBER
2018

11

GIT

SICHERHEIT

+ MANAGEMENT

EXCLUSIVINTERVIEW

Manfred Selinger
Security-Chef Trans-o-flex s. 12

GIT SICHERHEIT AWARD

Das sind die Gewinner s. 22

GESUNDHEITSWESEN

Textilmanagement mit
Deister-Technologie s. 36

VIDEOÜBERWACHUNG

Sensible Bereiche – Hikvision
erhält Zertifizierung s. 41

HOTEL UND CASINO

Wohlfühlhotel in Amsterdam
mit Sicherheitssystem von Axis
s. 46

INNENTITEL

Kompaktstarter für die
Richttechnik s. 84

SPS IPC DRIVES

Das große Messespecial s. 74



VIP:
Hubertus Andrä s. 114

Titelthema Seite 88:

**SCHUTZTÜRSYSTEM
VON PILZ MACHT
MASCHINEN SICHER**

WILEY

Metadaten-Suche



Aktive Abschreckung



Perimeterschutz



Starlights und Vollfarbbild



Gesichtserkennung



HDCVI 5.0, Einblicke in die Überwachung

- Vorteile für HDCVI-Anwender durch Technik- und Produktinnovationen auf der Grundlage von KI-(Künstliche Intelligenz) Chipset und -Deep-Learning-Algorithmus.
- Präzise Alarmmeldung im Außenbereich durch Personen- und Fahrzeugerkennung.
- Warnung vor verdächtigen Personen auf der Blacklist oder Zugangsgewährung über Whitelist durch angewendete Gesichtserkennung.
- Intelligente Abfrage von Gesichtsmerkmalen durch Extraktion von Attributen und Modellierung, Verbesserung der Abruffeffizienz.
- Aktive Warnung vor Einbrechern mit Warnleuchte und Sirene, doppelt ausgelöst durch PIR- und Bewegungserkennung.
- Zuverlässige Überwachung rund um die Uhr durch Farbbildtechnik zur besseren Erfassbarkeit von Nachweisen und Vorgängen.

Recommended Models



DH-XVR8000-4K/4KL-I
HDCVI 4K & H.265 AI XVR



HAC-ME2241C(-W)
HDCVI Active Deterrence Camera



HAC-2802/2501/2241 Series
4K/5MP/1080P Starlight
HDCVI Camera



HAC-2249-LED Series
1080P Full-color
HDCVI Camera

CE FC CCC UL R0HS ISO 9001:2000

DAHUA TECHNOLOGY GMBH

Monschauer Straße 1, 40549 Düsseldorf, Deutschland

<http://www.dahuasecurity.com/de/>

sales.de@dahuatech.com

support.de@dahuatech.com

Ein Unikat

Baugleich aneinandergereiht, Vorderbau an Heck, bewegte sich einst Käfer hinter Käfer über das Produktionsband. Ein wahrer Volkswagen. Nicht nur für die Autoindustrie das Symbol des Wirtschaftswunders. Mit Recht – wurden doch allein in Deutschland über 16 Millionen Modelle angefertigt. Jetzt betitelt Zeit Online mit „Ausgekrabbelt“ das endgültige Aus der Ära Käfer, denn auch die Produktion der letzten Baureihe, des „Beetle“, wird 2019 eingestellt.

Wo früher Masse und Baugleichheit auf der Tagesordnung standen, legt man heute auf das Einzelstück großen Wert. „Losgröße Eins“ tönt es da aus den Hallen. Ein Begriff, vor dem viele in Ehrfurcht erstarren, da die Fabriken längst nicht alle dafür gerüstet sind. Es hapert neben Flexibilität der Produktionslinien vor allem am Thema Sicherheit: Wie kann eine flexible Fabrik Menschen mit Robotern zusammenarbeiten lassen und dabei allen Sicherheitsstandards gerecht werden?

Einige Antworten auf diese Frage gab es auf dem Fachforum „Sicherheit und Automation“, das auf der diesjährigen Motek veranstaltet wurde. Dort hatten wir von GIT SICHERHEIT die Chance, die aktuellen Diskussionen zu verfolgen. Von sicherer Sensorik über sichere Mensch-Roboter-Kollaboration bis hin zu einer Sicherheitsarchitektur 4.0 diskutierten Experten den aktuellen Entwicklungsstand. Ein besonders visionärer Ansatz kam von der Universität Stuttgart, der mit Einblicken in die Arena 2036 einen Modellansatz zur Mensch-Roboter-Kollaboration lieferte, bei dem der Mensch zukünftig auf führerlosen Transportfahrzeugen mitfahren soll. Die Arena 2036 ist eine Produktionshalle, die angegliedert an den Campus der Uni als Forschungsumgebung fungiert. Dort wird die Arbeitsumgebung einer Fabrik 4.0 simuliert – optimale Bedingungen zum Forschen. Wir können gespannt bleiben, was wir davon noch hören werden.

Ähnlich spannende Themen finden Sie auch in unserer Ausgabe, die traditionell im November einen Schwerpunkt zur SPS IPC Drives in Nürnberg hat. Alles rund um die Messe finden Sie ab Seite 74.

Übrigens: Im Gegensatz zum berühmten Beatles-Album „Abbey Road“, auf dessen Cover John Lennons Käfer im Hintergrund zu sehen ist, erstrahlen auf diesem Titel der GIT SICHERHEIT spannende Lösungen zu Industrie 4.0 von Pilz (Seite 88).

Franz Kaufleitner, Produktmanager für integrierte Sicherheitstechnik bei B&R, weiß: „Es braucht eben viel mehr als nur ein sicheres Abschalten“. Auf S. 102 erfahren Sie, was er zu GIT SICHERHEIT im Interview gesagt hat und wie sich das Unternehmen in den vergangenen 10 Jahren vom Newcomer hin zum Trendsetter der Branche gewandelt hat.

Sichere Arbeitsumgebungen spielen auch in der Logistik eine wichtige Rolle, allerdings ist das nur ein Aspekt der Konzernsicherheit, für die Manfred Selinger, Leiter Unternehmenssicherheit bei Trans-o-flex, zuständig ist. Auf Seite 12 erläutert er, welche Sicherheitsgrundsätze das Logistikunternehmen vertritt.

Wer sich außerdem fragt, was eigentlich auf der Security in Essen los war, der findet auf Seite 15 unseren Messe-Nachbericht und auf Seite 22 die Gewinner des GIT SICHERHEIT AWARD 2019, die vor Ort in Essen verkündet und gekürt wurden.

Nun wünsche ich Ihnen eine inspirierende Lektüre – und bleiben Sie sicher!

Ihre



Lisa Schneiderheinze

Lisa Schneiderheinze
für das Team von Wiley und
GIT SICHERHEIT



Besuchen Sie uns auf
der SPS IPC Drives 2018,
Halle 9, Stand 460.

The DNA of Safety®

Das neue Sicherheitslichtgitter SLC440 (IP69K)

- Optimal für die Food-Industrie
- Hygienic Design – Schutzart IP69K
- Sehr robustes Schutzgehäuse aus Polycarbonat
- Endkappen und Befestigungstechnik aus Edelstahl V4A

www.schmersal.com



SCHMERSAL

Safe solutions for your industry

**TITEL:****Schutztürsystem PSEnlock kann die Klappe halten!**

Auch wenn ein sicherer Arbeitsplatz überall auf der Welt das Ziel sein sollte, gelten heute von Region zu Region, teilweise von Land zu Land, unterschiedliche Vorgaben und Gesetze was die Sicherheit von Maschinen und Anlagen betrifft. Eine Maschine, die den Richtlinien und Normen eines Landes entspricht, ist möglicherweise nicht konform mit den Vorschriften eines anderen. Möchte nun ein Hersteller eine Maschine in eine andere Region exportieren, dann müssen die entsprechenden Richtlinien und Anforderungen des Ziellandes eingehalten werden.

Seite 88

**INNENTITEL:****Optimal gesichert**

Elektronische ABB-Kompaktstarter in Richttechnik von Lorenz

Seite 84

EDITORIAL**03 Ein Unikat**

Lisa Schneiderheine

MANAGEMENT**SICHERHEITSMANAGEMENT****12 Sicherheit kann man nicht diktieren**

Gespräch mit Manfred Selinger, Leiter Unternehmensicherheit bei Trans-o-flex

EVENT**15 Strukturiert und international**

Security Essen mit neuer Hallenstruktur und mehr Besuchern aus dem Ausland

UNTERNEHMEN**18 Sicher und intelligent**

Dahua bekräftigt EMEA-Strategie bei der Security Essen

GIT SICHERHEIT AWARD**22 GIT SICHERHEIT AWARD 2019 – die Gewinner****SECURITY****PFLEGE UND GESUNDHEITSWESEN****36 Gepflegt in der Pflege**

Sicher und effizient: Textilmanagement für Pflegeteam-Arbeitskleidung

38 Hochleistungsmedizin trifft Hightech-Sicherheit

Elektronische Schließanlage für die Kliniken Maria Hilf in Mönchengladbach

42 Unabhängigkeit und Privatsphäre

Zutrittssystem für ein niederländisches Wohnprojekt für Menschen mit geistiger Behinderung



Torsten Sonntag

Udo Schneider

Ron Kimmig

VIDEOÜBERWACHUNG**41 Schritte in Richtung Sicherheit**

Hikvision enthält Zertifizierung nach Common Criteria

VIDEOTECHNIK**44 Was auf dem Kasten**

Unterstützung für Errichter: Effizienz für Videosicherheit- und Digital-Signage-Installationen

HOTEL UND CASINO**46 Ein gutes Gefühl**

Wie Netzwerk-Video-systeme den Hotelalltag sicherer machen

49 Zeit zum Spielen

Casino Baden-Baden erneuert Zeiterfassung und Zutrittskontrolle

SCHLIESSYSTEME**50 Kommen Sie rein!**

BLE-basierte Beschläge für Innentüren

EINBRUCHSCHUTZ**52 Gelegenheit**

macht Diebe ... aber die tun sich zunehmend schwerer, wie die „Kölner Studie“ zeigt.

ZUTRITTSSTEUERUNG**55 Angriff impossible**

Sicher, flexibel, komfortabel: Modernste Technologie für den Schlüsselbund

56 Zutritt mit Finesse

Fintech Group: Migration zur sicheren RFID-Zutrittskontrolle

58 Das Kabel hat ausgedient

Komplett kabellose virtuelle Vernetzung mit SVN-Flex von Salto

IT UND IT-SECURITY**CYBERSECURITY****60 Vision digitale Zukunft**

Cyber Security Problematik und Lösungsansätze

KRITIS**63 Keine Panik!**

Praktische Tipps für IT-Sicherheit in vernetzten Industrieanlagen

BRANDSCHUTZ**PFLEGE UND GESUNDHEITSWESEN****68 Brandschutz am Ammersee**

Rauchwarnmelder für die Schwesternwohnheime der Privatklinik Dr. Robert Schindlbeck

70 „Weiterhin dramatische Entwicklung“

bvfa-Statistik: Todesfälle infolge von Bränden in Senioren- und Pflegeheimen

SAFETY**EVENT****74 Digitale Transformation in der Praxis**

Automation – smart und digital: SPS IPC Drives 2018 – vom 27. –29. November in Nürnberg

INNENTITEL**84 Optimal gerichtet**

Elektronische ABB-Kompaktstarter in Richttechnik von Lorenz



Michael Müller

Christian Hulm

Franz Kaufleitner

RUBRIKEN

TITELTHEMA

88 Schutztürsystem PSEnMlock kann die Klappe halten!
Sichere Sensorik reagiert flexibel auf veränderte Anforderungen

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

91 Mehrwerte in neuen Dimensionen
Sicherheits-Lichtvorhang deTec4

98 Optimaler Schutz für Gebrauchsmaschinen
Komponenten von Hema ermöglichen sicheres Retrofit bei der Harich GmbH

102 „Es braucht eben viel mehr als nur ein sicheres Abschalten“
10 Jahre integrierte Sicherheitstechnik von B&R

104 Stecken statt programmieren
SD-Speicherkarte für sicherheitsgerichtete Anwendungen

MODERNE FABRIK

94 Cleveres Konzept
Sicherheit von vernetzten, modularen Maschinen und Robotern

SERIE: WAS IST EIGENTLICH...

97 ... eine sichere Zuhaltung
In jeder Ausgabe erklären Sicherheitsexperten Begriffe aus der Maschinen- und Anlagensicherheit

- 5** Firmenindex
- 6** News
- 28** Jerofskys Sicherheitsforum
- 30** Security
- 61** IT und IT-Security
- 66** Brandschutz
- 72** Impressum
- 75** Safety
- 108** GIT BusinessPartner
- 114** VIP Couch

Willkommen im Wissenszeitalter. Wiley pflegt seine 200-jährige Tradition durch Partnerschaften mit Universitäten, Unternehmen, Forschungseinrichtungen, Gesellschaften und Einzelpersonen, um digitale Inhalte, Lernmittel, Prüfungs- und Zertifizierungsmittel zu entwickeln. Wir werden weiterhin Anteil nehmen an den Herausforderungen der Zukunft – und Ihnen die Hilfestellungen liefern, die Sie bei Ihren Aufgaben weiterbringen. Die GIT SICHERHEIT ist ein wichtiger Teil davon.

WILEY

ORGANISATIONEN INSTITUTIONEN UND UNTERNEHMEN IM HEFT

INDEX

SCHNELLFINDER

ABB	73, 84	Isgus	39
ABI	34, 35	K. A. Schmersal	3, 77
Abus	7, 9, 17, 23, 26, 30, 34	Kaspersky	61, 62
Advancis	35	KIT	60
Allnet	34	Klüh	8, 9
Apollo	22, 24	Kötter	6, 9
Asecos	83	Ksenia	23, 27
Assa Abloy	16, 22, 25, 34	Leipziger Messe	82
Astrum IT	31	Leuze	78, 103
Aug. Winkhaus	13	Link	30, 59
Axis	8, 15, 20, 35, 46, 65	LunaHD	40
B&R	78, 90, 102	Lupus	17, 23, 27
Bauer	83	Mesago	74
Baumüller	76	Mewa	83
BDGW	29	Milestone	7
BDSW	29	Minimax	67
Bernstein	77, 97	Mobotix	6, 15, 22, 24, 34
Beuth	28, 29	Monacor	7, 40
BGW	77	Moog Pieper	6
Bihl & Wiedemann	75, 76, 79, Beilage	Novar	35
Bosch	10, 22, 23, 25, 26, 35	Operational Services	62
bvfa	70	Optex	5
CES	37, 38	Paul H. Kübler	82
CWS-boco	82	PCS	8, 56
Dahua	18, 2, US	Pepperl + Fuchs	93
Dallmeier	27, 31	Perimeter Protection	33
Dehn & Söhne	75, 80	Pfannenberg	80, 83
Deister	23, 26, 36	Phoenix	104
Dekom	32	Pieper	67
Denios	78, 81	Pilz	76, 78, 81, 88, Titelseite
DGUV	75, 80	Pizzato	86, 87, 101
DGWZ	69	Polizeipräsidium Köln	52
Digivod	32	Polizeipräsidium München	114
Dom	16, 42	Primion	8, 32
Dormakaba	8	PMeV	8
dP	55	Salto	17, 19, 58
Drägerwerk	83	Santec BW	32
E. Dold	105	Schlentzek & Kühn	28
EFB	40	Schulte-Schlagbaum	7
Ei	66, 69	Secorvo	61
Eizo	15	SeeTec	16, 53
Eks	8	Sick	79, 91
EPS	22, 24	SimonsVoss	10, 31, 50
Eucamp	Beilage	Skylotec	82
Euchner	76, 99	SSP	81
Euromicon	45	SteuTe	76, 78, 80
Ewa	16, 17, 30	trans-o-flex	12
FSB	33, 51	Trend Micro	62, 63
Georg Schlegel	75, 81	TÜV Rheinland	80
Geze	9, 31, 66	TÜV Süd	94
Giesecke & Devrient	65	UTC	23, 26
Günzburger Steigtechnik	82	Vanderbilt	23, 25
Hanwha	11, 22, 25, 31	VDE	28
Haus der Technik	21	VdS	6, 28
Hekatron	15, 23, 27, 29, 66, 68	Videor E. Hartig	10, 44, 47
Helly Hansen	24	Wagner	10
Hema	98	Walter Wurster	33
Hikvision	10, 41, 4, US	Zarges	81
Interflex	49	ZVEI	6



DIE RICHTIGE PERSPEKTIVE FINDEN

Die eingebaute Analyse unserer LiDARs wertet Größe und Entfernung erkannter Objekte aus, um sie in der Perspektive richtig zu detektieren



Redscan LiDAR Serien für Kurz- und Langstrecken (20x20m, 30m und 50m Radius)

Für Perimeter- und Annäherungsschutz, für Gebäude- und Dachabsicherung.

www.optex-europe.com/de

NEWS

Auslandsgeschäft der Elektroindustrie weiter stark

Mit einem Plus von 8,6% gegenüber dem Vorjahr und einem Volumen von 17,0 Milliarden Euro erzielte die deutsche Elektroindustrie im Juli 2018 den höchsten jemals in einem Juli gemessenen Exportwert. „Wie die Produktion und der Umsatz sind damit auch die Exporte der Branche gut in die zweite Jahreshälfte gestartet“, sagt ZVEI-Chefvolkswirt Dr. Andreas Gontermann. Kumuliert von Januar bis Juli dieses Jahres sind die Ausfuhren um 4,9% auf 119,1 Milliarden Euro gestiegen.

Die Importe elektrotechnischer und elektronischer Erzeugnisse nach Deutschland legten im Juli um 7,6% gegenüber Vorjahr auf 15,3 Milliarden Euro zu. In den ersten sieben Monaten erreichten sie insgesamt 106,4 Milliarden Euro – ein Plus von 3,5%. Die Exporte nach Europa stiegen im Juli 2018 im Vergleich zum Vorjahresmonat um 7,0% auf 10,5 Milliarden Euro. Das Geschäft mit der Eurozone wuchs um 6,6% auf 5,1 Milliarden Euro.

www.zvei.org ■

Pieper: 50-jähriges Firmenjubiläum

Pünktlich zum 50-jährigen Bestehen des Unternehmens geht Pieper zurück zu seinen Ursprüngen: Der herstellerunabhängige Anbieter für industrielle Video- und Sicherheitssysteme aus Schwerte löst sich aus dem Verbund der Moog Inc.. Thomas Lampe wird zudem zukünftig als weiterer Geschäftsführer gemeinsam mit Thorsten Wulff die Firmengeschichte von Pieper lenken. In einem der ersten Projekte installierte Pieper, damals noch als KG, Industrie-Fernsehanlagen bei der Deutschen Ingenieurschule in Köln. Die Videotechnik steht bis heute im

Fokus des Unternehmens. Hinzugekommen sind IP-Technologien und die Cross-Integration mit anderen Gewerken. Zur Kernkompetenz entwickelt haben sich die Prozessüberwachung in Feuerräumen sowie Technologien zur Brandfrüherkennung. „Wir sind in all den Jahren immer mit der Zeit gegangen“, sagt Thorsten Wulff. „Heute stehen wir für hochwertige, maßgeschneiderte Industrielösungen und sind international für unsere innovativen Systeme und Speziallösungen bekannt.“

www.pieper-video.de ■

Chancen für neues Sicherheitsgesetz

Das Familienunternehmen Kötter Security unterstreicht die Wichtigkeit der von der Bundesregierung angestrebten gesetzlichen Neuordnung. Milliarden Schäden durch Wirtschaftskriminalität und Cybercrime, Übergriffe im öffentlichen Raum, hohe Einbruchszahlen: Die Herausforderungen für die innere Sicherheit nehmen stetig zu. Um hier Schritt zu halten, müsse man Sicherheit neu denken und erweiterte Allianzen von staatlichen Behörden und privaten Dienstleistern schmieden, sagte Friedrich P. Kötter, Verwaltungsrat der Kötter Security

Gruppe. Grundlage für eine solche Stärkung der Branche sei die dringend erforderliche Novellierung ihrer gesetzlichen Grundlagen, wie es sich die Bundesregierung gemäß Koalitionsvertrag für diese Legislaturperiode ebenfalls zum Ziel gesetzt hat. Die Schaffung eines bundeseinheitlichen Sicherheitsgesetzes bilde dabei die ideale Plattform, um verbindliche Standards zu verankern, die Qualität über die gesamte Branche hinweg zu steigern und sie so zu einem noch wichtigeren Partner für die innere Sicherheit zu machen.

www.koetter.de ■

Mobotix baut DACH-Vertrieb aus

Mit gleich drei neuen Mitarbeitern stärkt Mobotix das Vertriebs-Team in Deutschland, Österreich und der Schweiz (DACH). Als neuer Sales Director verantwortet Christian Heller seit dem 01.09.2018 die Vertriebsaktivitäten in der DACH-Region. Ihn unterstützen als neue Business Development Manager Orkun Zor in der Region Deutschland Süd-West sowie Thomas Loch in der Region Deutschland West. Mit Christian Heller übernimmt ein erfahrener Vertriebsexperte die Sales-Director-Position DACH. Zuvor war Heller handlungsbevollmächtigter Leiter des Geschäftsbereiches Sicherheitstechnik bei EFB Elektronik. Hier verantwortete der gelernte



Christian Heller
Sales Director DACH

Orkun Zor
Business Development Manager
Deutschland Süd-West

Thomas Loch
Business Development Manager
Deutschland West

Elektroinstallateur und Betriebswirt im Bereich Security das Key Account Management, Produktmanagement und Marketing sowie den Einkauf. Weitere Aufgaben waren u. a. die Neustrukturierung des gesamten Geschäftsbereiches sowie die Entwicklung der Eigenmarke „Infralan Security“. Zusätzliche Vertriebserfahrungen sammelte Heller als Gebietsvertriebsleiter bei Telenot Electronic sowie bei Euromicon.

www.mobotix.com ■

Warnung vor Smart-Home-Angeboten

Smart-Home boomt weiter. Der europäische Versicherverband „Insurance Europe (IE)“ analysierte Nutzen wie Risiken der Systeme, bietet einen Ausblick in die Zukunft – und warnt explizit vor Do-it-yourself-Einbau. Smart-Home-Systeme sind „viel beworben und oft gewünscht“, so titelte z. B. die Stiftung Warentest. Um dann zum Untersuchungsfazit zu kommen: „Schwach gegen Einbrecher. Keins der getesteten Systeme schneidet gut ab.“

Branchenprofis wissen: „Smart“ ist definitiv nicht automatisch gleichzusetzen mit „sicher“. Polizei und VdS warnen seit Langem, dass die zunehmende Vernetzung nicht nur in vielfachen Störfaktoren resultiert, sondern auch in immer neuen, teils sogar bisher unbekanntem Risiken.



Die europäischen Versicherer beschreiben in einem Positionspapier zahlreiche Schwächen aktueller Smart-Home-Angebote und warnen vor Do-it-yourself-Einbau (im Bild eine Prüfung durch die VdS-Laboratorien).

Ein Fazit des Positionspapiers: Die Versicherer als Meinungsbildner für Schadenverhütung sollen die Anwendung geeigneter Standards im Smart-Home-Segment forcieren. Die fünfseitige Publikation (englisch) steht zum Download bereit:

www.vds-home.de ■



Security Tech Germany

Audinate und Monacor intensivieren Zusammenarbeit

Monacor International ist autorisierter Distributor für die neuen Dante AVIO-Adapter. Damit verstärken beide Unternehmen die bereits bestehende erfolgreiche Zusammenarbeit im Bereich Audio-over-IP. Hinter dem Namen Audinate verbirgt sich ein gut eingespieltes Entwickler-Team, das auf insgesamt mehr als 15 Jahre Erfahrung in der professionellen netzwerkbasiereten AV-Technik zurückblicken kann. Mit der Monacor DT-Serie setzt das Bremer Unternehmen bereits seit einigen Jahren auf die moderne Audio-over-Ethernet-Technologie. Denn: Die Digitalisierung hat auch im Feld der Audiotechnik große Veränderungen mit sich gebracht. In der klassischen ELA-Technik hat mittlerweile die komfortable Übertragung von Audiosignalen

per Ethernet und Internet Einzug gehalten. Das Monacor-Sortiment hat sich daher Hand in Hand mit diesen Neuerungen weiterentwickelt und wurde laufend um Produkte mit Dante-Schnittstelle ergänzt.

Jetzt gehen die Unternehmen einen Schritt weiter und dehnen die Zusammenarbeit auf die neuen Dante AVIO-Adapter aus. Mit den vielseitigen, in sechs Varianten erhältlichen AVIO-Adaptoren, können auch ältere (analoge) Geräte problemlos in ein Dante Audio-over-IP-System integriert werden. Die Signale werden unkomprimiert synchronisiert und nahezu ohne Latenz übertragen, sodass Rauschen und Masseprobleme bei analogen Verbindungen der Vergangenheit angehören.

www.monacor.de ■

Integration für optimierte Videoanalyse

Forlan stellt Saimos C3 Core für Milestone XProtect vor. Ziel ist es, Unternehmen bei der Verbesserung ihrer Sicherheitsmaßnahmen zu unterstützen. Dabei handelt es sich um eine hoch integrierte Einstiegslösung, die einfach anzuwenden und zu implementieren ist. Forlan ist ein europäisches, unabhängiges Softwarehaus und auf Videoanalyse mit Deep-Learning spezialisiert. Die Videoanalyse-Suite C3 bietet eine webbasierte Konfiguration und flexible Schnittstellenoptionen. Die

Kombination von Saimos C3 Core und Milestone XProtect ermöglicht es Anwendern, von einer praxiserprobten Analysefunktionen zu profitieren, indem sie das gesamte Potential der Funktionen von Milestone XProtect voll ausschöpfen. Die Anwendung stellt verschiedene Algorithmen für unterschiedliche Anwendungsfälle wie Perimeter-Sicherheit, Personenzählung und Erkennung von zurückgelassenen oder entfernten Objekten zur Verfügung.

www.milestonesys.com ■

Gemeinsame Marktbearbeitung intensiviert

Die Schulte-Schlagbaum AG erwirbt 100 % der Geschäftsanteile der Sächsischen Schlossfabrik GmbH in Groitzsch von der Franz Schneider Brakel GmbH + Co KG. Mit dem Eintritt der Sächsischen Schlossfabrik in die Unternehmensgruppe aus Velbert profitieren beide Unternehmen von weitgehenden Synergieeffekten in Produktion, Entwicklung und Vertrieb. Die Schulte-Schlagbaum-Gruppe konzentriert ihre Produktions- und Dienstleistungsaktivitäten auf hoch entwickelte Komponenten, Systeme und Lösungen für den

Verschluss und die Organisation von Gebäuden. Das Unternehmen ist international ausgerichtet und in drei Geschäftsbereichen tätig: Schloss- und Schließblechsysteme, Schließsysteme für Türen und Möbel und Gästemanagement-Systeme. Insoweit stellt die Sächsische Schlossfabrik eine gute Ergänzung zu dem bestehenden Produkt- und Leistungsspektrum des Geschäftsbereichs Schloss- und Schließblechsysteme dar, da sich die Sortimente beider Unternehmen komplementieren.

www.sag-schlagbaum.com ■



Modulares Gehäusedesign verbauen

1. Registrieren auf info.abus.com/machen
2. Gewerbeschein hochladen
3. Fachpartner werden

GANZ SICHER MUSS MAN MACHEN

- ABUS Fachpartner werden
- IP Videotechnik verkaufen
- Vernetzte Sicherheitlösungen von ABUS integrieren

info.abus.com/machen

Axis: Verstärkung für den westdeutschen Raum

Marcel Hamp (34) unterstützt seit Mai 2018 das Vertriebsteam Germany West als Sales Engineer bei Axis Communications. Er steht in erster Linie dem Vertriebs-Team, aber auch den Partnern sowie den Endkunden in technischen Fragen zur Seite, um den bestmöglichen Service für das Axis-Produktportfolio zu garantieren. Er blickt auf langjährige Erfahrung im IP-basierten Sicherheitsbereich zurück. So unterstützte er als Sales Engineer bereits die Firma Pieper, bei der er u.a. für den strategischen Aufbau der Sales-Sparte und für die Unternehmensentwicklung zuständig war. Der technische Support von Partnern und Kunden sowie die Konstruktion komplexer, schlüsselfertiger Videosicherheits-



Marcel Hamp,
Sales Engineer
bei Axis

systeme gehörten zu seinem Aufgabengebiet. Zuvor war Hamp bei der Firma Jürgen Behling bereits in einer Führungsposition für den Bereich der Planung, Konstruktion und Inbetriebnahme von Videoüberwachungssystemen zuständig. Er verfügt außerdem über ein abgeschlossenes Studium als staatlich geprüfter Techniker der Elektrotechnik.

www.axis.com ■

PMRExpo – Netzwerk Sichere Kommunikation

Eine sichere, zuverlässige Sprachkommunikation und Datenübertragung ist für Unternehmen der Energiewirtschaft eine unverzichtbare Basis für den Netzbetrieb. Als Bestandteil der kritischen Infrastruktur haben die Energieversorger eine zuverlässige Regel- und Krisenkommunikation sicherzustellen. Vor diesem Hintergrund bietet die 18. PMRExpo vom 27.–29. November 2018 in Köln mit der Fachtagung „Sichere Kommunikation

für die Energiewirtschaft“ erneut ein Veranstaltungsformat, das auf die Herausforderungen der Energiewirtschaft zugeschnitten ist. Vortragsthemen sind u. a. „KRITIS: Sicherheitsanalyse und Sicherheitskonzept nach BSI-Grundschutz“, „CDMA 450 bei der Westfalen Weser Netz GmbH: Einsatzbereiche und Leistungsmerkmale“ sowie „Eignung kommerzieller Netze für einsatzkritische Breitbanddienste“.

www.pmrexpo.de, www.pmev.de ■

Geschäftsergebnisse und Änderungen im Verwaltungsrat

Dormakaba steigerte den konsolidierten Umsatz im Geschäftsjahr 2017/18 um 12,7 % auf CHF 2.841 Mio. gegenüber CHF 2.520 Mio. im Vorjahr, das organische Wachstum betrug 2,6 %. Akquisitionen und Desinvestitionen leisteten einen Beitrag zum Umsatzwachstum von 8,2 %, weitere 1,9 % entfielen auf Währungseffekte. Er-

freuliche Zuwachsraten erzielten Key & Wall-Solutions sowie Access-Solutions Asien-Pazifik, wo die Integration abgeschlossen ist, während in Deutschland und auch in den USA das vergangene Geschäftsjahr noch stark vom Integrationsprozess geprägt war.

www.dormakaba.com ■

Oracle ändert Geschäftsmodell bei Java SE

Primion Technology weist darauf hin, dass Oracle Änderungen am Geschäftsmodell bei Java SE vornimmt. Oracle scheint keine weiteren Updates für Java SE 8 und folgende Versionen mehr kostenlos zur Verfügung zu stellen. Im kommerziellen Umfeld soll ein kostenpflichtiges Subscriptionsmodell eingeführt werden, sodass Kunden

weiter Updates beziehen können. Alle Firmen sollten prüfen, was diese Änderung für sie bedeutet. Weitere Informationen:

<http://www.oracle.com/technetwork/java/javase/overview/index.html> ■



PCS verzeichnet stabiles Wachstum

Mit einem Umsatz von 20,3 Millionen Euro beendete PCS Systemtechnik am 30. Juni 2018 das Geschäftsjahr. Als Spezialist für Sicherheitstechnik und Datenerfassung konnte PCS das Ergebnis weiter steigern und die 20-Millionen-Grenze im Umsatz überschreiten. Mit wachsendem Projektvolumen wurde im letzten Jahr auch die Anzahl der Mitarbeiter weiter erhöht auf inzwischen 125 Kolleginnen und Kollegen. Zufrieden mit dem Ergebnis zeigte sich PCS Geschäftsführer Walter Elsner und blickt zuversichtlich in die Zukunft: „Der Sicherheitsmarkt ist ein Wachstumsmarkt, und dies



PCS Geschäftsführer
Walter Elsner

ist auf ein gestiegenes Sicherheitsbedürfnis zurückzuführen. Vernetzte Lösungen von Zutrittssteuerung, Video und anderen Gewerken sind allein schon aus Kostengründen gefragt. Da sieht PCS noch viel Wachstumspotential im Projektgeschäft.“

www.pcs.com ■

EKS Engel intensiviert das Projektgeschäft

Torsten Schleiwies verstärkt das Vertriebsteam von EKS Engel. Der 45-Jährige, der seit 1992 in der IT-Branche arbeitet und zuletzt im Außendienst des Netzwerkpezialisten Yello NetCom tätig war, verantwortet als Key Account Manager das Projektgeschäft in der Vertriebsregion Nord, die die Bundesländer Schleswig-Holstein, Hamburg, Bremen, Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und Berlin sowie Teile von Niedersachsen und Sachsen-Anhalt umfasst. Zu seinen Aufgaben gehört insbesondere die Betreuung bestehender und der Aufbau neuer Kunden, die Planung von Projekten und die Mitarbeit an der Vertriebsstrategie. EKS Engel



Torsten
Schleiwies

bietet intelligente Lichtwellenleiter-Lösungen aus einer Hand. Das Produktspektrum reicht von Fiber-Optic-Systemen für Feldbusse über Ethernet-Switches bis hin zu LWL-Systemen zur Übertragung von Audio-, Video- und Telefonsignalen sowie Livestreaming-Systemen.

www.eks-engel.de ■

Klüh Nr. 2 bei Servicegesellschaften

Laut einer aktuellen Veröffentlichung des Beratungshauses Lünendonk & Hossenfelder ist Klüh Multiservices in Deutschland die Nr. 2 unter den Betreibern von Servicegesellschaften im Gesundheitswesen. Mit einer An-

zahl von 30 dieser sog. steuerlichen Organschaften unterstreicht das Düsseldorf Familienunternehmen für infrastrukturelle Dienstleistungen seine Kompetenz im Care-Markt.

www.klueh.de ■



Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil sie einen Blick über den „Brandschutz-Tellerrand“ ermöglicht.

Jens Rönnfeldt, Stellvertretender
Leiter der Feuerwehr Darmstadt



Geze erhält German-Brand-Award

So neu wie die digitale Richtung, die Geze mit dem Gebäudeautomatonsystem Cockpit einschlägt, sind auch die Wege seiner Markteinführung. Dank des besonderen Market Launchs sicherte sich Geze den Titel „Winner“ in der Kategorie „Building & Elements“ der Wettbewerbsklasse „Industry Excellence in Branding“. „Die Auszeichnung ist eine Bestätigung dafür, wie innovativ unsere integrierte Markteinführung als erste Digital-First-Kampagne ist. Die Ehrung belohnt uns für den mutigen Schritt, den wir durch den Eintritt in

das Geschäftsfeld der Gebäudevernetzung und des Smart-Building mit unseren hoch motivierten Teams und Partnern so erfolgreich vollzogen haben. Dies spiegelt sich auch in der Kampagne wider. Mit Cockpit gelang es uns, das neue Geschäftsmodell sowohl in der Kommunikation mit unseren Kunden und neuen Adressaten als auch in der Gestaltung des Markteintrittes zu transportieren“, so Gabi Bauer, Leiterin des Bereiches Internationales Marketing.

www.geze.com ■



Preisverleihung der Klüh Stiftung: v. l. n. r. Prof. Coordt von Mannstein, Vorsitzender des Beirats der Stiftung; Preisträger Prof. William F. Martin; Dr. Heiner Koch, Erzbischof von Berlin und Stiftungsgeber Josef Klüh

Klüh Stiftung zeichnet Düsseldorfer Uniprofessor aus

Den Preis 2018 der Klüh Stiftung zur Förderung der Innovation in Wissenschaft und Forschung hat Prof. Dr. William (Bill) Martin (61) vom Institut für Molekulare Evolution der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf für seine Forschungen zur Entstehung des Lebens auf der Erde erhalten. Der Wissenschaftler hatte aufgrund genetischer Vergleiche heute lebender Zellen den gemeinsamen Vorfahren allen Lebens geortet, das, so das Ergebnis der Forschungen,

an heißen Tiefseequellen seinen Ursprung habe. Der mit 25.000 Euro dotierte Preis wurde am 17. Mai in einer feierlichen Zeremonie im Hotel Adlon, Berlin, verliehen. SE Dr. Heiner Koch, Erzbischof von Berlin, beleuchtete das Thema aus kirchlicher Sicht und ging bei der Verleihung in seinem Vortrag „Das Verhältnis von Wissenschaft und Religion“ den elementaren Fragen auf den Grund.

www.klueh.de ■

Kötter: Team-Erfolg beim Essener Firmenlauf

Mit 13.000 Läufern aus 528 Firmen feierte der Essener Firmenlauf 2018 einen neuen Teilnehmerrekord. Mit auf der Strecke waren rund 80 Beschäftigte von Kötter Services von verschiedenen Niederlassungen in Nordrhein-Westfalen. Bei idealen Laufbedingungen legte die sportbegeisterte Mannschaft die fünf

Kilometer lange Strecke erfolgreich zurück. Das beste Kötter-Team erreichte bei den Frauen Rang 111 von insgesamt 1.300 gemeldeten Teams, die Männer belegten Platz 227 von 1.796 Teams. Der Bewertung liegt die Zeitmessung der jeweils drei schnellsten Läufer zugrunde.

www.koetter.de ■



Security Tech Germany



**Secvest
Funkalarmanlage
Das Erfolgsmodell
von ABUS**

1. Registrieren auf info.abus.com/machen
2. Gewerbeschein hochladen
3. Fachpartner werden



GERMAN
DESIGN
AWARD
SPECIAL
2016

**GANZ SICHER
MUSS MAN
MACHEN**

- ABUS Fachpartner werden
- Secvest Funkalarmtechnik verkaufen
- Vernetzte Sicherheitlösungen von ABUS integrieren

info.abus.com/machen

Brandschutz im Museum

Anlässlich der Kongressreihe „Das grüne Museum 2018“ diskutierten Praktiker und Experten in Leipzig, Stuttgart und Düsseldorf. Welche Entwicklungen sind bei Baufragen, Kosten, Umweltauflagen, Normen und Standards zu erwarten? Welche Lösungen und Konzepte bieten sich für Depots, Archive und Museen an? Auch Fachleute der Wagner Group, spezialisiert auf anlagentechnischen Brand-

schutz, beteiligten sich und stellten Lösungen für Archive, Depots und Museen vor.

Heute setzen bereits viele Museen und Archive auf aktive Brandvermeidung mittels Sauerstoffreduzierung in Kombination mit Ansaugrauchmeldern zur Brandfrüherkennung oder auf eine schonende, rückstandsfreie Brandbekämpfung mittels Stickstoff. Ein System zur Brandfrüherkennung wie etwa Titanus von Wagner detektiert entstehende Brände schon in einem sehr frühen Stadium und bietet die Zeit,



Eine FirExting Mehrbereichslöschanlage mit Stickstoff schützt u.a. die in Ethanol präparierten Exponate der Nass-Sammlung im Museum für Naturkunde in Berlin.

die genaue Ursache zu ermitteln und geeignete Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Eine Verminderung des Sauerstoffniveaus durch Oxy-Reduct verhindert die Ausbreitung eines Brandes und führt im Optimalfall bereits zum Erlöschen – die Räume bleiben dabei weiterhin für autorisiertes Personal begehbar. Eine FirExting Gaslöschanlage hingegen ermöglicht die höchst effektive, aber dennoch schonende Einbringung von Löschgas im Fall eines Brandes.

www.wagnergroup.com ■

Intelligent Video Analytics

Hikvision, Anbieter von Videoüberwachungsprodukten und -lösungen, arbeitet in Partnerschaft mit IPS Intelligent Video Analytics, Entwickler von IP-basierten Videoanalyse-Lösungen, zusammen. Diese Beziehung hat zu intelligenten Analysemodulen für Hikvision-Kameras geführt – speziell für die Erkennung von Sabotage, Herumlungen, Bewegung und unerlaubtes Eindringen im Innen- und Außenbereich. IPS Analytics hat in den mehr als 50 Jahren seines Bestehens als Spezialist im VCA-Bereich, mit einer besonderen Stärke im Perimeterschutz, viel Erfahrung gesammelt. Er ist der erste Integrationspartner, der das

Einbinden der Module direkt in die Kamera „on the edge“ durch eine neue vertriebsfreundliche Lizenzierung anbietet. Dies ist der einfachste Weg, um die Echtzeit-Erkennungsfunktionen jeder Lösung zu maximieren. Die IPS-Analyse-Module wurden über die Hikvision Embedded Open Platform (HEOP) in die Kameras integriert. Sie sind einfach auf der Plattform zu installieren und über einen intuitiven Webbrowser einfach zu konfigurieren. Dieser Browser erleichtert die Bedienung der Module (eines pro Kamera) und ermöglicht die Übertragung und Anzeige der Ereignis- und Metadaten.

www.hikvision.com/de ■

Vertriebspartnerschaft Videor/Suprema

Mit dem koreanischen Hersteller Suprema hat Videor einen weiteren Lieferanten für den Bereich Zutrittskontrolle in sein Portfolio aufgenommen. Suprema ist ein führender globaler Anbieter für Biometrie und Sicherheitstechnologie. Durch die Kombination von weltweit bekannten biometrischen Algorithmen mit überlegener Technik ist Suprema in der Lage, kontinuierlich zuverlässig,

branchenführende Produkte zu entwickeln und zu fertigen. Das umfangreiche Produktportfolio von Suprema umfasst biometrische Zugangskontrolle, Personalzeiterfassung, Fingerabdruck-/Live-Scanner und RFID-Lesegeräte. Der Fokus bei Videor liegt auf den Geräten für biometrische Zutrittskontrolle.

www.videor.com ■

Videor und SimonsVoss schließen Vertriebspartnerschaft

Mit dem deutschen Hersteller SimonsVoss Technologies hat Videor einen weiteren Lieferanten für den Bereich Zutrittskontrolle in sein Portfolio aufgenommen. SimonsVoss ist ein führender Anbieter von digitalen Schließsystemen. Durch die hervorragende Qualität „made in Germany“ und kundenzentrierten Systemlösungen, die Flexibilität, Sicherheit und Komfort verbinden, genießt das Unternehmen einen sehr guten Ruf im Bereich der Zutrittskontrolle. Videor wird sich auf die SmartIntego-Produktlinie konzentrieren, welche allen zertifizierten Axis-Partnern zur Verfügung steht. Axis-Partner können ihre Schulung und Zertifizierung – sofern noch nicht vorhanden – im Rahmen der Videor Academy erhalten.

Bernhard Sommer, Geschäftsführer SimonsVoss Technologies, kommentiert die Zusammenarbeit so: „Mit Videor als starkem und

renommiertem Vertriebspartner kommen wir gemeinsam der ‚Keyless World‘ einen Schritt näher. Digitales Zutrittsmanagement ist wegweisend für unsere immer globaler und besser vernetzte Welt. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit.“ Beate Meyer-Young, Leiterin Product Management bei Videor: „Wir freuen uns, mit SimonsVoss Technologies einen Hersteller im Programm zu haben, der zukunftsorientierte Schließmedien auch für komplexe Gebäudetechnik anbietet. Die SmartIntego-Produkte sind vollständig in die Axis Türcontroller integriert und daher die ideale Ergänzung für unsere Installateure und Integratoren. Die vielen Varianten der Schließzylinder und SmartHandles mit ihrem ausgezeichneten Design werden auch unsere Kunden überzeugen.“

www.videor.com,

www.simons-voss.com ■



Internationale Designpreise für Bosch

Die neuen IP-basierten Konferenz- und Sprachalarmierungssysteme von Bosch wurden mit zwei der weltweit renommiertesten Produktdesignpreise ausgezeichnet und erhielten den Red Dot beziehungsweise den iF Design Award. Die Sprechstelle des Praesensa Beschallungs- und Sprachalarmierungssystems wurde aus Tausenden von Einreichungen weltweit ausgewählt und erhielt den Red Dot Award. Zugleich bekam auch das Dicensa Dolmetscherpult eine Auszeichnung durch den iF Design Award. Die Jury des Red Dot Awards würdigte bei der Praesensa Sprechstelle den klaren Fokus auf Benutzerfreundlichkeit. Zu den Produkt-High-

lights zählen neben der Nutzung der Omneo IP-Netzwerkarchitektur (die Technologien wie Audinate Dante und Power-over-Ethernet unterstützt) auch eine intuitive Bedienoberfläche der Sprechstelle. Das Herzstück des Dicensa Dolmetscherpults ist ebenfalls die Omneo IP-Technologie, die eine schnelle und einfache Integration von Drittsystemen ermöglicht. Als Mitglied der großen Dicensa-Produktfamilie unterstützt das System bis zu 100 übersetzte Sprachen.

www.boschbuildingtechnologies.com ■

DOPPELTER BLICKWINKEL

PNM-7000VD

Die multidirektionale Kamera der Wisenet P-Serie wird mit einem Doppelobjektiv geliefert, für die optimale Abdeckung der zu betrachtenden Szene, mehr Flexibilität und exzellente Bildqualität.

Sie bietet eine ideale Lösung für die Betrachtung von großen Freiflächen wie Parkplätzen, Einkaufszentren und Lagerhallen.

- Zwei unabhängige 2MP Full-HD-Objektive bieten einen Blickwinkel von bis zu 270 °
- Je nach gewünschtem Sichtfeld können Sie zwischen 2,4-, 2,8-, 3,6- oder 6-mm Objektiven wählen
- Kompaktes und minimalinvasives Design: Nur 16 cm Durchmesser
- Integrierte Videoanalyse: Richtungserkennung, Gesichtserkennung, Nebelerkennung, virtuelle Linien, Betreten/Verlassen, Herumlungen und Manipulation
- H.265 und WiseStream II: Hanwha Techwins innovative Komprimierungstechnologie

hanwha-security.eu/de





SICHERHEITSMANAGEMENT

Sicherheit kann man nicht diktieren

Gespräch mit Manfred Selinger, Leiter Unternehmenssicherheit bei Trans-o-flex

Das Logistikunternehmen Trans-o-flex Express in Weinheim an der Bergstraße ist ein Dienstleister für den Transport von Paketen und Paletten. Neben der regulären Zustellung gehören Sonderdienste zum Angebot – beispielsweise Gefahrguttransporte und Transporte mit aktiver Temperaturführung. Zur Zustellung in Europa wird auf das Eurodis-Netzwerk zurückgegriffen. Der Jahresumsatz der Gruppe, die rund 1.900 Mitarbeiter in Deutschland und Österreich beschäftigt, belief sich 2017 auf rund 459 Millionen Euro.

Unser wissenschaftlicher Schriftleiter Heiner Jerofsky sprach mit Manfred Selinger, Leiter Unternehmenssicherheit und Spezialist für Supply Chain Security bei Trans-o-flex.

◀ **Manfred Selinger, Spezialist für Supply Chain Security, Leiter Unternehmenssicherheit bei Trans-o-flex**

Mit rund 1.900 Mitarbeitern in Deutschland und Österreich erwirtschaftet Trans-o-flex einen Umsatz von rund 459 Millionen Euro (2017)

„
Im Mittelpunkt unseres Handelns steht immer der Faktor Mensch.“



GIT SICHERHEIT: Herr Selinger, können Sie unseren Lesern kurz Ihre Kernaufgaben und Arbeitsschwerpunkte bei Trans-o-flex beschreiben?

Manfred Selinger: In erster Linie schütze ich mit meinem Team durch präventive Maßnahmen die von unseren Kunden anvertrauten Waren gegen unberechtigten Zugriff. Seit Öffnung der EU-Grenzen liegt hier der Schwerpunkt in der Abwehr der organisierten Kriminalität insbesondere aus osteuropäischen Ländern, die immer mehr zunimmt. Dazu gehört die passende sicherheitstechnische Ausstattung unserer Standorte sowie die kontinuierliche Überprüfung und Anpassung unserer logistischen Prozesse.

Gibt es für Ihr Security-Management bestimmte Sicherheitsgrundsätze, die Sie im Rahmen eines Sicherheits-Qualitätsmanagements anwenden?

Manfred Selinger: Mein wichtigster Grundsatz ist: Sicherheit durch Qualität – Qualität durch

Sicherheit. Das bedeutet, dass alle an der Supply-Chain beteiligten Menschen dazu gebracht werden müssen, Sicherheit zu leben, indem sie nicht nur alle Sicherheitsprozesse einhalten, sondern insgesamt alle QM-basierten Prozesse im Unternehmen. Was nützt zum Beispiel das beste Videomanagementsystem, wenn bei Adressumleitungen die vorgeschriebenen Prüfungskriterien nicht eingehalten werden. Sicherheit kann man nicht einfach diktieren. Deshalb muss sie im Detail so gestaltet werden, dass sie einfach und umsetzbar ist. Da wären wir dann schon bei meinem zweiten Grundsatz: Keep it short and simple!

Wo sehen Sie beim Transport von Waren von der Herstellung bis zum Endkunden derzeit vor allem Gefahren und Risiken?

Manfred Selinger: Nachdem sich die Gebäudesicherheit in der Transportkette vom Versender über unsere Logistikanlagen bis hin zum



blueSmart

Das klügste Schließsystem aller Zeiten

Winkhaus bietet mit dem intelligenten blueSmart System Technik auf dem neuesten Stand und eine elektronische Zutrittsorganisation, die sich individuellen Anforderungen anpasst.

Vorteile von blueSmart:

- + Schlüsselbetätigtes System
- + Virtuelle Netzwerk-Technologie
- + Intelligente Befehlsverbreitung
- + **NEU:** Zutrittsberechtigungen per App vergeben und empfangen
- + Rückprotokollierung von Zylinderdaten an die Zentrale
- + Online-Komfort zum Offline-Preis



Empfänger deutlich verbessert hat, verlagert sich die organisierte Kriminalität immer mehr auf die Straße, also auf den Transport selbst. Dem müssen wir folgen. Gleichzeitig heißt das aber für uns: wenn ich an einer Stellschraube etwas verändere, muss ich die anderen immer genau im Auge behalten und erkennen, wann ich dort wieder zu justieren habe. Der ganze Sicherheitsapparat ist also immer in Bewegung und steht nie still. Deshalb verändern sich die Gefahren und Risiken immer wieder aufs Neue.

Wie hoch schätzen Sie als ehemaliger Logistiker die Warenverluste und Schadenssummen der Branche durch „Schwund“ oder kriminelle Handlungen ein?

Manfred Selinger: An solchen Schätzungen möchte ich mich nicht beteiligen. Das kann man branchenweit gar nicht genau sagen, weil die Statistiken der verschiedenen Verfasser ob BMI, Kriminalämter oder auch verschiedene Verbände und Unternehmen sehr löchrig sind. Bei den Kriminalitätsstatistiken der Behörden bin ich sehr vorsichtig, weil die verschiedenen Delikte nicht korrekt erfasst und wiedergegeben werden und es mit Sicherheit noch eine hohe Dunkelziffer gibt, die gar nicht auftaucht. Mich interessiert offen gestanden nur die Statistik meines Unternehmens, da ich diese exakt nachprüfen kann. Und da will ich einen deutlichen Trend nach unten sehen. Das ist mir bisher auch immer gelungen.

Wie erkennen Sie Prozess-Schwachstellen, Straftaten und Unregelmäßigkeiten? Gibt es eine Zusammenarbeit mit Ermittlungsbehörden?

Manfred Selinger: Dazu arbeiten wir mit speziellen Red Flags, die wir täglich überprüfen und auswerten. Bei Auffälligkeiten checken wir dann direkt am Ort des Geschehens. Natürlich arbeiten wir mit den Ermittlungsbehörden sehr eng zusammen. Aber aufgrund von deren hoher Auslastung und dem Personalmangel, müssen wir heutzutage sehr viel mehr selbst unternehmen, um ans Ziel zu kommen.

Gibt es für die Logistikbranche spezielle Sicherheitsanalysen und angepasste Sicherheitskonzepte oder Präventionsmodelle, um Risiken und damit die wirtschaftlichen Verluste zu minimieren?

Manfred Selinger: Für mich gibt es zwei Grundlagen, mit denen ich seit jeher sehr erfolgreich bin. Meine Sicherheitskonzepte basieren auf den TAPA-Security-Standards FSR und TSR, da sie optimal für die Logistik sind. Meine Security-Strategie basiert auf meinem eigenen Security-Quality-Management-Model, das ich in Anlehnung an das EFQM-Model erarbeitet habe.

Welchen Einfluss haben Versicherungen auf die Sicherheitskonzepte in der Logistik?

Manfred Selinger: Im Prinzip ist das genau anders herum. Ein erfolgreiches Sicherheitskonzept hat Einfluss auf die Versicherung. Bei sinkenden Schäden sinken irgendwann auch die Versicherungsbeiträge.

Beim Zusammenspiel von Mensch und Technik sind Überprüfungen von Abläufen, Planungen und das richtige Verhalten des Personals Voraussetzung für die Logistiksicherheit. Welche Kontrollmechanismen helfen Ihnen bei dieser Aufgabe?

Manfred Selinger: Im Mittelpunkt unseres Handelns steht immer der Faktor Mensch. Wir haben zwar bestimmte Kontrollmechanismen, aber dadurch entsteht noch lange keine gute Unternehmens- oder auch Sicherheitskultur. Diese schaffen wir nur durch sinnvolle und für die Menschen leicht umsetzbare Sicherheitsvorgaben, die exakt zum operativen Tagesgeschäft passen müssen. Das ist zwar mühsame Kleinarbeit, zahlt sich aber immer aus, da die Konzepte verständlich und glaubwürdig sind. Und nur dann werden diese auch umgesetzt und eingehalten. Dazu gehört natürlich auch eine gute Führungskultur im gesamten Unternehmen, damit sich die Menschen wohlfühlen und hinter dem Unternehmen stehen. Sicherlich kennen auch Sie Menschen, denen ihre Arbeit keinen Spaß mehr macht, weil etwa ein negatives Betriebsklima herrscht. Da können Sie keine Sicherheit und Qualität erwarten. Nochmal, die gesamte Führungskultur, also wie ich mit den Menschen umgehe, ist entscheidend für Qualität und Sicherheit. Die kann man nicht diktieren.

Welche Erfahrungen haben Sie mit unterschiedlichen technischen Systemlösungen zur Überwachung der Logistikkette gemacht?

Manfred Selinger: Dass diese nur optimal funktionieren, wenn sie wie ein Uhrwerk aufeinander abgestimmt sind. Daher muss die Technik vorher bis ins Detail genau geplant werden.

Welche Anwendungsfelder sehen Sie für Videotechnik in Logistikprozessen?

Manfred Selinger: Es gibt tatsächlich noch Leute, die der Meinung sind, ein Videosystem wäre nur dazu da, um Menschen zu überwachen. Das ist – auch dank des technischen Fortschritts – längst überholt. Der Sinn eines modernen Videomanagementsystems ist einzig und allein die Prozessvisualisierung oder, einfach gesagt, die Paketverfolgung. Bei Unregelmäßigkeiten müssen wir im Eigeninteresse und auch für den Kunden genau feststellen können, was mit dem betreffenden Packstück

passiert ist. Meine Erfahrung zeigt, dass über 80 Prozent aller Verluste keinen kriminellen Hintergrund haben, sondern Prozessfehler beim Kunden oder beim Logistiker sind, die es aufzudecken und abzustellen gilt. Das ist im Prinzip auch unser größter Zeitaufwand in der Unternehmenssicherheit. Und schon sind wir wieder am Anfang unseres Gesprächs: Sicherheit durch Qualität – Qualität durch Sicherheit.

Wie kann der Logistikunternehmer die Realisierung der Prozessvisualisierung auf der Grundlage der EU-DSGVO schaffen?

Manfred Selinger: Genau wie vorher auch, nur jetzt mit mehr Aushängen und Dokumentationen. An die Grundsätze des Datenschutzes und der Persönlichkeitsrechte halte ich mich schon immer sehr streng und völlig überzeugt.

Welche strategischen und operativen Erkenntnisse haben Sie bei der Umsetzung von optimaler Logistikplanung?

Manfred Selinger: Aus meiner früheren Zeit als Logistik-Manager habe ich einen ganz einfachen Satz mitgenommen: Mach's gleich richtig! Bis heute ist das auch mein Motto. Wenn ich also einen Prozess plane, habe ich immer die betreffenden Fachleute aus der Fläche mit am Tisch, denn die haben durch ihr Tagesgeschäft einen hohen Erfahrungsschatz und können Abläufe direkt bewerten. So läuft die Umsetzung auch rund, einfach weil es passt. Prozesse, die nur am grünen Tisch gemacht werden ohne diese Fachleute, müssen zu oft korrigiert werden und die Teams, die das Ganze umsetzen sollen, stehen nicht dahinter. Was meinen sie, wie viele Unternehmensberater ich schon erlebt habe, die auf diese Weise ihr Projekt an die Wand gefahren haben und einen Haufen Geld dafür bekamen.

Danke für die Einblicke in die Sicherheitsüberlegungen der Logistikbranche und das spannende Interview. ■

Kontakt

Trans-o-flex Express GmbH
Weinheim
Tel.: +49 6201 988 0
innovation@tof.de
www.trans-o-flex.com



Das Interview führte:
Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky
Kriminalrat a. D.



Gute Laune am Wiley-Stand nach der Verleihung der GIT SICHERHEIT Award: Miryam Reubold (Wiley), Andreas Seltmann und Christian Rudolph von Hekatron, mit Oliver Scheel und Lisa Schneiderheinz (beide Wiley, v.l.n.r.)

EVENT

Strukturiert und international

Security Essen profitiert von neuer Hallenstruktur und mehr Besuchern aus dem Ausland



Neue Führung und neue Konzepte - auch in Sachen Messestand - bei Mobotix



Michael Schwamborn, Vertriebsleiter zeigt die breite Palette von Videor



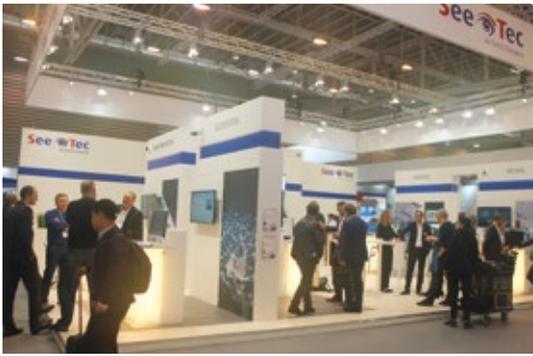
Holger Schmitz mit Eizo-Lösung



Nicht nur Video, sondern auch Zutritt und mehr: Silke Stumvoll und Kollegen



Das Echo auf die Security in Essen war durchaus nicht überall euphorisch, insgesamt überwiegen aber die positiven Aspekte, die die Veranstalter in ihrem Schlussbericht zusammengefasst haben. Die Qualität und Breite des Angebots und die gestiegene Internationalität waren die Pluspunkte der diesjährigen Messe. 950 Aussteller aus 43 Ländern gaben den über 36.000 Fachbesuchern aus 125 Nationen einen guten Überblick über das Angebot an Sicherheitsprodukten und -lösungen.



Im Zentrum von Halle 5: Andreas Conrad und der Seetec-Stand – mit Lösungen aus der Praxis für die Praxis, für Retail, Public Safety, Logistik und weitere Branchen



Stefan Ehrlich-Adam demonstriert die elektronischen Zutrittsysteme von Evva

Mit dem Handicap gestartet, dass einige der großen Anbieter wie Bosch, Honeywell und Siemens nicht am Start waren, konnte die Security in Essen doch die meisten Erwartungen der Besucher und Aussteller erfüllen. Die Hallen waren gerade an den beiden mittleren Tagen gut gefüllt und für die Besucher ist die Messe durch die neue Hallenaufteilung deutlich übersichtlicher und strukturierter geworden.

Das gesamte Messerlebnis in den neugestalteten Hallen war wesentlich freundlicher als in den Auflagen zuvor und das Angebot der Aussteller umfasst nach wie vor alle Aspekte der Sicherheitstechnik, selbst wenn nicht alle Anbieter am Markt vor Ort waren. Die Besucherstruktur war in diesem Jahr deutlich internationaler und es wurde gezielt nach integrierten Sicherheitslösungen gefragt.

Für unser Team war die Messe ein echtes Heimspiel und wir werden Ihnen in den nächsten Wochen viele Neuigkeiten und Ergebnisse der Messewoche präsentieren. Mit der Präsentation der Sieger des GIT SICHERHEIT AWARD 2019 auf den nächsten Seiten wollen wir beginnen.

Hohe Qualität und gestiegene Internationalität der Fachbesucher

Viele Aussteller lobten die deutlich gestiegene Internationalität (plus acht Prozent) und die starke Entscheidungskompetenz der Fachbesucher. Oliver P. Kuhrt, Geschäftsführer der Messe Essen, zog ein positives Fazit: „Die Security Essen hat ihre Position als richtungsweisende internationale Messe rund um Sicherheit unterstrichen. Wir konnten deutlich



Ganz im Zeichen der Zutrittskontrolle: Halle 3 mit Stand von Assa Abloy



Smarte Säule: Michael Schenkelberg mit einem Produkt wie gemacht für intelligente Städte

mehr Besucher aus dem Ausland begrüßen – 125 Nationen, das ist eine beeindruckende Zahl. Schutz – egal ob öffentlich oder privat, digital oder analog – ist das zentrale Thema unserer Zeit. Unsere Aussteller haben auf diese Herausforderungen Antworten gegeben und richtungsweisende Lösungen präsentiert. Die hohe Zahl der Erstausteller, die sich hier der Fachwelt vorgestellt haben, zeigt die Bedeutung unserer Messe als eigenständige Plattform der Sicherheitsindustrie.“

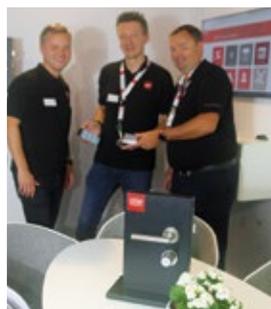
Starke Investitionsbereitschaft

Die Analyse der über 36.000 Fachbesucher zeigte eine höhere Internationalität, ein großes Interesse an Neuheiten und neuen Geschäftskontakten

sowie eine starke Investitionsbereitschaft aus. Rund 40 (2016: 32) Prozent der Besucher kamen aus dem Ausland. 76 Prozent der Besucher sind Entscheider in ihrem Unternehmen, ein Viertel bereitete auf der Messe ihre Investitionen vor oder schloss direkt Verträge ab. 2016 lag die Zahl der Besucher noch bei 40.000 und 2016 waren 1040 Aussteller vor Ort. Über 90% der Besucher gaben an, mit ihrem Messebesuch sehr zufrieden oder zufrieden zu sein und wollen die Security Essen weiterempfehlen.

Trend zu smarten Lösungen

In allen Hallen war der Einfluss der Digitalisierung deutlich zu sehen: Zutrittslösungen werden smarter und setzen auf Smartphones oder



Erik Mastenbroek, Dr. Gunnar Hoff, Ralf Pütz freuen sich mit Dom-Kollegen über viel Betrieb und gute Geschäfte



Linkes Bild: Florian Lauw und Laura-Louise Gettmann zeigen, was Abus unter Connected Security versteht



Schnappschuss: Unsere neue, alte (sollten wir jetzt eigentlich nicht sagen) Sicherheitskollegin Miryam Reubold im Kampf mit GIT SICHERHEIT Logo-Pin

biometrische Erkennungszeichen als Schlüssel. Künstliche Intelligenz hilft, Videodaten schneller und genauer auszuwerten. Apps zeigen im Smart Home noch offene Fenster an oder helfen, den Überblick über Wertgegenstände zu behalten. Allumfassendes Thema bei zahlreichen Ausstellern und auch vielen Vorträgen war der Schutz der anfallenden Daten und der vernetzten Zugänge.

Security Innovation Awards

Mit den Security Innovation Awards wurden sieben Aussteller für zukunftsweisende Innovationen geehrt. So überzeugte UrbanAlps die Jury mit Stealth Key, einem fälschungssicheren Schlüssel aus dem 3D-Drucker. Besonders sicher ist das ebenfalls prämierte Einbruchschutz-Sektionaltor von Jansen Tore mit der WK5-Klassifizierung – geeignet zum Beispiel für Museen, Gefahrenstofflager oder Militärsitze. Kötter Security erhielt einen der begehrten Awards für die neue Notruf- und Serviceleitstelle, in der High-Tech-Infrastruktur und digitale Prozesse für bestmögliche Kundensicherheit sorgen.

Premiere der neuen Messehalle „Cyber Security“

Erstmals fand die Security Essen in den modernisierten Hallen der Messe Essen statt, die mit Ende des letzten Bauabschnitts 2019 neue Maßstäbe setzen wollen. Viele Gäste der Security Essen lobten die Aufteilung der Messe in Themenschwerpunkte. Dabei feierte die Messehalle für Cyber Security und Wirtschaftsschutz eine gelungene Premiere. Hier präsentierten sich Aussteller wie das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik, Telekom Security, Advancis Software & Services und auch der frisch gegründete Bundesverband für den Schutz Kritischer Infrastrukturen.

Security Essen setzt auf weitere Internationalisierung

Bereits jetzt stellen die Veranstalter die Weichen für die nächste Security Essen, die vom 22. bis 25. September 2020 in der Messe Essen stattfindet. Die neue thematische Hallenstrukturierung wird weiter ausgebaut werden und das Thema Digitalisierung vertieft. Bereits während der laufenden Messe machten zahlreiche Aussteller ihre Anmeldung für die nächste Veranstaltung fix und sicherten sich ihre Stände. Bei den Besuchern gaben 88 Prozent an, die Security Essen 2020 erneut besuchen zu wollen. ■



Jo, mir war'n auch mit'm Radl da – zumindest an einem Messemorgen (die Story dazu ist auf Anfrage erhältlich ;-)



Philip Wolff von Lupus im Messeggespräch – festgehalten mit dem Selfie Feature der Messe App



Stephan Stephani von Automatic Systems im Selfie der offiziellen Messe App security essen by GIT SICHERHEIT



Bild mit EVVA-Team – das macht sich doch immer gut



Axel Schmidt freut sich über einen großen Salto-Erfolg für Salto

UNTERNEHMEN

Sicher und intelligent

Dahua bekräftigt EMEA-Strategie bei der Security Essen



v.l.n.r. Isaac Lee, Marketing Manager DACH, David Shen, General Manager Western Europe, Yuning Zhao, Vice President und General Manager of Overseas Business mit Heiko Baumgartner und Lisa Schneiderheinz von GIT SICHERHEIT

Dahua zeigte bei der Security Essen im September mit einem beeindruckenden Stand ein starkes Engagement für den EMEA-Markt. Während der Fachmesse hatte GIT SICHERHEIT die Gelegenheit, Yuning Zhao, Vice President und General Manager of Overseas Business und David Shen, General Manager Western Europe, von Dahua, zu interviewen. Beide Manager sind neu in ihren aktuellen Rollen bei Dahua und haben uns ihre Sicht zur Strategie des Unternehmens und zum EMEA-Markt mitgeteilt.

GIT SICHERHEIT: Herr Zhao, Sie haben vor Ihrer Tätigkeit bei Dahua für Huawei Technologies gearbeitet. Können Sie uns etwas über Ihren Hintergrund erzählen?

Yuning Zhao: Ich war bei Huawei in verschiedenen Funktionen tätig – als Technical Engineer, Regional Sales Manager, Regional Vice President of Sales und später als Regional President. Als Vice President bin ich bei Dahua jetzt für die Entwicklung des Auslandsgeschäfts zuständig. Diese Position ist

für mich angesichts des globalen Markts mit all den verschiedenen Ländern weltweit und ihren jeweils ganz spezifischen Anforderungen mit großen Herausforderungen verbunden. In allen Ländern liegt unser Schwerpunkt nun stärker auf Lösungen, denn wir wollen die Hauptprobleme im Geschäft unserer Kunden lösen und vertikale Lösungen mit der neuesten Technologie entwickeln. Mein Hintergrund in der IT-Branche kann für uns bei der Implementierung neuer Technologien wie künstliche Intelligenz, 5G-Technologie und Cloud-Lösungen von Nutzen sein. Immer mehr Anwendungen optimieren die geschäftliche Effizienz und die Kosten für unsere Kunden und verbessern gleichzeitig auch die Sicherheit.

Die Finanzergebnisse von Dahua für die erste Hälfte von 2018 waren mit einem Umsatzwachstum von insgesamt 31 % positiv. Welche Märkte treiben das Wachstum voran?

Yuning Zhao: Geografisch betrachtet entwickeln sich die meisten Märkte gut, wobei in manchen Regionen, wie China, Indien und Afrika, das Wachstum außerordentlich stark ist. In der ganzen Welt beobachten wir zudem ein bedeutendes Wachstum in den vertikalen Märkten, die auf Safe City, Transport, intelligenten Einzelhandel, intelligente Gebäude-technologie und intelligente Verkehrslösungen spezialisiert sind. Wir sind zunehmend an Smart-City-Projekten und anderen Projekten in den oben erwähnten vertikalen Märkten sowie an spezifischen Endkundenprojekten beteiligt.

Wirken sich der Handelsstreit zwischen den USA und China und das US-Verbot der Nutzung chinesischer Videoüberwachungstechnologie in Regierungsbehörden auf die Geschäfte aus?

Yuning Zhao: Ja, aber wir versuchen die negativen Effekte so gering wie möglich zu halten, und wir haben dafür gesorgt, dass Dahua die Cybersicherheit ernst nimmt und ihr deshalb höchste Priorität eingeräumt. Wir verfolgen einen umfassenden und systematischen Ansatz in Bezug auf Cybersicherheit, mit ergänzenden und redundanten Schutzmaßnahmen, die in die Technologie eingebaut sind. Außerdem haben wir auch entsprechende Services und organisatorische Verfahrensweisen implementiert. Wir positionieren uns derzeit als einer der Marktführer für Cybersicherheit in der Videoüberwachungsbranche. Beispielsweise wurden unsere IP-Kameras und Netzwerk-VideoRecorder kürzlich vom TÜV Rheinland für den TÜV-Rheinland-Standard 2PfG 2624/06.17 zertifiziert – eine Anforderung, die sich aus den Bestimmungen der DSGVO ableitet.

„Die Gesellschaft sicherer und das Leben intelligenter machen“ lautet die Mission Ihres Unternehmens. Was unternimmt Dahua, um dieses Ziel zu erreichen?

Yuning Zhao: Da gibt es drei Hauptaspekte, die ich ansprechen möchte. Die Grundlage unserer gesamten innovativen Technologie ist FuE. Jedes Jahr investieren wir 10 % unseres Umsatzes in Forschung und Entwicklung. Um bei der Entwicklung von KI, beim Internet der Dinge und bei Big Data an der Spitze zu bleiben, arbeiten unsere 6000 FuE-Ingenieure mit fortschrittlichen Technologieinstituten zusammen, und wir haben Technologiepartnerschaften mit führenden IT-Unternehmen wie Intel und NVIDIA aufgebaut. Qualitätssteuerung ist das zweite Thema. Wir haben in hochwertige Fertigungsanlagen investiert, die eine schnellere Produktion und Produkteinführung mit einer höheren Produktqualität garantieren. User Smart-IoT-Industriepark ist mit den neuesten und weltweit führenden Fertigungsanlagen sowie einem hohen Grad an Automatisierung und Intelligenz ausgestattet. Das ist eine wesentliche Voraussetzung, um die immer höheren Ansprüche von Kunden an Lieferzeit, spezielle Nutzung und Qualität zu befriedigen. All das wird für die Lösungen benötigt, die wir gemeinsam mit unseren Kunden entwickeln. Service und ein leistungsstarker technischer Support sind der dritte Faktor: Online auf der ersten Ebene, vor Ort auf der zweiten Ebene und im Hauptsitz auf der dritten Ebene.

Was präsentieren Sie hier am Stand bei der Security Essen in diesem Zusammenhang?

Yuning Zhao: Europas führende Fachmesse für Sicherheit stellt für uns eine gute Plattform dar, um die neuesten Entwicklungen bei der Realisierung eines effizienteren, intelligenteren und komfortableren Überwachungssystems vorzustellen. Unter dem Motto „KI schafft Mehrwert“ möchten wir unsere Position als führender Lösungsanbieter in der globalen Videoüberwachungsbranche demonstrieren. Wir präsentieren den Branchenexperten innovative Technologien, so zum Beispiel KI-Technologie, das weltweit anerkannte HDCVI 4.0, Video-Cloud, intelligente H.265+-Codierung und die ePOE- und EoC-Technologie. Im Einklang mit dem diesjährigen Motto werden hier KI-gestützte Lösungen vorgestellt, wie Smart Retail 2.0, Smart Logics, Safe City und Smart Residential, um den Besuchern einen Überblick über die gesamten Smart-Life-Initiativen von Dahua Technology zu geben.

Herr Shen, Sie haben für Dahua bisher als Technical Engineer und in verschiedenen Funktionen als Sales Director gearbeitet. Was ist Ihre Ansicht zum Europäischen Markt und zur Position von Dahua hier?

David Shen: Europa ist ein sehr wichtiger Markt für Dahua, und wir haben in den letzten vier bis fünf Jahren viel investiert. Das Ergebnis war eine sehr gute Leistung in diesem Markt. Deutschland ist ein Markt, in dem Hightech-

SALTO
inspired access



**VIELSEITIGE
ELEKTRONISCHE
ZUTRITTLÖSUNGEN**

SYSTEMARCHITEKTUR je nach Anforderung online, offline, funk- vernetzt, Cloud-basiert und mobil.

SYSTEMPLATTFORM mit Türbeschlägen und -zylindern, Wandlesern, Spindschlössern, Software, Apps u. v. m.

SYSTEMKOMPONENTEN für Innen- und Außentüren, automatische Türsysteme, Tore, Aufzüge, Spinde, Möbel, Zufahrten u. v. m.

SALTO Systems GmbH
info.de@saltosystems.com
www.saltosystems.de



Yuning Zhao und David Shen im Gespräch mit GIT SICHERHEIT

Lösungen geliefert werden müssen, die an die verschiedenen vertikalen Märkte angepasst sind, und wir konnten dieses Jahr hier große Erfolge und einen hohen Wachstum verzeichnen. Insgesamt sind wir zufrieden mit unserer Position in Europa. Der Aufbau von regionalen Teams und Niederlassungen in allen wichtigen Ländern war ein Meilenstein, den wir bereits erreicht haben. Mit dem Hauptsitz in den Niederlanden und dem neuen European Supply Center in Ungarn haben wir einen weiteren

Schritt nach vorne gemacht, der unser Engagement in diesem Markt bekräftigt. Dahua sieht umfassende Möglichkeiten für weiteres Wachstum in Europa, und der Aufbau einer Montagelinie und eines Logistikzentrums vor Ort sind weitere wichtige Schritte, um diesen Markt wettbewerbsfähig zu bedienen.

Was sind Ihre Pläne für die weitere Entwicklung in dieser Region?

David Shen: Auf der Grundlage der Arbeit, die wir in den letzten Jahren geleistet haben, möchten wir unsere langfristigen Partnerschaften mit unseren bestehenden Partnern weiterentwickeln und Gesamtlösungen in allen europäischen Ländern bereitstellen. Wir arbeiten enger denn je mit unseren Partnern zusammen. Wir reagieren auf Kundenfeedback und erweitern unsere Ressourcen in den Bereichen Technischer Support und Service, um diesen Markt zu weiterzuentwickeln.

Sie haben die wichtige Rolle von Partnern für Dahua erwähnt. Was werden Sie tun, um die Unterstützung für diese Partner zu intensivieren?

Yuning Zhao: Für die nächsten Tage haben wir hier in Essen eine Reihe von Meetings mit unseren Partnern geplant, bei denen wir ihnen zuhören und gemeinsam mit ihnen Pläne für die Zukunft entwickeln möchten.

David Shen: Hier bei der Security Essen 2018 starten wir das Dahua Integration Partner Program (DIPP), das die Erweiterung unserer Zusammenarbeit mit externen Partnern in

den Bereichen Technologieintegration und Geschäftsentwicklung zum Ziel hat. DIPP legt den Schwerpunkt auf die Schaffung umfassender und integrierter Lösungen mit externen Partnern für eine breitere Kunden- und Endanwenderbasis. Mit drei Partnerebenen – Strategischer Partner, Gold-Partner und Silber-Partner – möchten wir gewährleisten, dass unsere Partner durch unser globales Technologienetzwerk in den Genuss vieler Vorteile kommen. Partner, die auf Videomanagement-Software, Zugangskontrollsysteme, Videoanalysen, Physical Security Information Management, Alarmsysteme und cloudbasierte Services spezialisiert sind, laden wir herzlich zur Teilnahme an diesem Programm ein. Wir wollen sicherstellen, dass die Partner sowohl in technischer als auch in geschäftlicher Hinsicht von DIPP profitieren. Dazu gehören ein intensiver Marketing-, Projekt- und technischer Support. Der wesentliche Punkt ist, dass Dahua erhebliche Vorteile für Projekte gewährleistet, unter anderem End-to-End-Support, Gelegenheiten für die gemeinsame Nutzung von Projektpipelines und Produktempfehlungen. ■

Kontakt

Dahua Technology
Düsseldorf
sales.de@global.dahuatech.com
www.dahuasecurity.com/de

Das Oktoberfest direkt ins Wohnzimmer

Bereits seit sechs Jahren überträgt wiesn.tv das weltweit bekannte Münchner Oktoberfest mit Netzwerk-Kameras von Axis Communications. Was klein begann, ist mittlerweile ein Erfolgsprojekt. 2018 wurde das Geschehen rund um die „Wiesn“ nun von sechs HD-Livecams übertragen. Erstmals war auch eine Kamera auf dem Paulaner-Turm installiert, mit der die Zuschauer einen tollen Ausblick über die Wirtsbudenstraße, das Riesenrad und die Matthias-Pschorr-Straße erhielten. Die Zugriffszahlen zeigen: Das Interesse ist hoch. 2017 konnte wiesn.tv 2,3 Millionen Zugriffe aus der ganzen Welt verzeichnen. Besonderen Wert legt der Website-Betreiber auf die optimalen Standorte der Kameras, damit das Geschehen vor und wäh-

rend des Volksfestes bestmöglich übertragen wird.

Die Kameras müssen rund um die Uhr laufen. Bei der Auswahl der passenden Technik achtete das wiesn.tv-Team deshalb besonders auf die Robustheit der Geräte. Da diese vor allem draußen in großen Höhen angebracht werden, müssen sie jedem Wetter standhalten. Denn während der Wiesn kann eine Livecam nicht oder nur unter erschwerten Bedingungen ausgetauscht werden. „Wir arbeiten bereits seit sechs Jahren mit Axis-Kameras und haben in Axis einen verlässlichen Partner für die Live-Übertragung gefunden. Durch den Einsatz der Axis-Kameras auf dem Oktoberfest ist wiesn.tv sowohl qualitativ als auch technisch optimal ausgestattet, um jedem Nutzer



In diesem Jahr neu dabei: Die Netzwerk-Kamera auf dem Paulaner-Turm, die Live-Bilder über das gesamte Oktoberfest-Areal sendete
Foto: MediaVents e.K.

zu ermöglichen, die Wiesn hautnah miterleben zu können“, bringt es Barry Werkmeister, Geschäftsführer von werkmeister.tv, auf den Punkt. Das größte Volksfest der Welt wurde von den PTZ-Kameras

Axis P5415-E und P5635-E übertragen. Beide sind äußerst robust und leistungsstark und somit ideal für den Einsatz im Außenbereich.

www.axis.com ■



SEMINARE & TAGUNGEN

BRAND- UND EXPLOSIONSSCHUTZ

**Fachkraft für Feststellanlagen gemäß DIN 14677 /
Zur Prüfung befähigte Person von Brandschutztüren**
05. - 06.12.2018 in Essen

Ausbildung zum Brandschutzbeauftragten
Lehrgang nach vfdb-Richtlinie 12-09-01:2014-08(03)
03. - 11.12.2018 in Essen
21. - 29.01.2019 in Essen
11. - 19.02.2019 in Hamburg
11. - 19.03.2019 in Essen

Ausbildung zum Explosionsschutzbeauftragten
04. - 07.12.2018 in Essen
09. - 12.04.2019 in Berlin
25. - 28.06.2019 in Essen

Die novellierte Muster-Industriebaurichtlinie
Die Muster-Industriebaurichtlinie und deren Neuerungen in der
Fassung 2014
07.12.2018 in Nürnberg

Gefahrstoffbeauftragter
Zweitägiger Lehrgang zum Erwerb der geforderten spezifischen
Fachkunde nach der neuen Gefahrstoffverordnung (spezifische
Fortbildung i.S.d. § 2 Abs. 16 GefStoffV)
10. - 11.12.2018 in Nürnberg

**Sichere Verwendung von Gemischen unter REACH
(LCID-Methode)**
Potenzial der Lead Component Identification Methode
11.12.2018 in Essen

Ausbildung zum Brandschutz-Manager
Fortbildung nach vfdb-Richtlinie 12-09/01
23. - 25.01.2019 in Essen

Weiterbildung Brandschutzbeauftragter Garmisch-Partenkirchen
Fortbildung nach vfdb-Richtlinie 12-09/01
24. - 25.01.2019 in Garmisch-Partenkirchen

Grundlagen des Brandschutzes
06. - 07.02.2019 in Essen

Brandschutz in der Gebäudetechnik
07. - 08.02.2019 in Essen

Weiterbildung Brandschutzbeauftragter Hamburg
Fortbildung nach vfdb-Richtlinie 12-09/01 mit Besichtigung der
Elbphilharmonie
12. - 13.02.2019 in Hamburg

**Sicherer Betrieb von Anlagen - Betreiberverantwortung und
Anlagendokumentation**
19. - 20.02.2019 in Essen

ATEX-Richtlinie 2014/34/EU
Inverkehrbringen nicht elektrischer ATEX-Produkte
20.02.2019 in Essen

Weiterbildung Brandschutzbeauftragter Wolfsburg
Fortbildung nach vfdb-Richtlinie 12-09/01
07. - 08.03.2019 in Wolfsburg

Störfallbeauftragte
Bundesweit staatlich anerkannter Grundkurs zum Erwerb der
Fachkunde im Sinne der 5. BImSchV
11. - 13.03.2019 in Essen

**Grundlehrgang für Gefahrgutbeauftragte - Straßen- und
Schienenverkehr**
IHK-anerkannter Lehrgang für Gefahrgutbeauftragte nach § 5
der Gefahrgutbeauftragten-Verordnung (GbV)
11. - 14.03.2019 in Essen

Weiterbildung Brandschutzbeauftragter Schalke
Fortbildung nach vfdb-Richtlinie 12-09/01 mit Begehung der
VELTINS-Arena auf Schalke
18.03.2019 in Essen

IHR ANSPRECHPARTNER:

Dipl.-Ing. Kai Brommann
Leiter Fachbereich Chemie -
Brandschutz - Verfahrenstechnik
Telefon: +49 (0)201 1803-251
E-Mail: fb5@hdt.de

Angebote unter:



www.hdt.de/brandschutz

GIT SICHERHEIT AWARD

GIT SICHERHEIT AWARD 2019 – die Gewinner

Es ist wieder soweit: die ersten Gewinner des GIT SICHERHEIT AWARD 2019 stehen fest. Auf der Messe Security 2018 in Essen wurden die Sieger in den Kategorien B bis F bekannt gegeben – und, soweit vor Ort, an Vertreter der Unternehmen überreicht. Die nicht in Bildern vertretenen Gewinner sowie die Sieger der Kategorie A finden Sie dann im nächsten Heft.



Maik Hövelmann von EPS (2.v.l.) und Karolina Hartmann (3.v.l.) von FireAngel freuen sich über den Sieg ihres batteriebetriebenen Gasmelders in Kategorie B



Julie Carter nimmt für Apollo und Soteria Dimension den Preis entgegen



Christian Heller (2.v.l.) und CEO Thomas Lausten sind stolz auf Platz 1 für die S16 Thermal-Kamera von Mobotix



Sony erhält die Auszeichnung für eine 4K-Netzwerk-kamera – Antonio Escamilla Recio (2. v.l.) und Roger Lawrence (3.v.l.) sind stolz auf den Preis



Jörg Hamann (2. v.l.) und Bob Hwang (3. v.l.) sehen sich für ihre Arbeit an ihrer IP-Cam mit Varioobjektiv bestätigt



Andreas Wagener (M.) räumt mit Cliq Connect einmal mehr für Assa Abloy den ersten Platz ab



Alle Gewinner:
<https://bit.ly/2Q3nKSy>

**GIT
SICHERHEIT
AWARD
2019
WINNER**

Eine vollständige Übersicht über alle Gewinner finden Sie hier: <https://www.git-sicherheit.de/topstories/security/git-sicherheit-award-2019-die-gewinner-0>



Ross Wilks (M.) nimmt für Vanderbilt eine Auszeichnung mit für: SPC Connect zur Fernüberwachung, Verwaltung und Instandhaltung von Zentralen



Florian Lauw und Benjamin Pflaum bieten mit wAppLoxx ein preisgekröntes elektronisches Zutrittskontrollsystem



Marijke Staes von Bosch Building Technologies ist happy, weil das Sprachalarmierungssystem Praesensa gewonnen hat



Deister Electronic hatte das System „bloxx“ eingeräumt – den Preis durften Rouven Franke (2.v.l.) und Klaus Göppert (3.v.l.) entgegennehmen



Jörg Fiederling, Gereon Schröder und Serge Coppens d'Eeckenbrugge (v.l.n.r.) sind sichtlich stolz auf den Preis für ihr System UltraSync



Würdige Gewinner sind auch Andreas Seltmann (2.v.l.) und Christian Rudolph (3.v.l.); Hekatron gewann mit Genius Port für smarten Brandschutz



Auch Newcomer dürfen sich freuen – hier Flavio Zarlenga über einen Award für das Heimautomations-Modul Auxi-H



Lupus, der Wolf - XT3, die professionelle Smart-home-Alarmanlage mit Auszeichnung: Philip und Matthias Wolff (2.u.3.v.l.) sind stolz auf den Gewinn des Preises



Sophie Platzer von Wiley und GIT SICHERHEIT (l.) mit unseren beiden fleißigen Messehelferinnen

Wir von Wiley und **GIT SICHERHEIT** bedanken uns ganz herzlich für das Engagement von Anmeldern und Abstimmern – und freuen uns schon jetzt auf die Innovationen im nächsten Jahr.

Seien Sie dabei. Stimmen Sie entweder ab.

Oder, wenn Sie selbst ein **Produkt anmelden** oder empfehlen möchten, tun Sie dies gerne **ab sofort** – bis spätestens **31. März 2019** auf **www.sicherheit-award.de**.

Dr. Heiko Baumgartner...

...und Steffen Ebert bei der Moderation der Preisverleihung

Kategorie B

Brandschutz, Ex- und Arbeitsschutz

Helly Hansen: ICU HI VIS 3 Layer Shell Jacket

Selbstleuchtende Warnschutzjacke

Die Warnschutzjacke aus der ICU Kollektion bietet Sichtbarkeit bei Dunkelheit und Schutz in allen Wetterlagen. Mit der integrierten Light-Flex-Technologie werden Personen sogar ohne direkten Lichteinfall und aus großer Entfernung wahrgenommen: Eine zuverlässige, aktive Lichtquelle aus wasserdichten Leuchtstreifen, die durch einen aufladbaren Akku gespeist werden, verbessern die Sichtbarkeit und Sicherheit bei allen Lichtverhältnissen. Aufgedruckte, passive Reflektoren werden dadurch um eine aktive Lichtquelle ergänzt und erhöhen so die Sichtbarkeit, selbst über weite Entfernungen. Dies macht den Träger nahezu 10-mal sichtbarer – bei Tag und bei Nacht. Die Batterie verfügt über eine Lebensdauer von bis zu zehn Stunden und lässt sich innerhalb von 90 Minuten wieder aufladen. Selbst beim Ladevorgang behält das Light-Flex-System seine reflektierende Eigenschaft bei.

2.
Sieger

Apollo Fire Detectors: Soteria Dimension

Optischer Rauchmelder

Die optischen Rauchmelder Soteria Dimension von Apollo mit deckenbündiger Unterputz-Montage eignen sich für ästhetisch anspruchsvolle Objekte, in denen Architekten einen unauffälligen, von der Gestaltung des Raumes nicht ablenkenden Rauchmelder benötigen sowie für risikoreiche Umgebungen. Die Melder ohne klassische Melderkammer sind mit einer patentierten optischen Sensortechnik ausgestattet, die Rauch außerhalb des Melders detektiert, und dadurch eine Brandfrüherkennung sicherstellt, Falschalarme reduziert und die Wartung vereinfacht. Die nach EN54-7 zugelassenen Melder sind in einer Spezialausführung erhältlich, deren Anti-Ligatur Design unabhängig zertifiziert wurde und den Einsatz in Hochsicherheits-Umgebungen wie Gefängnissen, psychiatrischen Kliniken und ähnlichen Umgebungen zulässt. Der Rauchmelder ist durch die Metall-Frontplatte, manipulationssicheren Schrauben und geringer Bauhöhe für Hochrisiko-Umgebungen geeignet.

1.
Sieger



Mobotix: S16 Thermal

Dual-Thermalkamera

Bei dem S16 Covert Kamerasystem mit ONVIF S-Kompatibilität werden zwei separat verfügbare Thermal-Sensormodule mit bis zu 3 Meter langen Sensorkabeln flexibel an das Kameragehäuse angebunden, um besonders effiziente Installationen und kundenspezifische

Sondereinbauten zu ermöglichen. Die Thermal-Sensormodule gibt es in zwei Bauformen mit jeweils drei horizontalen Blickwinkeln (45°, 25° oder 17°), jeweils auch mit Thermal Radiometry Technology für Temperaturereignisse. Sowohl das Kameragehäuse als auch die Sensormodule sind nach IP66 klassifiziert und werden mit einem robusten Sondergehäuse aus Aluminium und Edelstahl ausgeliefert.



1.
Sieger

EPS: FireAngel NG-9B

Batteriebetriebener Gasmelder

Der batteriebetriebene Gasmelder NG-9B von FireAngel detektiert sicher und zuverlässig Stadt- und Erdgas (Methan). Der Sensor arbeitet mit einer deutlich verringerten Stromaufnahme, sodass der neue FireAngel Gasmelder ausschließlich mit herkömmlichen Lithiumbatterien betrieben werden kann. Die Warnung erfolgt bereits bei sehr geringen Konzentrationen, die unterhalb eines zündfähigen Gas-Luftgemisches liegen. Die definierte Auslöseschwelle beträgt 10 % des unteren Explosionspunktes. Der FireAngel Gasmelder wurde gemäß der EN 50194-1: 2009 entwickelt und verfügt über intelligente Test-, Silence- und Reset-Tasten für eine erhöhte Benutzerfreundlichkeit. Die Installation des Gerätes kann flexibel und unabhängig von einem verfügbaren Stromanschluss einfach und schnell erfolgen und es kann problemlos in allen Gebäuden mit Gasanschluss nachgerüstet werden.

3.
Sieger



Kategorie C

Video-Sicherheitssysteme (VSS)

2.
Sieger

Sony: SNC-VB770 4K-Netzwerkamera

Dank der extrem hohen ISO 409.600-Empfindlichkeit bietet die 4K-Netzwerkamera SNC-VB770 eine hohe Leistung bei Mindestlichtstärken von weniger als 0,004 Lux. So erfasst sie außergewöhnlich detaillierte 4K-Farbvideos mit 30 Bildern pro Sekunde, auch bei Nacht und in ähnlich extremen Lichtverhältnissen. Die 4K-Netzwerkamera SNC-VB770 erreicht dies durch Verwendung des extrem empfindlichen 35-mm-Vollformat-Exmor-Sensors, der optimierten E-Mount-Objektive zur Maximierung der Sensorleistung und der Signalverarbeitungs-Engine. Dies ermöglicht der Kamera, gestochen scharfe, klare 4K-Farbvideos mit 30 Bildern pro Sekunde mit viel weniger Bildrauschen bei extrem schlechten Lichtverhältnissen aufzunehmen.



Hanwha Techwin: XND-6085

IP-Kamera mit Varioobjektiv

Die XND-6085 aus der Wisenet extraLUX Serie ist mit einem hochleistungsfähigen, motorisierten 4,1~16,4 mm Varioobjektiv mit einer Blendenöffnung von nur F0,94 ausgerüstet. Dieses Objektiv ist weltweit einzigartig mit diesem Brennweitenbereich in dieser Lichtstärke. In Kombination mit dem eingebauten 1/2-Zoll-CMOS-Sensor gewährleistet diese Optik Farbbilder bis zu 0,004 Lux bzw. 0,0004 Lux im Schwarz-Weiß Betrieb mit hervorragender Qualität ohne die Notwendigkeit von IR-LEDs oder zusätzlicher Beleuchtung. Zur Installationserleichterung ist die XND-6085 ausgestattet mit einem vollmotorisierten Kamerakopf zur lokalen Ausführung der Schwenk-/Neige-/Drehfunktionen über die Wisenet Installations-App oder per Fernzugriff über den Browser.



3.
Sieger

Kategorie D

Zutritt, Einbruch- und Perimeterschutz

1.
Sieger

Assa Abloy: Cliq Connect Mobile Schließanlagen-Verwaltung

Ein Smartphone mit Cliq Connect-App und ein Cliq Connect-Schlüssel – mehr braucht es nicht, um jederzeit mobil und unabhängig die elektronische eCliq-Schließanlage zu verwalten.

Alle Daten der Verwaltungssoftware, dem Cliq Web-Manager, werden optional in einer Cloud gespeichert. Sind Smartphone und Schlüssel über Bluetooth miteinander verbunden, kann die neue App aktualisierte oder zeitbegrenzte Zutrittsberechtigungen via Internet direkt vom Server abrufen und auf den Schlüssel laden. Ohne lange Wege zu einem Unternehmensstandort. Um die Sicherheit vor Hackerangriffen zu gewährleisten, werden die Daten bei der Übertragung end-to-end verschlüsselt. Das flexible System mit mobiler Schließanlagenverwaltung beschleunigt nicht nur die Arbeitsabläufe, sondern verbessert auch den Schutz vor Diebstahl, Datenklau oder Industriespionage.



Vanderbilt: SPC Connect

Fernüberwachung, Verwaltung und Instandhaltung von Zentralen

SPC Connect ist eine cloudbasierte Lösung, die speziell für Errichter zur Fernüberwachung, Verwaltung und Instandhaltung von SPC-Zentralen über das Internet konzipiert wurde. Die Kommunikation zwischen der SPC-Zentrale und SPC Connect erfolgt über FlexC. Hierbei handelt es sich um ein leistungsstarkes Protokoll, das verschiedene Kommunikationsmethoden, wie Ethernet, GRPS und 3G, unterstützt. So wird sichergestellt, dass die Systemverbindung stets erhalten bleibt. Dank umfassender Optimierungen der Benutzerverwaltung können Benutzer in SPC Connect nun schneller hinzugefügt und konfiguriert werden. Bedeutet, dass der Systemadministrator Benutzern sich umgehend Zugriff auf ein SPC-System verschaffen – und so Zeit und Geld für alle Beteiligten sparen kann. Mit den Push-Benachrichtigungen für iOS-Geräte wird sichergestellt, dass die Benutzer von SPC Connect über neue Ereignisse in ihrem SPC-System benachrichtigt werden – selbst dann, wenn die App nicht geöffnet ist.



2.
Sieger

3.
Sieger**Abus: wAppLoxx****Zutrittskontroll-System**

Mithilfe des elektronischen wAppLoxx Zutrittskontrollsystems von Abus lassen sich Türen lokal, aber auch weltweit per PC, Tablet und Smartphone öffnen. Sicherheit bietet dabei eine verschlüsselte Peer-to-Peer-Verbindung zur Datenübertragung. Auch Änderungen der Schließrechte lassen sich so in Sekundenschnelle umsetzen und damit bis zu 20 Zylinder und 150 Benutzer verwalten. Für optimalen Bedienkomfort kann wAppLoxx auch mit Alarm und Videoüberwachung zu einem umfassenden Sicherheitssystem vernetzt werden. In dieses können auch Hausautomationsfunktionen integriert werden: Über die elektronischen Schließzylinder aber auch über Hotkeys in der App lassen sich somit z. B. die Garagentür oder Lichtenanlagen komfortabel steuern.



Kategorie E

Sicherheitsmanagement und Sicherheitslösungen1.
Sieger**Bosch Building Technologies: Praesensa****IP-basiertes Beschallungs- und Sprachalarmierungssystem**

Praesensa ist ein Beschallungs- und Sprachalarmierungssystem für mittlere und große Anwendungsbereiche. Aufgrund der IP-Fähigkeit kann das System sowohl zentral als auch dezentral aufgebaut werden. Es ist dabei durch Netzwerk-Redundanz und Rückfallebenen absolut ausfallsicher. Die intelligente Leistungszuweisung der Lautsprecherlinien auf die Mehrkanal-Verstärker macht das System höchst effizient. Die Bedienoberfläche der Sprechstelle mit übersichtlicher Menüführung und Statusrückmeldungen erlauben eine intuitive Bedienung. Praesensa erfüllt höchste Standards für Sprachalarmanlagen und es bietet für jede Zone eine umfassende Audiosignalverarbeitung. Darum eignet es sich für den kommerziellen Betrieb sowie für Evakuierungsdurchsagen. Die Omneo-IP-Architektur von Bosch unterstützt Dante-Audio-Netzwerke und die AES67- und AES70-Protokolle. Das ausfallsichere Betriebskonzept benötigt nur wenige Geräte, um sämtliche Benutzer-Systemanforderungen zu erfüllen.

**UTC Fire & Security: UltraSync****Smart Home App**

UltraSync ist eine internetbasierte Lösung zur interaktiven Steuerung eines Zero-Wire oder Advisor Advanced SmartHome- und Sicherheitssystems. Mittels UltraSync App auf dem Smartphone oder Tablet und einer sicheren UltraSync Internet Verbindung wird das System aus der Ferne von überall und jederzeit gesteuert. Das Ergebnis ist ein sicheres System-Management mit nur einer intuitiven Smartphone App.

Intuitive Funktionen für den Endanwender: Scharf-/Unschärfeschaltung des Systems, Empfang von Alarm-/Ereignismeldungen, Geo-Fencing basierte Aktionen, Vergabe von Zugriffsberechtigungen, Steuerung von Z-Wave Komponenten für Licht und Klimatisierung, Ansicht von Live-Video und Aufzeichnung, Erstellung und Aktivierung von automatisierten Abläufen. Wird ein sicherheitsrelevantes Ereignis detektiert, kann UltraSync eine Reihe von Maßnahmen starten, die eine schnelle Intervention ermöglichen: Alarmmeldung an Notrufzentrale senden, Ereignis basierende Videoaufzeichnung starten, Push-Benachrichtigung auf Smartphone senden.

2.
Sieger**Deister Electronic: bloxx****Intelligente Objektverwaltung**

Equipment und Wertgegenstände sicher zu verwalten, ist mit viel Aufwand und Kosten verbunden. Das vollautomatische und modular konzipierte Objektverwaltungssystem bloxx von der Deister ermöglicht es Wertgegenstände, Equipment und Geräte verlässlich aufzubewahren und zu verwalten. Verschiedene Gehäuse und Modulblöcke mit unterschiedlichen Fachgrößen können miteinander kombiniert werden, wodurch beliebiges Equipment in demselben System verwaltet werden kann. Die intelligente Software des Systems weiß zu jeder Zeit, welches Equipment durch wen im Einsatz ist und garantiert so mehr Transparenz und Aufschluss hinsichtlich des tatsächlichen Bedarfs an Equipment. Das gewährleistet mehr Sicherheit und Effektivität am Arbeitsplatz.

3.
Sieger

Kategorie F

Sonderkategorie Smart Home

Ksenia Security: auxi-H

Security und Heimautomations-Modul

auxi-H ist ein Modul, das nicht nur für reine Sicherheits-, sondern auch für Heimautomationsanwendungen entwickelt wurde. Über einen speziellen Jumper an Bord können zwei Betriebsmodi eingestellt werden: einer für die komplette Steuerung von motorisierten Rollläden (mit zwei verriegelten Relaisausgängen), der andere für die Lichtsteuerung (frei konfigurierbare Ausgänge). Aus den in lares 4.0 konfigurierten Szenarien können sowohl die Rollläden geöffnet als auch geschlossen und in vier verschiedenen Öffnungsstellungen eingestellt werden. Es ist möglich, die lokalen Switches als klassischen Totmannschalter zu verwalten und das komplette Öffnen und Schließen mit einem einfachen Doppelklick zu verwalten.



2.
Sieger

Hekatron: Genius Port

Smarter Brandschutz

Mit dem Genius Port und der kostenfreien Genius Control App lassen sich Alarm, Status- und Störungsmeldungen aus allen bestehenden Genius Funksystemen auf mobilen Endgeräten empfangen – jederzeit und weltweit. So können Sie im Ernstfall auch aus der Ferne schnell reagieren, die Feuerwehr alarmieren, Melder die keinen Rauch detektiert haben stumm schalten und Leben und Sachwerte schützen. Weiter lassen sich Genius Funksysteme mit dem Genius Port in Smart-Home-Systeme von Digitalstrom (ab Juni 2018) und demnächst auch Smartfrog integrieren. Weitere Kooperationspartner folgen in den kommenden Monaten.



1.
Sieger



Lupus: XT3

Professionelle Smarthome Alarmanlage

Die Lupus XT3 ist ein System für Gebäudesicherheit, Videoüberwachung und Smarthome-Steuerung. Ohne bauliche Veränderungen schützt sie effizient gegen Einbruch, Überfall, Feuer, Wasser, Gas und medizinische Notfälle. Sie kann die Steuerung von Heizung, Leuchten, Rollläden und Elektrogeräte übernehmen und schafft Transparenz, per Live-Video-Verbindung zu fest installierten Kameras. Sie verwaltet bis zu 160 Sensoren. Mit über 70 smarten Komponenten bietet Lupus ein großes Sortiment aus einer Hand. Die Alarmanlage ist nach dem europäischen Qualitätsstandard EN50131 Grad 2 zertifiziert, KfW-förderfähig und Teil des Notfallmanagements der Provinzial-Versicherung.

3.
Sieger

Multifocal-Sensorsystem **PANOMERA®**

innovativ · kosteneffizient · patentiert



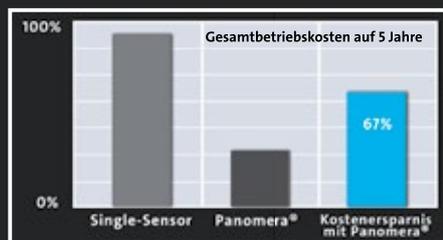
Domplatte Köln



Single-Sensor



Panomera®



Weniger Kameras und Installationspunkte
Geringere Infrastruktur- und Wartungskosten
Deep Learning-Optionen

Vorab definierbare Bildqualität für jeden Bereich
Höchste Detailauflösung auch auf größten Flächen
Permanente Aufzeichnung des Gesamtbildes



JEROFSKYS SICHERHEITS- FORUM

Zertifizierung

Mit den kompakten Verfahrensrichtlinien 3829 bietet VdS ein Zertifizierungsverfahren für alle von der EN 16763 betroffenen Gewerke an. Seit April letzten Jahres legt die EN 16763 Mindestanforderungen fest für „Dienstleistungen von Unternehmen im Bereich Planung, Projektierung, Installation und Übergabe, Instandhaltung und Instandsetzung von Sicherheitsanlagen (Brand-, Feuerlösch-, Sprachalarmierung-,

Einbruch-, Überfall-, Zutrittskontroll-, Videoüberwachungs-, Personenhilfeforanlagen und Kombinationen). Sie gilt für jeden Betrieb aus der Branche, unabhängig von seiner oder der Projektgröße. Die Forderungen beinhalten u.a. spezifische Informationsprozesse zur Anlagendokumentation, das Vorhalten wichtiger Betriebsmittel, ein QM-System und angemessene Aus- wie Weiterbildung. ■

Sicherheitszeichen nach DIN

In einem Handbuch hat Angela Rosenkranz-Wuttig die Sicherheitszeichen nach DIN EN ISO 7010 und DIN 4844-2 zusammengefasst. Die beiden Normen, herausgegeben vom DIN Deutsches Institut für Normung, enthalten alle harmonisierten und registrierten Sicherheitszeichen. Das Taschenbuch erläutert u.a., welche Kategorien von Sicherheitszeichen es gibt und wie sie gestaltet sind. Die Internationale Norm DIN EN ISO 7010:2012-10 beinhaltet Sicher-

heitszeichen-Urbilder für die Bereiche Unfallverhütung, Brandschutz, Schutz vor Gesundheitsgefährdungen und Fluchtwege. Die deutsche „Restnorm“ DIN 4844-2:2012-12 stellt ergänzend alle hier nicht berücksichtigten Symbole bereit.

„Sicherheitszeichen“; Angela Rosenkranz-Wuttig; 27,80 €; Beuth Verlag; ISBN 978-3-410-27672-2 | Bestell-Nr. 27672. ■



Sebastian Brose, Leiter VdS-Produktmanagement Produkte und Unternehmen (I), überreicht das erste Prove-Zertifikat an Sascha Puppel, Geschäftsführer des gleichnamigen Planungsbüros für Sicherheitsanlagen.

Weniger schwere Arbeitsunfälle

Die Zahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle ist im Jahr 2017 um 0,4 Prozent auf 873.562 zurückgegangen. Das ergeben die vorläufigen Arbeitsunfallzahlen, die die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), Spitzenverband der Berufsgenossenschaften und Unfallkassen veröffentlicht hat. Einen Anstieg gab es hingegen bei den meldepflichtigen Wegeunfällen. Im vergangenen Jahr ereigneten sich 190.095 Unfälle auf dem Weg zur Arbeit und wieder nach Hause. Das

sind 2,2 Prozent mehr als im Vorjahr. Einen neuen Tiefstand gab es bei den neuen Unfallrenten insgesamt: Sie gingen um 604 Fälle auf 18.244 neue Unfallrenten zurück. 454 Arbeitsunfälle hatten einen tödlichen Ausgang, das sind 30 mehr als im Jahr zuvor. In einigen Branchen wie der Chemischen Industrie oder dem Transport sanken die Opferzahlen, während sie in anderen zunahmen. 282 Beschäftigte wurden Opfer eines tödlichen Wegeunfalls, das sind 29 weniger als 2016. ■

Udo Niehage neuer CEO des VDE-Instituts

Dr.-Ing. Udo Niehage ist seit dem 1. April 2018 CEO des VDE Prüf- und Zertifizierungsinstituts. Gleichzeitig übernimmt er die Gesellschafterfunktion für die Tochtergesellschaften des VDE-Instituts. Niehage blickt auf eine lange Karriere bei Siemens und ABB zurück. 2003 stieg er bei Siemens als Vorsitzender des Bereichsvorstands Power Transmission and Distribution auf. Fünf Jahre später leitete er als CEO die Power Transmission Division bei Siemens im Bereich Energy Sector in Erlangen. Seit 2012 führte Niehage, nun Leiter Government Affairs Deutschland und Konzernbeauftragter für die Energiewende in Berlin, für Siemens den Dialog mit der Bundesregierung über die Energiepolitik mit den Themenschwerpunkten Neues Marktdesign, Netzausbau, Energieeffizienz und Energieforschung. In dieser Zeit fällt auch Dr. Udo Niehages Engagement beim VDE: Von 2010 bis 2017 unterstützte er als Präsidiumsmitglied den Vorstand des Technologieverbandes, der im Bereich Science mit zahlrei-



Dr. Udo Niehage ist neuer CEO der VDE Prüf- und Zertifizierungsinstitut GmbH in Offenbach.

Foto: Siemens

chen Studien und Kongressen, im Bereich Standards mit Normen und Anwendungsregeln und im Bereich Testing mit Prüfungen und Zertifizierungen ein wichtiger und weltweit anerkannter Partner der elektrotechnischen Industrie ist. Niehage promovierte in der Elektro- und Informationstechnik an der RWTH Aachen und schloss parallel das Studium der Betriebswirtschaftslehre als Diplom-Kaufmann ab. ■

„Prove – powered by VdS“-Zertifikat für Planer

VdS erarbeitete als erstes Institut in Europa ein Zertifizierungsverfahren für sämtliche EN 16763-Leistungen. Das erste Planer-Zertifikat der VdS-Submarke „Prove“ (für Prüfungen nach externen Normen) ging an das Erkelenzer Unternehmen Sascha Puppel. Ein nach wie vor aktuelles Branchenthema sind die europaweiten Mindestanforderungen der EN 16763 für Dienstleister an Sicherheitsanlagen. Planer müssen u.a. auch anhand der Norm-Vorgaben

Prozesse nachweisen, mit denen sie Arbeitsergebnisse definieren und dokumentieren. Im Februar hatte VdS als erstes Prüfinstitut in Europa die EN-Forderungen für sämtliche betroffenen Gewerke und Leistungsphasen in konkreten Prüfprozessen präzisiert (VdS-anerkannte Errichter erfüllten den Standard bereits unmittelbar nach seiner Veröffentlichung). Interessenten können die Richtlinien VdS 3829 kostenlos downloaden:

www.vds-shop.de ■

Praxiswissen zur DSGVO

Mit der EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) werden die Regeln für die Verarbeitung von personenbezogenen Daten, die Rechte der Betroffenen und die Pflichten der Verantwortlichen EU-weit vereinheitlicht. Datenverarbeitungsanwendungen müssen an die neue Rechtslage angepasst werden. Jedes Unternehmen, das personenbezogene Daten verarbeitet, ist grundsätzlich betroffen. Damit werden deutlich strengere Regeln für den Umgang mit personenbezogenen Daten fest-

gelegt. Der Beuth Verlag hat dazu ein Pocket in der 2. durchgesehenen Auflage herausgebracht. Der Autor, Dr. Holger Mühlbauer von Teletrust Bundesverband IT-Sicherheit, zeigt auf schnelle und übersichtliche Weise auf 110 Seiten Praxiswissen für die Umsetzung im Unternehmen. Die Ausführungen orientieren sich aus Praktikabilitätsgründen an den häufigsten Anwendungsfällen. ISBN 978-3-410-28491-8, Beuth Verlag, 16,80 €, Bestell-Nr. 28491. ■

50 Jahre Geldausgabeautomat in Deutschland

Seit dem 27. Juni 1968 kann man in Deutschland Bargeld am Automaten beziehen. Vor 50 Jahren wurde in der Kreissparkasse Tübingen der erste von bundesweit mittlerweile 60.000 Geldausgabeautomaten aufgestellt. „Die 11.000 Beschäftigten der Geld- und Wertdienstleister tragen entscheidend dazu bei, dass die Kunden der Kreditinstitute nicht vor leeren Automaten stehen und

sich Tag und Nacht mit Bargeld versorgen können“, so Michael Mewes, Vorsitzender der BDGW. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BDGW-Mitgliedsunternehmen transportieren, in 2.500 Spezialfahrzeugen, an sechs Tagen in der Woche, rund 3 Mrd. Euro und bearbeiten diese anschließend in den firmeneigenen Cash-Centern.

www.bdgw.de ■

Fachausschuss Ausbildung trifft BDA

Der Vorsitzender des BDSW Fachausschusses Ausbildung, Frank Schimmel, begrüßte Peter Clever, Mitglied der Hauptgeschäftsführung der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) und Vorsitzender des Verwaltungsrates der Bundesagentur für Arbeit (BA), zu einem zweistündigen Gespräch rund um die Sicherheitswirtschaft. Gemeinsam mit dem Leiter des BDSW-Hauptstadtbüros, Dr. Berthold Stoppelkamp, wurden zunächst Themen wie Fachkräftemangel in der Sicherheitswirtschaft, AÜG und Zuverlässigkeitsprüfung besprochen. Im zweiten Teil lag der Schwerpunkt auf der Bildungspolitik. Frank Schimmel machte deutlich, dass die engen Regelungen der AZAV (Akkreditie-

rungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung) derzeit die zielgerichtete Förderung und Integration von Langzeitarbeitslosen sowie geflüchteten Menschen verhindert. Der in diesem Jahr zum wiederholten Male für einige Berufsgruppen gesenkte Bundesdurchschnitts-Kostensatz, mindere zudem die Qualität von Maßnahmen. Auch die Anbieterbewertung (Sternebewertung) der Bundesagentur für Arbeit stand auf der Gesprächsagenda. Nach Auffassung von Frank Schimmel schafft die Anbieterbewertung in ihrer jetzigen Form weder die gewünschte Transparenz, noch generiert sie einen Nutzen für Kundinnen und Kunden. ■

Genius PLUS

Ihre Zeit ist kostbar.

Das smarte System Genius Plus optimiert Ihre Arbeitsabläufe spürbar.

HEKATRON
Ihr Partner für Brandschutz



Feueralarme jederzeit und überall empfangen – mit dem neuen Genius Port



Das System Genius Plus – für jeden Anspruch eine passende Lösung:

- Genius Plus:** Zuverlässige Alarmierung bei kleineren Wohneinheiten
- Genius Plus X mit Funkmodulen:** Flächendeckende Alarmierung in weitläufigen Gebäuden
- Genius Port:** Feueralarme jederzeit und überall empfangen





Sicherheitstechnik für den Europäischen Markt

Bereits seit 2009 arbeitet die Link GmbH an der konsequenten Umsetzung der Europäischen Norm EN 50131. Neben der schon länger gültigen Europanorm für Öffnungsüberwachung EN 50131-2-6 werden nun auch Produkte gemäß der neuen Norm EN 50131-2-10 für Verschluss- und Öffnungsüberwachung zugelassen. Das bereits am Markt etablierte Gesamtpaket an EN-zertifizierten Magnetkontakten und Glasbruchmeldern wird stetig um neue Produkte mit EN-Zertifikat ergänzt. Neu im Sortiment ist der Rolltorkontakt AMK 100 G4 ATS mit EN-Grad 4 und VdS C-Zertifizierung für die Öffnungsüberwachung von Roll-, Schiebe- und Garagentoren. Er schützt wirksam gegen jegliche Sabotage- und Einbruchversuche,

da die Manipulation des Magneten praktisch unmöglich ist.

Ebenfalls neu ist ein lösbarer Miniaturkabelübergang für den Diagonaleinbau: Der M 1335 lässt sich verdeckt in jedes Fenster oder Türprofil einbauen. Die platzsparende diagonale Einbauweise passt sich besser dem Fenster- oder Türfalz an. Verfügbar ist weiterhin ein elektronischer kontaktloser Überträger: Das Innovationsmerkmal des neuen EKOM 22 ist die Weiterentwicklung zur höchsten Sicherheitsklasse VdS C. Gerade im Bereich des Alarmglases, die in der Regel mit VdS C zertifiziert sind, kann nun eine Verbindung vom Glas bis zur Zentrale auf höchstem Sicherheitsniveau angeboten werden.

www.link-gmbh.com ■

Neues im professionellen Videosegment

Das Abus-Sortiment der Netzwerkkameras wurde um 25 neue Mitglieder erweitert. Acht Modelle entstammen der Advanced-Reihe und sind in verschiedenen Bauformen in 2- und 8-Megapixel-Auflösung erhältlich.

Sie präsentieren sich mit ansprechendem, funktionalem Design und sorgen für eine einfache Installation, insbesondere an abgehängten Decken. Mittels der 3-Piece-Technik lässt sich bei der Domekamera die Basishalterung nun deutlich schneller montieren, während die beiden übrigen Elemente anschließend lediglich angeklippt werden. Hochwertige Komponenten, wie hochempfindliche Tamron-Objektive und Sony-Bildaufnehmer, runden das neue Portfolio ab.

Mit der Abus Video Solution (AVS) präsentierte das Unternehmen auf der Security Essen ein komplettes Lösungspaket für besonders anspruchsvolle Videoüberwachungsinstallationen. AVS besteht aus Hard-



und Software und ist voll skalierbar: In Zusammenarbeit mit der vorinstallierten Videomanagement-Software (VMS) können pro Server 4 bis 32 Festplatten zur Aufzeichnung verwendet werden, die bei Bedarf mit weiteren Servern verbunden werden können. Dabei werden auch eine RAID-Option sowie eine optionale redundante Stromversorgung eingesetzt, die zusammen vor dem Verlust wertvoller Daten schützen können. Somit ist AVS eine Lösung für den Einzelhändler bis hin zum mehrere Quadratkilometer großen Einkaufszentrum mit Hunderten Kameras.

www.abus.com ■

„Wo Sicherheit zuhause ist“

Unter diesem Motto präsentierte sich Evva auf der Security Essen. Der international renommierte Anbieter von mechanischen und elektronischen Schließsystemen verbindet seit 1919 erfolgreich Tradition mit Innovation und feiert im nächsten Jahr sein 100-jähriges Firmenjubiläum. Stefan Ehrlich-Adam, CEO der Evva-Gruppe und Johann Notbauer, Konzernbereichsleiter Marktinnovation und Technologie, berichteten über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des Unternehmens. Wichtiger Meilenstein für die Expansion von Evva war die Erfindung und Patentierung der mechanischen Systeme GPI und MCS vor mittlerweile vier Jahrzehnten. Sie sind bis heute von Bedeutung für die Entwicklung der Sicherheitsbranche bei den mechanischen Systemen. Daneben zeigt die mittlerweile europaweite Markt-



Die Security Essen war Schauplatz für die Trends von Evva, Foto: Gunnar Mitzner

bearbeitung mit der eigenen Elektronik-Sparte die Innovationskraft des Herstellers: Xesar und AirKey sind seit Jahren etablierte und bis heute erfolgreiche Zutrittssysteme für die Herausforderungen in der Sicherheitsbranche.

Evva beschäftigt heute als eigenständiges Familienunternehmen 750 Mitarbeiter – an der Hauptproduktionsstätte in Wien werden rund 2 Mio. Sicherheitszylinder und über 600 Mio. Einzelteile pro Jahr produziert. Neben dem Haupt-

standort in Wien sind die mittlerweile 10 Niederlassungen in Europa und das Netzwerk von bereits über 1.000 Elektronik- und weiteren Mechanik-Vertriebspartnern ein wichtiger Faktor für die weitere Expansion und den internationalen Erfolg des Unternehmens. Eine Lösung für komplexe Schließanlagen hat Evva im Bereich der elektronischen Zutrittssysteme mit dem vielfältigen Schließsystem Xesar entwickelt. Gezeigt wurde auf der Messe die komplett neue Systemarchitektur des Updates Xesar 3.0, mit der die Leistungsfähigkeit noch weiter ausgebaut werden konnte. Weiterhin will Evva seine mechanischen und elektronischen Zutrittssysteme noch stärker integrieren, um optimale Lösungen aus beiden Welten zu entwickeln, sowie auch die Integration auf der Prozessebene vorantreiben.

www.evva.com ■

Gebäudeautomationssystem bietet vernetzte Sicherheit

Gebäude werden sicherer, wenn Produkte der unterschiedlichen Gewerke im Gebäude optimal miteinander kommunizieren. Das Gebäudeautomationssystem Geze Cockpit macht Gebäude wirklich smart, nämlich vollständig vernetzt und damit sicherer, energiesparender und effizienter. Die gewerkeübergreifende Vernetzung von Geze-Tür- und Fenstertechnologie mit smarter Software und offenen Schnittstellen schließt eine Lücke: Die zentrale Visualisierung, Bedienung und Überwachung von automatisierten Geze-Produkten eröffnet Betreibern



und Planern in der Gebäudeautomation neue Möglichkeiten. Cockpit kann eigenständig betrieben oder in ein übergeordnetes Gebäudeleitsystem integriert werden.

www.geze.com ■

Management von Besuchsprozessen

Seit 25 Jahren unterstützt Astrum IT namhafte Unternehmen bei der standortübergreifenden Verwaltung betriebsfremder Personen auf dem Firmen- und Werksgelände. Der Softwareexperte präsentierte auf der Security Essen 2018, wie Kunden heute und in Zukunft Besuchsprozesse im Griff haben. Seine webbasierte Software zum effizienten Management von Besuchsprozessen bringt höhere Sicherheit bei weniger Personal. Das System Visit.net bietet eine intelligente Abdeckung des gesamten Prozesses des Besuchermanagements und berücksichtigt dabei sowohl den Personen- als auch den Lkw-Verkehr: von der Terminverein-

barung durch den Mitarbeiter über die Anmeldung via Online-Checkin oder an der Pforte bis hin zum Besuchende. Visit.net garantiert eine lückenlose Dokumentation von Liefer- und Besuchsprozessen und sorgt für einen professionellen Empfang von Geschäftspartnern und Kunden. Das webbasierte Besucher- und Lkw-Managementsystem verwaltet standortübergreifend „betriebsfremde Personen“ und den Fahrzeugverkehr auf dem Werksgelände. Das System ist modular, flexibel und wird auf die jeweiligen Abläufe und Sicherheitsanforderungen der Unternehmen zugeschnitten.

www.astrum-it.de ■



Vier neue Edelstahl-Domekameras

Hanwha Techwin erweitert mit der Einführung von vier Edelstahl-Domekameras seine Wisenet X-Kameraserie erneut. Die höchst korrosions- und säurebeständigen Kameras sind für herausfordernde Industrieumgebungen, wo Chemikalien eingesetzt werden, sowie für Transport- und Offshore-Anwendungen ausgelegt. Die aus SUS316L Edelstahl hergestellten Modelle teilen eine lange Liste an innovativen Funktionen mit den anderen Kameras der prämier-

ten Wisenet Open-Plattform-X-Serie, die mit ihrer Markteinführung 2017 den Standard für HD-Kameras neu definierte. Die Wisenet-Kameras werden von dem bis jetzt leistungsstärksten, jemals in einer kompletten Kamerareihe integrierten DSP-Chipsatz versorgt und sind ausgestattet mit der 150 dB WDR-Technologie sowie ausgewählte Modelle mit dem motorisierten Varioobjektiv für Schwachlicht F0,94.

www.hanwha-security.eu/de ■

TV-Porträt in 100 Sekunden

Der Videotechnik-Pionier Dallmeier, tief verwurzelt an seinem Firmensitz in Regensburg, hat sich in 34 Jahren Firmengeschichte zu einem erfolgreichen Global Player mit weit über 400 Mitarbeitern entwickelt. Das Unternehmen zählt zu den führenden Anbietern von netzwerkbasierter Videosicherheitstechnik. Wesentliche Pionierleistungen – u.a. der erste IP-VideoRecorder oder die Multifocal-Sensor-Technologie „Panomera“ – wurden und werden in Regensburg erfunden.

Das 100 Sekunden TV-Porträt des Senders TVA zeigt, wie das Unternehmen entgegen vieler Trends auf Entwicklung und Produktion am eigenen Unternehmensstandort in Regensburg setzt und so den Wirtschaftsstandort Ostbayern stärkt.

www.dallmeier.com ■

[//bit.ly/1gC5tV2](https://bit.ly/1gC5tV2)



KEYLESS. NOW.

Digitale Schließtechnik vom Pionier.

© www.simons-voss.com
#keyless

Simons Voss
technologies



Grafische Software-Oberfläche neu gestaltet

Primion präsentierte auf der Security Essen 2018 umfassende Lösungen mit modernsten Technologien und für höchste Sicherheitsansprüche in den Bereichen Zutrittskontrolle, Zeiterfassung und Gefahrenmanagement. Durch die Tochter Opertis wurde auch der Bereich elektronischer Schließsysteme komplett abgedeckt. Der Fokus lag in diesem Jahr auf der neu gestalteten grafischen Benutzeroberfläche der primion-Software. Das Graphic-User-Interface (GUI) wurde nach neuesten Gesichtspunkten grafisch komplett überarbeitet und orientiert sich direkt an den Anforderungen des modernen Anwenders: Intuitiv, klar und übersichtlich gegliedert, modern und optisch ansprechend. Der Anspruch, den Grad der User-Experience auf Basis jahrelanger Erfahrungen deutlich zu erhöhen, um nicht nur durch Funktionalität, sondern auch durch Anwenderfreundlichkeit zu überzeugen, wird erfüllt.



Die Zutrittskontroll-Software prime WebAccess von primion bietet beispielsweise umfangreiche Möglichkeiten zur Steuerung von Zutrittsrechten für Schranken, Tore, Türen, Drehkreuze oder Aufzüge. Sie werden zuverlässig geschlossen, Manipulationsversuche sofort gemeldet. Bedienerfreundliche Leser und Steuerzentralen komplettieren das System. Die Terminals aus der ADT-Serie für alle Basisfunktionen der Zutrittskontrolle, Zeiterfassung und Betriebsdatenerfassung er-

möglichen die schnelle und exakte Datenerfassung und eindeutige Identifikation der Benutzer, entweder durch integrierten Fingerprint oder über den RFID-Leser mit Ausweis. Durch elektronische Schließzylinder und Beschläge können einzelne Türen auch später noch in einem On-/Offline-System zuverlässig verschlossen werden. Die prime-key-technology (pkt) wird im prime WebAccess mit eingebunden. Lösungen für kleinere und mittlere Schließsysteme bietet die

primion-Tochter Opertis mit ihren eLock-Systemen, für die neue, interessante Funktionen in der Hard- und Software präsentiert wurden.

Das vom VdS nach höchsten Maßstäben zertifizierte Physical Security-Information-System (PSIM) prime security management 2200 (psm2200) garantiert den umfassenden Überblick über alle Gewerke aus der Brand- oder Einbruchmeldetechnik, angeschlossener Videosysteme, der Online- oder Offline-Zutrittskontrolle oder bei Alarmierungen im Notfall. Das System steuert und überwacht das gesamte Spektrum sicherheitstechnischer Anwendungen der Gebäudetechnik und integriert alle Anwendungen auf einer Plattform. Dies garantiert den Schutz der Gebäude rund um die Uhr. Auch Schnittstellen ins Zeitswirtschaftssystem sind mit den Lösungen von primion jederzeit möglich.

www.primion.de ■

Messeneuheiten für die Videoüberwachung

Über Produkte zu den Themen Videoüberwachung sowie Zutritt, Einbruchschutz und Alarmsysteme informierte Santec auf der diesjährigen Security-Messe in Essen. Zu sehen waren z. B.: IP-Kameras mit Intelligenter Video Analyse (IVA+): Demonstration der einzelnen Funktionen, z. B. Personenzählung, Heatmap, usw.. IP-Speed-Dome- und neue 12MP-IP-Fisheye-Kamera. LowLight-Kameras für Netzwerk und Coaxial-Systeme mit TrueWDR und H.265 Encoding. 4K/UHD IP

und Coax-Kameras und Monitore. Smart-Home-Lösung: WLAN-Kameras der BurgCam Serie mit bis zu 3MP Auflösung und BurgProtect-Alarmsysteme. Wärmebildkameras und Dual-Bild-Wärmebildkameras. Pentabrid-Rekorder für IP, CVI, AHD TVI und Analog-Signale mit hochauflösender 4K/UHD-Videoausgabe über HDMI und effizienter H.265(+) -Speicherung. Uniview Video-Systeme – u. a. Kameras und Rekorder aus den Produktserien Pro, Prime Easy.

www.santec-video.com ■

Neue Serie 90°-Wärmebildkameras

Flir Systems, weltweit agierender Spezialist für Wärmebildkameras, zeigte sein gesamtes Produktportfolio auf der Security Essen 2018. Zahlreiche nationale und internationale Besucher informierten sich über viele Neuheiten. Frank Lehmann, Heinrich Haupt und Thoralf Brandt von Dekom Video Security & Network unterstützten das Flir-Team auf ihrem Messestand. Für große Aufmerksamkeit sorgte Sa-

ros, die nächste Generation der Flir 90°-Wärmebildkameras mit integrierter Videoanalyse und HD-Auflösung. Die neue Reihe von Sicherheitskameras für den Außenbereich verbindet mehrere herkömmliche Perimeterschutz-Technologien in einer einheitlichen Lösung. Dieser Ansatz wurde entwickelt, um genaue, umsetzbare Warnmeldungen und verifizierte Alarmdaten bereitzustellen.

www.dekom-security.de ■

Massenvideos auf relevante Sequenzen reduzieren

Ein gänzlich neues Produkt, den digivod Investigator, stellte der deutsche Hersteller von Video-Management-Software auf der Security Essen vor. Die Plattform dient der Unterstützung von Ermittlungen mit Massenvideos für Sicherheitsbehörden. Dank Deep Learning können



Massenvideos aus unterschiedlichen Quellen (auch von Drittherstellern) auf die relevanten Videosequenzen reduziert werden. Präsentiert wurde auch die neue digivod-Version 4.0 der preisgekrönten Videomanagement-Software sowie die optimierte

NSL-Edition für Notruf- und Serviceleitstellen. Das digivod-Team konnte gemeinsam mit den Besuchern sein 10-jähriges Firmenjubiläum bei neuen Produkten und interessanten Gesprächen am Messestand feiern.

<https://digidivod.de> ■



Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil ich ständig einen qualifizierten Gesamtüberblick zum Thema Sicherheit brauche!



Dirk Aschenbrenner
Direktor der Feuerwehr Dortmund,
Präsident der vfdb



Zutritt mit Lichtgeschwindigkeit

Mit L700 LightAccess Pro von FSB wird das Smartphone zum „vernetzten Schlüssel“. L700 ist für eine Vielzahl von gewerblichen und privaten Anwendungsszenarien sowie für kleine, mittlere oder große Skalierungen geeignet. Im Mittelpunkt steht neben der leichten Montage und Inbetriebnahme die besonders komfortable Nutzung. Bei dem webbasierten System erfolgt die Ansteuerung des Türbeschlags durch verschlüsselte Lichtsignale, die von einem Smartphone mit Farbdisplay – unabhängig vom Hersteller und Betriebssystem – erzeugt werden.

Die Administration der Zutrittsberechtigungen bzw. des Schließplans erfolgt via Webbrowser über eine Onlineplattform oder per App. Auf



diese Weise ist eine zentrale wie auch dezentrale Steuerung des Systems mit einer intuitiven Benutzeroberfläche möglich. Anwender können ihre eigenen und – sofern



berechtigt – fremde Zutrittsgenehmigungen (z. B. von Mitarbeitern oder auch Familienmitgliedern) administrieren. Die Zutrittsberechtigungen werden in globalen wie

auch lokalen Strukturen bequem verwaltet.

Das L700 LightAccess Pro-System generiert digitale Schlüssel mit der LightSpeedAccess-Technologie. Es können temporäre, umfassende oder raumbundene Zutrittsberechtigungen individuell vergeben, verändert oder entzogen werden. Die Übertragung erfolgt über das Internet oder das Mobilfunknetz per SMS oder E-Mail. Durch einen Klick wird der digitale Schlüssel geöffnet und als verschlüsseltes Lichtsignal auf dem Smartphone-Display dargestellt. Der Nutzer hält es vor die Leseeinheit der Garnitur, und bei gültiger Berechtigung wird Zutritt gewährt.

www.fsb.de ■

Festverglasung in Brandschutzklasse F120

Die Firma Walter Wurster zeigte auf der diesjährigen Security erstmalig eine Festverglasung in Brandschutzklasse F120. Das knapp 1,5 m² große Fenster widersteht zwei Stunden lang Feuer, Rauch und Hitze. Das wurde amtlich geprüft und zertifiziert. Darüber hinaus ist die Verglasung auch noch beschusshemmend bis FB6 und einbruchhemmend RC4. Einsatzmöglichkeiten sieht der Hersteller in Laborräumen, Kraft-

werken und Raffinerien genauso wie in öffentlichen Gebäuden, wo eine konsequente räumliche Trennung zwischen Menschen immer öfter nachgefragt werde. Die Festverglasung F120 ist eine neue Eigenkonstruktion von Wurster. Die Scheibe ist circa 1,13 x 1,28 m groß, 115 mm stark und wiegt etwa 250 kg. Umfasst wird sie von einer Stahl-Rahmenkonstruktion mit Blenden aus Edelstahl. Machbar sind

grundsätzlich auch andere Größen. Auf der Messe informierte Wurster auch über seine weiteren Sicherheitslösungen für die Übergabe von Geld, Dokumenten, Waffen und Gegenständen. Diese verfügen zum großen Teil über die Wurster Fangmuldentechnik, die bei Schussangriffen höchste Sicherheit bieten, weil sie den Kugeln ihre Energie rauben.

www.wurster-online.de ■



Perimeter Protection Group

Wir machen es sicher!

www.perimeterprotection.de
webshop@perimeterprotection.de



Mit nur wenigen Klicks zu Ihrer Schiebetoranlage

PPG präsentiert Webshop für Access Control Produkte

Effizient . Übersichtlich . Mobil



**PERIMETER
PROTECTION
GROUP**

Schutz vor Cyber-Attacken und andere Neuheiten

Mit Cactus Concept hat Mobotix ein gegen Hacker-Angriffe zuverlässiges und vollständig geschütztes End-to-End-Videosystem entwickelt. Dessen Wirksamkeit ist nun auch durch das „Certificate: Penetration Test“ von den Experten der SySS GmbH bestätigt worden. Dabei konnten sich Mobotix-Kameras erfolgreich gegen umfangreiche Cyber-Attacken behaupten.

Mit der neuesten Version 2.0 der Mobotix-eigenen VMS-Lösung MxManagementCenter können neben den intelligenten dezentralen IoT-Kameras erstmals auch die



nicht-dezentralen Mobotix Move-Kameras und ONVIF S-Kameras von Fremdherstellern sowie die ebenfalls neuen Mobotix NAS-Geräte zu einer kompatiblen Hybridsystemlösung kombiniert werden.

Mobotix erweitert seine Produktpalette um drei hochwertige Networked-Attached-Storage

(NAS)-Geräte mit unterschiedlichen Kapazitäten (von 24 bis 48 TByte) zur perfekten Integration in MxManagementCenter 2.0. Da die NAS-Geräte exklusiv mit einer speziellen MxMC-Schnittstellensoftware ausgestattet sind, ist via MxMC-Client der zentrale Zugriff auf alle Kameraaufzeichnungen möglich – sowohl

auf die der dezentralen Mobotix IoT-Kameras als auch auf die der ONVIF S-Kameras Mobotix Move-Serie und/oder von Fremdherstellern.

Mit dem System-Release 5.2.0.x für alle Mobotix Mx6-Kameras der A- und B-Serien x16/x26 können integrierte neue Funktionen genutzt werden. Anwender profitieren u. a. von einer erhöhten Systemperformance. Dies zeigt sich vor allem durch die schneller ablaufenden Rechenprozesse und die weiter stabilisierten, zumeist auch höheren Bildraten bei starker Rechenbelastung.

www.mobotix.com ■

Erfolgreicher Messeauftritt

Auf der Security Essen zeigte ABI-Sicherheitssysteme u. a. die Bedienungsapplikation MCVisu. cloud App, eine Applikation für MC 1500-Zentralen über Smartphone oder Tablets. Diese wurde von AV-Test, einem unabhängigen Forschungsinstitut für IT-Sicherheit, als sicher zertifiziert. Aber auch die offenen Schnittstellen nach Industriestandard wie KNX und OPC UA zur Integration in Smart Home-

bzw. Smart Building-Systeme sowie zur Anbindung an Visualisierungen waren für die Besucher am Stand von großem Interesse. Besondere Beachtung fand die Planungs-/Projektierungssoftware SCC-CAD ABI, eine professionelle PC-Software mit umfangreichen Funktionen und Symbolbibliotheken für die einfache Planung und Projektierung von Anlagen der Sicherheitstechnik.

www.abi-sicherheitssysteme.de ■

Neue Außenkameras im Smart-Living-Sortiment

Mit den robusten Außenkameras von Yale sind Hausherrn potentiellen Einbrechern schon früh auf der Spur, und das auch von unterwegs. Die Kameras sind Teil der neuen Videoüberwachungsanlagen. Via Tablet oder Smartphone ermöglichen sie, aus der Ferne einen prüfenden Blick nach Hause zu werfen. Yale, eine Marke von Assa Abloy, baut mit dem außen wachenden System sein Smart-Living-Programm weiter aus. Angeboten wird sowohl eine kabelgebundene als auch eine drahtlose WiFi-Lösung. In Kombination mit einem digitalen Videorekorder (DVR) oder einem Netzwerk-Videorekorder (NVR) sowie der aktualisierten View-App bilden die Außenkameras die neuen CCTV-Sets. Die passwort-



geschützten Sets inkludieren wahlweise zwei oder vier Außenkameras. Sowohl die kabelgebundene als auch die drahtlose Version sind schnell installiert. Aufgezeichnet wird im Format HD1080 oder 4MP (WiFi-Version). Zur größeren Darstellung von Details haben die Kameras einen 16-fachen Digitalzoom und bieten zudem einen auf 30 Meter erweiterten Nachtsichtbereich.

www.assaabloy.de ■

Zutrittskontrolle komfortabel vernetzt

Das wAppLoxx Zutrittskontrollsystem von Abus ist „Winner“ beim GIT SICHERHEIT AWARD in der Kategorie D „Zutritt, Einbruch- und Perimeter-schutz“. Mithilfe des Systems lassen sich Türen lokal oder von unterwegs per PC, Tablet und Smartphone öffnen. Dabei sorgt eine Peer-to-Peer-Verbindung für Sicherheit in der Datenübertragung. Auch Änderungen der Schließrechte lassen sich so in Sekundenschnelle umsetzen und damit bis zu 20 Zylinder und 150 Benutzer verwalten. Für optimalen Bedienkomfort kann wAppLoxx auch mit Alarm und Videoüberwachung zu einem umfassenden Sicherheitssystem vernetzt werden. In dieses können darüber hinaus Hausautomationsfunktionen per KNX-Schnitt-

stelle eingebunden werden: So lässt sich beispielsweise das Garagentor oder das Wohnzimmerlicht über die elektronischen Schließzylinder oder Hotkeys in der App komfortabel steuern. Die Zutrittskontrolle wAppLoxx wurde bereits mehrfach ausgezeichnet, darunter mit dem



iF Product Design Award 2017 und dem Plus X Award als „Bestes Produkt des Jahres 2016/2017“.

www.abus.com ■

Industrie-Switche für die Hutschiene

Allnet, Entwickler und Hersteller moderner Netzwerk- und Kommunikationstechnologie, bietet Industrie-Switche für die Hutschiene an. Industrie-Switche für die Hutschiene heben sich im Gegensatz zu normalen Switchen durch die Art der Installation ab, sie werden nämlich meist auf der DIN-Hutschiene montiert. Außerdem verfügen sie über erweiterte Temperatur-Bereiche und teilweise über redundante Stromeingänge. Dies bedeutet, dass ein Switch z. B. durch ein Netzteil und einen Phoenix-Klemmen-Anschluss mit Strom versorgt werden kann. Zu-



dem sind die Switches meistens kleiner gebaut, um sie beispielsweise auch in Laternen verbauen zu können, obwohl nicht besonders viel Platz zur Verfügung steht.

www.allnet.de ■

EN 54-24 zertifizierter Wandaufbaulautsprecher

Dank seiner guten Sprach- und Musikwiedergabe eignet sich der EN54-24-zertifizierte 6W-ABS-Wandaufbaulautsprecher besonders für den Einsatz in Sprachalarmanlagen. Mit seinem ABS-Kunststoffgehäuse und dem Frontgitter aus Metall ergänzt dieser neue Lautsprecher die neue LB7-Wandaufbaulautsprecher-Produktlinie von Bosch. Zwei vorbereitete Öffnungen zum Ausbrechen am Gehäuse (oben und unten) bieten einen sauberen und vereinfachten

Zugang für die Kabelanbindung. Im Lautsprechergehäuse befindet sich eine integrierte Vorkehrung für eine eventuelle Montage optionaler Leitungs-/Lautsprecherüberwachungsplatinen. Die mitgelieferten Schrauben und Dübel ermöglichen eine vereinfachte und verdeckte Wandmontage. Der Lautsprecher ist eine preislich günstigere Alternative zu den Bosch EN54-24 Wandaufbaulautsprechern aus Metall.

www.boschsecurity.com ■

Umfassendes Gefahrenmanagementsystem

An mehreren Leitständen zeigte Advancis auf der Security Essen, Treffpunkt der internationalen Sicherheits- und Brandschutzbranche, die neueste Version seines Gefahrenmanagements WinGuard in der Version X4. Die gesamte Sicherheits-, Gebäude- und Kom-

munikationstechnik kann in das Gefahrenmanagementsystem integriert werden. Der Anwender in der Leitstelle kann alle auftretenden Situationen optimal erfassen und wird durch WinGuard bei der Meldungsbearbeitung unterstützt.

www.advancis.de ■

Geprüftes Smart-Home-Produkt

AV-Test, ein unabhängiges Forschungsinstitut für IT-Sicherheit in Deutschland, hat die App MCVisu.cloud von ABI-Sicherheitssysteme als sicher zertifiziert. Die umfangreichen Prüfungen und Tests wurden in allen Bereichen erfolgreich bestanden. Das Einhalten aller Sicherheitsanforderungen anhand des aktuellen Test-

katalogs bestätigt das AV-Test-Siegel „Geprüftes Smart-Home-Produkt – Testurteil sicher“. Darüber hinaus befindet sich die App MCVisu.cloud im VdS-Anerkennungsverfahren und wird nach den Richtlinien VdS 3169-1/-2: Smart Device Applikation geprüft. ABI-Sicherheitssysteme wurde schon 2015 als erstes Unter-

Kompakte Kameras für kleine Unternehmen

Ein begrenztes Budget und fehlendes technisches Know-how halten so manches kleine Unternehmen davon ab, in eine hochwertige Überwachung zu investieren. Axis Communications möchte kleinen Unternehmen und Organisationen den Zugang zur neuesten Sicherheitstechnologie erleichtern und präsentiert dazu ein Produktupdate: Die neuen Modelle Axis Companion Eye mini L und Axis Companion Bullet mini LE eignen sich für den Innen- und Außenbereich. Die für die Verwendung mit Axis Companion Recorder konzipierten Kameras haben ein attraktives Preis-Leistungs-Verhältnis. Auch wenn sie bis zu 70% kleiner sind als die Vorgängermodelle, verfügen sie über eine hohe Bildqualität und sind absolut zuverlässig. Die Modelle bieten eine Reihe



verschiedener Anwendungsmöglichkeiten, einschließlich einer Videoüberwachung

bei Tag und Nacht mit integrierter Infrarotbeleuchtung zur Überwachung von Innen- und Außenbereichen. Weitere Merkmale sind hohe Videoqualität in HDTV bei 1.080p-Auflösung und Wide Dynamic Range (WDR) zur Bewältigung komplexer Lichtverhältnisse.

www.axis.com ■

nehmen nach dem Cyber-Security-Standard VdS 3473 zertifiziert und stellt sich konsequent dem Thema IT-Sicherheit. Der diesjährige Messeauftritt auf der Security Essen steht unter dem Motto „Security 4.0 – vom Sensor bis zur Cloud“.

www.abi-sicherheitssysteme.de ■



Nutzen Sie das Webtool
Maxpector IQ8Alarm Plus:
maxpector.com

IQ8ALARM PLUS – BUSVERSORGTER SIGNALGEBER

SICHER, FLEXIBEL UND NORMGERECHT

Mit dem Signalgeber IQ8Alarm Plus alarmieren Sie optisch und akustisch. Durch die Anpassung der Signalstärke an die Raumbedingungen können Sie bis zu 64 Geräte auf einem Ringbus installieren.

- Entspricht EN 54-3 und EN 54-23
- Warnton, Blitzlicht und mehrsprachige Ansagetexte
- Ideal für Umgebungen mit Lärmbelastung
- Reduzierter Lastfaktor, geringere Installationskosten
- Einfache Planung und Konfiguration

www.esser-systems.com

ESSER
by Honeywell



PFLEGE UND GESUNDHEITSWESEN

Gepflegt in der Pflege

Sicher und effizient: Textilmanagement für Pflegeteam-Arbeitskleidung

Seit 20 Jahren bietet Ulrike Caselato mit ihren Fachkräften professionelle ambulante und stationäre Pflege. Sicherheit, Vertrauen, Verlässlichkeit und höchste Qualität zählen zu den anerkannten Stärken ihrer Einrichtung. Mit der kontinuierlichen Weiterentwicklung und Expansion des erfolgreichen Unternehmens hat das Management der hochwertigen Dienstbekleidung eine Komplexität erreicht, die ein automatisiertes Konzept erfordert. Für die weiße Weste sorgt nun eine Lösung des RFID-Spezialisten Deister electronic: ein Textilmanagement, mit dem die tägliche Aus- und Rückgabe der Berufsbekleidung transparent und effizient geregelt ist.

Hochwertige Arbeitskleidung ist teuer, sie muss ständig verfügbar und in tadellosem Zustand sein. Für die Reinigung setzt Ulrike Caselato auf überschaubare Prozesse und kontrollierbare Qualität: Sie beauftragt lieber eine kleine, ortsansässige Wäscherei und nicht einen der bekannten großen Dienstleister. Probleme gab es allerdings nahezu immer mit dem Wäschebestand. „Eine gewisse Personalfuktuation ist in unserem Metier normal“, berichtet Ulrike Caselato, – und dabei verließ früher wahrscheinlich mit dem Mitarbeiter zuweilen auch seine Arbeitskleidung das Unternehmen. Überdies haben sicherlich auch einige aus dem Team die Berufsbekleidung bei sich zu Hause gewaschen, was aus hygienischen Gründen nicht zulässig ist.

Zu verhindern war das alles kaum, da die Dienstkleidung organisatorisch nicht eindeutig dem jeweiligen Mitarbeiter zugeordnet werden konnte. „Etwa einmal pro Jahr musste ich nachkaufen“, so Ulrike Caselato.

Jedes Teil lässt sich jetzt klar einem Mitarbeiter zuordnen. So wird sichergestellt, dass die teuer angeschaffte Berufskleidung tatsächlich den kalkulierten Return on Investment bringt.

Die Rückgabestelle für die gebrauchte Kleidung ist ebenfalls mit einem UHF-Lesegerät ausgestattet: Welches Wäschestück ist momentan bei welchem Mitarbeiter im Einsatz? Welche Berufskleidung ist zurzeit im Reinigungszyklus? Welche Pflegekraft hat ein beschädigtes Kleidungsstück zuletzt getragen? Wer „bunkert“ oder entwendet Arbeitskleidung? Hat ein ausscheidender Mitarbeiter auch alles zurückgegeben? Welches Kleidungsstück ist wie oft im Einsatz? Welche Mengen und Kombinationen werden in der täglichen Arbeit wirklich benötigt? All diese Fragen lassen sich nun im Rahmen einer permanenten Echtzeit-Inventur beantworten.

Jederzeit verfügbar, immer unter Kontrolle

„Mit dem neuen System haben wir unser Wäschemanagement nun sicher im Griff“, lobt Ulrike Caselato das Deister-Electronic-System. „Die Bekleidung ist an den Ausgabeschränken rund um die Uhr verfügbar, dennoch können wir jedes Teil klar einem Mitarbeiter zuordnen. So stellen wir sicher, dass die teuer angeschaffte Berufskleidung wirklich den Return on Investment bringt, den wir erwarten – und nicht als totes Kapital in privaten Wäscheschränken verbleibt, oder gar in dunklen Kanälen verschwindet. Außerdem gehen die Mitarbeiter pfleglicher mit ihrer Kleidung um, wenn sie wissen, dass sie auf ihren Namen registriert ist. Die Ausgabe lässt sich sogar vollkommen sperren, wenn bestimmte Kontingente bei entnommener und nicht wieder zurückgegebener Wäsche überschritten werden.“

Das Wäsche-Management-System trägt aber auch erheblich zur Vereinfachung und Rationalisierung der täglichen Arbeit im Pflegedienst bei. „Ich muss mich nun um den ganzen Bereich nicht mehr kümmern und kann meine wertvolle Zeit für mein Kerngeschäft nutzen“, resümiert Ulrike Caselato und ergänzt. „Wir haben schließlich Wichtigeres zu tun, als nach Arbeitshosen zu fahnden. Deshalb waren wir sehr froh, dass die Spezialisten von Deister das System reibungslos, in kürzester Zeit und im laufenden Betrieb installiert haben – ein großes Lob an diesen kompetenten Dienstleister. Das RFID-Identifikationssystem hält mir und meiner Belegschaft den Rücken frei – denn im Mittelpunkt steht bei uns der Mensch, die Arbeit am Patienten!“ ■

Jedes Wäschestück beim Pflegeteam Caselato ist nun mit einem robusten UHF-RFID-Transponder ausgestattet und kann somit mit dem Wäsche-Management-System dem jeweiligen Träger zugeordnet werden

Wäscheinventur und -Zuordnung in Echtzeit

Daher entschied sich die smarte Geschäftsfrau für das digitale Textilmanagement-System „Textag“ von Deister Electronic. In zwei Pflegeeinrichtungen wurden Wäscheaus- und Rückgabeschränke der Texcabinet Reihe installiert. Jedes Wäschestück beim Pflegeteam Caselato ist nun mit einem robusten UHF-RFID-Transponder ausgestattet und kann somit mit dem Wäsche-Management-System dem jeweiligen Träger zugeordnet werden. Dazu registriert sich der Mitarbeiter vor der Entnahme mit seiner persönlichen, kontaktlosen ID Card. Erst dann öffnet sich der Ausgabeschrank – und das System registriert genau, was entnommen wurde.



CES OMEGA FLEX

Individuelle, elektronische Zutrittssysteme

- Hohe Sicherheit
- Praxisgerecht kombinierbar
- Einfach montierbar
- Flexibel integrierbar
- Dreifach individuell:
ONLINE, OFFLINE, V-NET



Mehr über CES OMEGA FLEX erfahren:
+49 2051-204-108/344 oder info@ces.eu

Kontakt

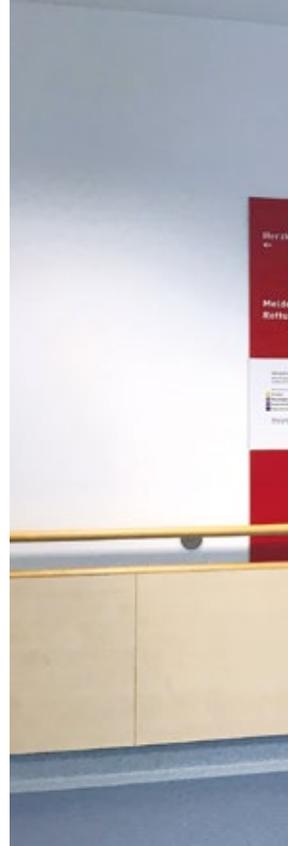
Deister Electronic GmbH
Barsinghausen
Tel.: +49 5105 516111
info.de@deister.com
www.deister.com





Der freundliche und moderne Eingangsbereich des Krankenhaus St. Franziskus der Kliniken Maria Hilf an der Viersener Str. 450 in Mönchengladbach

© Bild: Kliniken Maria Hilf



PFLEGE UND GESUNDHEITSWESEN

Hochleistungsmedizin trifft Hightech-Sicherheit

Elektronische Schließanlage für die Kliniken Maria Hilf in Mönchengladbach

„Gesunden im Grünen“ – so heißt der Leitspruch des katholischen St. Franziskus-Krankenhauses, das 1908 in Mönchengladbach als Deutschlands erstes Spezialkrankenhaus für Tuberkulose-Patienten eröffnet wurde. Umgeben von Park- und Waldflächen hat sich die Klinik durch die schrittweise Zusammenlegung dreier mittlerer Häuser zu einem der modernsten Gesundheitszentren der Region entwickelt. In insgesamt 17 Fachbereichen mit 766 Betten und 12 Spezialzentren arbeiten heute 2.400 Mitarbeiter. Im Zuge der Modernisierung und Erweiterung wechselte das Krankenhaus ab 2009 zur elektronischen Schließtechnik – mit einer Lösung von CES.

In den vergangenen 15 Jahren sind rund 200 Millionen Euro in die Modernisierung und Erweiterung des St. Franziskus-Krankenhauses in Mönchengladbach geflossen – unter anderem in neue Intensivstationen, Ambulanzen und OPs sowie Bettenhäuser, eine hochmoderne Küche und Zentralsterilisation. Das bisherige rein mechanische Schließsystem geriet dabei immer mehr an seine Grenzen. Die manuelle Schlüsselausgabe und -verwaltung war mit hohem bürokratischen Aufwand verbunden, zumal das mechanische System keine flexibel gestalteten oder zeitlich befristeten Zutrittsberechtigungen erlaubt. Verschärft wurde die Situation zudem, weil Klinikbetriebe

generell eine hohe Fluktuation aufweisen – Ärztinnen und Ärzte im Praktikum etwa verlassen die Klinik turnusmäßig nach einem Jahr, Schwestern und Pfleger wechseln regelmäßig die Abteilungen.

2009 wurde der Umstieg in die elektronische Schließtechnik eingeleitet. Die Anforderungen waren klar definiert: Das neue System sollte in einer dynamisch wachsenden Einrichtung mit häufig wechselnden Nutzern, zahlreichen Türen und Schlüsseln sowie unterschiedlichen Berechtigungen signifikante Nutzenvorteile bringen. Infrage kam nur eine Lösung, die sich online über ein Funknetzwerk steuern lässt.

Mehr Leistung und Sicherheit

Die Wahl fiel auf den Velberter Schließanlagenhersteller CES. In Partnerschaft mit Konntec Sicherheitssysteme aus Mönchengladbach wurde die neue elektronische Schließanlage im Jahr 2010 realisiert und permanent an die ständig wachsenden Anforderungen angepasst. Ende 2016 wurde das System mit der neuesten Schließanlagen-Generation CES Omega Flex ausgestattet, die deutlich mehr Leistung und Sicherheit in der Datenübertragung mit sich bringt.

Mit seinen flexiblen Einsatzmöglichkeiten, den beliebig erweiterbaren Systemkomponenten und der unkomplizierten Vergabe individu-



ZEUS® ZUTRITTSKONTROLLE SICHERHEIT AN JEDER TÜR



FOKUS SICHERHEIT

Intelligente Terminals, Zutrittsleser und digitale Schließtechnik zentral mit der ISGUS Software ZEUS® zu verwalten und mit einem Transponder- oder Ausweismedium zu bedienen. Eine ideale Verbindung von Zutrittskontrolle, Schließtechnik und Zeiterfassung.

Lösungsumfang

- » Zutrittskontrolle und digitaler Schließplan
- » Besucherverwaltung
- » Zeiterfassung im Internet oder lokal
- » Personaleinsatzplanung
- » Betriebs-/ Maschinendatenerfassung
- » Kommunikation zu Lohn & Gehalt, ERP etc.

Nutzen Sie die webbasierte ISGUS Lösung im Internet oder lokal und profitieren Sie vom Know-How der ISGUS Unternehmensgruppe.



© Bild: Kliniken Maria Hilf

Dipl.-Ing. Stefan Bahun, Sicherheitsingenieur und Bereichsleiter im Facility Management der Kliniken Maria Hilf



Uns war es wichtig, eine langfristige Partnerschaft aufzubauen, damit wir das Schließsystem parallel zur Organisation kontinuierlich weiter entwickeln können.“

eller Berechtigungen bot sich die Lösung für die Aufgabe an. Hardware und Software stammen zu 100 Prozent aus dem Hause CES. Ob beim Aufbau der Systemarchitektur oder der Benutzeroberfläche: Überall ist das Know-how der Schließanlagenspezialisten eingeflossen. Wie aus der Welt der mechanischen Schließanlagen bekannt, ist die Benutzeroberfläche analog wie eine Schließplanmatrix aufgebaut. Das ermöglicht eine einfache und intuitive Bedienung der Software und erleichtert den Übergang vom mechanischen zum elektronischen System. Hinzu kommt, dass die elektronischen Schließzylinder, aber auch Beschläge genauso einfach zu montieren sind wie mechanische Lösungen.

Einfach, dynamisch, flexibel

Die gesamte Schließanlage kann von einem PC aus verwaltet und gesteuert werden. Die elektronischen Schließgeräte – ob Knäufzylinder, Wandterminals oder Beschläge – sind mit Funkbausteinen ausgestattet und kommunizieren über Access Points mit dem Leitrechner. Jede Berechtigungsänderung kann schnell und bequem an die jeweiligen Türen übertragen werden, ohne dass der entsprechende Zylinder aufgesucht werden muss. Mit wenigen Klicks am PC lässt sich so bestimmen, wer wann und wo Zutritt hat. Ebenso können zeitlich begrenzte Zutritte gestattet und festgelegt werden, beispielsweise zu welchen Uhrzeiten das Reinigungspersonal die OP-Säle betreten darf. Zugleich können verschwundene Schließmedien direkt gesperrt werden. Im Gegenzug melden auch die Schließgeräte sämtliche Zutrittsereignisse über Funk an die zentrale Software.

Bitte umblättern ►

Zwei Technologien – ein Name

In diesem Jahr wurden die Besucher anhand verschiedener Themenbereiche durch die neuen Luna-Produktwelten auf der Security in Essen geführt. An vier Präsentationstürmen waren die technischen Neuheiten der Videoüberwachung via Koax (LunaHD) und der Videoüberwachung via IP (LunaIP) zu sehen. Doch auch das verbindende Element beider Technologien, die Videomanagementsoftware LunaCMS, hatte ihren zentralen Platz. Das waren die Themen bei LunaHD & LunaIP: Mit Power over Coax (PoC) werden Videosignal (FullHD), Steuerungsdaten und Spannung über das gleiche Koaxialkabel übertragen – Entfernungen von bis zu 400 m Länge sind möglich. 4K über Koax erzeugt detailstarke Videoüberwachungsbilder. Kennzeichenerkennung LPR: Automatische Schrankenöffnung nur über das Kennzeichen mit LunaIP. Außerdem aus dem Bereich IP: ePoE, Fisheye-Kameras und die LunaIP-Türsysteme.

www.luna-hd.de ■

Unternehmensblog beantwortet Praxisfragen

EFB-Elektronik präsentiert einen eigenen Technikblog mit vielfältigen Themen im Bereich Datennetzwerk- und Sicherheitstechnik sowie industrielle Systemlösungen. Damit bietet das Unternehmen ein digitales Nachschlagewerk für „technikinteressiert bis Profi“. Die EFB-Produktmanager teilen im Blog ihr langjähriges Expertenwissen. Neben Produktpassung sowie technischem Support sind die Experten durch zahlreiche redaktionelle Beiträge in Fachzeitschriften auch als Autoren überaus erfahren. Im Fokus stehen dabei Lösungen für Herausforderungen aus der Praxis. In den Kategorien Lichtwellenleiter, Kupfer, Schranksysteme, Multimedia, Aktive Komponenten, Industrie und Sicherheitstechnik können sich die Leser die Beiträge herauspicken, die sie persönlich interessieren. Durch einen einfachen Klick kann der Artikel auch über Social Media, WhatsApp oder per E-Mail geteilt werden.

www.efb-elektronik.de ■

Weitere Solutions-Broschüre erhältlich

Die neue Broschüre „Professional Audio over IP Solutions“ von Monacor ergänzt die im Frühjahr erschienene Commercial-Audio-Solutions-Broschüre um weitere Anwendungsszenarien mit Schwerpunkt Netzwerkbasierter Signalübermittlung. In Kombination mit aktiven Dante-Deckeneinbaulautsprechern, aktiven DT-Tonsäulen und zahlreichen weiteren Produkten mit Dante-Standard veranschaulicht die Broschüre den Einsatz in Konferenzräumen ebenso wie in Einkaufspassagen und Sport- und Freizeitzentren.

www.monacor-international.de ■

Bei aller Größe legen die Kliniken Maria Hilf Wert darauf, ein offenes Haus für Mitarbeiter, Patienten und Besucher zu sein. Umso wichtiger ist es, sensible und nicht öffentlich zugängliche Bereiche effektiv abzusichern. Während etwa Patientenzimmer, die in der Regel unverschlossen bleiben, mit einer mechanischen CES-Schließung ausgestattet sind, kommt das System überall da zum Einsatz, wo erhöhte Sicherheitsanforderungen gelten und individuelle Zutrittsregelungen erforderlich sind. Dazu zählen insbesondere Funktionstrakte wie OPs, Endoskopie oder das Herzkatheter-Labor, daneben Ambulanzen und Intensivstationen. Auch der Zutritt zu Arzt- und Schwesterndienstzimmern, zur Pflegeadministration und den Bürotrakten wird elektronisch geregelt.

Rettungs- und Fluchtwegsteuerung integriert

Eingebunden in die elektronische Schließanlage ist darüber hinaus die Rettungs- und Fluchtwegsteuerung. Das Berechtigungskonzept, das die jeweiligen Zutrittsrechte des Klinikpersonals detailliert regelt, ist in der CEStronics-Software als virtueller Schließplan mit intuitiver Benutzeroberfläche abgebildet. So lassen sich mit einem Klick auf die Matrix die abgestuften Zutrittsrechte eines Chefarztes, Oberarztes oder Arztes im Praktikum vergeben.

Für einige Funktionsbereiche werden Wandleser, elektronische Türbeschläge und Schlagtaster eingesetzt, die im Zusammenspiel bedarfs- und nutzergerechte Zutrittsoptionen ermöglichen. Vor dem OP und Herzkatheter-Labor etwa können sich Mitarbeiter an einem Wandleser identifizieren, die Türen öffnen automatisch und Patientenbetten können problemlos passieren. Mittels Authentifizierung an den elektronischen Türbeschlägen ist der Zugang jederzeit möglich, über die Schlagtaster nur innerhalb festgelegter Zeitfenster.

Auch in hochsensiblen Sicherheitsbereichen lässt sich CES Omega Flex integrieren: So kommt in den IT-Serverräumen eine 2-Faktor-Authentifizierung zum Einsatz. Im ersten Schritt müssen sich Mitarbeiter am Wandterminal identifizieren, Zugang erhalten sie aber erst über die Berechtigung am Fingerprinter.

Insgesamt sind nach Zusammenlegung der Kliniken im Frühjahr 2018 rund 2.300 Türen mit elektronischen Zylindern und Beschlägen ausgestattet, hinzu kommen mehr als 100 Wandleser sowie 300 Access Points. Rund 3.000 Schließmedien, hauptsächlich Transponder, wurden an festangestellte Krankenhaus-Mitarbeiter, aber auch an Handwerker, Wartungs- und Servicedienste sowie Studenten und vorübergehend Beschäftigte ausgegeben. Was die Komplexität und den Umfang der Schließanlage angeht, gehört das System damit zu den größten von CES und Konntec betreuten Online-Anlagen.

Erhöhte IT-Sicherheit

Tausende von Informationen fließen täglich in die Schließanlagen-Datenbank: Jedes einzelne Zutrittsereignis, jede Batteriezustandsmeldung wird aufgezeichnet. Damit die Rechenleistung mit den weiter steigenden Datenmengen Schritt halten kann, wurde im November 2017 in enger Abstimmung zwischen dem Facility-Management der Klinik, Konntec und CES eine deutlich leistungsfähigere PC-Software getestet und aufgespielt. Herzstück der Software ist eine neue Serverarchitektur, die eine Vielzahl komplexer Datensätze wesentlich schneller verarbeiten kann. Auch die IT-Sicherheit wurde verbessert, zum einen durch ein integriertes Backup, zum anderen durch die sichere Verschlüsselung der Netzwerkkommunikation zwischen Server und Clients.

Maßgeschneiderte Problemlösungen

CES und Konntec fanden immer wieder auch unkonventionelle Antworten auf besondere Fragestellungen, die bei den Kliniken Maria Hilf auftraten. Beispielsweise kommt es beim Transport von Patientenbetten oder Rollstühlen immer wieder vor, dass Knäufe von Türzylindern abbrechen – ein Missgeschick mit weitreichenden Folgen. Denn ohne Knauf kann eine geschlossene Tür nicht mehr elektronisch, sondern im Extremfall nur noch gewaltsam geöffnet werden. Mit einem speziellen Tool, quasi einem Add-On, ist die Haustechnik der Klinik jetzt in der Lage, Systemkomponenten in Eigenregie auch direkt an der Tür zu reparieren und auszutauschen.

Noch funktioniert die Anlage im Stand-Alone-Modus. Die Experten von Konntec denken jedoch schon weiter und haben eine Schnittstelle zum Personalmanagement-System entwickelt. Künftig könnten bereits bei der Einstellung von Mitarbeitern die entsprechenden Zutrittsberechtigungen direkt in der Personalabteilung vergeben werden. So wächst das Schließsystem dynamisch mit seinen Aufgaben. ■

! Weitere Beiträge zum Thema **Pflege und Gesundheitswesen** auf S. 42 und in der Rubrik Brandschutz S. 68

Kontakt

C.Ed. Schulte GmbH Zylinderschlossfabrik
Velbert
Tel.: +49 2051 204 0
info@ces.eu
www.ces.eu

VIDEOÜBERWACHUNG

Schritte in Richtung Sicherheit

Hikvision enthält Zertifizierung
nach Common Criteria

Die Sicherheit von IP-Kameras gegenüber Cyber-Attacken ist in vielen Bereichen der Videoüberwachung ein wichtiges Thema, insbesondere, wenn es um die Überwachung von sensiblen Bereichen geht. Hikvision hat jetzt einen weiteren Schritt unternommen, um die Sicherheitsprodukte und -lösungen des Unternehmens zu schützen.

Die IP-Kamera-Produktreihen DS-2CD3 und DS-2CD5 von Hikvision haben ein Zertifikat der Common Criteria for Information Technology Security Evaluation (abgekürzt als Common Criteria oder CC) erhalten und zwar mit dem Sicherheitstyp EAL2, ergänzt durch ALC_FLR.2 (EAL2+). Als Voraussetzung für die Erlangung des Common Criteria-Zertifikats hat Hikvision die strenge Bewertung durch das Common Criteria-Testlabor Brightsight erfolgreich bestanden. Brightsight ist eine weltweit renommierte Sicherheitsbewertungseinrichtung mit Sitz in den Niederlanden. Die Zusammenarbeit mit dem diesem Cybersecurity-Labor wurde im April 2018 gestartet und die Maßnahmen sollen den Kunden das weltweite Engagement von Hikvision in den Bereichen Zuverlässigkeit und Cybersicherheit zeigen.

Als eine der am weitesten anerkannten internationalen Normen (ISO/IEC 15408) für die Sicherheit im Bereich der Informationstechnologie wird die Common Criteria-Zertifizierung hauptsächlich für die Bewertung der Sicherheit

und Zuverlässigkeit von Produkten oder Lösungen der Informationstechnologie angewendet und hat ihren Schwerpunkt auch auf dem Schutz privater Informationen. Regierungsorganisationen und Regierungsbehörden aus 28 Ländern haben sich am Common Criteria Recognition Arrangement (CCRA) beteiligt, einschließlich des National Information Assurance Partnership und des Verteidigungsministeriums der USA. Viele Unternehmensorganisationen nutzen CC auch als Voraussetzung für wichtige Beschaffungen.

Netzwerksicherheit als Herausforderung und Chance

„Mit dem Übergang in ein vernetztes und intelligentes Zeitalter steht die Sicherheitsbranche vor beispiellosen Entwicklungsmöglichkeiten, aber auch vor neuen Herausforderungen. Hikvision ist stets bestrebt, qualitativ hochwertige, zuverlässige und innovative Sicherheitsprodukte zu entwickeln“, sagt Dr. Wang Bin, der als Chief Officer des Hikvision Network und Informationssicherheitslabors

und der Abteilung Netzwerksicherheit für die IT Security des Unternehmens und seiner Produkte verantwortlich ist.

Bei Hikvision nimmt man Cyber-Sicherheitsbedenken ernst und ergreift Maßnahmen, um Produkte nicht nur innovativ zu gestalten, sondern auch entsprechend den höchsten Standards der Cybersecurity Best Practices. Bereits Ende August 2018 hatte Hikvision erklärt, dass das Unternehmen ein Zertifikat der nach U.S. Government Federal Information Processing Standard (FIPS) 140-2 erhalten hat. FIPS 140-2 ist ein Verschlüsselungs-Standard der US-Regierung, der vom National Institute of Standards and Technology (NIST) entwickelt wurde, einer Abteilung des US-Handelsministeriums. ■

Kontakt

Hikvision Deutschland GmbH
Neu-Isenburg
www.hikvision.com



PFLEGE UND GESUNDHEITSWESEN

Unabhängigkeit und Privatsphäre

Zutrittsystem für ein niederländisches Wohnprojekt für Menschen mit geistiger Behinderung

Die Gesundheitsorganisation Zuidwester im niederländischen Middelharnis betreibt einen Wohnkomplex, der Menschen mit geistiger Behinderung ein Zuhause gibt. Wenn es um Zutrittskontrolle geht, ist Zuidwester führend. Das neue digitale Zutrittskontrollsystem von Dom Sicherheitstechnik erfüllt bereits die Anforderungen des niederländischen Care and Compulsion Act: Ab dem 1. Januar 2020 regelt dieses Gesetz die Rechte von Menschen mit geistiger Behinderung und einer psycho-geriatrischen Störung, die unfreiwillig betreut werden.

Zwangmaßnahmen haben im Gesundheitswesen keinen Platz“ so Projektberater Hans de Jong von der Beratungsfirma Brondool. Dies sei der Ausgangspunkt neuen Care and Compulsion Acts. „Gefahrensituationen müssen mit freiwilliger Pflege gelöst werden. Sie können Menschen nur dann einsperren, wenn sie eine Gefahr für sich selbst oder ihre Umgebung darstellen.“ Was genau dieses „wenn“ bedeutete, werde von Ärzten und medizinischem Personal festgelegt.

Nicht mechanisch, sondern digital

Joep Brouwers von Tree Installatieadvies (Systemberatung), war schon früh in den Bauprozess bei Zuidwester eingebunden, um die Wünsche und Anforderungen an das Zutrittsmanagement zu erfassen: „Die Auswirkungen des kommenden Gesetzes waren dabei wichtig. Zuidwester benötigte ein System, das schnell und reibungslos auf verschiedene Situationen reagiert.“



Ein Wohnprojekt für Menschen mit geistiger Behinderung – von der Gesundheitsorganisation Zuidwester in Middelharnis in Südholland, Niederlande



Der Dom-Kartenleser ist in die Türbeschläge integriert. Dadurch ist weniger Verkabelung erforderlich als bei einem externen Kartenleser

Idealerweise würde es eine digitale Schließlösung sein, die den Bewohnern ihre eigenen Schlüssel zur Verfügung stellt, damit sie entscheiden können, ob und wann die Haustür der Wohnung abgeschlossen sein soll. Gleichzeitig müssen die Mitarbeiter bei Bedarf immer in der Lage sein, die Wohnung zu betreten. Diese Anforderungen – Schnelligkeit und Flexibilität – konnten nur mit einem digitalen Schließsystem erfüllt werden.“

Eine intelligente Verbindung

Brouwers legte Zuidwester mehrere flexible Lösungen vor. Die Gespräche mit Dom Sicherheitstechnik und Brondool führten schließlich zu einer Komplettlösung. Brouwers beschreibt sie als maßgeschneiderte Lösung zur marktweiten Entwicklung im Gesundheitswesen: eine intelligente Verbindung von Dom Eniq und Brondool Carelock. Brouwers: „Diese Lösung bietet den Bewohnern völlige Privatsphäre und Bewegungsfreiheit. Gleichzeitig ermöglicht sie es den Mitarbeitern, bei Bedarf eingreifen zu können.“

Das Konzept besteht aus einer bedienerfreundlichen, griffgesteuerten Beschlagsschlosskombination mit Antipanikfunktion. Eine Besonderheit ist die Privatsphäre-Funktion des Carelock-Systems: In der Wohnung ist das Schloss mit einer Taste ausgestattet, die vom Bewohner bedient werden kann. Bei Betätigung der Taste ist von außen eine orangefarbene LED-Anzeige sichtbar. De Jong: „So sehen die Mitarbeiter direkt, dass die Tür verschlossen ist und der Bewohner nicht gestört werden will. Nichtsdestotrotz können die Mitarbeiter diese Funktion im Notfall jederzeit überschreiben und sich Zutritt verschaffen.“

Weniger Aufwand, mehr Ertrag

Die Kombination aus Brondool und Dom hat laut Joep Brouwers eine Reihe von Vorteilen: „Der Dom-Kartenleser ist in die Türbeschläge integriert. Dadurch ist weniger Verkabelung erforderlich als bei einem externen Kartenleser, der sich üblicherweise in der Wand neben der Tür befindet. Zudem sind die digitalen Schließzylinder von Dom austauschbar. Damit ist diese Form des Zutrittsmanagements zukunftssicher und leicht skalierbar. Es verwendet anstelle proprietärer Protokolle offene Standards. Optional kann bis zur Veröffentlichung von Mifare Desfire EV2 die Version Mifare Classic genutzt werden.“

Ein einzelnes Softwarepaket für die digitale Schließverwaltung kam auch dem Bauprozess zugute. Die Installation erfolgt durch Brondool, dem Lieferanten der Dom-Hardware und dem speziellen Carelock. Sie kümmerten sich um die Installation. Für uns bedeutete das, dass wir nur einen Ansprechpartner und zwei Baupartner hatten. In dieser Situation mussten wir uns nicht mit einem



Die Zutrittskontrolle kommt von Dom Sicherheitstechnik und erfüllt die neusten gesetzlichen Anforderungen in den Niederlanden

Schlosslieferanten befassten, der mit dem Lieferanten des Zutrittskontrollsystems kommunizierte und umgekehrt.“

Vom Schlüsselanhänger zum Computer

Wie funktioniert es in der Praxis? Zuidwesters regionaler Präventions- und Sicherheitsbeauftragter Louis IJsselstein ist für die tägliche Verwaltung des Zutrittskontrollsystems verantwortlich. Er ist sehr zufrieden mit der Dom-Eniq-Lösung. Besonders gefällt ihm die einfache Programmierung der Tags für Bewohner und Mitarbeiter: „Unser vorheriges Zutrittskontrollsystem war ein Schlüsselanhänger. Jetzt muss ich nur noch ein Häkchen in der Software setzen. Wir können Zeitfenster festlegen. Und wenn ein Bewohner oder Mitarbeiter sein Tag verliert, können wir sie sofort deaktivieren.“

Laut IJsselstein ist das System sicher: „Die Carelocks sind mit der Brandmeldeanlage verbunden. Bei einem Feueralarm können alle Türen manuell betätigt werden, damit die Bewohner ihr Zimmer verlassen und die Mitarbeiter eintreten können. Dasselbe gilt für Stromausfälle“. Hans de Jong: „In diesem Projekt werden zwei Spezialisierungen in einer kundenspezifischen Lösung vereint: das Wissen und die Erfahrung von Brondools im Bereich der elektrischen Schließsysteme und das Know-how von Dom auf dem Gebiet der Zutrittskontrolle und der digitalen Schließzylinder.“ ■



Weitere Beiträge zum Thema **Pflege und Gesundheitswesen** in der Rubrik Brandschutz S. 68

Kontakt

Dom Sicherheitstechnik GmbH & Co KG
Brühl/Köln
Tel.: +49 2232 704 0
dom@dom-group.de
www.dom-security.com



Torsten Sonntag,
Leiter des Videor
Customizing, mit
einer Solvido IQbox

VIDEOTECHNIK

Was auf dem Kasten

Unterstützung für Errichter: Effizienz für Videosicherheit- und Digital-Signage-Installationen

Solvido IQbox-Anschlusskästen sind für Videosicherheitsanwendungen sehr hilfreich: Konzipiert als robuste, elektrisch vormontierte und vorausgestattete Anschlusskästen sind sie optimal vorbereitet für den Einbau von Medienkonvertern, Netzteilen, Switches usw. Dank ihrer Materialeigenschaften sind sie besonders geeignet für den Einsatz im Außenbereich.

Jedes der sieben derzeit verfügbaren IQbox-Modelle ist aus glasfaserverstärktem Polycarbonat gefertigt, korrosionsbeständig, UV-resistent und von großer Schlagfestigkeit. Zusätzliche Stabilität verleiht das Rippendesign der Tür. Das Gehäuse kommt mit einer eingeschäumten Poly-Ur-Ethan-Dichtung, die sich beim Schließen der Tür fest auf die umlaufende Kante des Unterteils presst und so die Box absolut dicht verschließt. Druckausgleichselemente an der unteren Gehäusewand verhindern die Bildung von Kondenswasser, und damit Regenwasser schnell ablaufen kann, sind die Ober- und Unterseite von Gehäuse und Tür abgeschrägt. Dank ihrer besonderen doppelwandigen Konstruktion handelt es sich im

Grunde um eine Box in der Box. Auch bei der Prüfung der Entflammbarkeit schneidet die IQbox mit der Einstufung UL94V-05VA sehr gut ab.

Trotz dieser Eigenschaften ist die Box nur etwa halb so schwer wie ein gleich dimensioniertes Blechgehäuse. Dadurch ist sie leicht und bequem zu handhaben, was den Transport ebenso wie die Installation erleichtert. Die Anschlusskästen sind gleichermaßen für Wand- wie auch für Mastmontage geeignet.

Solvido-Anschlusslösungen werden in drei Baugrößen und mit unterschiedlicher Ausstattung angeboten, zugeschnitten auf spezifische Anwendungstypen. Allen gemeinsam sind die vorbestückten und vor-

verdrahteten elektrischen Anschlusselemente sowie die vormontierten Kabelverschraubungen. In den Maßen 300 x 400 x 150 mm sind die Versionen Budget, Eco und Plus erhältlich. Das Modell Budget beinhaltet Eingangsreihenklammern für die externe Stromversorgung, einen Leitungsschutzschalter sowie Reihenklammern für Verbraucher mit einem 230-Volt-Eingang. Die Variante Eco verfügt anstelle des einfachen Sicherungsautomaten über einen zweipoligen Fi/LS-Schutzschalter und hat eine zusätzliche Schuko-Steckdose. Das Modell Plus enthält zudem einen Überspannungsschutz in Form eines Kombi-Ableiters, welcher die drei Schutzklassen Typ 1, 2 und 3 in einem Gerät vereint.

Schnelle, einfache Installation

Der äußerst funktionale Aufbau des Gehäuses erlaubt eine komfortable Vormontage aller Komponenten – auch individuell eingeplanter Übertragungsgeräte wie PoE-Midspans, Medienkonverter oder Switches – zunächst außerhalb des Anschlusskastens auf einer Montageplatte, die anschließend mit der kompletten Installation einfach in das Gehäuse gesetzt und verschraubt wird. Zusätzlich im Lieferumfang enthalten ist eine weitere Hutschiene.

Ein weiteres Highlight bei den Modellen Budget, Eco und Plus ist eine teilbare Kabelverschraubung. Damit ist es möglich, auch vorkonfigurierte und angespritzte Steckverbinder durch die Kabeleintrittsöffnung zu führen. Die Verschraubung wird zunächst ausgebaut, in Hälften geteilt, und dann um das bereits in die IQbox eingeführte Kabel herum wieder zusammengesetzt.

Das neue Modell maxi ist mit 400 x 500 x 210 mm deutlich geräumiger, gleicht hinsichtlich der Ausstattung aber der IQbox Eco. Wenn mehrere oder größere Komponenten in einem Anschlusskasten verbaut werden müssen, ist diese Box die richtige Wahl. Umgekehrt gibt es für Installationen mit nur 1, 2 Kameras die Version mini. Mit den Abmessungen 200 x 300 x 150 mm bietet sie Platz für ein- bis zweikanalige Medienkonverter.

Plug-and-Play-Lösung

Eine fertige Plug-and-play-Anschlusslösung für Projekte mit bis zu acht Kameras stellt die Solvido IQbox Switch dar, die in zwei Varianten erhältlich ist. Bei diesen komplett vormontierten Anschlusskästen ist alles für den Anschluss von bis zu acht IP-Kameras enthalten. Sie sind wahlweise mit einem Managed- oder Unmanaged-Switch von Eneo ausgestattet. Der Uplink erfolgt bei beiden per Gbit-Ethernet über Kupfer oder Glasfaser. Benötigt wird lediglich ein 230-Volt-Stromanschluss. Wer Wert auf eine schnelle Installation legt, ist mit einer Anschlusslösung dieses Typs gut beraten.

Alle Solvido-Lösungen mit Anschlusskästen zeichnen sich durch ein sehr gutes Preis-

Leistungs-Verhältnis aus. Komponenten wie Sicherungsautomat, Türkontakt, Kabelverschraubungen sind bereits im Preis enthalten und obendrein komplett vormontiert, so dass jede Box praktisch anschlussfertig ist. So sparen Errichter die Zeit, die anderenfalls für die Beschaffung von Einzelkomponenten, für Rüst- und Vormontagezeiten nötig wäre.

Nützliche Services

Neben den Lösungsprodukten helfen auch die Solvido Standard-Dienstleistungen Errichtern und Systemintegratoren, kostbare Zeit zu sparen. Zu erwähnen sind hier Vorkonfigurationen für Kameras (CON-KAM-IPKON), ein Festplatteneinbauservice (CON-HDD-DVR-NVR) oder auch die komplette Vorkonfiguration von Rekordern mit Einbindung von Netzwerkkameras (CON-VKON-4, -8, -16). Konkret werden hierbei die Kameras bereits ab Werk in NVRs oder VMS Systeme integriert, vorgegebene IP-Adressen eingestellt, erforderliche Lizenzen aktiviert, die Firmware auf Aktualität überprüft und ggf. angepasst. Es werden Kodierungsverfahren wie H.264, H.265 und MJPEG getestet und die Funktion der Eventverarbeitung wie z. B. Motion Detection auf der Kamera überprüft. Zu allen Leistungen wird ein detaillierter Prüfbericht über die einzelnen Funktionen erstellt. Darüber hinaus sind auch ein Beratungsgespräch im Vorfeld zur Klärung der spezifischen Parameter sowie eine telefonische Unterstützung bei der Inbetriebnahme enthalten.

Die Dienstleistungen von Solvido mit ihren kalkulierbaren Festpreisen helfen, den Inbetriebnahme-Aufwand vor Ort zu minimieren und geben Kunden die Sicherheit, ein montagefertiges und funktionierendes System zu erhalten.

Kontakt

Videor E. Hartig
Carl-Zeiss-Straße 8
63322 Rödermark
Tel.: +49 6074 888 111
beratung@videor.com

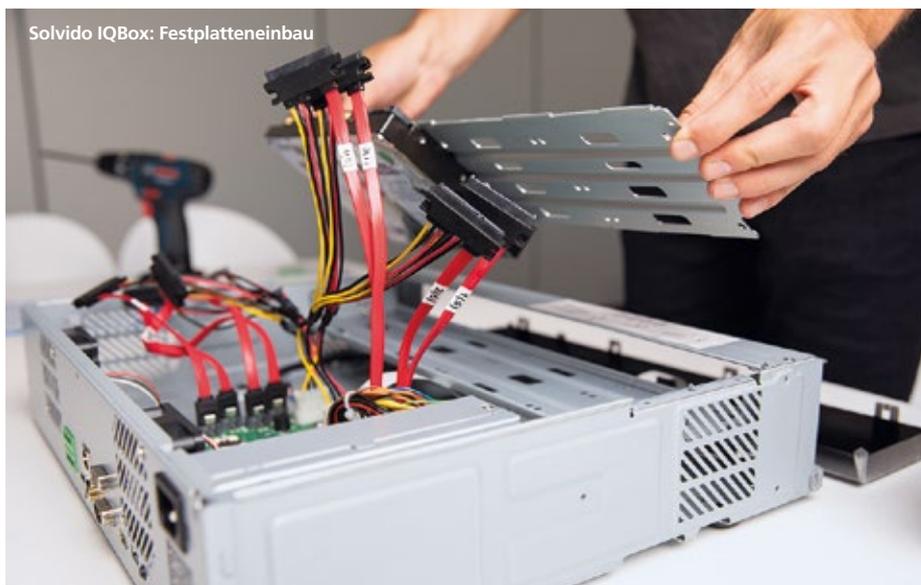
www.videor.com/consulting-customizing

Innovative Lösungen für das digitalisierte Gebäude



- Netzwerke
- IT-Sicherheit
- Kommunikation
- Sicherheitssysteme
- Services

www.euromicron-deutschland.de





Das Chassé Hotel und das Chassé Grand Café liegen in der Altstadt Amsterdams in einer ausgebauten ehemaligen Kirche

HOTEL UND CASINO

Ein gutes Gefühl

Wie Netzwerk-Videosysteme den Hotelalltag sicherer machen

Amsterdam, die schöne und vielfältige Stadt in den Niederlanden, ist ein gewaltiger Touristenmagnet. Im Jahr 2016 kamen fast 18 Millionen Menschen, was gerade für das Gastgewerbe auch viele Herausforderungen mit sich bringt. Die Sicherheit der Gäste muss auch bei hohem Besucheraufkommen zu jeder Zeit gewährleistet werden. Ein Beitrag von Edwin Beerentemfel, Manager Business Development bei Axis Communications.

Das Chassé Hotel und das Chassé Grand Café befinden sich in der Altstadt Amsterdams in einer ausgebauten ehemaligen Kirche. Durch die steigende Anzahl an Touristen wurde in dem alten, leerstehenden Gebäude das Potenzial für eine kommerzielle Nutzung entdeckt und raffiniert ausgebaut. „Noch vor ein paar Jahren war die Gegend rund um das Hotel noch sehr verarmt und die Kriminalitätsrate relativ hoch“, so Andrew Hakse, General Manager des Chassé Hotel und Grand Cafés. Er ist verantwortlich für den Betrieb und die Sicherheit des Hotels, Cafés und die angeschlossene Tanzschule.

„Inzwischen hat sich die Gegend stark gewandelt. Es gibt mehr Läden und Restaurants und die Leute leben gerne hier. Als vor drei Jahren die Tanzschule öffnete, kamen sehr viele Besucher und die Eröffnung des Chassé

Hotels Anfang 2017 hat die Wahrnehmung in der Öffentlichkeit nochmal gesteigert. Das war natürlich großartig! Doch das zwang uns auch dazu, über die Sicherheit unserer Gäste, meiner Mitarbeiter und der Gebäude nachzudenken.“ Der Schutz der Hotelgäste und Mitarbeiter hat für Andrew Hakse oberste Priorität, unter dem der erstklassige Kundenservice aber keinesfalls leiden darf. Die Gäste sollen sich zu jeder Zeit wohl, sicher und bestmöglich umsorgt fühlen.

Entscheidende Details

Die Kundenzufriedenheit beginnt für Andrew Hakse bei den kleinen Details und endet bei den großen Fragen zum Thema Sicherheit. So hat er für das Chassé Hotel & Grand Café klare Richtlinien und Verhaltensregeln für seine Mitarbeiter entwickelt, durch die der Aufent-

halt für die Gäste immer zu einem besonderen Erlebnis wird. Dazu gehören einerseits eine einheitliche Arbeitskleidung, die detailreiche Gestaltung des Außenbereiches oder der familiäre Umgang mit den Gästen, andererseits aber auch der Überblick über Arbeitsvorgänge und Aktivitäten in und um die Hotelanlage.

„Wir wollen unseren Gästen ein besonderes Erlebnis bieten“, so Hakse. „Die Kundenzufriedenheit spielt dabei die wichtigste Rolle. Daher ist es von überaus großer Bedeutung, dass jemand die Details im Blick hat.“

Das Chassé entschied sich für ein IP-basiertes Videosystem, um von den kleinen Details bis zu den großen Aspekten der Sicherheit alles im Blick zu haben. Dabei kamen insgesamt acht Kameras im Außen- und Innenbereich zum Einsatz. Diese verschaffen dem Hotelmanagement nun einen zuverlässigen Überblick über das Hotelareal und sämtliche Aktivitäten. Hierbei kann beispielsweise ein Personaldefizit durch plötzlichen Besucherandrang sofort erkannt und ausgeglichen werden. Andrew Hakse kann die Vorgänge live oder aus den gespeicherten Aufnahmen auf einem stationären

Computer, aber auch mobil auf Smartphone, Tablet oder Laptop mitverfolgen.

„Mit dem installierten System kann ich zu jeder Tages- und Nachtzeit überprüfen, wo besonders viel los ist und das Personal entsprechend dort einteilen, wo es benötigt wird“ fährt Hakse fort. „Wenn ich mich über die App auf meinem Smartphone einlogge, kann ich auch von unterwegs sehen, was passiert. Das ist sehr wertvoll, wenn ich einen schnellen und einfachen Zugriff auf die Live-Videobilder benötige. Nur so kann ich direkt reagieren und entsprechende Maßnahmen ergreifen, zum Beispiel wenn die Terrasse um 22 Uhr noch nicht geschlossen ist. Wir nutzen die Bilder auch, um Bargeld-Differenzen zu minimieren und interne Prozesse zu optimieren.“

Die Bilder können sogar die örtliche Polizei bei ihrer Arbeit unterstützen, sollte sie in einer Notsituation zwangsläufig hinzugezogen werden müssen. „Vor einiger Zeit gab es einen Zwischenfall auf der Terrasse.“ ergänzt Andrew Hakse „Der musste von der Polizei untersucht werden und die Bilder der Kameras waren qualitativ so hochwertig, dass die Poli-



Wir wollen unseren Gästen ein besonderes Erlebnis bieten.“

Bitte umblättern ►

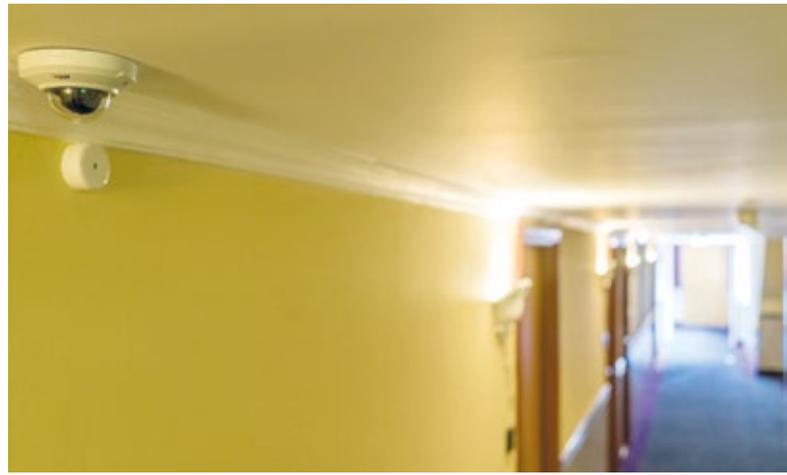
SOLVIDO®

Intelligente Anschlusslösungen für alle Anwendungsfälle

Robust, praktisch, vielseitig verwendbar:
Die Solvido IQ-Box ist in verschiedenen Größen und mit unterschiedlichen Ausstattungen erhältlich. Das macht sie zum unverzichtbaren Zubehör für professionelle Videosicherheitsinstallationen.



Die Axis-Kameras verschaffen dem Hotelmanagement einen zuverlässigen Überblick über das Hotelareal und sämtliche Aktivitäten



Insgesamt acht Kameras im Außen- und Innenbereich kamen zum Einsatz

zisten wichtige Details erkennen die Situation so schnell aufklären konnten.“

Vielseitiges Video- und Sicherheitssystem

Das Chassé Hotel & Grand Café hat sich für die Axis Companion-System Lösung entschieden, da diese zum einen qualitativ hochwertige Bilder liefert, zum anderen sehr einfach in der Handhabung und Bedienung ist. Installiert wurde das System von Allinco Systems aus den Niederlanden. Die Kameras des Systems verfügen über ein breites Anwendungsspektrum. Dazu gehören die Aufnahmen von hoher Qualität bei Tageslicht, aber auch bei Nacht mithilfe der Kameras, die über integrierte Infrarot-Beleuchtung verfügen. Je nach Modell können diese sowohl im Innen- wie auch im Außenbereich angebracht werden und liefern

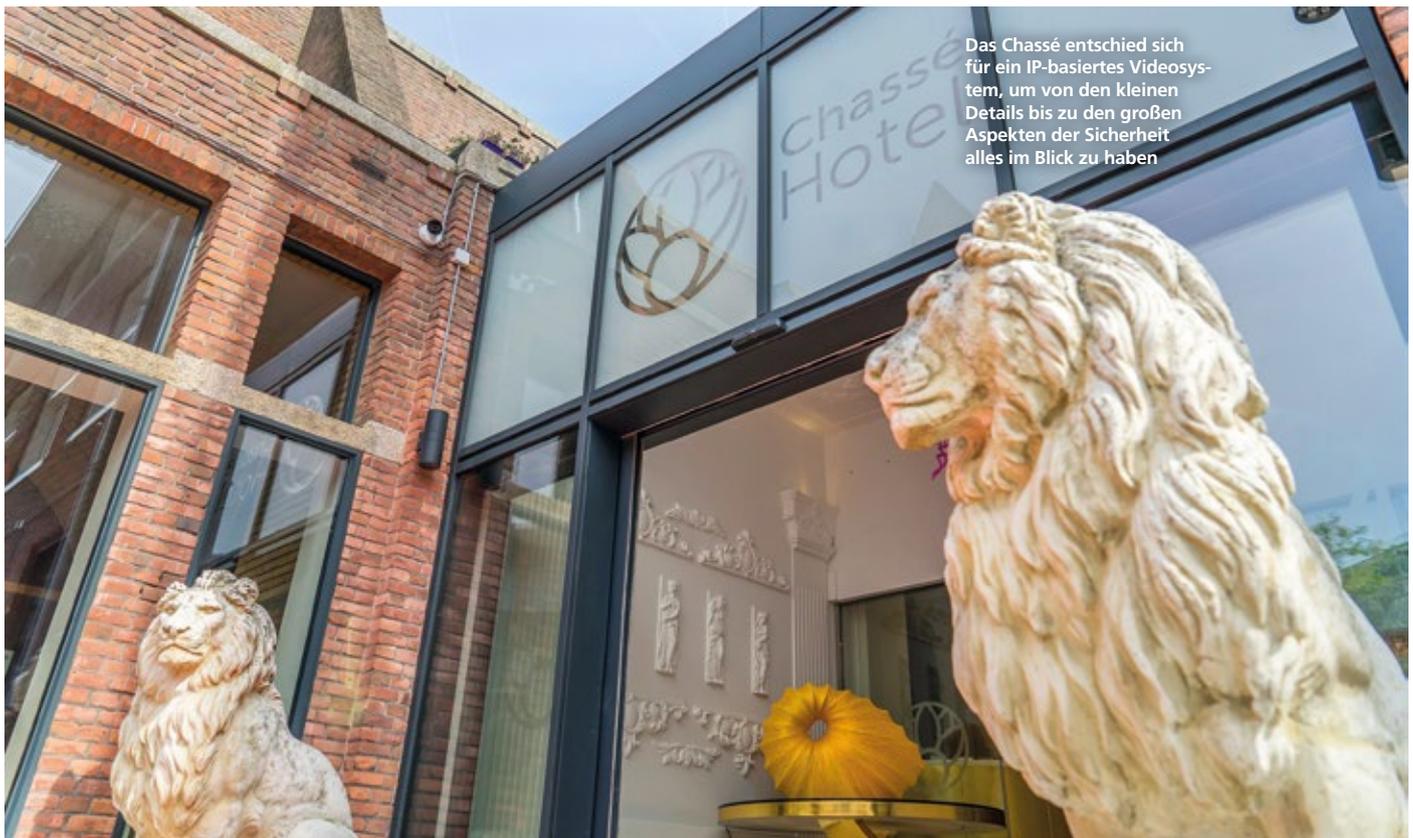
Videobilder in Full-HD-Qualität mit einer Auflösung von bis zu zwei Megapixeln. Alle Kameras nutzen die Wide Dynamic Range (WDR)-Technologie für schwierige Lichtbedingungen, wie beispielsweise Gegenlicht-Situationen.

Ein zusätzlicher Vorteil des Axis Systems: Das Netzwerk ist offen und erweiterbar. So kann beispielsweise auch ein IP-basiertes Zutrittskontrollsystem mit Gesichtserkennung angeschlossen werden, um genau kontrollieren zu können, wer zu welchem Bereich Zugang hat. Das bietet wichtigen Räumlichkeiten noch höheren Schutz. Sollten darüber hinaus einmal Marketingmaßnahmen notwendig sein, können spezielle Kameras auch anonym das Alter und Geschlecht der Gäste ermitteln und so die Zielgruppe verglichen und Werbemaßnahmen angepasst werden. Die Möglichkeiten sind vielfältig.

Ein Sicherheitssystem muss ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Kosten und Qualität bieten. Immer mehr kleinere und mittelgroße Hotels begreifen die erforderlichen Investitionen in eine hochwertige IP-basierte Lösung als eine sinnvolle, lohnenswerte und langfristige Investition. Diese verursachen letztlich weniger Kosten als der Versuch, ein veraltetes System möglichst lange zu nutzen oder auf weniger hochwertige Produkte zurückzugreifen, die öfter ausgetauscht werden müssen und weniger zuverlässig arbeiten. ■

Kontakt

Axis Communications GmbH
Ismaning
Tel.: +49 89 358 817 0
Info-de@axis.com
www.axis.com



Das Chassé entschied sich für ein IP-basiertes Videosystem, um von den kleinen Details bis zu den großen Aspekten der Sicherheit alles im Blick zu haben



Hinter dem noblen, klassischen Ambiente stecken modernste Prozesse und eine sichere Infrastruktur

HOTEL UND CASINO

Zeit zum Spielen

Casino Baden-Baden erneuert Zeiterfassung und Zutrittskontrolle

Das Casino Baden-Baden hat in ein ganzheitliches System von Interflex Datensysteme investiert. Die Software IF-6020 sowie passende Hardwarekomponenten erfüllen im Gebäude alle Anforderungen an die geforderten Sicherheitsstandards. Gleichzeitig dient das System dazu, die Arbeitszeiten von rund 190 Mitarbeitern verschiedener Tarifgruppen und Arbeitszeitmodelle zu erfassen und zu koordinieren.

Seit mehreren Jahrzehnten arbeitet das Casino Baden-Baden bereits mit Lösungen von Interflex. Systeme für Arbeitszeiterfassung und Lohnermittlung sorgen für „Ordnung in unseren komplexen Prozessen“, sagt Christian Zimmer, Sachbearbeiter für Dienstplanung und Zeiterfassung im Casino Baden-Baden. Mit der Wahl der Software IF-6020 investiert das namhafte Casino jetzt in ein System, mit dem auch komplexe, umfangreiche Kontroll- und Erfassungsvorgänge möglich sind. Da die Leistungsbreite dieser Lösung zwischen zehn Mitarbeitern bei kleineren Unternehmen bis zu mehreren Tausend Mitarbeitern bei Großunternehmen liegt, bietet es alle erforderlichen Kapazitäten einschließlich zukunftssicherer Skalierbarkeit für die Teams des traditionsreichen Casinos.

Personaleinsatzplanung und Auswertung

Zum Anwendungsspektrum der Software IF-6020 gehören die örtliche und zeitliche Zutrittskontrolle sowie die Zeiterfassung einschließlich der Kostenstellenerfassung mit Kostenarten und Schnittstellen zu Personalabrechnungssystemen. Auch die Personaleinsatzplanung, die Auswertungen der Daten nach verschiedenen Parametern sowie zahlreiche Schnittstellen sind mit der IF-6020 möglich. Dadurch war eine Anbindung an das bereits bestehende Dienstplanungsprogramm der Spielbank in ganzem Umfang zu realisieren. Zudem stellt der Anbieter regelmäßige Updates mit den neuesten Features und Erweiterungen zur Verfügung.



Arbeitsplatz Casino Baden-Baden: Mit präzise gebuchten Arbeitszeiten über das Zeiterfassungssystem von Interflex werden die Leistungen der Mitarbeiter jederzeit korrekt abgerechnet



Sicherheit am Spieltisch: Mit der exakt auf den Bedarf zugeschnittenen Zutrittskontrolle von Interflex gelangen im Casino Baden-Baden Besucher und Mitarbeiter nur in Bereiche, die bewusst für sie freigegeben sind

Systemlösung aus Hardware und Software

Die passenden Hardware-Terminals IF-4735, IF-810 und IF-800 sorgen im Zusammenspiel mit der Software für eine reibungslose Erfassung der Arbeitszeiten und gewähren berechtigten Mitarbeitern den Zutritt zu den einzelnen Bereichen. Ein weiteres Plus: Mit den Mitarbeiterausweisen von Interflex kann das Personal bargeldlos bezahlen – etwa in der Kantine oder an den bereitgestellten Verpflegungsautomaten.

Die Systemlösung mit ihren abgestimmten Hardware- und Software-Komponenten bringen den Mitarbeitern und Administratoren des Casinos Baden-Baden „eine erhebliche Zeiterparnis bei maximalem Anwenderkomfort“, so Interflex-Berater Thomas Strei. Die Zutrittsrechte und Arbeitszeiten werden in einem zentralen System erfasst und gesteuert – dies sorgt für Transparenz und Datenaktualität ■

Kontakt

Interflex Datensysteme GmbH
Stuttgart
Tel.: +49 711 13 22 0
interflex.info@allegion.com
www.interflex.de

SCHLIESSYSTEME

Kommen Sie rein!

BLE-basierte Beschläge für Innentüren

Simons Voss gehört bekanntlich zu den Pionieren des schlüssellosen Schließens – in Deutschland und weltweit. Mit den Produktlinien 3060, Mobile Key und Smart Intego können Unternehmen jeder Größe schlüssellos ihr Tür- und Zutrittsmanagement verwalten. Mit dem digitalen Smart Handle AX hat das Unternehmen jetzt ein variantenreiches, modulares und BLE-basiertes Handle für Innentüren vorgestellt.

Neben dem bekannten und bewährten Smart Handle 3062 für Außentüren gibt es jetzt eine ebenso smarte Variante für Innentüren. Der digitale Smart Handle AX kann bohrungsfrei am vorhandenen Rosetten-Lochbild (DIN 18251) befestigt werden. Seine spezielle Sicherheitsarchitektur ist ein entscheidender Vorteil. Kernelement bildet das Secure Element. Diese separate Einheit sichert und verschlüsselt hocheffizient alle wichtigen Daten, wie Schließanlagen-Passwort und personengezogene Daten. Das in Deutschland hergestellte Produkt ist BLE-ready und wird ab 2019 mit zusätzlichen Funktionalitäten wie Door Monitoring angeboten. Hinzu kommen ein neues Betriebssystem sowie die verbesserte Prozessorleistung.

Adaptives Design, flexible Gestaltungsmöglichkeiten

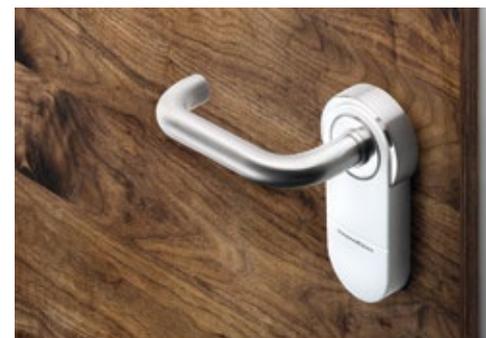
Der Beschlag ist modular aufgebaut – so kann er entsprechend Türdicke, Entfernungsmaß und Vierkant flexibel an alle Türsituationen



Das Smart Handle AX für Innentüren ergänzt den digitalen Außentür-Schließzylinder Smart Handle von Simons Voss. Kombiniert mit den Außentür-Klassikern Smart Handle 3062 entsteht eine smarte digitale Schließlösung für sämtliche Außen- und Innentüren



Smart Home AX: Das in Deutschland hergestellte Produkt ist BLE-ready und wird ab 2019 mit zusätzlichen Funktionalitäten wie Door Monitoring angeboten. Hinzu kommen ein neues Betriebssystem sowie die verbesserte Prozessorleistung



Eine separate Einheit, das Secure Element, sichert und verschlüsselt hocheffizient alle wichtigen Daten, wie Schließanlagen-Passwort und personengezogene Daten

Mehr Wege in die schlüssellose Welt

Der intelligente Beschlag Smart Handle AX für Innentüren ist eine Ergänzung des kontinuierlich weiterentwickelten Smart-Handle-Produktportfolios von Simons Voss. Das Flaggschiff „Smart Handle“ für Außentüren kontrolliert große Besucherströme, ist witterungsbeständig, funktioniert ohne Kabel und kann im patentierten Snap-In-Verfahren mit einer einzigen Schraube binnen Minuten bohrungsfrei montiert werden. Seine Intelligenz zeigt dieser Beschlag vor allem an Türen, die von vielen und unterschiedlichen Besuchergruppen passiert werden. Bis zu 64.000 Personen kann es nach individueller Berechtigung, Ort und Zeit steuern. Da sich die Elektronik auf der Türinnenseite befindet, ist das Smart Handle besonders einbruchssicher. Das Design ist mehrfach ausgezeichnet worden und harmonisiert optisch mit den unterschiedlichsten Türarten. Er akzeptiert die Schließmedien Transponder bzw. Smart Card und kann jederzeit nachgerüstet und vernetzt werden.



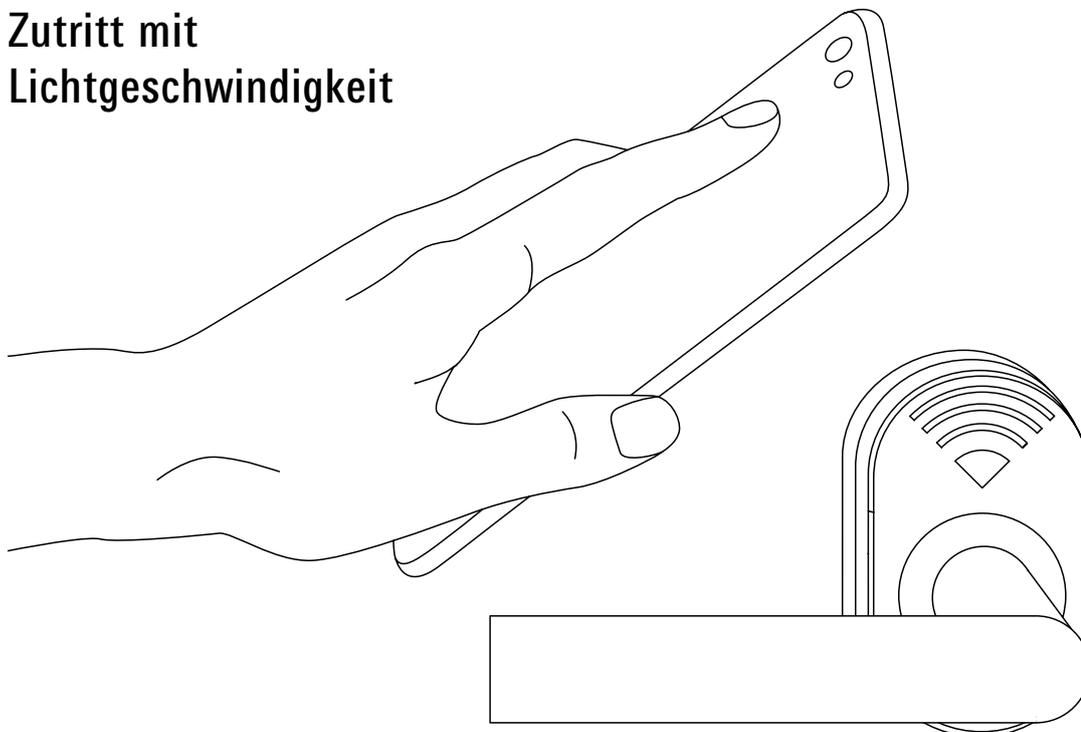
angepasst werden. Der Drücker ist links und rechts montierbar. Eine Besonderheit sind die optischen Gestaltungsmöglichkeiten mit vier verschiedenen Drückern von Simons Voss selbst und die Kombinierbarkeit mit gängigen Drückern anderer bekannter Hersteller.

„Ergänzend zu unseren digitalen Schließzylindern erfährt unser Beschlagsportfolio mit dem Smart Handle AX eine konsequente Sortimentserweiterung“, sagt Bernhard Sommer, CEO von Simons Voss Technologies. „Das Smart Handle AX ist ein weiterer Türöffner, der es Nutzern im wahrsten Sinne des Wortes ermöglicht, ihre Keyless World zu gestalten.“ ■

Kontakt

SimonsVoss Technologies GmbH
 Unterföhring
 Tel.: +49 89 992 281 0
 marketing@simons-voss.com
 www.simons-voss.com

Zutritt mit Lichtgeschwindigkeit



Erleben Sie die Lichttechnologie in einer neuen Zutrittsdimension. Mit der Marktneuheit L700 LightAccess Pro wird Ihr Smartphone zum vernetzten Schlüssel. www.fsb.de

- webbasierte und objektaugliche Lösung
- lokal sowie weltweit komfortabel administrieren
- Zutrittsvergabe per E-Mail, SMS oder App
- mit Smartphone, Tablet und Smartwatch bedienbar



EINBRUCHSCHUTZ

Gelegenheit macht Diebe ...

... aber die tun sich zunehmend schwerer, wie die „Kölner Studie“ zeigt.

Die „Kölner Studie“ analysiert in periodischen Abständen seit 1989 die Vorgehensweise von Wohnungseinbrechern hinsichtlich der Tatzeit, der Tatörtlichkeit und zeigt Schwachstellen an Ein- und Mehrfamilienhäusern auf. Zum inzwischen achten Mal hat das Polizeipräsidium Köln nun seine Untersuchungsergebnisse über Tatgelegenheitsstrukturen bei Wohnungseinbruchsdiebstählen für den Raum Köln und Leverkusen vorgestellt. Die Fallzahlen gehen zurück – vor allem auch wegen verbesserten mechanischen und elektronischen Einbruchschutzes und des Einsatzes von Smart-Home-Technik.

Die Auswertung der „Kölner Studie 2017“ lag ein Erfassungsbogen zugrunde, der von Polizeibeamten im Rahmen der Tatortaufnahme erhoben wurde. Neben der eigenen Erhebung wurden Daten aus der Polizeilichen Kriminalstatistik 2017 (PKS) verwendet. Bezogen auf die im Jahr 2017 registrierten 3.496 Wohnungseinbrüche in Köln und Leverkusen konnte die Auswertungsquote in der Kölner Studie 2017 nochmals gesteigert werden und be-

trägt ca. 85 %. Trotzdem nimmt auch die achte Auflage der Kölner Studie für sich nicht in Anspruch, eine wissenschaftliche Untersuchung zu sein.

Fallzahlen rückläufig

Die Entwicklung des Wohnungseinbruchsdiebstahls im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Köln zeigt in den Jahren 2013 bis 2015 konstant hohe Fallzahlen. In den Jahren 2016 und 2017 ist dagegen

ein Rückgang festgestellt worden. Im Zuständigkeitsbereich des PP Köln sind die Wohnungseinbruchsdiebstähle 2017 um insgesamt –24,21 % (–1.117 Fälle) gesunken. In Leverkusen kam es 2016 zu einem Rückgang von 49 Fällen (–6,78 %), 2017 erreichte der Rückgang 343 Fälle (–50,81 %).

Einbrüche werden insbesondere in dichtbesiedelten Umfeldern mit verringerter sozialer Kontrolle erleichtert, so die Autoren der Studie. Die Gestaltung der Wohnumgebung, besonders in stark besiedelten Stadtteilen, könne aber durch bauliche Veränderungen sowohl das Sicherheitsgefühl der Einwohner, als auch die dort herrschende Kriminalität stark beeinflussen. Dieser Aufgabe widmet sich die städtebauliche Kriminalprävention des Kriminalkommissariats für Kriminalprävention/Opferschutz des Polizeipräsidiums Köln. Zusammen mit den Kooperationspartnern der Wohnungswirtschaft sowie den Städten Köln und Leverkusen wird daran gearbeitet, ein sicheres Wohnumfeld zu schaffen.

Wo und wann wird am meisten eingebrochen?

In Köln und Leverkusen sind Mehrfamilienhäuser (66,21 %) häufiger als Einfamilienhäuser (33,79 %) betroffen. Anders als oft angenommen, bevorzugen Einbrecher nicht so sehr die obersten Etagen, als vielmehr Parterre oder Hochparterre. Erdgeschosswohnungen hätten nicht nur einen Zugang über die Wohnungsabschlusstür, sondern es gebe auch viele schlecht gesicherte Fenster und Fenstertüren sowie bessere Fluchtmöglichkeiten.

Der Zugang der Täter bei Mehrfamilienhäusern erfolgt zu 42,93 % über die Hausvorderseite und zum Beispiel nur zu ca. 8,07 % vom Garten an das Gebäude. Falls ein Zugang über die Hausrückseite möglich ist, wählten Täter diesen zu 22,65 %.

Im November wurden die meisten Wohnungseinbrüche verzeichnet. Einbrecher nutzen den frühen Einbruch der Dunkelheit aus. Dunkle Wohnungen und Häuser stellen ein Indiz für die Abwesenheit ihrer Bewohner dar. Auch in den weiteren Monaten der dunklen Jahreszeit (Dezember bis März) konnten vergleichsweise höhere Fallzahlen registriert werden.

Präventionsmaßnahmen, die die Anwesenheit von Bewohnern simulieren, zeigen hierbei Wirkung, so die Studie. Hierbei spielen zunehmend sogenannte „Smart-Home-Systeme“ eine wichtige Rolle, durch die dieser Effekt zusätzlich verstärkt werden kann. Die Steuerung des Lichts, von Rollläden oder Markisen ermöglicht die Simulation von Anwesenheit.

Schwachstellenanalyse

Schwachstellen bieten Tätern günstige Gelegenheiten zur Tatbegehung. Fenstertüren und Fenster ohne entsprechenden Einbruchschutz werden von Tätern innerhalb weniger Sekunden geöffnet. Aus diesem Grund empfehlen die Studienautoren, einbruchhemmende und zertifizierte Produkte von Fachbetrieben verbauen zu lassen. Insgesamt gelten Fenster- und Fenstertüren mit ca. 78 % als größte Schwachstellen

bei Einfamilienhäusern. Prozentual gesehen ist der Anteil von Einbrüchen in Einfamilienhäuser durch die Fenster (27,37 %) leicht gesunken. Haustüren hingegen, auch wenn sie zur Straßenseite gelegen sind und das Entdeckungsrisiko höher ist, wurden im Jahr 2017 von Tätern (18,31 %) etwas häufiger gewählt.

Die Auswertungen der „Kölner Studie 2017“ zeigen deutlich, dass Täter am häufigsten in

Mehrfamilienhäusern den Zugang über die Wohnungsabschlusstür wählen. In nur 34 Fällen (ca. 2 %) wurde in Wohnungen über der ersten Etage durch ein Fenster oder Fenstertüren eingestiegen. Eine entsprechende einbruchhemmende Sicherung – zum Beispiel durch ein Querriegelschloss – erhöhe den Einbruchschutz. Angriffe auf Fenster (17,94 %) und Fenstertüren (29,65 %) sind im Vergleich zur letzten Unter-

suchung 2011 leicht gesunken, sind aber immer noch eine häufig genutzte Einstiegsmöglichkeit für Einbrecher.

Wie gehen die Einbrecher vor?

Bei Türen ist das Aufhebeln immer noch die häufigste Täterarbeitsweise ist. Auf der Bandseite setzten die Täter 2017 in 5,57 % der Fälle, im Jahr 2011 zu 1,52 % an. Hier zeige sich, dass neben

Bitte umblättern ►

FITTED FOR YOUR ROLLOUT

Mit SeeTec Sicherheitsprojekte jeder Größenordnung erfolgreich umsetzen.



Die Abwicklung großer Video-Projekte ist eine Herausforderung, die sich nur mit einem kompetenten Partner meistern lässt. Einem Partner wie SeeTec. Wir verfügen über mehr als eine Dekade Erfahrung im Bereich Video Management Solutions und bieten neben geballtem Prozess-Know-how intelligente Software-Lösungen, die sich der Organisationsstruktur Ihres Unternehmens optimal anpassen und die problemlose Konfiguration selbst weltweit verzweigter Sicherheitssysteme ermöglichen. Schnelle und effiziente Rollouts nach Maß sind so garantiert.

See Your Business with Fresh Eyes

SeeTec
An OnSSI Company

der zusätzlichen Sicherung der Öffnungsseite auch die Bandseite nicht vernachlässigt werden darf. Die Einwirkung auf den Profilzylinder bleibt mit 6,46 % auf einem niedrigen Niveau. Stumpfe Gewalt und Vandalismus kommen beim Wohnungseinbruch nur selten vor, sie sind eher ein Indiz für eine Beziehungstat.

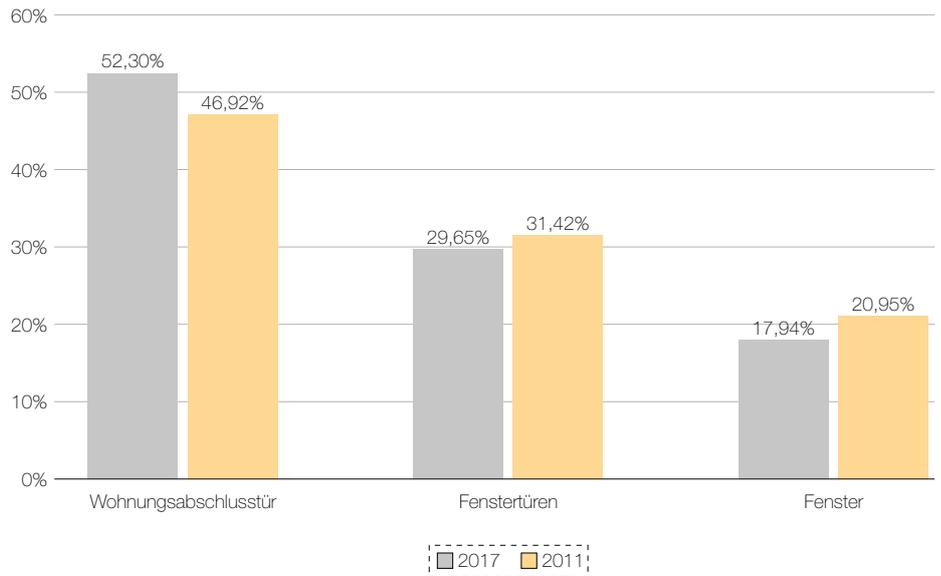
Bei Einbrüchen über Fenster, Balkon- und Terrassentüren ist das Aufhebeln auf der Öffnungsseite immer noch die häufigste Begehungsweise. Einschlagen der Fensterscheibe zur Öffnung des innenliegenden Fenstergriffs ist mit 6,69 % nahezu unverändert häufig. Die Verwendung von einbruchhemmendem Glas – vorzugsweise ab der Klassifizierung P4A3 – und einem abschließbaren Griff mit entsprechendem Abrisswiderstand könne wirksam gegen diese Tätervorgehensweise schützen.

Sicherheitstechnik nutzt

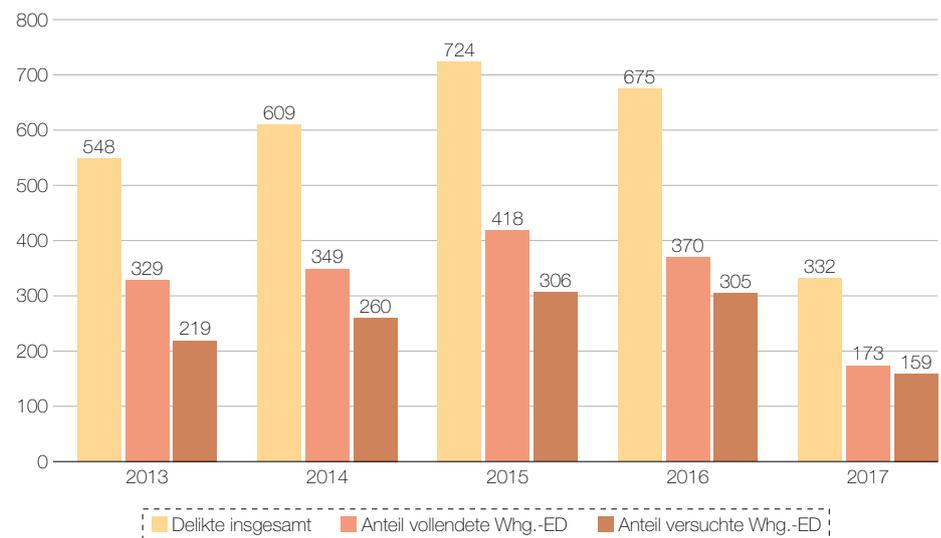
Wo Zusatzsicherungen verbaut sind, bleibt es deutlich öfter beim versuchten Einbruch.

Von allen ausgewerteten Delikten gab es nur 17 Fälle (1,05 %), bei denen es trotz Sicherungsvorkehrung zu einem vollendeten Wohnungseinbruchsdiebstahl gekommen ist. Der Einbau von Sicherheitstechniken kann die Vollendung eines Einbruchs tatsächlich verhindern. Sicherheitstechnik zur Einbruchsprävention solle daher für den Neubau und die Sanierungen von Wohnungsbaugesellschaften und in privaten Haushalten intensiv beworben werden. Neben dem Einbau von mechanischen Sicherungsvorkehrungen könne aber auch eine funktionierende Hausgemeinschaft eine wichtige Rolle spielen.

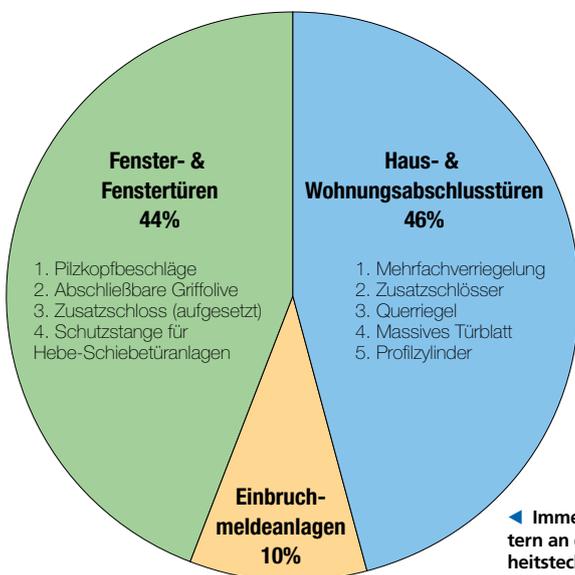
Die Studienautoren empfehlen den Einsatz mechanischer wie elektronischer Sicherungsvorkehrungen. Alte Fenster und Türen könnten gegen neue geprüfte und zertifizierte, einbruchhemmende Modelle ausgetauscht werden; Umbauten an bestehenden Fenstern und Türen seien möglich. ■



Schwachstellen: Die Wohnungsabschlusstür steht ganz vorne



Die Entwicklung der Wohnungskriminalität in Leverkusen in Zahlen



Hier können Sie die vollständige Kölner Studie herunterladen:
<https://bit.ly/2Pzu83P>

◀ Immer mehr Einbrüche scheitern an der eingebauten Sicherheitstechnik

Kontakt

Polizeipräsidium Köln
 Kommissariat Kriminalprävention/Opferschutz
 Tel.: +49 221 229 8008
 Kriminalpraevention.koeln@polizei.nrw.de
 www.koeln.polizei.nrw.de



Eugen Krampetz, Partner und Fachplaner für Zutrittssysteme bei DP Elektronik

ZUTRITTSSTEUERUNG

Angriff impossible

Sicher, flexibel, komfortabel: Modernste Technologie für den Schlüsselbund

Begeht eine Pflichtverletzung, wer nachträglich eine elektronische Schließanlage einbaut? Dafür spreche eine höhere Manipulierbarkeit von elektronischen Schließanlagen im Vergleich zu mechanischen Anlagen. Darum könnten Entschädigungsleistungen im Schadensfall stark gekürzt werden, hieß es kürzlich in einem Beitrag in der Fachpresse. Ein Kommentar von Eugen Krampetz, Partner und Fachplaner für Zutrittssysteme beim Zutrittskontroll-Anbieter DP Elektronik.

In einem Beitrag mit dem Titel „Elektronische Schließsysteme: Gefahr für Versicherungsschutz“, der kürzlich in der Zeitschrift „Versicherungsmagazin“ erschien, warnt ein Versicherungsberater aus Mönchengladbach davor, dass Unternehmen in aller Regel eine Pflichtverletzung bei einem nachträglichen Einbau einer elektronischen Schließanlage begehen würden. Grund sei die höhere Manipulierbarkeit von elektronischen Schließanlagen im Vergleich zu mechanischen Anlagen. Darum könnten Entschädigungsleistungen im Schadensfall stark gekürzt werden.

Diese Aussage ist technologisch nicht belegbar. In dem Beitrag zieht der Autor einen Vergleich zu einer Studie aus Juni 2018 des Automobilclubs ADAC, wonach die Signale von elektronischen Schlüsseln durch Kriminelle abgefangen und manipuliert werden könnten. Es stellt sich an dieser Stelle die Frage, inwiefern elektronische Schließsysteme in Gebäuden mit den Schließsystemen im Automobilbereich verglichen werden können.

Technologie nicht vergleichbar

Schlüssellose Schließsysteme in PKWs arbeiten in technischer Hinsicht anders als moderne Schließsysteme in Gebäuden. Die verwendete Technologie im Automobilbereich bietet durchaus erhebliche Sicherheitsrisiken: In aktuellen PKWs erfolgt die schlüssellose Öffnung durch eine Kombination aus Funksendern auf 433 MHz und 868 MHz sowie einem im Fahrzeugschlüssel integrierten Transponder auf 125 kHz Basis. 125kHz Transponder bieten keine Verschlüsselung auf der Luftschnittstelle. Kritisch ist der Zeitraum, in welchem die Signale zwischen Transponder und Codiereinheit

unverschlüsselt ausgetauscht werden. Diese Schwachstelle kann daher für Angriffe eines Täters ausgenutzt werden.

Auch moderne elektronische Schließsysteme in Gebäuden arbeiten mit Transpondern in Form von Karten oder Anhängern. Im Gegensatz zum Automobilbereich werden die Signale auf einer Frequenz von 13,561 MHz zwischen dem Transponder des Mitarbeiters und der Leseeinheit des Schließsystems übertragen. Fachunternehmen achten bei der Einrichtung der Anlagen darauf, dass auch die Übertragung auf der Luftschnittstelle mit einer symmetrischen AES-128 Verschlüsselung (Advanced Encryption Standard) erfolgt.

Elektronische Schließsysteme manipulationssicher

Um die Verschlüsselung moderner Transponder in Gebäudeschließsystemen in einem Angriff zu knacken, sind bei AES-128 insgesamt 2126,1 Schritte erforderlich: das sind 85.070.591.730.234.615.865.843.651.857.942.052.864 Schritte. Ein Angriff auf ein modernes elektronisches Schließsystem ist im Gegensatz zu Keyless Systemen in Fahrzeugen nach heutigen Erkenntnissen praktisch ausgeschlossen.

Deutlicher Vorteil eines elektronischen Schließsystems ist darüber hinaus die hohe Flexibilität: Über eine zentralisierte Software-Oberfläche können alle miteinander vernetzten Türen am PC gesteuert werden. Der Systembetreiber und ausgewählte Berechtigte können jederzeit entscheiden, wer wann, wo und wie lange durch Ihre Türen gehen darf. Geöffnet werden die Türen mit einem Transponder, der vor den Leser gehalten wird. Sollte dieser verloren gehen, können dem

Transponder alle Zutrittsrechte per Knopfdruck entzogen werden. So sind die Türen sicher vor unbefugtem Zutritt. Anschließend kann ein neuer Chip ausgehändigt werden. Hierzu erhalten die vernetzten Türen durch die Software die erforderlichen Zutrittsberechtigungen. Mit wenig Aufwand und sehr schnell kann der verlorene Chip ausgetauscht werden – ganz ohne einen kostenintensiven Schließanlagenwechsel.

Zuverlässige Information

Außerdem kann in einem elektronischen System auch eine elektronische Verschlussüberwachung der Türen erfolgen. Der integrierte Rückmeldekontakt informiert zuverlässig ob Türen geöffnet oder verriegelt sind. Die in dem Beitrag erwähnte nicht abgeschlossene Tür würde in diesem Fall an das System gemeldet werden, so dass sie umgehend durch einen Mitarbeiter verschlossen werden kann. Die Zeitdauer der ungewünschten Öffnung bleibt im System gespeichert.

Moderne Schließanlagen bieten höchste Sicherheit, hohe Flexibilität und Komfort für die Anwender. Die Digitalisierung ist in unserem Alltag weit vorangeschritten und der Einsatz neuester Technologie lohnt sich auch beim Schlüsselbund. ■

Kontakt

DP Elektronik GmbH
Langenhagen
Tel.: +49 511 593 05 64
vertrieb@dp-elektronik.de
www.dp-elektronik.de



▲ Neben der Intus-Handvenenerkennung von PCS setzt die Fintech Group deren Zutrittskontrolle mittels RFID zum Schutz ihrer Räumlichkeiten ein



ZUTRITTSSTEUERUNG

Zutritt mit Finesse

Fintech Group: Migration zur sicheren RFID-Zutrittskontrolle

Mit ihren Online-Plattformen für die Vermögensverwaltung, den Börsenhandel oder Zahlungsverkehr sind Unternehmen der Fintech-Branche besonders angreifbar. Nicht vergessen werden sollte aber, dass der Schutz sensibler Daten nicht nur im Netz stattfindet, sondern bereits ganz real an der Tür beginnt – mit der physischen Zutrittskontrolle zum Rechenzentrum oder zum Gebäude. So setzt die Fintech Group als einer der Keyplayer der Online-Banking-Technologie für ihre Gebäudesicherheit auf ein komplexes Zutrittskontrollsystem vom Security-Experten PCS. Das Unternehmen verwendet aktuelle RFID- und Biometrie-Technologien – gleichzeitig berücksichtigt es in mehreren Migrationsphasen die besonderen Gegebenheiten der Niederlassungen vor Ort.

Der Hauptsitz der Fintech Group in Frankfurt am Main ist der Dreh- und Angelpunkt des Unternehmens. Im Empfangsraum wird den Besuchern – oft hochrangige Bankvorstände oder Politiker – die Kernkompetenz des Unternehmens plastisch vor Augen geführt: Hinter fünffach verstärktem Glas arbeitet, für alle sichtbar, das Data-Center der IT. Dass diese zentrale IT besonders vor Eindringlingen und krimineller Energie geschützt werden muss, versteht sich von selbst. Beim Verantwortlichen

für das Rechenzentrum, Chief Procurement & Information Officer Tobias Kluß hat die Sicherheit oberste Priorität. Er setzt seit 2015 für den physischen Schutz des Data Centers auf die Handvenenerkennung von PCS. Diese biometrische Zutrittskontrolle verifiziert anhand des Venenmusters eines Menschen die Identität zweifelsfrei und nicht manipulierbar. Die Anwendung ist einfach, sympathisch und schnell. Die Handvenenerkennung stellt sicher, dass nur eingelernte, verifizierte Mitarbeiter das Data-Center betreten können.

Gestiegene Sicherheitsanforderungen

Neben der Intus-Handvenenerkennung setzt die Fintech Group auch die PCS-Zutrittskontrolle mittels RFID zum Schutz ihrer Räumlichkeiten ein. Dabei machte die Smart-Bank von Anfang an deutlich, dass die Zutrittskontrolle sich wachsenden Sicherheits-Anforderungen anpassen muss. Klar war zum Beispiel, dass das im gesamten Mietobjekt Frankfurt eingesetzte Leseverfahren Legic Prime den steigenden Sicherheitsanforderungen nicht mehr genügen würde. Ziel war es deshalb, langfristig auf die



◀ **Die Fintech Group zählt zu den Key-Playern der Online-Banking-Technologie. Für ihre Gebäudesicherheit setzt sie auf ein komplexes Zutrittskontrollsystem von PCS.**

Mieter eine eigenständige Software-Lizenz anzuschaffen, um die Zutrittsleser in der Tiefgarage, in den Aufzügen und den übrigen Etagen verwalten zu können. Die bisherigen Ausweise konnten behalten werden.

Offline-Zutrittskontrolle für Einzelbüros

Auch innerhalb des internen Fintech-Verwaltungsbereichs sind Zonen eingerichtet, die für verschiedene Gruppen zugänglich sind. Dies ist notwendig, da die strengen Compliance-Regeln und sogenannte „Chinese Wall“-Vorschriften eine Geheimhaltung, zum Beispiel von Vertragsverhandlungen, sogar innerhalb des Kollegenkreises unbedingt notwendig machen. Büro- oder Brandschutztüren, die nachträglich nicht verkabelt werden konnten, wurden auf Grund der Sicherheitsanforderungen mit elektronischen Türterminals Intus Pegasys ausgestattet. Dafür mussten die Legic-Prime Ausweise einmalig mit dem zusätzlich erforderlichen Intus Pegasys-Segment ausgestattet werden, was mit einer separaten Kodierstation direkt vor Ort umgesetzt wurde. Allerdings können aus Performance-Gründen die Schreibberechtigungen nicht an den Zutrittskontroll-Lesern erfolgen. Daher dient ein speziell konfiguriertes Zeiterfassungsterminal Intus 5200 als Ladestation für die Offline-Zutrittskontrolle. Mitarbeiter holen sich dort die Berechtigungen mit zeitlich befristeten Gültigkeiten ab. Alle Zutrittskomponenten werden zentral von der Software Dexicon gesteuert.

Erweiterung der Zutrittskontrolle in Neuss

Anders gelagert ist die Situation am Standort Neuss. Er befindet sich in einem komplett neu renovierten Mietobjekt. Aus Sicherheitsgründen soll dort die gesamte Zutrittskontroll-Anlage auf die als langfristig sicher geltende Lesertechnologie Mifare Desfire umgestellt werden. Denn diese RFID-Technologie ist aufgrund einer neuen und besseren Verschlüsselungstechnik abhörsicher. Dazu tragen auch Session-abhängige Kryptoschlüssel bei, die bei jedem Lesevorgang aktiviert werden. In Neuss werden im Bürobereich, am Haupteingang und in der Tiefgarage Intus RFID-Zutrittsleser installiert, die mit der Mifare Desfire-Technologie ausgestattet sind. Auch die Einbruchmeldeanlage ist mit der Zutrittskontrolle verknüpft und kann über einen Mifare Desfire-Leser scharf geschaltet werden.

Mischbetrieb unterschiedlicher Ausweistechnologien

Im nächsten Schritt möchte die Fintech Group auch in der Zentrale Frankfurt auf den Mifare Desfire-Standard mit hohem Sicherheitslevel

umsteigen. Dafür muss PCS die Herausforderung lösen, dass an den auch von den anderen Mietern benutzten Zutrittslesern sowohl Legic-Prime-Ausweise als auch parallel Mifare Desfire-Ausweise akzeptiert werden.

Der Lösungsansatz ist ungewöhnlich: Die dort eingesetzten PCS-Legic-Leser sind mittels Multi-ISO-Firmware auf verschiedene Leseverfahren gleichzeitig einstellbar: Dies kann z. B. Legic Prime, Legic Advant, Mifare Classic, Mifare Desfire EV1/EV2 sein. Der Vorteil liegt auf der Hand: Fintech kann ohne Austausch der Hardware auf die abhörsicheren Mifare Desfire EV1/EV2-Karten umstellen. Da diese Ausweise auch eine schnellere Performance vorweisen, können zukünftig direkt am Zutrittsleser auch die Berechtigungen für die Offline-Zutrittskontrolle geschrieben werden. Damit entfällt das zusätzliche Berechtigungsterminal.

Auch der Vermieter hat Vorteile: Er kann sukzessive und ohne Zeitdruck die Legic-Ausweise gegen Mifare Desfire-EV1/EV2 austauschen und kann dann nach Austausch der Ausweise ebenfalls den hohen Sicherheitsstandard erfüllen.

Bewährt in der täglichen Praxis

Der zuständige Projektleiter Tobias Kluß ist mit dem Projekt sehr zufrieden, denn PCS hat sehr flexibel reagiert und für die verschiedenen Steps des Projektes jeweils gangbare Lösungen vorgeschlagen. Aufgrund der vollen Mandantenfähigkeit der Zutrittskontroll-Software Dexicon ist sie auch für weitere Niederlassungen der Bank geeignet. Zusammen mit der Biometrie ist das gesamte Zutrittskontroll-System ganz nach dem Geschmack des zukunftsorientierten Fintech-Unternehmens: Innovative Technik, die unkompliziert und hochsicher ist und sich in der täglichen Praxis bewährt. Weitere Filialen sind bereits in Vorbereitung ihres Sicherheitssystems – die PCS Zutrittskontrolle soll für den nächsten Standort von Anfang an mitgeplant werden. ■

abhörsicheren und verschlüsselten Leseverfahren der neueren RFID-Generation umzusteigen. Die Ausgangslage in den Fintech-Niederlassungen war heterogen – und PCS war gefordert, flexible Lösungen zu finden und in verschiedenen Modernisierungsphasen umzusetzen.

Altbestand integriert

Am Standort Frankfurt bestand die erste Herausforderung im Projekt darin, dass das bisherige Alt-Zutrittskontrollsystem streikte. Neue Hard- und Software musste beschafft werden. Fintech bestellte Zutrittsleser für die bisherigen Legic-Prime-Mitarbeiterausweise. Da eine neue Lösung so schnell wie möglich umgesetzt werden sollte, fiel die Entscheidung bei der Software zunächst auf eine Interimslösung von PCS, nämlich sowohl eine Standalone-Software für die Biometrie als auch das Einstiegssoftware-Paket Intus Access, um möglichst rasch starten zu können. Nach kurzer Übergangsphase erfolgte der Umstieg auf die Software Dexicon Enterprise, die leistungsstarke Funktionen bei der Zutrittskontrolle vorweisen kann und die biometrische Handvenenerkennung integriert. Diese Software lässt sich leicht administrieren, zum Beispiel lassen sich weitere Zutrittsleser oder neues Personal sehr einfach anlegen, Zutrittsrechte definieren und RFID-Karten zuweisen.

Aufgrund der positiven Erfahrungen mit Dexicon hat Projektleiter Kluß den Vermieter des Objekts mit PCS in Verbindung gebracht. Auch dieser entschloss sich, für seine übrigen

Kontakt

PCS Systemtechnik GmbH
München
Tel.: +49 89 68004 550
intus@pcs.com
www.pcs.com

ZUTRITTSSTEUERUNG

Das Kabel hat ausgedient

Komplett kabellose virtuelle Vernetzung mit SVN-Flex von Salto

Auch die 2019 auf den Markt kommenden elektronischen Salto Neo Zylinder können als Updater aktiviert werden

Auf der Security in Essen hat Salto mit SVN-Flex eine Weltneuheit präsentiert, die virtuell vernetzte Zutrittslösungen ermöglicht, in denen die elektronischen Beschläge und Zylinder als kabellose Updater fungieren. Das führt zu mehr Sicherheit, mehr Komfort und geringeren Kosten.

”

Unser Ziel, komplett auf Kabel zu verzichten, haben wir mit unserem neuen SVN-Flex konsequent umgesetzt.“

Mit der Einführung des Salto Virtual Network (SVN) vor über 15 Jahren setzte Salto neue Maßstäbe in Bezug auf Sicherheit, Flexibilität, Kosteneffizienz und Benutzerfreundlichkeit in der Zutrittskontrolle. „Wir sind sehr stolz auf unser SVN und seine Fähigkeiten, die auf dem Markt noch immer konkurrenzlos sind. Unser Ziel ist es jedoch, unsere Lösungen kontinuierlich zu verbessern“, sagt Marc Handels, Vorstand Vertrieb und Marketing bei Salto. „Das hat uns veranlasst, den Weg zur Aktualisierung der Zutrittsrechte zu überdenken. Bisher waren die Update-Punkte die einzigen verkabelten Komponenten unseres SVN. Was, wenn wir dafür auch auf Kabel verzichten könnten? Genau das haben wir mit unserem neuen SVN-Flex umgesetzt. Denn mit SVN-Flex können wir jeden kabellosen und über unser Blue Net funkvernetzten Beschlag oder Zylinder in einen Updater verwandeln. Somit erfolgt die Aktualisierung da, wo sie gebraucht wird: direkt an der Tür. Auf diese Weise erreichen wir nicht nur mehr Sicherheit an diesen Zutrittspunkten, sondern auch an den vielen weiterhin über das klassische SVN virtuell vernetzten Türen dahinter. Und das, ohne teure Verkabelung oder Wireless-Infrastruktur für die gesamte Anlage.“

Effizienz

Mit SVN-Flex werden die Kosten für zusätzliche Update-Punkte innerhalb von Gebäuden drastisch sinken. Da Endanwender keine verkabelten Komponenten wie Wandler oder Steuerungen für die Aktualisierung benötigen, reduzieren sich die Ausgaben für Hardware und Installation. Gleichzeitig bleibt die kosteneffiziente Architektur der virtuell vernetzten Komponenten bestehen, da nur einzelne Türen als funkvernetzte Updater definiert werden.

In der Vergangenheit war es unter Umständen schwierig, mehrere Update-Punkte in einem Gebäude bereitzustellen. Mit SVN-Flex sind die Möglichkeiten jetzt jedoch vielfältig: Notausgänge, Flurtüren, Tore, Gästezimmer – jede dieser Türen kann nun zu einem mehr als erschwinglichen Preis als Updater dienen. Selbst bei einem Netzwerkausfall funktioniert das Zutrittsystem über das Salto Virtual Network weiter und stellt sicher, dass niemand ausgesperrt wird oder unerwünschte Zutritte erfolgen.

Sicherheit

Zugleich erhöht ein System mit SVN-Flex die Sicherheit, da die Türen mit Updatern per Salto Blue Net in Echtzeit funkvernetzt sind und der Datenfluss zu den dahinter liegenden

Offline-Türen viel schneller von statten geht. Das heißt, kritische Informationen, wie Blacklists, Batteriestatus etc. werden nun rascher von den Offline-Türen an den Server und zurück übertragen und Zutrittsrechte öfter aktualisiert. „Dank SVN-Flex erreichen Anwender etwa 99 Prozent der Funktionalität von Online-Systemen, jedoch ohne deren Kosten und den Aufwand der Verkabelung“, erklärt Handels.

Da das SVN-Flex auf dem Salto Virtual Network basiert, profitieren Anwender natürlich auch von dessen Hauptvorteilen: dank der komplett kabellosen und netzunabhängigen Ausrüstung mit elektronischen Beschlägen und Zylindern wird die Zutrittsverwaltung einfacher und sicherer als mit jeder mechanischen Anlage und zugleich kostengünstiger als mit komplett verkabelten oder funkvernetzten Systemen. „Wir sehen, dass sich immer mehr Anwender der Belastung durch mechanische Schließsysteme bewusst werden – sowohl finanziell als auch organisatorisch. Praktisch alle unsere Kunden sind nur zu gerne bereit, sich von dem Zeitaufwand, den

Umständen und der Unsicherheit mechanischer Systeme zu befreien. Mit SVN-Flex können sie jetzt schneller und flexibler denn je Mechanik durch intelligente Sicherheit ersetzen“, erläutert Marc Handels.

Benutzerfreundlichkeit

Neben den Vorteilen für den Betreiber bietet SVN-Flex auch eine Menge Komfort für die Nutzer des Systems. „Im SVN-Flex müssen Nutzer nicht mehr zu bestimmten Türen oder Stellen gehen, um ihre Karten zu aktualisieren. Jetzt können sie ihre Zutrittsrechte jederzeit kabellos aktualisieren, da jede Tür als SVN-Flex-Updater aktiviert werden kann“, sagt Marc Handels. Die Betreiber können die Türen mit der größten Benutzungsintensität als Updater auswählen und diese Wahl sogar nachträglich anpassen, wenn sich die Belegung von Gebäuden, Stockwerken oder Büros ändert. Betreiber haben die freie Wahl innerhalb der installierten Basis und die Nutzer können auf ihren natürlichen Laufwegen innerhalb einer Liegenschaft bleiben, anstatt zu bestimmten Punkten gehen zu müssen, an denen sie normalerweise nicht vorbeikommen würden. Dies führt auch zu einer höheren Akzeptanz des Zutrittskontrollsystems.

Da alle Salto Produkte rückwärtskompatibel sind, ist es möglich, bestehende Anlagen mit SVN-Flex aufzurüsten, indem existierende Salto Beschläge oder Zylinder punktuell durch funkvernetzte elektronische Beschläge oder Zylinder der neuesten Generation ersetzt werden. Der Anwender erhält sofort einen neuen, kabellosen Update-Punkt und kann den vorhandenen Beschlag

oder Zylinder an jeder anderen Tür installieren, an der keine Aktualisierung erforderlich ist.

Funktionsweise

SVN-Flex basiert auf zwei Kerntechnologien, dem Salto Virtual Network und Salto Blue Net. Im SVN werden die Schließberechtigungen auf dem Identmedium gespeichert, wodurch eine Verkabelung der elektronischen Beschläge und Zylinder entfällt. Gleichzeitig werden auch Informationen über gesperrte Identmedien oder bspw. Zutrittsereignisse und Batteriestände in den Beschlägen und Zylindern auf die Identmedien geschrieben und somit weitergegeben. Die Update-Punkte übertragen die ausgelesenen Daten an den zentralen Server und übermitteln gleichzeitig die aktuellen Schließberechtigungen auf die Identmedien.

Salto Blue Net ist eine Wireless-Technologie auf Basis von Bluetooth für die Verbindung der kabellosen elektronischen Beschläge und Zylinder mit Nodes, die wiederum via IP-basierten Gateways über Ethernet mit dem Server kommunizieren. Blue Net bietet eine Vielzahl von Funktionen für die Türsteuerung in Echtzeit: Türzustandsüberwachung, Fernöffnung, Öffnungsalarme oder Notschließungen lassen sich jeweils über die Managementsoftware ProAccess Space programmieren und automatisieren.

„Dank seiner Eigenschaften ist Bluetooth besser für die Übertragung von größeren Datenmengen geeignet als andere Funktechnologien. Damit ist es möglich, auch klassische Zutrittsdaten, wie Zutrittsrechte, Blacklists, Türstatus, Batteriestatus etc. zu übermitteln – und das bidirektional. Zugleich ist die Kommunikation stabiler, denn die Chips wählen permanent die besten Übertragungskanäle abhängig von den Umgebungsbedingungen und der Belegung („Frequency Hopping“).

Da alle unsere neuen Türkomponenten, wie der Langschildbeschlag XS4 One, der Kurzbeschlag XS4 Mini und unser neuer Salto Neo Zylinder, der 2019 auf den Markt kommt, bereits Bluetooth an Bord für Mobile Access haben, können wir den gleichen Chip auch für unsere Funktechnologie verwenden. Auf diese Weise erweitern wir die Funktionalitäten des SVN enorm, indem wir nun auch die Zutrittsrechte an definierte Beschläge und Zylinder übertragen können und somit die Aktualisierung der Karten dort erfolgt, wo sie gebraucht wird: direkt an der Tür“, erklärt Marc Handels.

Kontakt

Salto Systems
Wuppertal
Tel.: +49 202 769 579 0
info.de@saltoystems.com
www.saltoystems.de



◀ Die elektronischen Türkomponenten der neuesten Generation von Salto nutzen den gleichen Bluetooth-Chip für Mobile Access und die Funkvernetzung, weshalb sie auch als Updater im virtuellen Netzwerk genutzt werden können

Sicherheitstechnik für Europa



NEU
Rolltorkontakt mit
■ EN Grad 4
■ VdS C



Infos über
AMK 100 G4 ATS



LINK
www.link-gmbh.com



CYBERSECURITY

Vision digitale Zukunft

Cyber Security Problematik und Lösungsansätze

Der Artikel behandelt die Sicherheit im Sinne IT-Security, die nachfolgend immer auch Auswirkungen auf Safety in den Bereichen kritische Infrastrukturen, Home Automation, industrielle Automation, autonome Systeme sowie der Automatisierung allgemein hat. Bestimmte Problemstellungen wie Manipulationen mit „False Data Injection“ (FDI) sind mit klassischen Werkzeugen bzw. Ansätzen direkt nicht erkennbar. Ein typisches Beispiel hierfür ist Stuxnet, ein Wurm, der im Juni 2010 im Iran entdeckt wurde. Die Schadsoftware manipulierte den Sensor für die gemessene Drehzahl der Geräte so, dass sie sich durch Überdrehzahl selbst zerstörten. Eine Absicherung gegen FDI kann nur über eine modellbasierte Plausibilitätsprüfung erfolgen. Insbesondere im Energiesystem der Zukunft spielt Cyber Security eine große Rolle, da Software die zentrale Basis für diese hoch vernetzte Infrastruktur darstellt. Die Veränderungen bestehen im Ersatz großer, zentraler Kraftwerke durch viele kleine und verteilte Kraftwerke mit Steuerung aus der Ferne (Remote). Statt einer kontinuierlichen Verfügbarkeit in einem statischen Stromnetz macht eine schwankende Verfügbarkeit, flexible Netzstrukturen mit vielen steuerbaren Elementen erforderlich. Die bisherige Sicherheit über physische Beschränkungen im direkten Zugriff kann bei unsicheren Netzwerken wie dem Internet und zahlreichen Zugangspunkten nicht mehr garantiert werden. Hierzu bedarf es eines erheblichen IT-Sicherheitsschutzes.

Die Dimensionen des Smart Grid sind dabei sowohl in den Bereichen der Erzeugung und

des Verbrauchs, der Ebenen der Geschäftsvorgänge vom Erzeugungsprozess bis zum Handel und der verschiedenen Interaktionsebenen zu sehen. Der einzelne Kunde wird dabei auch als Privatperson lokal ebenfalls ein komplexes System zu verwalten haben, das im Rahmen der möglichen Geschäftsvorgänge zu konfigurieren und zu steuern ist.

Angriffsszenarien

Cyber Angriffe sind seit 2010 massiv steigend, ebenso aber auch die immer wieder festgestellten Schwachstellen in der Software von Automatisierungssystemen aber auch in Security Geräten, die die Sicherheit eigentlich verbessern sollen. Nach dem US CERT stiegen die Vorfälle in industriellen Automatisierungssystemen seit 2010 permanent an. Der Energiesektor ist dabei das Angriffsziel Nummer 1. Die möglichen Angriffsarten sind:

- Denial of Service (kurz DoS, englisch für Dienstverweigerung),
- die Umgehung bestimmter Sicherheitsmechanismen, wie zum Beispiel die Angriffsvariante Man in the Middle,
- die absichtliche Fehlbedienung durch zulässige Aktionen, wie zum Beispiel Passwort-Diebstahl,
- die Fehlbedienung durch nicht oder falsch konfigurierte Zugriffsrechte,
- das Ausspionieren von Daten, wie zum Beispiel Rezepturen und Geschäftsgeheimnisse bzw. Betriebspläne für Anlagen und deren Sicherheitsmechanismen,
- die Manipulation von Daten, wie zum Beispiel Bagatellisieren der Bedeutung von

Alarmen, das Löschen von Daten, wie zum Beispiel Log-Dateien, um Attacken zu vertuschen sowie

- das besonders kritische False Data Injection (Sensormanipulation).

Der zuletzt genannte Angriff ist der gefährlichste, da die manipulierten Werte innerhalb der zulässigen Wertebereiche liegen, mittels normalem Kommunikationsverkehr (Traffic) übermittelt werden, aber die physikalische Anlage in nicht zulässige Grenzbereiche bringen und damit zur Zerstörung führen. Außerdem können erlaubte Werte in Wechselwirkung mit anderen Werten eine Anlage ebenfalls in einen kritischen Gesamtzustand bringen und in Kombination Schäden verursachen. Das erstere geht von der Manipulation eines zentralen Wertes aus, das zweite von einer kritischen Kombination von Werten. Hinzu kommen die klassischen Angriffsvektoren wie „Buffer Overflow“, was nach wie vor in hoher Zahl auftritt. Hier wird ein Datum bestimmter Größe mit Daten von deutlich umfangreicherer Größe überschrieben und damit weitere Daten- oder Adressbereiche (Rücksprungadressen etc.) überschrieben. Strategien wie zufällige Speicherbelegungen stellen eine Abhilfe dar, besitzen aber selbst wieder neue Schwachstellen.

Schwachstellen

Angriffe richten sich immer gegen existierende Schwachstellen in der Software eines Systems. Diese können in nicht aktualisierter Software bei erkannten Schwachstellen liegen, in der Mensch-Maschine-Schnittstelle über

das Internet, in fehlerhaften Protokollen zur Remote-Darstellung von Prozesszuständen, fehlerhaften Festlegungen der Zugriffsrechte bzw. deren Auswertung, fehlerhafte Festlegung der berechtigten Person, Buffer Overflow, Kommando und Parameterwert Manipulationen und nachfolgend die fehlerhafte Auswertung mit Übergang in einen unzulässigen Zustand des Systems, Datenbankmanipulation durch SQL Anweisungen, die Verwendung von Protokollen mit Klartext sowie der ungeschützten Übertragung von Zugangsdaten. Die Bewertung der Kritikalität einer Schwachstelle erfolgt anhand des "Common Vulnerability Scoring System – CVSS. Bewertet wird:

- wie sich die Schwachstelle nach außen äußert,
- die Angriffskomplexität,
- die Zahl der Anmeldevorgänge zur Identitätsfeststellung,
- das Maß des Vertrauensbruchs, der Integritätsverletzung sowie der Verfügbarkeit. Der Buffer Overflow als häufigste Schwachstelle zeigt, dass die grundlegende Zuverlässigkeit in der Software nicht gewährleistet ist. Denn die Prüfung von Eingangsdaten auf syntaktische und semantische Korrektheit sollte ein grundsätzlicher Vorgang sein und Implementierungsschwachstellen vermeiden. Die Schwachstellen treten sowohl bei Automatisierungssystemen als auch bei Security Komponenten auf.

Methoden für IT-Security

Die Grundlagen für Safe&Secure Systeme sind die konstruktive Sicherstellung der Zuverlässigkeit durch den Einsatz sicherer Programmiersprachen, die Erkennung von Manipulationen in der Kommunikation, die Absicherung der Regelkreise durch Plausibilitätsprüfungen, die Identifikation kritischer Komponenten und deren Expositions-kritikalität mit nachfolgender Absicherung und die Verwendung redundanter Messsysteme. Eine sichere Plattform als Basis für Applikationen erfordert ein verlässliches und transparentes Betriebssystem. Leider hat hierzu die Entwicklung in Deutschland komplett ausgesetzt.

Bei der Absicherung von Systemen gegen Cyber Angriffe existieren grundsätzliche Vorgehensweisen:

- die sogenannte Härtung,
- der Einsatz von Honey Pots zur Ablenkung und Analyse des Angriffsverhaltens,
- Intrusion Detection und Prevention Systeme sowie
- die modellbasierte Plausibilitätsprüfung gegen FDI.

Eine absolute Sicherheit gibt es nicht, diese kann aber über Resilienz-eigenschaften, als die

Fähigkeit eines Systems, seine Funktionsfähigkeit unter Belastungen aufrechtzuerhalten, beziehungsweise kurzfristig wiederherzustellen, deutlich erhöht werden. Redundante Sensoren, diversitäre Software, konfigurierbare Kommunikationswege etc. sind Methoden, um die Resilienz eines Systems zu erhöhen. Basis ist aber immer die konstruktive Zuverlässigkeit der Softwerealisation. Wesentliche Vorgaben sind:

- Absicherung der Angriffsoberflächen (Angriffsvektoren)
- Entwurf und Implementierung von sicherem Programmcode
- Potentiell unsichere Funktionen durch sichere Alternativen ersetzen
- Eingaben bzw. Kommunikationsdaten immer validieren (syntaktisch und semantisch)
- Maßnahmen gegen Buffer Overflow einsetzen (Eingabewerte, Längen und Wertebereiche prüfen)
- Bei Datenbankabfragen SQL Anweisungen prüfen
- Weboberflächen bzw. Zugänge gegen Angriffe über Scripts prüfen
- Dateinamen und Verzeichnisnamen prüfen

Weitere Maßnahmen sind

- Bei bekannten Schwachstellen
 - Ports und Dienste nur in minimalem Umfang anbieten (unbedingt notwendig)
 - Anwendungen und Dienste auf das absolut notwendigste zu beschränken
 - Ein effektives Update und Patch Management installieren
- Allgemeine Protokolle in SCADA Systemen
 - Zugangsberechtigungen bei Übertragungen schützen
 - Sichere Fernzugriffe implementieren
- SCADA Daten und Kommando Übertragungsprotokolle
 - Schutz der Zugangsberechtigungen bei der Kommunikation
 - Implementierung sicherer Zugriffskontrollen und Prüfung der Datenintegrität
 - Verschlüsselung von Daten einsetzen
- Schutz vor Man-in-the-Middle Angriffen (Signaturen)
- Datenbanken und Webanwendungen umfassend schützen
- Eindeutige Feststellung der Identitäten und Berechtigungen mit einem sicheren Verwaltungssystem

Die Konkretisierung der Verfahren setzt eine Kultur voraus, welche Security massiv adressiert, Entwickler in der Programmierung sicherer Software trainiert und hierzu erzieht, Schwachstellen schnell kommuniziert, eine strenge Feststellung der Identität und der Rechte beim Zugang durchführt und erheblichen Fokus auf Safety und Security legt.

10. Karlsruher Tag der IT-Sicherheit

Welchen aktuellen IT-Sicherheitsbedrohungen sind Unternehmen ausgesetzt? Und wie kann diesen begegnet werden? Informationen, Diskussionen, Austausch und Networking rund um das Thema bot der „Karlsruher Tag der IT-Sicherheit 2018“ im Haus der Wirtschaft der IHK Karlsruhe. Die Veranstaltung ist ein fester Termin in den Kalendern von IT-Verantwortlichen und IT-Sicherheitsbeauftragten der Technologie-Region Karlsruhe. Er beleuchtet aktuelle Entwicklungen der IT-Sicherheit – vom Rechtsrahmen über die Bedrohungslage von Unternehmen bis hin zu Präventionsmöglichkeiten. Die diesjährige Agenda lockte über 100 IT-Sicherheitsverantwortliche und Datenschutzbeauftragte nach Karlsruhe. Keynote-Speaker war Stefan Krebs, Beauftragter der Landesregierung für Informationstechnologie Baden-Württemberg. Er stellte die Digitalisierungsstrategie des Landes Baden-Württemberg – digital@bw – vor. www.tag-der-it-sicherheit.de ■

Wenig Vertrauen in ordnungsgemäße Datenverarbeitung

Lediglich die Hälfte (55 %) der IT-Entscheidungsträger in Europa ist der Überzeugung, dass andere Organisationen ihre personenbezogenen Daten ordnungsgemäß verwalten – in Deutschland sind es mit 48 % nur weniger als jeder Zweite. IT-Experten sind allgemein darüber besorgt, wie viele Unternehmen Zugriff auf ihre Daten haben, und zeigen geringes Vertrauen in die Branchenkollegen. Das geht aus einer Kaspersky-Studie anlässlich der im kommenden Mai 2018 in Kraft tretenden EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) hervor. Die Umfrage unter Technologiefachkräften in Europa zeigt, dass für eine große Mehrheit der Befragten (73 %) der Schutz ihrer personenbezogenen Daten wichtig ist. Allerdings sorgen sich knapp zwei Drittel (64 %), wie viele Organisationen Zugang dazu haben, ebenfalls sind zwei Drittel (67 %) beunruhigt, dass ihre persönlichen Informationen gehackt werden könnten. www.kaspersky.de ■

Letztlich bedeutet dies beim Betrieb die Minimierung aller Funktionalitäten auf das absolut notwendige. Das Motto lautet also:

- Schalte alles ab, was nicht gebraucht wird
- Vermeide jeden nicht absolut notwendigen Zugriff
- Prüfe jedes Datum, das von außen kommt
- Programmiere sicheren Code
- Setze eine sichere Programmiersprache und ein sicheres Betriebssystem ein

Modellbasierte Plausibilitätsprüfung

Ohne tiefe Kenntnis des zu schützenden technischen Prozesses können FDI nicht erkannt werden. Aus einer Voranalyse wird die Exposition und Kritikalität bestimmter Zustandsgrößen und Komponenten wie Sensoren abgeleitet. Zusätzlich wird untersucht, wie eine Zustandsgröße gemessen wird und ob es Redundanzen direkt oder über Modellansätze gibt. Ein Angreifermodell ist bei diesem Ansatz nicht erforderlich.

Es wird eine Systembeschreibung in Form von Gleichungen (Modell) erstellt und es erfolgt ein Vergleich der Messwerte mit dem Modell. Eine Methode hierzu ist das „Data Reconciliation“ in Form der Minimierung der Differenz zwischen optimiertem und gemess-

senem Wert mit dem Modell als Nebenbedingung. Entweder die Modellgleichung wird erfüllt oder es ergeben sich größere Differenzen. Die Fehlerdetektion bzw. Fehlerlokalisierung erfolgt über statistische Methoden und Zusatzwissen aus Voranalysen. Bei erkannten Manipulation wären gezielte Gegenmaßnahmen z.B. eine Unterbrechung von Kommunikationskanälen, die Verwendung eines Backup Konzepts oder letztlich die Notabschaltung. Eine zurzeit untersuchte Anwendung ist die Windkraftanlage zur Stromerzeugung.

Zusammenfassung

In allen Bereichen bewirken Security Probleme auch nachfolgend Probleme im Safety Bereich. Ob dies autonome Fahrzeuge, die Wasserversorgung, Verkehrsinfrastrukturen oder das Smart Energy Grid ist, überall können Angriffe zu Ausfällen und Abschaltungen führen. Damit ist die Zuverlässigkeit dieser Systeme und die davon möglicherweise abhängende funktionale Sicherheit nicht mehr garantiert. Schwachstellen in Security-Komponenten sind umfassend zu kommunizieren und über gesetzliche Regelungen als kritische Produktfehler einzuordnen, welche entsprechend dem Risiko mit einer hohen Haftung verbunden

und zwingend schnellstens behoben sein müssen.

Der Gesetzgeber hat hier umgehend zu reagieren und auch das BSI muss sehr klare und eindeutige Vorgaben festlegen. Die Automatisierungshersteller müssen jetzt beginnen, ihre Software unter Security Gesichtspunkten neu zu entwerfen und mit sicheren Programmiersprachen zu implementieren. Gleichzeitig muss in der Ausbildung von Programmieren, Informatikern und Ingenieuren der Fokus in der Softwareentwicklung auf konstruktive Zuverlässigkeit und Sicherheit (Safety und Security) gelegt und der Einsatz sicherer Programmiersprachen propagiert werden.

Weiterführende Literatur finden Sie auf www.git-sicherheit.de/topstories/it-und-it-security/cyber-security-problematik-und-loesungsansaezte



Autor
Dr. Hubert B. Keller
Leiter Fachgebiet Advanced Automation Technologies
Karlsruher Institut für Technologie – Institut für Automation und angewandte Informatik
hubert.keller@kit.edu

Kostenlose Online-Demos und -Tests

Partner von Trend Micro können ihren Kunden jetzt zahlreiche IT-Sicherheitslösungen des Herstellers mit einem neuen Online-Service demonstrieren. „Product Cloud“ besteht aus zwei Teilen, mit denen Partner und Kunden die Lösungen vorführen und selbst testen können. Unter der Bezeichnung „Instant Demo“ bietet Product Cloud eine online-basierte Sofort-Demo von beliebigen Lösungen und deren Funktionen. Die Demo-Umgebungen sind bereits mit Daten gefüllt, sodass Partner die Produkte effektiv vorführen können. Downloads oder Installationen sind dafür nicht erforderlich. Mit „Product Trial“ können Partner und Endkunden Lösungen von Trend Micro direkt online testen, wobei sie eine detaillierte Anleitung erhalten, die sie Schritt für Schritt durch die wichtigsten Funktionalitäten führt. Auch hier müssen keine Daten heruntergeladen oder Programme installiert werden. Partner können ihre Kunden zudem direkt über die Plattform zu einem Test einladen und erhalten im Nachgang ein Reporting über die Nutzung, um ein gezieltes Follow-up zu ermöglichen.

www.trendmicro.de ■

Digitaler Wandel im Public-Sector

Auch am öffentlichen Bereich gehen Transformationsprojekte und Innovationen nicht spurlos vorbei. Im Gegenteil: Als zentrales Element des Koalitionsvertrags der Großen Koalition bildet die Digitalisierung das Fundament für internationale Wettbewerbsfähigkeit. Wie das in der Praxis aussehen kann, konnten Fachbesucher auf dem 6. Zukunftskongress Staat & Verwaltung im Berlin Congress Center (BCC) erleben. Roland Blüm von operational services und Dr. Frank Rickermann von T-Systems stellten ServiceNow als zentrale Plattform für Fachverfahren in und zwischen Behörden, Dienstleistern sowie Bürgern vor, mit der eine medienbruchfreie Zusammenarbeit, optimale Mitarbeiterentlastung und effiziente Verfahrensbeschleunigung gelingen können. ServiceNow ermöglicht die Abbildung komplexer Verfahren mit geringem Aufwand, individuell und bedarfsgerecht. Maximale Umsetzungsgeschwindigkeit und minimale Realisierungszeiten incl. Anbindung von Bürgerportalen und E-Akten, sowohl kommunal als auch auf Landes- und Bundesebene.

www.operational-services.de ■

Studie zu den Kosten von Datenpannen

Eine Kaspersky-Studie zeigt: Die Folgekosten eines Cybersicherheitsvorfalls sind innerhalb eines Jahres sowohl für große als auch für mittelständische Unternehmen deutlich gestiegen. So sind die durchschnittlichen aufgrund eines Datenlecks verursachten Kosten bei kleinen und mittleren Unternehmen im Vergleich zum Vorjahr um 37 % gestiegen – von 88.000 auf 120.000 US-Dollar. Für Großunternehmen kletterten die Ausgaben um 24 % auf bis zu 1,23 Millionen US-Dollar. Allerdings haben Unternehmen in Zeiten der Digitalisierung auch die Bedeutung von Cybersicherheit erkannt. So verwenden Großunternehmen laut der Kaspersky-Studie bis zu 26 % ihres IT-Budgets für Cybersicherheit. Und obwohl sehr kleine Unternehmen traditionell die geringsten Budgets für IT-Sicherheit aufweisen, haben sie in den letzten zwölf Monaten ihre Ausgaben überraschend deutlich von 2.400 auf 3.900 US-Dollar angehoben.

www.kaspersky.de ■



Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil sie den Markt umfassend und seriös darstellt. Zudem macht es einfach Spaß, sie zu lesen.



Dr. Urban Brauer,
BHE-Geschäftsführer





KRITIS

Keine Panik!

Praktische Tipps für IT-Sicherheit
in vernetzten Industrieanlagen

Durch die fortschreitende Vernetzung von Industrie und IT wird Cybersecurity zur Grundvoraussetzung für die Sicherheit moderner Industrieanlagen. Der IT-Sicherheitsexperte Udo Schneider vom IT-Sicherheitsanbieter Trend Micro erklärt, welche grundlegenden Maßnahmen zum effektiven Schutz vernetzter Industrieanlagen zu beachten sind. Angesichts immer wieder verbreiteter Bedrohungsszenarien ruft er zur Besonnenheit auf: „Keine Panik“ ist laut Schneider das erste Prinzip einer sinnvollen IT-Sicherheitsstrategie. Ein Beitrag von Udo Schneider, Security Evangelist bei Trend Micro.

Der Aufbau einer wirkungsvollen Security-Architektur ist nichts, was im Affekt passiert oder passieren sollte. Hier ist eine rationale Abwägung von Risiken und Gegenmaßnahmen gefragt. Daher sollten die Verantwortlichen nicht in Panik geraten (oder sich dazu drängen lassen), sondern mit der gebotenen Sorgfalt an das Thema herangehen.

Vorbild funktionale Sicherheit

Auch eine Risikoanalyse für die IT-Security lässt sich grob nach Begrifflichkeiten von bewährten Industrienormen der funktionalen Sicherheit (wie IEC 61508/ISA84) modellieren:

Basis einer sinnvollen Security-Strategie ist das Wissen um schützenswerte Güter. Im Grunde genommen handelt es sich dabei um eine Inventur aller am Produktionsprozess beteiligten Komponenten und deren Anbindung. Das schließt auch auf den ersten Blick „unschützbar“ Geräte wie Steuerungen (SPS) aber natürlich auch nachgeschaltete Kontroll- und Verwaltungssysteme wie SCADA oder HMI-Komponenten ein. Im ersten Schritt geht

es dabei ausschließlich um die Erhebung der Komponenten – unabhängig von Bedrohungsszenarien und Schutzmöglichkeiten.

Im nächsten Schritt gilt es zu bewerten, welche Gefährdung von den zuvor gefundenen Komponenten ausgeht. Dabei sind Gefährdungen sowohl für die funktionale Sicherheit des Prozesses als auch die Verfügbarkeit, Integrität und Vertraulichkeit zu betrachten.

Risikoeinschätzung und -bewertung

Nun wird die Frage beantwortet, welche Lücken oder Verwundbarkeiten in den gefundenen Komponenten existieren. Dies fängt an mit einfachen Dingen, wie ungeänderten Wartungspasswörtern auf Steuerungen (SPS), oder nicht eingespielten Patches, zum Beispiel auf HMI-Systemen.

Die Informationen aus den vorherigen Schritten erlauben dann letztendlich eine Bewertung des Risikos. Damit einher geht auch eine Priorisierung der nötigen Minderungsmaßnahmen. Wie auch bei der „klassischen“ funktionalen Sicherheit steht man nun vor der Entscheidung, was mit dem verbleibenden Risiko zu tun ist:

- Das Risiko ist klein genug, so dass sich eine weitere Reduktion nicht lohnt und nur noch dessen Dokumentation bleibt.
- Das Risiko ist in dieser Form nicht tragbar, so dass Risikominderungsmaßnahmen nötig sind.

Risikominderung

Aus der Risikobewertung entstehen priorisierte Risiken, die einer Minderung bedürfen. Die Minderungsmaßnahmen können dabei sowohl organisationstechnischer Natur (beispielsweise Einschränkung des physischen Zugangs) als auch technischer Natur (zum Beispiel Netzwerksegmentierung) sein. Wichtig ist, entsprechende Lösungen vor dem Hintergrund der Risikoanalyse auszusuchen. Der Griff zum erstbesten IT-Sicherheits-Produkt ist hier zu kurz gedacht. Das ist für die Sicherheit eines Betriebs schlicht nicht ausreichend und kann gefährlich werden, wenn die dazugehörigen Schritte zur Risikominderung nicht unternommen werden.

Zyklische Risikoanalyse

Der Risikoanalyse-Prozess der „normalen“ funktionalen Sicherheit ist irgendwann abgeschlossen. Im Gegensatz dazu ist die Risikoanalyse im Bereich IT-Sicherheit endlos zyklisch. Das heißt aufgrund von neu bekannten Schwachstellen oder Angriffsmethoden ändert sich Gefährdungen und Risikoeinschätzung regelmäßig. Dementsprechend ist auch eine Risikoanalyse zyklisch durchzuführen.

Obwohl man durchaus eine IT-Security-Risikoanalyse nach Grundsätzen der funktionalen Sicherheit durchführen kann, gibt es inzwischen mit IEC62443/ISA99 neue Normen und Rahmenwerke, die deutlich expliziter auch IT-Security als Teil des Sicherheits- und Betriebskonzepts von industriellen Systemen modellieren.

IEC62443/ISA99

Die IEC62443/ISA99 ist eine Reihe von internationalen Industriennormen, die sich explizit auch



Udo Schneider, Security Evangelist bei Trend Micro

„Nicht verrückt machen lassen“

GIT SICHERHEIT: Herr Schneider, was ist für Sie die oberste Prämisse in der IT-Security?

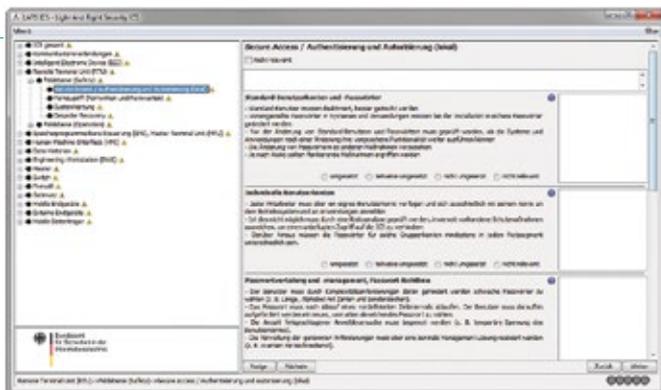
Udo Schneider: Am wichtigsten ist es, die Ruhe zu bewahren. Insbesondere produktionsferne Branchen wie die IT-Security malen gerne den Teufel an die Wand. Da werden oft Schreckensszenarien bezüglich der Erreichbarkeit und Verwundbarkeit von Industrieanlagen und IoT-Geräten heraufbeschworen. Obwohl diese Szenarien durchaus realistisch sein können, sollten sich die Verantwortlichen davon nicht verrückt machen lassen.

Wo soll ein Unternehmen anfangen, wenn es seine IT-Sicherheit auf den neusten Stand bringen will?

Udo Schneider: Zunächst ist es ausschlaggebend, einen Überblick über alle schützenswerten Güter zu erstellen. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um eine Inventur aller Komponenten und deren Anbindung an das Netz. Davon ausgehend können dann Risikobewertungen und -minderungen vorgenommen werden.

Wodurch unterscheidet sich IT-Security von klassischen Sicherheitsstandards in der Industrie?

Udo Schneider: Die Risikoanalysen für Industrieanlagen waren aus Safety-Sicht traditionell irgendwann abgeschlossen. Im Gegensatz dazu erfordert IT-Security eine zyklische Risikoanalyse. Sie muss regelmäßig neu betrachtet werden, da ständig neue Bedrohungen durch neu entdeckte Schwachstellen aufkommen können.



LARS ISMS: Geleitete ICS-Strukturanalyse



LARS-Hilfstext

mit der IT-Security in industriellen Umgebungen beschäftigt. Unter diesem Aspekt könnte man diese als „großen Bruder“ der klassischen funktionalen Sicherheit nach IEC61508 beschreiben. Im Unterschied zu dieser werden aber konkret Anforderungen und auch Maßnahmen der IT-Sicherheit beschrieben.

Im Gegensatz zur funktionalen Sicherheit nach IEC61508, die man für IT-Sicherheit adaptieren muss – insbesondere bei der zyklischen Risikoanalyse, modelliert die IEC62443 von Anfang an einen zyklischen Risikobewertungsprozess, wie er aus anderen IT-Normen wie ISO27000 oder dem BSI-Grundschutz (entwickelt vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik) bekannt und bewährt ist.

Maßnahmen

Die Erhebung und Dokumentation der Anlagen, deren Gefährdungen und Risiken, lassen sich sicherlich auch auf Papier durchführen. Sinnvoller ist aber die Nutzung eines ISMS – eines „Information Security Management System“, das diese Informationen sinnvoll speichert, bündelt und wieder abrufbar macht. ISMS-Systeme, wie sie auch in der normalen IT-Sicherheit vorkommen, gibt es in jeder Geschmacks- und Preisklasse.

Eine Empfehlung zum Einstieg ist BSI LARS (Light And Right Security). Dabei handelt es sich um eine kostenlose ISMS-Software, die bewusst nur die im Industrieumfeld sinnvollen Maßnahmen modelliert. LARS mag zwar nicht so leistungsfähig sein wie andere

Systeme – besser als die unstrukturierte Ablage der Informationen ist es aber auf jeden Fall. Nicht zu unterschätzen sind auch die mitgelieferten Hilfstexte, die verständlich die Gefährdungen und Maßnahmen erklären und gewissermaßen eine Übersetzung von Industrie-Deutsch in den IT-Security-Jargon erlauben.

Technische Maßnahmen

Technische Maßnahmen sind so vielfältig wie komplex. Angefangen bei einfachen Dingen, wie dem Ändern von Passwörtern, können unter anderem folgende Maßnahmen ergriffen werden: Netzwerksegmentierung, Gateway-Sicherheit, Absicherung von Schnittstellen und Fernzugriffen, Antiviren-Programme, Application Whitelisting, sichere Softwareentwicklung und Ausrollen auf SPS, Protokollierung und Reaktion. Diese Liste ließe sich beliebig fortführen.

Die Liste der technischen Maßnahmen zeigt schon aufgrund der schieren Anzahl von Technologien deutlich auf, dass der blinde Einsatz von Technologien und Produkten nicht sinnvoll ist. Wann welche Maßnahme Sinn ergibt, ist aber genau das Resultat eines sinnvoll betriebenen Risikoanalyseprozesses. Und damit schließt sich der Kreis: Panik hilft nicht. Das sinnvolle Vorgehen nach Best Practices der Industrie hingegen schon. ■

Kontakt

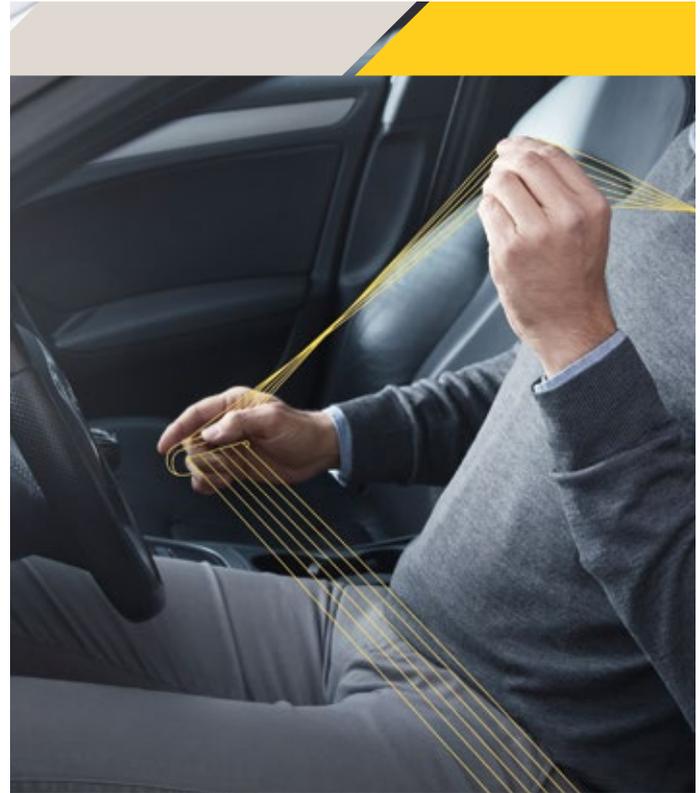
Trend Micro Deutschland
Hallbergmoos
Tel.: +49 811 88 99 0 700
thomas_rademacher@trendmicro.de
www.trendmicro.de

Mobile-Payment nimmt weiter Fahrt auf

Neben Google und Apple, die mit ihrer Marktmacht und entsprechenden mobilen Bezahl-Apps den Markt adressieren, haben auch die Sparkassen und die Volksbanken Raiffeisenbanken eigene Lösungen vorgestellt, mit unterschiedlichen Voraussetzungen für die Kunden. Eine grundsätzliche Bedingung für den Erfolg der verschiedenen Angebote für das komfortable mobile Bezahlen ist die Gewährleistung der

Datensicherheit (Security). Dafür bietet Giesecke+Devrient (G+D) Mobile Security maßgeschneiderte und optimierte Lösungen. Viele Bankinstitute (z. B. Rabobank/Niederlande, Deutscher Sparkassenverlag, Volksbanken Raiffeisenbanken) setzen bei ihren Mobile-Payment-Angeboten auf Security-Technologien von G+D Mobile Security.

www.gi-de.com ■



Cybersecurity? Schnallen Sie sich an.

Bei Axis tun wir alles in unserer Macht Stehende, um die Risiken einer Cyberattacke zu mindern. Cybersecurity ist unser Hauptanliegen. Unsere Netzwerk-Kameras verfügen über integrierten Schutz. Und wir arbeiten hart daran, es Ihnen so einfach wie möglich zu machen. Doch leider schaffen wir es nicht ohne Ihre Hilfe. Cybersecurity ist wie der Anschnallgurt in Ihrem Auto. Solange Sie ihn nicht nutzen, bewahrt er Sie nicht vor Schaden.

Besuchen Sie
www.axis.com/de/de/cybersecurity/
um herauszufinden, wie Sie sich schützen können!

AXIS
COMMUNICATIONS

Feststellanlagen erweitern: kabellos – per Funk

Brandschutztüren, die im Notfall sicher selbsttätig schließen müssen, können auch barrierefrei genutzt werden. Feststellanlagen halten sie elektrisch so lange offen, bis sie entweder manuell oder – im Brandfall – durch die Auslösung des Rauchschalters geschlossen werden.

Geze bietet komplette Feststellanlagen an, beispielsweise mit den Varianten der TS-5000-Türschließer-Reihe in Kombination mit der Geze R-Gleitschiene mit integriertem Sturzrauchmelder. Mit zusätzlichen Decken- und Sturzmeldern realisiert Geze Feststellanlagen für Feuer- und Rauchschutztüren mit allgemeiner Bauartgenehmigung. Das Feststellanlagen-Programm wird jetzt mit einer Erweiterungslösung noch attraktiver: Herkömmliche kabel-



Die neue Geze Funkerweiterung FA GC 170

Foto: Jürgen Pollak, Geze

gebundene Verbindungen können nun durch Funk ersetzt werden. Die Funkkomponenten der neuen Geze Funkerweiterung FA GC 170 werden über ein Funkmodul einfach an bestehende Systeme angebunden. Dies ist eine willkommene Nachrüstlösung, um bei Geze Feststellanlagen Deckenrauchmelder und Handauslösetaster kabellos mit dem Funkmodul am Sturzmelder zu verbinden.

www.geze.com ■

Wärmemelder erneut VdS-anerkannt

Der linienförmige Wärmemelder ADW 535 von Hekatron Brandschutz hat erneut die VdS-Geräteanerkennung erhalten. Damit wurde einmal mehr die hohe Qualität und Zuverlässigkeit sowie die Normen- und Richtlinienkonformität des ADW 535 bestätigt. Insbesondere im Rahmen von Sachverständigenabnahmen einer Brandmeldeanlage spielt die Normenkonformität der eingesetzten Produkte eine wichtige Rolle. Ohne sie kann der Sachverständige die Abnahme der Anlage verweigern. Für TGA-Fachplaner und Fachrichter bringt die VdS-Geräteanerkennung also Planungs- und Abnahmesicherheit. Gleichzeitig erhält der Gebäudebetreiber die Gewissheit, dass seine Investition in den anlagentechnischen Brand-



schutz auf sicheren Füßen steht. Wo herkömmliche Brandmeldung an ihre physikalischen Grenzen stößt, beginnt das Einsatzgebiet des ADW 535. Er erfüllt die Anforderungen an integrierende linienförmige Wärmemelder der Klassen A1 bis G. Der Melder, der in Räumen von bis zu neun Metern Raumhöhe eingesetzt werden darf, kommt mit extremen Temperaturverhältnissen ebenso gut zurecht wie mit konstant hoher Luftfeuchtigkeit, korrosiven Gasen oder verschmutzter Luft.

www.hekatron-brandschutz.de ■

Vollsortimenter für Rauch- und Wärmemelder

Ei Electronics baut mit neuen Produkten seine Stellung als Komplettanbieter im Rauchwarnmeldermarkt weiter aus. Das Unternehmen präsentierte auf der Sicherheitsfachmesse Security 2018 in Essen einen OMS-fähigen Ferninspektions-Rauchwarnmelder und einen 230 V-Kohlenmonoxidwarnmelder des Typs A. Die beiden Melder ergänzen das funk- und drahtvernetzbares Warnmeldersortiment von Ei Electronics, das für zuverlässige Detektion und sichere Datenübertragung steht.

Flexible Ferninspektions-Lösung

Gemäß der anstehenden Neufassung der DIN 14676-1 stellt der neue Ei650FA-SC327 einen „Rauchwarnmelder der Bauweise B mit zusätzlichen Funktionen und der Möglichkeit einer Teil-Ferninspektion“ dar. Der Melder mit

10-Jahres-Lithiumbatterie prüft und speichert in regelmäßigen Abständen technische Melderdaten wie Batteriespannung, Rauchsensorik oder Demontageerkennung. Diese können per Funk aus der Ferne ausgelesen werden. Darüber hinaus kontrolliert der Ei650FA-SC327 auch die Funktion des Warnsignals automatisch und positioniert sich damit als flexible Lösung zwischen den normativen Verfahren B und C.

Heizung im Gefahrenfall abschalten

Eine der häufigsten Ursachen für einen unkontrollierten Kohlenmonoxidaustritt in Heizungsanlagen sind technische Defekte oder Montagefehler. In diesen Fällen sollte die Heizungsanlage sofort abgeschaltet werden, bevor sich das giftige Kohlenmonoxid durch



Decken und Wände in der gesamten Wohneinheit verteilen kann. Für solche Anwendungen geeignet ist der 230 V-Kohlenmonoxidwarnmelder Ei261ENRC, der nach der europäischen Produktnorm DIN EN

50291-1 als „Typ A-Melder“ zertifiziert ist und damit die normativen Anforderungen zum Auslösen von Hilfeeinrichtungen erfüllt. In Kombination mit einem Relais-Ausgangsmodul sorgt er dafür, dass die Heizungsanlage automatisch und zuverlässig abschaltet.

www.eielectronics.de

Jubiläum für Spitzenforschung

Rauch und Feuer in Bad Oldesloe? Nicht ungewöhnlich: Minimax betreibt seit 50 Jahren eines der wenigen privaten Brandforschungszentren in Deutschland – das größte seiner Art in Europa – und leistet damit Spitzenforschung für die Sicherheit. Minimax war das erste Unternehmen in Deutschland, das sich dafür entschieden hat, die Kompetenz in der Entwicklung von Brandschutzlösungen in einem eigenen Forschungszentrum aufzubauen.

Das Zentrum bietet die Möglichkeit, die jährlich bis zu 150 Brandversuche im Maßstab 1:1 durchzuführen. Das Aufgabenspektrum ist vielfältig und reicht von der Validierung von Entwicklungsergebnissen, regelmäßigen Wirksamkeitsüberprüfungen, Verprobung von Kundenkonzepten, Ausbildung von Kunden und Mitarbeitern bis hin zu Abnahmeversuchen für natio-



nale und internationale Produktzulassungen. Ein gutes Team aus akribischen Mitarbeitern, das rund um die Uhr an Lösungen feilt, ist die Grundlage für den Erfolg des Forschungszentrums.

Mehrere Bereiche stehen für die Tests, Versuche und Brandversuche bereit: Eine große Brandhalle, ein kleiner Brandraum, Teststände für Sprinkler, Funkenlöschanlagen und IoT-Sprinklersysteme gehören dazu. Das Zentrum bietet viele technische Möglichkeiten, Tests für alle denkbaren Szenarien darzustellen. In der

Technikzentrale verfolgt das Team die Versuche. Eine Besonderheit ist das sogenannte „Kino“: In dem Besucherraum mit riesiger feuerfester Glasfront kommt man dem Feuer gefahrlos ganz nah.

Das Brandforschungszentrum hat erfolgreiche und innovative 50 Jahre hinter sich. Zu Beginn ging es im Wesentlichen um Basiswissen zum Brandverhalten und dessen Beherrschung. Weil Brandschutz immer wichtiger wird und die Problemstellungen und Lösungen sich im Laufe der Jahre verändert

haben, investiert Minimax auch in Zukunft erheblich sowohl in die Erweiterung der eigenen Fähigkeiten, als auch in die technische Infrastruktur, um hier führend voran zu gehen. Das beginnt bei Schutzkonzepten für heutige technische Risiken wie z. B. Energiespeicherung bis hin zur Integration der Löschanlagen in zukunftsfähige Digitalisierungslösungen, für einen möglichst hohen Kundenkomfort.

www.minimax.com ■



Von Brandfrüherkennung bis Zutrittskontrolle

Cross-Integration der Gewerke

Übergreifende Sicherheit durch ein ideales Zusammenspiel aller Gewerke – für viele Unternehmen ist dies eine Wunschvorstellung. In der Realität sind Brandfrüherkennung, Videoüberwachung und Zutrittskontrolle meist separate Anwendungen und aufwändig in der Administration. Dabei lassen sich Gewerke dank IP-Technologie über ein zentrales Sicherheitsmanagementsystem einfach verbinden. Eine solche integrierte Lösung hat für den Anwen-

der unabhängig von der Unternehmensgröße gleich mehrere Vorteile:

- komfortable, zentrale Steuerung
- mehr Arbeitssicherheit
- schnelle Reaktion im Notfall
- niedrigere Kosten

Da die Anforderungen je nach Branche stark variieren, empfiehlt es sich, einen erfahrenen Spezialisten hinzuzuziehen. Die Pieper GmbH verfügt

über ein großes, herstellerunabhängiges Portfolio. Seit 50 Jahren findet der Sicherheitsexperte die perfekte Lösung für sämtliche Unternehmensbedürfnisse. Vereinbaren Sie gleich Ihr individuelles Beratungsgespräch!

www.pieper-video.de

PIEPER

Schwerte | Berlin | Düsseldorf | Gera | Cottbus | München

PFLEGE UND GESUNDHEITSWESEN

Brandschutz am Ammersee

Rauchwarnmelder für die Schwesternwohnheime der Privatklinik Dr. Robert Schindlbeck

Für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bietet die Privatklinik Dr. Robert Schindlbeck Wohnraum nah an ihrem Arbeitsplatz: Vier Schwesternwohnheime betreibt die in Herrsching am Ammersee gelegene Klinik. In allen 40 Wohnungen wurden die Rauchwarnmelder Genius Plus von Hekatron installiert.

Die am Ostufer des Ammersees gelegene Privatklinik Dr. Robert Schindlbeck wurde 1946 von Dr. med. Robert Schindlbeck gegründet. Ihm lag daran, viele medizinische Fachrichtungen unter einem Dach zu vereinen und im Sinne einer patientenorientierten Behandlungsphilosophie anzubieten. Im Laufe der über 70-jährigen Geschichte wurde das Spektrum der abgedeckten medizinischen Bereiche dann fortwährend erweitert. Derzeit sind 17 Ärzte der verschiedensten Fachrichtungen in der Privatklinik niedergelassen. Dies ermöglicht die interdisziplinäre Zusammenarbeit der Spezialisten bei der ganzheitlichen Versorgung der Patienten.

Wohnraum für die Mitarbeiter

Insgesamt beschäftigt die Privatklinik heute rund 250 Mitarbeiter. Angesichts der Tatsache, dass es für diese häufig nicht einfach ist, am Ammersee und damit auch im Einzugsgebiet von München schnell eine passende Wohnung zu finden, begann Schindlbeck bereits in den 1960er-Jahren damit, Wohnheime für die Mitarbeiter der Klinik einzurichten. Im Laufe der Zeit entstanden vier dieser sogenannten Schwesternwohnheime. Drei davon liegen auf dem eigentlichen Klinikgelände, eines in etwa 500 Meter Entfernung in der

Gemeinde Herrsching. Trotz ihrer Bezeichnung als „Schwesternwohnheime“ bieten sie den unterschiedlichsten Berufsgruppen von den medizinischen Fachkräften über Pflegerinnen und Pfleger bis hin zum Reinigungspersonal Wohnraum. Das Angebot umfasst insgesamt 40 Wohnungen: mehrere Einzimmerappartements und Zweizimmerwohnungen, eine Dreizimmerwohnung und drei Wohngemeinschaften, bei denen mehrere Einzimmerappartements über einen gemeinsamen Wohnküchenbereich verfügen.

Qualität bedeutet Sicherheit

Da die Übergangsfrist für die Ausrüstung von Bestandsbauten mit Rauchwarnmeldern in Bayern der Landesbauordnung dieses Bundeslandes entsprechend am 31. Dezember 2017 auslief, beschloss die Klinikleitung, die Wohnungen bis Ende des Jahres nach und nach mit Rauchwarnmeldern auszurüsten. Schnell war klar, dass dafür keine Billigmelder, sondern ausschließlich Qualitätsrauchwarnmelder infrage kamen.

„Ich habe zunächst die verschiedenen Angebote im Fachgroßhandel verglichen, bevor schließlich die Entscheidung für den Genius Plus von Hekatron als zuverlässigen und langlebigen Melder fiel“, berichtet Reinhold Seewald, Leiter Haustechnik der Privatklinik.

▲ Herrsching am Ammersee – Sitz der Privatklinik Dr. Robert Schindlbeck

Installation: Klebepad-Montage auf glatten Flächen – und Einschraubenmontage auf verputzten rauen Flächen ▼





Haustechnik die Objekte und unterstützte ihn bei der Projektierung.

Klebepad- und Einschraubenmontage

Die Genius-Plus-Rauchwarnmelder bezog die Klinik beim Elektrogroßhandel in wirtschaftlichen 30er-Verpackungseinheiten – mit Klebe pads und Kurzanleitung, aber ohne die für Großabnehmer unnötige Einzelverpackung. Nach und nach installierten Reinhold Seewald und ein Mitarbeiter je nach Wohnungsgröße und -schnitt zwei oder drei Rauchwarnmelder. Dabei dokumentierten sie für jede einzelne Wohnung die Seriennummern der Melder sowie das Montagedatum und die Höhe und Art der Montage genau.



Nach Bestehen der durchaus anspruchsvollen Prüfung ist man gut gerüstet für die sachgerechte Installation von Rauchwarnmeldern.“

Um sich die notwendigen Fachkenntnisse für die Installation anzueignen, absolvierte er zunächst eine von Hekatron in München durchgeführte Schulung zur Fachkraft für Rauchwarnmelder mit Zertifikat nach DIN 14676. „Die Schulung war sehr gut und ausführlich“, urteilt Reinhold Seewald. „Nach Bestehen der durchaus anspruchsvollen Prüfung ist man gut gerüstet für die sachgerechte Installation von Rauchwarnmeldern.“ Zudem begutachtete der zuständige Hekatron-Gebietsverkaufsleiter Bernd Holweber gemeinsam mit dem Leiter

„Auf ganz glatten Flächen wie beispielsweise Holzdecken konnten wir die Melder in reiner Klebepad-Montage anbringen“, erläutert Reinhold Seewald. „Die meisten Melder befestigten wir aber auf verputzten rauen Flächen in Einschraubenmontage.“ Damit die Melderinstallation möglichst reibungslos verläuft, führten sie diese Arbeiten häufig auch in Zusammenhang mit Mieterwechseln und Renovierungen der einzelnen Wohnungen durch.

Ebenso reibungslos wird auch die einmal jährlich fällige Wartung verlaufen: „Einmal pro Jahr überprüfen wir in jeder Wohnung als Service für die Bewohner alle technischen Einrichtungen von den Heizkörpern bis zu den Perlatoren“, so Reinhold Seewald. „Diese Termine werden wir künftig auch für die regelmäßige Wartung der Rauchwarnmelder gemäß DIN 14676 nutzen.“ ■



In den Verpackungseinheiten sind die Melder griffbereit einsortiert

Seminar Brandschutztüren und Feststellenanlagen

Das zweitägige Seminar der Deutschen Gesellschaft für wirtschaftliche Zusammenarbeit (DGWZ) vermittelt bundesweit die hersteller- und produktneutralen Kenntnisse zur regelmäßigen Prüfung, Instandhaltung und Wartung von Brandschutztüren, -toren und Feststellenanlagen sowie die herstellereinspezifischen Kenntnisse der Anlagen von Dormakaba, Geze und Hekatron. Der erste Seminartag vermittelt die Rechts- und Prüfgrundlagen sowie Instandhaltungsmaßnahmen und Dokumentationspflichten für Brandschutztüren und -tore, Feuerschutz- und Rauchschutztüren und Abschlüsse. Am zweiten Veranstaltungstag werden die Anforderungen und Prüfgrundlagen auf der Basis der DIBt-Richtlinien, der DIN 14677 sowie der DIN EN 14637 zur Funktionsprüfung, Instandhaltung und Wartung von Feststellenanlagen vermittelt und die Anforderungen der DIN 16763 bezüglich Dienstleistungen für Sicherheitsanlagen berücksichtigt. Nach bestandener schriftlicher Prüfung erhalten die Teilnehmer die jeweiligen Sachkundenachweise.

www.dgwz.de/brandschutztueren-feststellenanlagen ■

Schulung zur Fachkraft für Rauchwarnmelder

Ei Electronics hat für das zweite Halbjahr 2018 neue Schulungstermine zur „TÜV-geprüften Fachkraft für Rauchwarnmelder nach DIN 14676“ veröffentlicht. Die eintägigen Veranstaltungen vermitteln neutrales Fachwissen mit hohem Praxisbezug. Fachkräften, deren fünfjähriger Kompetenznachweis demnächst abläuft, bietet das Unternehmen einen halbtägigen Auffrischkurs an, ebenfalls mit TÜV-Prüfung. Unabhängig vom Anbieter der Ersts Schulung kann jede Fachkraft für Rauchwarnmelder daran teilnehmen. Termine und Veranstaltungsorte: 12.09. Berlin, 18.09. Düsseldorf, 19.09. Wiesloch, 26.09. Baunatal, 23.10. Sindelfingen. Die Veranstaltungen erfüllen die Qualitätsanforderungen der Fort- und Weiterbildungsordnungen und sind durch die Ingenieurkammer-Bau in Bayern und Nordrhein-Westfalen anerkannt.

www.eielectronics.de/schulungen ■

Kontakt

Hekatron Vertriebs GmbH
Sulzburg
Tel.: +49 7634 500 0
info@hekatron.de
www.hekatron-brandschutz.de

„Weiterhin dramatische Entwicklung“

bvfa-Statistik: Todesfälle infolge von Bränden in Senioren- und Pflegeheimen

Die Zahl an Bränden in den stationären Einrichtungen der Alten- und Behindertenpflege bewegt sich in den letzten Jahren auf kontinuierlich hohem Niveau. Für 2018 verzeichnet der bvfa – Bundesverband Technischer Brandschutz e. V. bereits bis Mitte August 89 Brände mit 13 Toten und 144 Verletzten. 2017 waren bei einer vergleichbaren Anzahl an Bränden 5 Todesopfer zu beklagen. Der Verband beklagt, dass Einrichtungen bisher zu selten Sprinkleranlagen verwenden.

Die Entwicklung von Bränden in sozialen Einrichtungen ist laut bvfa weiterhin dramatisch: Im Jahr 2018 weist die gerade vorgestellte Statistik des Verbands bereits Mitte August mit 13 Brandopfern fast dreimal mehr Todesopfer auf als im Vorjahr (2017: 5 Brandopfer) über das gesamte Jahr. Die Anzahl an Verletzten befindet sich mit 144 Personen schon auf vergleichbarem Vorjahresniveau (2017: 158 Verletzte). Im vierten Jahr in Folge verzeichne man damit eine gleichbleibend hohe Anzahl an Zwischenfällen.

Die Statistik zeigt, dass es noch immer viel zu oft in sozialen Einrichtungen in Deutschland brennt – im Schnitt mehr als zwei Mal wöchentlich. Betroffen sind besonders hilfsbedürftige Menschen, für die weitaus umfangreichere Brandschutzmaßnahmen erforderlich sind, als bisher zum Einsatz kommen. In der Regel sind Sprinkleranlagen in Alten- und Pflegeheimen gesetzlich nicht vorgeschrieben, können allerdings im Ernstfall Leben retten. Sprinkleranlagen erkennen Brände automatisch und löschen im besten Fall das Feuer bereits im Anfangsstadium bzw. minimieren die Rauchentwicklung und verschaffen wichtige Zeit für die Bewohner und Pflegekräfte, um sich und andere zu retten.

Die Studie steht kostenfrei zum Download zur Verfügung: www.bvfa.de

Rauchmelder reichen nicht

Im Gespräch mit bvfa-Geschäftsführer Dr. Wolfram Krause

GIT SICHERHEIT: Herr Dr. Krause, Sie haben gerade die jüngste bvfa-Statistik zu Bränden in sozialen Einrichtungen vorgelegt. Stellen Sie uns bitte kurz vor?

Dr. Wolfram Krause: Wir führen diese Statistik schon seit vielen Jahren. Dafür sammeln wir die in der Presse veröffentlichten Berichte über Brände in Pflegeheimen, wir nutzen also ausschließlich öffentlich zugängliche Quellen. Seit Jahren verzeichnen wir jeden Monat einen Toten – diesmal aber hat es allerdings im laufenden Jahr 2018 schon bis Mitte August 13 Todesfälle gegeben. Das halten wir nicht für akzeptabel. Deshalb versuchen wir unter anderem mit unserem Vortragsangebot, dazu beizutragen, die Qualität des Brandschutzes zu verbessern.

Was sind denn die üblichen Brandursachen?

Dr. Wolfram Krause: Oft ist es schlichte Fahrlässigkeit. Da werden beispielsweise in der Küche die Kochplatten angelassen, Kerzen nicht ausgemacht, etc. Alte Menschen achten oft nicht mehr genügend auf solche Dinge – und sie können im Zweifel nicht mehr so schnell reagieren.

Die Zahl von Bränden und insbesondere solchen mit schweren Folgen nimmt über die Jahre gesehen nicht ab. Worauf führen Sie das zurück?



Dr. Wolfram Krause, Geschäftsführer bvfa

Dr. Wolfram Krause: Das liegt unter anderem daran, dass die Zahl alter Menschen steigt – die Demographie zeigt das. Pflegeheime sind oft ehemalige Wohnungen die umgenutzt wurden. Die normalen Rauchmelder bleiben drin – aber es unterbleibt die Nachrüstung mit aktiver Brandschutztechnik. Wir raten insoweit zum Einbau von Sprinkleranlagen, wie sie auch in der Industrie gang und gäbe sind.





©Africa Studio - stock.adobe.com

Kann man das vergleichen?

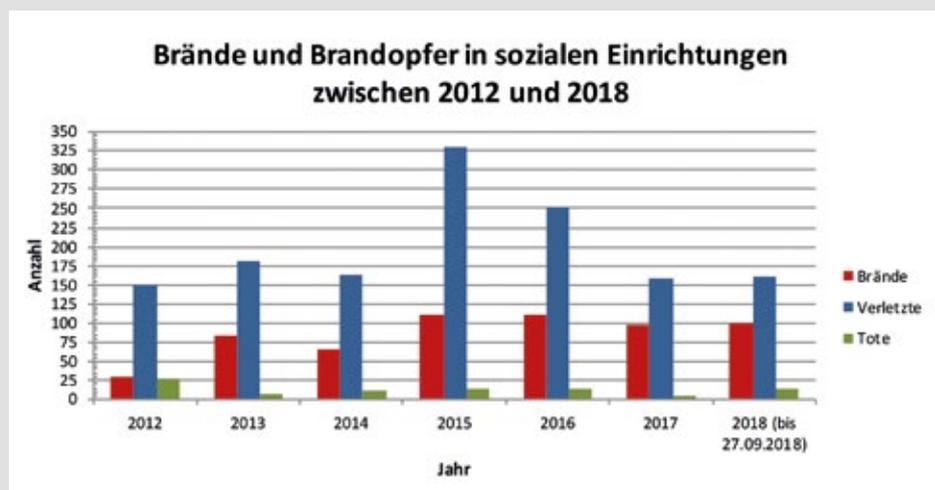
Dr. Wolfram Krause: Aktive Brandschutztechnik gibt es ja nicht nur in industriellem Maßstab, sondern auch für kleinere Gebäude zu entsprechend überschaubaren Kosten. Der Vergleich passt deshalb sehr gut: Wenn es in der Fertigungsanlage brennt, wartet man nicht auf die Feuerwehr, sondern es kommt erst mal die eigene Löscheinrichtung zum Zuge. Der Standard ist dort sehr hoch. Das gleiche gilt für Fluchtwege. All das würde auch in öffentlichen Einrichtungen funktionieren.

Offenbar vermeiden viele Träger, Heimleiter, etc. solche Systeme – woran liegt das denn aus Ihrer Sicht?

Dr. Wolfram Krause: Das ist meist die Angst vor Wasserschäden. Dabei muss man aber sehen, dass die Sprinkleranlagen ja nur selektiv wirken – nämlich da wo es brennt und wo das Thermoelement auslöst. Alle anderen Sprinkler bleiben zu. Im Pflegeheim heißt das, dass der Brand zum Beispiel nicht von einem Zimmer auf das Nachbarzimmer übergreift. Menschenleben werden gerettet.

Sehen Sie hier auch den Gesetzgeber in der Pflicht?

Dr. Wolfram Krause: Bislang weigern sich die Gesetzgeber, entsprechende Vorschriften zu erlassen. Aktiver Brandschutz ist also eine frei-



Zwischen 2012 und August 2018 hat der bvfa Informationen gesammelt zu Brandhäufigkeiten, Brandopfern und Brandursachen in sozialen Einrichtungen (Senioren- und Pflegeheimen). Das abgebildete Diagramm zeigt die Anzahl von Bränden und die damit verbundenen Todesopfer sowie Verletzten zwischen 2012 und 2018. Quelle: bvfa - Bundesverband Technischer Brandschutz e. V.

willige Sache – Rauchmelder reichen rechtlich aus. Die Zahlen sprechen aber dafür, daran etwas zu ändern. Gäbe es etwa bei Flughäfen auch nur einen Bruchteil dieser Brandopferzahlen, würde man sofort über rechtliche Veränderungen debattieren. Aber gerade in Umfeldern, in denen sich die Menschen nicht selber helfen können, geschieht nichts.

Warum schlagen die inzwischen ja bundesweit geltende Rauchwarnmelder-Pflicht nicht durch?

Dr. Wolfram Krause: Rauchwarnmelder sind gut – aber es müssen in Pflege- und anderen Health-Care-Einrichtungen ja Hilfspersonen zur Rettung kommen. Das Problem ist hier die Zeit. Wenn die Helfer und die Feuerwehr

kommen, ist es oft zu spät. Die ersten Minuten entscheiden. Wir brauchen hier automatische Löschanlagen.

Und was ist mit Feuerlöschern?

Dr. Wolfram Krause: Auch mehr Feuerlöscher helfen hier nicht – eben weil sich die Bewohner von Pflegeheimen oft nicht mehr selbst helfen können. Feuerlöscher werden praktisch nur vom Personal angewendet. ■

Kontakt

bvfa – Bundesverband Technischer
Brandschutz e.V.
Würzburg
Tel.: +49 931 3529225
info@bvfa.de · www.bvfa.de

DIESEN MONAT AUF GIT-SICHERHEIT.DE

IMPRESSUM



Zutrittskontrollsystem für europäischen Elektronik-Service-Konzern
Die Firma SEC mit Sitz im französischen Saint Léonard gehört zu den führenden europäischen Unternehmen für Elektronik-Service, Reparatur ...

Betreiber moderner Anlagen müssen Sicherheit und Fanalena gleichzeitig

Zutrittskontrollsystem für europäischen Elektronik-Service-Konzern

Technik für den physischen Schutz kritischer Infrastruktur - Teil 2



News
VWS: 1. Prove-Zertifikat gemäß DIN 77200 geht nach Berlin
Die Berliner Anso-Gruppe erhält das erste Prove-Zertifikat nach der neuen DIN 77200 „Sicherungsmaßnahmen“ Parallel zur ...



Land NRW und PMEv gründen Expertenforum zur Umsetzung von Informationen zur Darstellung der Landkarte
Das Ministerium des Innern des Landes ...

Kernis auf der A-1 mit rundumverdrahteten Aufbauten
Nach der Aufspaltung einer neuen ...

BSE-Sensoren mehr Reichweite bei Videoüberwachungssystemen und Zutrittssteuerung
Insbesondere beim Einsatz von ...

Produkte
S&R zeigt komplettes Portfolio für industrielle Bildverarbeitung auf der SPS IPC ...
Auf der SPS IPC Drive 2018 präsentiert S&R intelligente Kameras, Bildverarbeitungsalgorithmen und ein innovatives Bildschuttsystemportfolio. Die ...

Rem-Logistik hat in Weiskirchen einen Partner für Fenster- und Türtechnik
Vom Glasmeister für Exporteure zum ...

Vollrad jetzt in Weiskirchen mit Adhonia integriert
Adhonia, weltweiter Anbieter im Bereich des ...

Trend Micro definiert Einzigartigkeit neu
Trend Micro stellt die neueste Version seiner ...

Whitepaper
Kölner Studie 2017
Die „Kölner Studie“ analysiert in periodischen Abständen seit 1999 die Vorgehensweise von Wohnungsinhabern hinsichtlich der Tatzahl ...

Wie die DSGVO für Videoüberwachung bedeutet
Datenschutz und Cybericherheit auf höchstem ...

Gefahren durch Drohnen detektieren und abwehren
Der Drohnenmarkt entwickelt sich rasant ...

Zutrittssteuerung für Rechenzentren: Nur mit Biometrie
Anerkennung Tischer zur ...

Webcast
Serverlose Notfall- und Gefahrenreaktionssysteme (NGRS)
Notfall – was heißt Schulen, Universitäten und öffentliche Gebäude sehen sich immer wieder mit kritischen Ereignissen konfrontiert. Zur ...

Topstories
Beschläge und Schallschrauben von Simons-Voss
Gewinnt innovative Zu dem jüngsten Neuentwurf von der Simons-Voss bei Simons-Voss führen die neue Generation Smart Handle AX – sowie die Smart ...

Resten als Alternative zu klassischen Security-Lösungen
Trends fortschrittlicher Technologien wurden ...

EMA-Streuung und Kernbildenerfassung
LTD-Lösungsbau ist Dienstleister für den Rest ...

Cyber Security Problematik und Lösungsweg
Der Artikel behandelt die Sicherheit im Sinne ...

Printausgabe
GIT SICHERHEIT, Heft 11/2018 (Oktober)
Erscheinungsdatum: 01.10.2018
Printausgabe bestellen
Die aktuelle Ausgabe gilt für Abonnenten als E-Paper verfügbar.



FIS
Kernzertifikat



Mediadaten 2019
Hier
Für den Mediadaten 2019



GIT SICHERHEIT Heft 11/2018
Cyber Security
Cyber Security
Cyber Security
Cyber Security



GIT SICHERHEIT Heft 11/2018
Cyber Security
Cyber Security
Cyber Security
Cyber Security



GIT SICHERHEIT Heft 11/2018
Cyber Security
Cyber Security
Cyber Security
Cyber Security



Herausgeber
Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA

Geschäftsführer
Sabine Steinbach, Dr. Guido F. Herrmann

Geschäftsleitung
Wiley Corporate Solutions
Roy Opie, Dr. Heiko Baumgartner,
Steffen Ebert, Dr. Katja Habermüller

Beirat
Erich Keil, Fraport AG, Frankfurt
Prof. Dr. Frithjof Klases, Institut f. Automation
u. Industrial IT, FH Köln
Volker Kraiß, Kraiss Consult, Bruchköbel
Prof. Dr. Norbert Pohlmann, Institut f. Internet –
Sicherheit, FH Gelsenkirchen
Bernd Saßmannshausen, Merck, Darmstadt
Dr. Burkhard Winter, Dechema e.V., Frankfurt

Objektleitung
Dipl.-Betriebswirt Steffen Ebert
Regina Berg-Jauernig M. A.

Wissenschaftliche Schriftleitung
Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky

Anzeigen (Leitung)
Oliver Scheel
+49 6201 606 748

Mediaberatung
Miryam Reubold
+49 6201 606 127

Redaktion
Dr. Heiko Baumgartner
+49 6201 606 703
Regina Berg-Jauernig M. A.
+49 6201 606 704
Dipl.-Betw. Steffen Ebert
+49 6201 606 709
Matthias Erler ass. iur.
+49 611 16851965

Sophie Platzler
+49 6201 606 761
Lisa Schneiderheine M. A.
+49 6201 606 738

Textchef
Matthias Erler ass. iur.
+49 611 1685 1965

Herstellung
Jörg Stenger
+49 6201 606 742
Claudia Vogel (Anzeigen)
+49 6201 606 758

Satz + Layout Ruth Herrmann
Lithografie Elli Palzer

Sonderdrucke
Sophie Platzler
+49 6201 606 761

Wiley GIT Leserservice (Abo und Versand)
65341 Eltville
Tel.: +49 6123 9238 246
Fax: +49 6123 9238 244
E-Mail: WileyGIT@vusevice.de
Unser Service ist für Sie da von Montag–
Freitag zwischen 8:00 und 17:00 Uhr

Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA
Boschstr. 12, 69469 Weinheim
Telefon +49 6201 606 0
E-Mail: git-gs@wiley.com
Internet: www.git-sicherheit.de

Verlagsvertretungen
Manfred Höring
+49 61 59 50 55
Dr. Michael Leising
+49 36 03 89 42 800

Bankkonten
J.P. Morgan AG, Frankfurt
Konto-Nr. 6161517443
BLZ: 501 108 00
BIC: CHAS DE FX
IBAN: DE55501108006161517443

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste vom 1.10.2018.
Die namentlich gekennzeichneten Beiträge
stehen in der Verantwortung des Autors.

2018 erscheinen 10 Ausgaben
„GIT SICHERHEIT“
Druckauflage: 30.000 (Q2 18)
inkl. GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO

Abonnement 2018: 10 Ausgaben (inkl.
Sonderausgaben) 118,00 €, zzgl. MwSt. Einzelheft 16,30 € zzgl. Porto + MwSt. Schüler und Studenten erhalten unter Vorlage einer gültigen Bescheinigung einen Rabatt von 50%. Abonnement-Bestellungen gelten bis auf Widerruf; Kündigungen 6 Wochen vor Jahresende. Abonnementbestellungen können innerhalb einer Woche schriftlich widerrufen werden, Versandreklamationen sind nur innerhalb von 4 Wochen nach Erscheinen möglich.

Alle Mitglieder der Verbände BHE, BID, BDSW, BDGW, PMEv, Safety Network International, vfdB und VFS sind im Rahmen ihrer Mitgliedschaft Abonnenten der GIT SICHERHEIT + MANAGEMENT sowie der GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO. Der Bezug der Zeitschriften ist für die Mitglieder durch Zahlung des Mitgliedsbeitrags abgegolten.

Originalarbeiten
Die namentlich gekennzeichneten Beiträge stehen in der Verantwortung des Autors. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion und mit Quellenangabe gestattet. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Abbildungen übernimmt der Verlag keine Haftung.

Dem Verlag ist das ausschließliche, räumlich, zeitlich und inhaltlich eingeschränkte Recht eingeräumt, das Werk/den redaktionellen Beitrag in unveränderter oder bearbeiteter Form für alle Zwecke beliebig oft selbst zu nutzen oder Unternehmen, zu denen gesellschaftsrechtliche Beteiligungen bestehen, sowie Dritten zur Nutzung zu übertragen. Dieses Nutzungsrecht bezieht sich sowohl auf Print- wie elektronische Medien unter Einschluss des Internet wie auch auf Datenbanken/Datenträger aller Art.

Alle etwaig in dieser Ausgabe genannten und/oder gezeigten Namen, Bezeichnungen oder Zeichen können Marken oder eingetragene Marken ihrer jeweiligen Eigentümer sein.

Druck
pva, Druck und Medien, 76829 Landau
Printed in Germany, ISSN 0948-9487



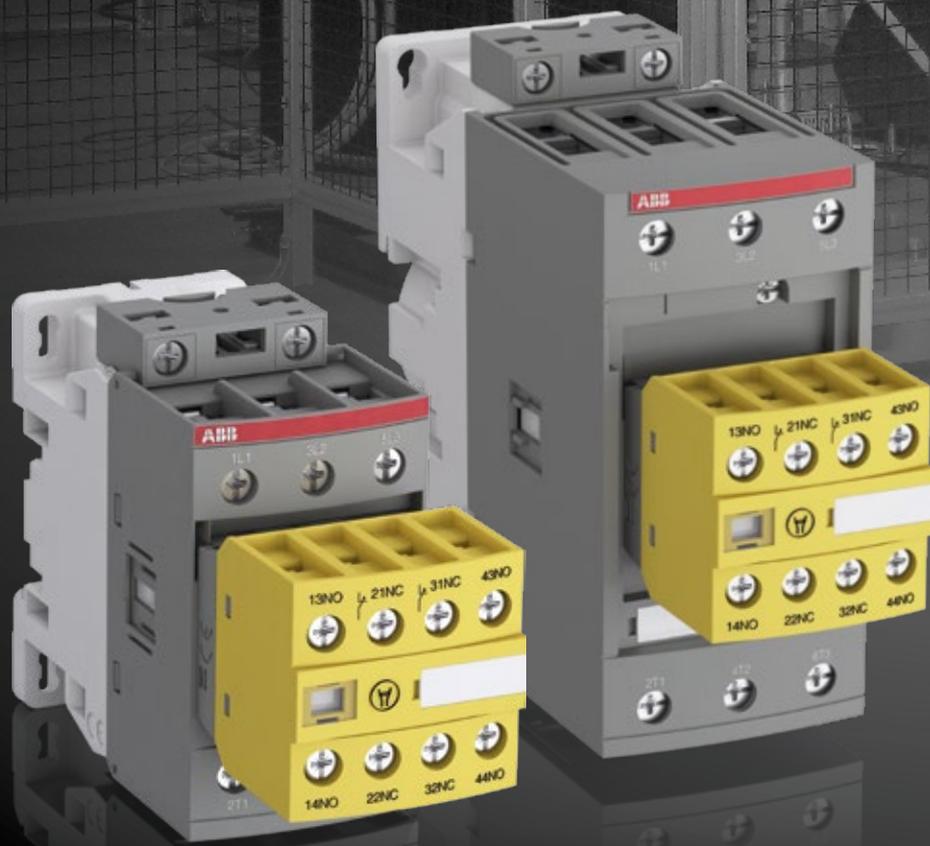
Themen der nächsten Printausgabe
www.git-sicherheit.de/printausgabe/vorschau

GIT

SAFETY

INNENTITEL

Diesen Monat
Schwerpunkt:
**Kompaktstarter von
ABB**
ab Seite 84



ABB



EVENT

Digitale Transformation in der Praxis

Automation – smart und digital: SPS IPC Drives 2018 – vom 27. bis zum 29. November in Nürnberg

„Smarte und Digitale Automation“ – mit diesem Claim unterstreichen die Veranstalter der diesjährigen SPS IPC Drives das Zusammenwachsen von Automation und IT im Zuge der industriellen Digitalisierung in Richtung ganzheitliche Automatisierung und Industrie 4.0. Besucher können sich auf dieser internationalen Plattform einen Überblick zu aktuellem Stand und zur Zukunft eines breiten Themenspektrums machen – von Steuerungstechnik, IPCs, elektrische Antriebstechnik bis zu Fertigungs-IT, Interfacetechnik mechanische Infrastruktur und Sensorik.

Rund 1.700 Automatisierungsanbieter aus aller Welt erwartet Veranstalter Mesago Messe Frankfurt auf dem Nürnberger Messegelände. Im Vordergrund stehen die übergreifenden Themen Industrie 4.0 und die digitale Transformation – aufgegriffen werden sie in den gezeigten Lösungen, Produkten und Applikationsbeispielen der Aussteller – sowie bei den Sonderschauflächen und Vorträgen.

Der Prozess der Verschmelzung von IT und Automation spiegelt sich auch in der Hallenbelegung: Das Thema Software und IT in der Fertigung findet sich in den Hallen 5 und 6: Hier werden unter anderem industrielle Web Services, virtuelle Produktentwicklung/gestaltung, digitale Geschäftsplattformen, IT/OT-Technologien, Fog-/Edge- und Cloud-Computing und vieles mehr zu sehen sein. Cyber-Security wird ebenfalls von zahlreichen Anbietern aufgegriffen; sie demonstrieren auf

ihren Messeständen anschaulich, wie sich Unternehmen vor Cyberattacken schützen können.

Anbieter aus dem Bereich Mechanische Infrastruktur finden sich in der neu hinzukommenden Halle 3C – nahe an der benachbarten Halle 2, die ebenfalls das Thema Mechanische Infrastruktur bespielt.

Hackathon

Begleitend zur Messe wird es einen Hackathon geben – also eine kollaborative Veranstaltung zur Software- und Hardwareentwicklung. Es steht unter dem Motto „Digitale Ideen für eine smarte Automation“ – es geht um die gemeinsame Entwicklung nützlicher und kreativer Softwareprodukte für die Automatisierungsbranche.

Die Start-ups bekommen die Möglichkeit, ihr Können in Zusammenarbeit mit renommierten Industriepartnern in einem 48-Stunden-Hackathon unter Beweis zu stellen. Die drei besten Ideen werden mit einem Preisgeld in Höhe von insgesamt 15.000 Euro belohnt.

Guided Tours und Fachvorträge

Auch in diesem Jahr gibt es Guided Tours zu den Themen IT-Security in Automation, Smart Production und Smart Connectivity. Fachbesucher können sich mittels dieser geführten Touren gezielt und fokussiert zu wichtigen Innovationen und Exponaten dieser speziellen Themenbereiche informieren.

Die Foren der Verbände VDMA in Halle 5 und ZVEI in Halle 6 bieten fachspezifische Vorträge sowie Podiumsdiskussionen an. Besucher können sich hier zu branchenaktuellen Themen informieren und mit Experten im persönlichen Dialog austauschen. ■

GIT SICHERHEIT AWARD 2019

Verleihung des
GIT SICHERHEIT AWARD

Am Dienstag, den **27. November**
laden wir Sie herzlich ein zu
unserem **Messestand 279 in
Halle 4 der SPS IPC Drives.**

Dort verleihen wir um **17.30 Uhr**
den **GIT SICHERHEIT AWARD**
in der Kategorie A.

Seilzug-Notschalter für extreme Bedingungen

Mit der Baureihe ZS 92 S stellt der steute-Geschäftsbereich Extreme eine neue Seilzug-Notschalter-Baureihe vor, die von Grund auf für extreme Anwendungsbereiche entwickelt wurde. Deshalb ist z. B. das Aluminium-Druckgussgehäuse sehr robust ausgeführt und mehrfach beschichtet (Passivierung, Grundierung, Pulverbeschichtung). Die Entwickler berechneten während der Konstruktion das Seilsystem neu und konnten dabei u. a. deutlich verringerte Auslösekräfte und -wege für die Betätigung der Not-Aus-Funktion erreichen. Das erleichtert die Bedienung des Sicherheits-Schaltgerätes und führt auch dazu, dass



alle einschlägigen internationalen Normen (z. B. zu Not-Aus-Schaltgeräten, Seilzug-Notschaltern und zur Sicherheit von Stetigförderern) zuverlässig erfüllt werden.

www.steute.com ■

SPS IPC Drives: Halle 9,
Stand 450

Steuerungen vor Manipulation schützen

Wenn sich Menschen, Maschinen und industrielle Prozesse intelligent vernetzen, sind diese Netzwerke auch angreifbarer. Die Pilz SecurityBridge schützt die konfigurierbaren, sicheren Kleinststeuerungen PNOZmulti und das Automatisierungssystem PSS 4000 vor netzwerkbasierter Angriffen und vor unautorisiertem Zugriff. Maschinen und Anlagen sind somit nicht nur safe, sondern auch secure, das gewährleistet die Sicherheit der Mitarbeiter und erhöht die Verfügbarkeit von Maschinen. Mit der SecurityBridge erweitert Pilz sein Produktspektrum um den Bereich Industrial Security. Die SecurityBridge schützt die Verbindungen zwischen den Programmier- bzw. Konfigurationstools und den Hardware-Steuerungen vor Manipulationen, indem sie z. B. unerlaubte Veränderungen am Automatisierungsprojekt aufdeckt.



Die SecurityBridge fungiert dabei wie eine Firewall. Anders als generische Firewalls muss sie jedoch nicht aufwendig konfiguriert werden und kann dank anwendungsspezifischer Voreinstellungen nach dem Plug-and-play-Prinzip einfach in Betrieb genommen werden.

www.pilz.com ■

SPS IPC Drives: Halle 9,
Stand 370

Eine starke Verbindung

Warum nicht das Beste aus verschiedenen Produkten von Euchner kombinieren? Man nehme einen transpondercodierten Sicherheitsschalter CTP und montiere diesen auf eine stabile Riegelplatte,



kombiniere das Ganze mit einem MGB-Griffmodul – und fertig ist eine platzsparende Schutztürabsicherung. Überall wo ein schlankes Schaltergehäuse von Vorteil ist, z. B. an Eckpfosten von Schutzzäunen, bietet sich dieses neue System an. Die Befestigungsbohrungen im Griffmodul und der Riegelplatte sind verdeckt und bieten auf diese Weise einen ausgezeichneten Manipulationsschutz. Auch ein Sperreinsatz ist bereits im Griffmodul enthalten. Damit wird ein Starten der Anlage z. B. während Wartungs- und Reinigungsarbeiten verhindert. Der einfache Anschluss durch einen Steckverbinder reduziert den Verdrahtungsaufwand.

www.euchner.de ■

SPS IPC Drives: Halle 7,
Stand 280

Präzision und Dynamik für Food & Packaging

Systeme, Komponenten und Services rund um die Automatisierung von Verpackungsmaschinen zeigte Baumüller auf der FachPack 2018. Der Nürnberger Antriebs- und Automatisierungsspezialist ist mit seinem breiten Angebot vom Elektromotor bis hin zur kompletten Maschinenautomatisierung inklusive Software und Service erfahrener Ansprechpartner für Maschinenbauer im Bereich Food & Packaging. Mit seinem umfassenden Portfolio realisiert Baumüller Antriebs- und Automatisierungssysteme, die die hohen Anforderungen der Verpackungsindustrie mit ihren kurzen Wechselintervallen und dem oft schnellen Start-Stopp-Betrieb problemlos erfüllen. Egal ob es nur um die Handlungseinheit oder um eine gesamte Verpackungsanlage geht – Baumüller ist mit seiner langjährigen Erfahrung im Verpackungsmaschinenbau



von Beginn an Ansprechpartner bei der Neuentwicklung oder der Optimierung von Maschinen. Mit Industrie 4.0-fähigen Komponenten und Systemen sowie einer Vielzahl an Schnittstellen und modernsten Softwaretools bietet Baumüller Lösungen für vernetzte Maschinen und Anlagen sowie Smart Factories.

www.baumueller.de ■



AS-i Safety Ausgangsmodul in IP20

In den letzten Jahren hat Bihl+Wiedemann sein breites Spektrum an AS-i Safety E/A Modulen in IP20 und IP67 für den Anschluss vieler unterschiedlicher sicherer Sensoren stetig erweitert. Das Angebot reicht in dieser Produktgruppe mittlerweile vom einzelnen sicheren Ein- oder Ausgang bis hin zu sicheren Multi E/A Modulen. Neu im Sortiment ist das AS-i Safety Ausgangsmodul BWU3398, das ein Safety E/A Modul, ein Standard E/A Modul und

einen Diagnoseslave in einem Gehäuse vereint. Es verfügt über zwei schnelle elektronische sichere Ausgänge, die eine maximale Kontaktbelastbarkeit von bis zu 3 A pro Ausgang erlauben und für eine erhöhte Verfügbarkeit sorgen. Zusätzlich zu den sicheren Ausgängen ist das neue Modul mit 1 EDM-Eingang und 3 Standard-Eingängen ausgestattet, die – wie auch die Ausgänge – aus AUX versorgt werden.

www.bihl-wiedemann.de ■

Elektronischer Not-Halt bietet smarte Sicherheit

Schutzeinrichtungen von Maschinen und Anlagen werden häufig mit mechanischen Sicherheits-Schaltern abgesichert, die im Falle mehrerer Schutztüren an einer Anlage typischerweise in Reihe geschaltet werden. Gemäß Maschinenrichtlinie ist in diese Reihenschaltung immer auch ein Not-Halt zu integrieren. Zudem ist die Fehlermaskierung (sie kann bei einer Reihenschaltung von mechanischen Sicherheitsschaltern zu einem gefährlichen Ausfall führen) ein



unterschätztes Problem, das unbedingt berücksichtigt werden muss, um eine Gefahr für den Maschinenbediener zu vermeiden. Mit der Safety Emergency Unit, kurz SEU, hat Bernstein nun eine einfache elektronische Lösung entwickelt, mit der beide Herausforderungen der Vergangenheit angehören.

www.bernstein.eu ■

SPS IPC Drives: Halle 7A, Stand 240

Neue Generation von Positionsschaltern

Wie man selbst traditionelle Standardkomponenten noch verbessern kann, zeigt Schmersal mit den neuen Positionsschaltern der Baureihe PS. Sie bieten höhere Flexibilität, einfachere Handhabung und



einen verringerten Aufwand für die Lagerhaltung. Die Produktfamilie PS ist nach dem Baukastenprinzip angelegt: Der Anwender kann sie als Komplettschalter mit Betätigungselement bestellen oder alternativ nur den Basisschalter ohne Betätiger. Nach dem Baukastenprinzip kann der Basisschalter je nach Anwendungsfall mit dem notwendigen Betätigungselement kombiniert werden, das aus mehreren möglichen Versionen ausgewählt werden kann. Alle Elemente sind untereinander

austauschbar und kombinierbar – und dadurch universell einsetzbar. Die Positionsschalter werden branchenübergreifend in allen industriellen Umgebungen eingesetzt und dienen der Positionserfassung und Überwachung von beweglichen Teilen an Maschinen und Anlagen sowie von seitlich verschiebbaren oder drehbaren Schutzeinrichtungen.

www.schmersal.com ■

SPS IPC Drives: Halle 9, Stand 460

Impulse für Präventionskultur

Rund 400 Arbeitsschutzfachleute haben sich beim diesjährigen BGW Dialog über aktuelle Themen der Sicherheit und Gesundheit im Arbeitsleben ausgetauscht. Die Fachtagung der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW) im Tagungszentrum DGUV Congress in Dresden stand unter dem Motto „Erfolgsfaktor gesunde Beschäftigte“. Im Programm spiegelte sich an

vielen Stellen das Thema Präventionskultur wider, zu der die gesetzlichen Unfallversicherungsträger in Deutschland und ihr Spitzenverband die Kampagne „kommmitmensch“ gestartet haben. Die Kampagne nimmt sechs Handlungsfelder in den Blick: Führung, Kommunikation, Beteiligung, Fehlerkultur, Betriebsklima sowie Sicherheit und Gesundheit.

www.bgw-online.de ■



EINMAL PROGRAMMIERT IMMER SICHER

www.br-automation.com/Sicherheitstechnik

sps ipc drives

Nürnberg, 27.–29.11.2018

Besuchen Sie uns!

Halle 7 / Stand 206/114



Safety



Modulare Maschinenkonzepte stellen besondere Anforderungen an die Sicherheitstechnik. Mit integrierten Safety-Lösungen von B&R haben Sie Ihre Maschinenoptionen immer im Griff.



Aus Steute Schaltgeräte wird Steute Technologies

Seit dem 01.10.2018 firmiert die bisherige steute Schaltgeräte GmbH & Co. KG unter dem Namen steute Technologies GmbH & Co. KG. Damit dokumentiert das Unternehmen schon in seinem Firmennamen den Schritt vom Schaltgeräte-Hersteller zum Anbieter von Sensornetzwerken und intelligenten MMI-Lösungen für anspruchsvolle Anwendungsgebiete in Industrie und Medizintechnik. In der Praxis ist dieser Schritt schon vollzogen. Geschäftsführer Marc Stanesby: „Für unsere Kunden entwickeln wir zunehmend Systemlösungen, z. B. Funknetzwerke für E-Kanban-Systeme in der Intralogistik oder vernetzungsfähige Bediensysteme für die Medizingeräte im OP. Diesen Transformationsprozess werden wir weiter vorantreiben.“



Das etablierte Kerngeschäft von steute, die Entwicklung und Produktion hochwertiger Schaltgeräte und Sensoren, wird selbstverständlich fortgeführt. Die in den vier steute-Geschäftsfeldern Automation, Extreme, Meditec und Wireless entwickelten Schaltgeräte und Sensoren sind aber immer häufiger Komponenten von Technologieplattformen z. B. für die Steuerung von Produktionsprozessen sowie für die Bedienung von Maschinen und Medizingeräten. Diese Plattformen werden ebenfalls von



Firmengebäude

Steute entwickelt und bereitgestellt. Der neue Firmennamen steute Technologies macht den Wandel des Geschäftsmodells deutlich.

www.steute.com ■

Lesen Sie dazu auch unser Interview in GIT SICHERHEIT 9/18, S. 180 *oder unter:



SPS IPC Drives: Halle 9, Stand 450

Kleingebindewannen aus Stahl und Edelstahl

Damit Kunden auch bei Leckagen an Kleingebinden auf der sicheren Seite sind, hat Denios sein Sortiment an Kleingebindewannen aus Stahl und Edelstahl weiter ausgebaut. Bei der Entwicklung hatte man nicht nur die Nutzung im Blick, sondern vor allem die Dimensionierung. Typ Vario ist mit Volumina von 20–90 Liter lieferbar mit optionalem Gitterrost aus Polyethylen bzw. verzinktem Lochblech. Die Wannen sind maßlich auf Euro- oder Chemiepaletten ange-

passt. Die Auffangwanne Typ WP ist besonders für den direkten Einsatz auf der Werkbank konzipiert und mit Volumina von 5–30 Liter ab Lager lieferbar. Als besonders chemikalienbeständige und korrosionsgeschützte Variante fertigt Denios die Wanne als Typ WPE aus Edelstahl. Beide Varianten können mit einer optionalen Stellfläche (Lochblech) aus verzinktem Stahl (Typ WP) bzw. Edelstahl (Typ WPE) ausgestattet werden.

www.denios.de ■



Magnetischer Sicherheitsschalter aus Edelstahl

Der Automatisierungsexperte Pilz erweitert seine Produktgruppe der berührungslosen, magnetischen Sicherheitsschalter PSEnmag um eine Edelstahlvariante. Die neue Variante überwacht Schutztüren und Positionen in rauen Industrieumgebungen zuverlässig bis 120°C und überzeugt mit ihrer hohen Lebensdauer. Extremen Temperaturen, Schlägen oder Vibrationen hält das robuste Edelstahlgehäuse stand. Das Gehäuse des PSEnmag bietet eine geringe Angriffsfläche für Ablagerungen und ist gegenüber aggressiven Reinigungsmethoden, wie Sterilisieren mit heißem Dampf, unempfindlich. Deshalb kann der robuste Schal-



ter von Pilz nach Schutzart IP67/IP69K in Bereichen mit starken Verschmutzungen und hohen Reinigungsanforderungen eingesetzt werden – ideal für die Nahrungsmittelindustrie, Pharmaproduktion oder Kosmetikherstellung.

www.pilz.com ■

SPS IPC Drives: Halle 9, Stand 370

Zuverlässiges Navigieren von FTS

Mit dem kompakten SicherheitsLaserscanner RSL 400 stellt der Optosensorhersteller Leuze electronic einen sicheren Scanner vor, der Sicherheitstechnik mit qualitativ hochwertiger Messwertausgabe in einem Gerät kombiniert. Damit ist eine zuverlässige Absicherung und Navigation von FTS (Fahrerlose Transportsysteme) möglich. Die Messwertausgabe ist auf Navigationssoftware optimiert, die nach dem Prinzip der Natural Navigation mit SLAM (Simultaneous Localization and Mapping) arbeitet. Durch

die hohe Winkelauflösung von 0,1 Grad bietet der RSL 400 im gesamten Messbereich von bis zu 50m eine besonders detaillierte Erfassung der Umgebung. Dies wird durch einen besonders schmalen Laserspot erreicht, der seine senkrechte Form über den gesamten Winkelbereich beibehält. Die Distanzwerte weisen eine hohe Genauigkeit auf und werden nicht durch den Reflexionsgrad des Objekts beeinflusst.

www.leuze.de ■

SPS IPC Drives: Halle 7A, Stand 230

AS-i 3.0 EtherNet/IP + Modbus TCP + OPC UA Gateway mit integriertem Safety Monitor und Safe Link

In der intelligenten Fabrik von morgen spielt die digitale Vernetzung der industriellen Produktion mit der Informationstechnologie eine entscheidende Rolle. Das neue AS-i 3.0 EtherNet/IP + Modbus TCP + OPC UA Gateway von Bihl+Wiedemann ermöglicht nun, dass Daten von Aktuatoren und Sensoren optimal aufbereitet nach ganz oben in die IT-Ebene gelangen. Das Gateway mit integriertem Safety Monitor und Safe Link (BWU3693) ist das erste OPC-UA-fähige Gerät von Bihl+Wiedemann auf Basis einer neuen Hardware-Plattform. Diese neue Plattform zeichnet sich zum einen durch eine deutlich verbesserte Zykluszeit über Ethernet aus: selbst bei maximaler Datenübertragung kann das RPI auf eine Millisekunde gesetzt werden. Zum anderen enthält sie mit OPC UA eine zusätzliche universelle und standardisierte Cross-Plattform Schnittstelle, die einen einfachen, effizienten und verlässlichen Datendurchgriff über alle Automatisierungs-, IT-, MES- und ERP-Ebenen bis in die Cloud ermöglicht. Ein neuer Webserver macht zudem viele Funktionen des Gateways über das Netzwerk verfügbar und lässt sich – unabhängig vom Anzeigemedium – auch mit mobilen Endgeräten nutzen. Der Doppelmaster in der Version „1 Gateway, 1 Netzteil für 2 AS-i Kreise“ ist



AS-i 3.0 EtherNet/IP + Modbus TCP + OPC UA Gateway mit integriertem Safety Monitor und Safe Link (BWU3693)

ausgestattet mit drei zweikanaligen sicheren Eingängen und kann um bis zu 62 zweikanalige sichere Eingänge erweitert werden. Ebenfalls onboard sind sechs schnelle elektronische sichere Ausgänge, eine Chipkarte zur Speicherung der Konfigurationsdaten und ein variabel konfigurierbares Assembly Object.

www.bihl-wiedemann.de ■

SPS IPC Drives: Halle 7,
Stand 109, 200

Arbeitsschutz auch für Start-ups Pflicht

Im Durchschnitt haben Start-ups – junge und innovative Unternehmen, die weniger als zehn Jahre am Markt sind – neben den Inhabern zehn Mitarbeiter. „Das Thema Arbeits- und Gesundheitsschutz haben die Gründer oft nicht im Blick. Dabei sind Unternehmen ab dem ersten Mitarbeiter dazu verpflichtet, die Vorgaben des Arbeitsschutzes zu erfüllen. Die von einer fachkundigen Person erstellte Gefährdungsbeurteilung hilft dabei, den Arbeits- und Gesundheitsschutz passgenau auf den Bedarf des Start-ups anzupassen“, weiß Werner Lüth, der als Fachgebietsleiter Arbeitssicherheit bei TÜV Rheinland Unternehmen unterschiedlichster Branchen berät.

www.tuv.com/arbeitsicherheit ■



SPS IPC Drives, Nürnberg

Besuchen Sie uns
Stand 340, Halle 7A
27. – 29. November 2018

DRIVING YOUR INDUSTRY 4WARD.

THIS IS **SICK**

Sensor Intelligence.

Die industrielle Automation wandelt sich rasant. Als Innovationsführer und Vorreiter in der Entwicklung wegweisender Sensortechnologie bietet SICK Lösungen, die schon heute den Herausforderungen der Zukunft gewachsen sind. Mit intelligenter Sensorik, die Daten gewinnt, in Echtzeit auswertet, sich ihrer Umgebung anpasst und im Netzwerk kommuniziert. Und so eine neue Qualität der Flexibilität ermöglicht. Vernetzte Intelligenz für effiziente Prozesse und eine sichere Kooperation von Mensch und Maschine. Wir finden das intelligent. www.sick.de



Links: Dr. Thomas J. Schöpf (CTO), rechts: Dr. Philipp Dehn (CEO)

Neuer CTO bei Dehn

Mit den Geschäftsführern Dr. Philipp Dehn (CEO), Helmut Pusch (CSO) und Christian Köstler (COO) steht nun Dr. Thomas J. Schöpf als CTO mit an der Spitze von Dehn, einem der weltweit führenden Unternehmen im Bereich Blitz- und Überspannungsschutz. Schöpf war zuletzt Director Research & Development sowie Chairman des Global Technology Council für Belten. In dieser Position zeichnete er weltweit verantwortlich für die Leitung und Steuerung der gesamten Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten im Bereich Industrial Connec-

tivity. Mit dem 1. Juli 2018 hat Dr. Thomas J. Schöpf als Geschäftsführer und Chief Technology Officer (CTO) die Verantwortung für die strategische Technologie- und Produktentwicklung, das Innovationsmanagement sowie das Projektmanagement übernommen und wird in dieser Funktion die digitale Transformation des Unternehmens maßgeblich mitverantworten. Er tritt die Nachfolge von Dr. Peter Zahlmann an, der sich nach 26 Jahren bei Dehn in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

www.dehn.de ■



Brückenschlag vom Funksensor zum IT-System

Mit der Sensor-Bridge stellt der steute-Geschäftsbereich Wireless eine neue und zentrale Komponente für das Funknetzwerk sWave-net vor. Als klassische Middleware verarbeitet diese Software-Schnittstelle sämtliche Nachrichten, die von den Funkschaltgeräten und -sensoren im Feld empfangen und von den Access-Points gebündelt werden. Diese Nachrichten gibt die Sensor-Bridge an die dafür registrierten Anwendun-

gen weiter. Die Installation in einer Fabrik schließt die Lücke zwischen den hohen Sicherheitsanforderungen in der Fertigung und der vernetzten Welt der digitalen Dienste. Die Sensor-Bridge agiert dabei als „Übersetzerin“ zwischen verschiedenen Protokollen sowie als Verwaltungsebene des sWave.net-Funknetzwerks.

www.steute.com ■

SPS IPC Drives: Halle 9, Stand 450



LED-Signalleuchten für Industrieanwendungen

Elektrotechnik-Spezialist Pfannenberg erweitert mit den LED-Signalleuchten ABL LED-HI und ABS LED-HI sein Produkt-Portfolio. Ausgestattet mit modernster LED-Technologie, bieten sie flexible und vielfältige Signalooptionen und Betriebsmodi für industrielle Anwendungen. Durch ihre robuste Ausführung sind die Industrie-Leuchten zudem hohen Anforderungen gewachsen, egal ob im Innen- oder Außenbereich. Die Anwendungen sind vielfältig, so finden sich diese LED-Signalleuchten bei-

spielsweise im Maschinen- und Anlagenbetrieb, bei Zustands- oder Füllanzeigen, in der Gebäudesicherheit, an Verladestationen und Schleusen bis hin zu Förderbändern und in der Prozessindustrie wieder. Mit der Quadro LED-HI als Blitz- und Ampelleuchte sowie der Rundumleuchte PMF LED Flex ergänzt Pfannenberg sein Produktportfolio für eine große Bandbreite an Einsatzmöglichkeiten.

www.pfannenberg.com ■

SPS IPC Drives: Halle 3C, Stand 115

Pflicht und Kür im Arbeitsschutz

Arbeitsschutz im Betrieb rechtssicher zu organisieren, ist eine unternehmerische Pflicht. Wer darüber hinaus die Kür beherrscht, macht Sicherheit und Gesundheit zur gemeinsamen Sache der Belegschaft. Wie vielfältig Betriebe von einer solchen Präventionskultur profitieren, zeigt die Kampagne kommmitmensch der Berufsgenossenschaften und Unfallkassen.

„Es gibt strikte Anweisungen“, erklärt Florian von Tschammer, der gemeinsam mit Boris Breiding erfolgreich eine Tischlerei führt. Alle Beschäftigten der „Elbtischlerei“ wissen z. B., wann sie Gehörschutz tragen müssen – so wie es das Arbeitsschutzgesetz vorsieht. Auch gibt es im Betrieb wie gesetzlich vorgeschrieben eine Gefährdungsbeurteilung, aus der sich die betriebsspezifischen Schutzmaßnahmen gegen Arbeitsunfälle und berufsbedingte Erkrankungen ergeben. Regelmäßig lassen die Geschäftsführer ihren Betrieb sicherheitstechnisch und arbeitsmedizinisch beraten. Im Alltag haben zudem zuverlässige Kolleginnen und Kollegen als Sicherheits-

beauftragte vor Ort ein Auge auf die Arbeitssicherheit. Regelmäßig kommen die in- und externen Fachleute als Arbeitsschutzausschuss zusammen, um sich über Fragen der Sicherheit und Gesundheit auszutauschen. Und falls sich doch ein Unfall ereignet, wissen die „Elbtischler“, was in Sachen Erster Hilfe zu tun ist. Mit alledem ist der Betrieb rechtlich auf der sicheren Seite.

So weit die Pflicht. Wie die Kür aussehen kann, beschreiben die Tischler als Botschafter der Kampagne kommmitmensch: „Das soziale Miteinander ist ein Schlüssel für den Erfolg des Betriebs“, erklärt „kommmitmensch“ Breiding die hauseigene Präventionskultur. Dabei geht es nicht darum, alles neu zu erfinden. Die langfristig angelegte Kampagne der Berufsgenossenschaften und Unfallkassen zielt darauf ab, gute betriebliche Praxis zu stärken und die Chancen aufzuzeigen, die in einer proaktiven Präventionskultur stecken.

www.kommmitmensch.de,
www.dguv.de ■

Defekte Lithium-Ionen-Batterien sicher transportieren

In Elektrofahrzeugen, Akkuwerkzeugen und Smartphones sind sie ein zentraler Bestandteil: Lithium-Ionen-Batterien, die mit ihrem geringen Gewicht und hoher Effizienz überzeugen. Doch durch die enorme Energiedichte bergen sie erhebliche Brandgefahr.



Der Gefahrgut-Verpackungsexperte Zarges erweitert sein Portfolio um eine weitere Lösung speziell für den Transport und die Lagerung von beschädigten und kritisch defekten Lithium-Ionen-Batterien: die Aluminiumkiste K470 Akku Safe. Normalerweise sollte sich der Anwender schnell in Sicherheit begeben, wenn aus einer Verpackung, in der eine Batterie gelagert wird,

Rauch austritt. Ganz anders jedoch bei der neuen Gefahrgutverpackung: Denn hier bedeutet es, dass gerade Brandschäden vereitelt werden. Die Innenausstattung des Behältnisses ist mit intumeszierendem Material beschichtet. Dadurch schäumt das Innenleben im Fall eines Brandes auf und verhindert, dass sich die Flammen ausbreiten.

www.zarges.de ■

Betrieblicher Winterdienst

Damit das Betriebsgelände nicht zur unfreiwilligen Rutschbahn wird, bietet Denios zahlreiche Produkte für den betrieblichen Winterdienst wie z. B. Icegrip-Kälteschutzhandschuhe sowie Handschaufeln und Schneeschieber aus Polypropylen an. Weiterhin sind die Streugutbehälter Typ GB Multitalente auf ihrem Gebiet. Sie haben ein platzsparendes Design, das es ermöglicht, bis

zu fünf Streugutbehälter mit oder ohne Deckel übereinander zu stapeln. So lassen sich die Behälter auch im Sommer, wenn sie nicht genutzt werden, platzsparend lagern, ohne dass Deckel verloren gehen könnten. Durch das robuste Scharnier lässt sich der Deckel leicht und ohne Werkzeugeinsatz montieren bzw. demontieren.

www.denios.de ■

HOLDX R

Die smarte Prozesszuhaltung



we simplify safety

www.safety-products.de

sps ipc drives
Halle 10 | Stand 530

SSP
Safety System Products

Effizienz und Sicherheit an Pressen

Eine sichere Überwachung mechanischer Pressen gewährleistet das neue zweipolige Halbleiterausgangsmodul PNOZ m EF 8DI2DOT der konfigurierbaren sicheren Kleinststeuerungen PNOZmulti 2 von Pilz. Viele Funktionen – eine Lösung: Das zweipolige Halbleiterausgangsmodul verfügt über zwei Sicherheitsausgänge in Halbleitertechnik, die der Ansteuerung von Pressensicherheitsventilen oder anderen Aktoren, die zweipolig geschaltet werden müssen, dienen. Die acht Eingänge des neuen Moduls können mit einer individuellen Filterzeit konfiguriert werden, um einen störungsfreien Betrieb mit unterschiedlichen Eingangssignalen zu ermöglichen. Je nach Anwendung wird PL

e nach EN ISO 13849-1 bzw. SIL CL 3 nach IEC 62061 erreicht. In Verbindung mit einem der PNOZmulti-



2-Basisgeräte ist es mit dem neuen Halbleiterausgangsmodul PNOZ m EF 8DI2DOT so möglich, die Sicherheitsfunktionen einer kompletten Presse sicher zu überwachen.

www.pilz.com ■

Sehr kompakte Befehlsgeräte

made in germany

> mYnitron - Einbau-Ø 16,2 mm

- Not-Halt-Taste
- aktiv-leuchtende Not-Halt-Taste mit Zustandsanzeige nach EN ISO 13850:2015
- Drucktaster taktill (35V / 1 Schließer) beleuchtbar
- fühlbarer, definierter Druckpunkt
- verschiedene Beschriftungsmöglichkeiten
- verschiedenfarbige Tasterkappen
- Frontringe in metallisch oder schwarz

sps ipc drives
Halle 9 | Stand 456

SCHLEGEL®
ELEKTROKONTAKT
www.schlegel.biz



Sportliche Workwear für sie und ihn

Es wird sportlich in vielen Handwerks- und Industrieunternehmen. Mit der Miet-Kollektion boco Marvik bietet CWS-boco eine neue Workwear-Generation im sportiven Freizeitlook mit hoher Widerstandsfähigkeit. In Rückenlage schrauben, technische Geräte auf den Knien prüfen – manche Berufe erfordern einen hohen Körpereinsatz. Da ist es besonders wichtig, dass die Berufsbekleidung alle nötigen Bewegungen zulässt und gleichzeitig die



geforderten Körperstellen schont. Für bequemes Arbeiten und viel Bewegungsfreiheit sorgen der Dehnbund am hinteren Hosendeckel und der Materialmix mit mechanischem Stretch. Kniepolstertaschen erleichtern das Arbeiten im Knie. Die Fleeceinsätze z.B. im Arm- und Schulterbereich sind nicht nur ein optisches Highlight, sondern auch ein besonderes Wohlfühlelement. Die boco Marvik ist als Herren- und Damenvariante verfügbar.

www.cws-boco.de ■

Bahn frei für Effizienz und Arbeitssicherheit

Kurze Stand- und Taktzeiten, optimierte Arbeitsabläufe und dabei ein Höchstmaß an Arbeitssicherheit: Um bei der Wartung ihrer Schienenfahrzeuge am Standort Stuttgart alle Anforderungen bestmöglich erfüllen zu können, setzt die DB Regio auf einen maßgefertigten Dacharbeitsstand der Günzburger Steigtechnik, der sich flexibel an unterschiedliche Zugtypen anpassen lässt. Auf den beidseitig 95 m langen Plattformen, die sich bis zu einer Breite von 1,71 m ausziehen lassen, können mehrere Wartungsteams gleichzeitig an unterschiedlichen Stellen des Zuges arbeiten. Inspektions- und Reparaturarbeiten lassen sich mit dem Dacharbeitsstand schnell und



so sicher wie nie zuvor erledigen.

www.steigtechnik.de ■

Fachmesse Gefahrgut & Gefahrstoff 2019

Die Messe für Transport, Intralogistik und Sicherheit von Gefahrgütern und Gefahrstoffen findet vom 9. bis 11. April 2019 zum zweiten Mal in Leipzig statt. Die EASA (European Association of dangerous goods Safety Advisers) wird die Leipziger Messe mit der Übernahme der ideellen Trägerschaft bei der Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung unterstützen. Damit geht der Branchentreffpunkt einen wichtigen Schritt in Richtung Internationalisierung der Messe. Die Kooperation umfasst zahlreiche Maßnahmen: Die jährliche Generalversammlung

der EASA wird in 2019 während der Gefahrgut & Gefahrstoff ausgerichtet. Die internationale Besucherkommunikation zur Fachmesse in den 20 Mitgliedsländern des europäischen Dachverbandes wird zudem maßgeblich gefördert. Darüber hinaus unterstützt die EASA die inhaltliche Vorbereitung des „European Dangerous Goods Day“, der am 10. und 11. April 2019 im Rahmen der Gefahrgut & Gefahrstoff durchgeführt wird. Das Engagement des Verbandes wird durch einen eigenen Messestand abgerundet.

www.ggs-messe.de ■



Shirts ergänzen Workwear-Kollektionen

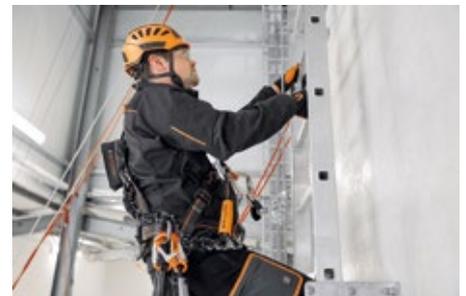
Die neue Produktlinie Kübler Shirts vereint modisches Design mit hautverträglichen Materialien und höchst angenehmem Tragekomfort. Durch ihre große Form- und Farbauswahl erfüllt sie sowohl die Erwartungen von Unternehmen an Corporate Wear als auch die individuellen Vorlieben der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Vielseitig, individuell und bestens kombinierbar sind die T-Shirts. Es gibt sie für Herren und leicht tailliert mit V-Ausschnitt für Damen in acht aktuellen, auf die Kübler Workwear-Kollektionen abgestimmten Farben. Mitarbeiter

und Mitarbeiterinnen, die es einen Tick klassischer mögen, bietet die neue Linie figurnah geschnittene Polo-Shirts in den gleichen Farben und Größen von XS bis 6XL bzw. XS bis 4XL. Als Kombinationspartner für kühlere Temperaturen stehen sportliche Kapuzen-Sweatjacken zur Verfügung. Mit ihrer doppellagigen, weitenverstellbaren Kapuze, dem verdeckten Frontreißverschluss, formstabilen Ärmel- und Saumbündchen sowie ihrer fusselfreien Innenseite (French-Terry) sorgen sie für ein wohliges Tragegefühl.

www.kuebler.eu ■

Steigschutzsystem für Stahlseile

Mit seinem Stahlseil-Steigschutzsystem Claw Line bietet Skylootec eine neue Lösung zur Absturzsicherung an Leitern. Das System kann an vorhandenen Strukturen oder bereits verwendeten Leitern mit geringem Aufwand installiert werden. Es



lässt sich zudem flexibel und individuell an den jeweiligen Einsatzort anpassen. Claw Line ist zertifiziert nach der neuesten Norm EN 353-1:2014+A1:2017 und für Edelstahlseile mit 8 mm Durchmesser zugelassen. Das System ist in drei Basis-Varianten verfügbar, die jeweils mit einer geringen Anzahl von Grundelementen auskommen. Jede

Variante verfügt über ein Edelstahlseil, Zwischenhalter und ein Spannelement. Dies erleichtert bereits die Planung der Montage. Mit dem dazugehörigen Stahlseilläufer Claw, der ebenfalls auf dem neuesten Stand der Technik ist, können Anwender an dem Steigschutzsystem dauerhaft gesichert auf- und absteigen.

www.skylootec.com ■



Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil sie kompetent über Sicherheitskonzepte in den Bereichen Safety, Security, Ex- und Brandschutz informiert.



Dr. Markus Winzenick, Geschäftsführung Fachverband Automation, Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie (ZVEI) e.V.



Dem Handwerk auf den Leib geschneidert

Knien, Heben, Klettern – der Handwerksberuf erfordert Beweglichkeit und vollen Körpereinsatz. Die Arbeitskleidung muss dabei mitmachen, denn wer mag es schon, wenn enge Ärmel beim Zupacken hindern oder das Hemd bei jeder Streckung aus der Hose rutscht? Doch nicht nur die richtige Passform ist gefragt, auch der Stoff und seine Verarbeitung leisten einen Beitrag zum Tragekomfort. Als einer der wenigen in der Branche leistet sich der Textildienstleister Mewa eine Abteilung für die Entwicklung eigener Kollektionen. Kundenwünsche, veränderte Anforderungen der Gewerke und neue Textiltrends fließen so direkt in das Angebot ein. Selbstverständlich stehen bei der Arbeitskleidung, insbesondere der persönlichen Schutzausrüstung (PSA), funktionale und schützende Auf-



gaben im Vordergrund. Wertvolles Feedback holt man sich aus der Praxis: Handwerksunternehmen können Neuentwicklungen ausprobieren und an ihrer Gestaltung mitwirken.

www.mewa.de ■

Gefahrstofflagerung im modernen Labor

Besucher der Analytica China 2018 in Shanghai konnten sich von der Leistungsfähigkeit der Produkte und Lösungen von Asecos überzeugen. Der Spezialist für Gefahrstofflagerung stellte gemeinsam mit den Excellence4Lab-Partnern aus. Die „Excellence4Lab“ setzen sich zusammen aus den Unternehmen Broen Lab Group, Trespa International und Asecos – die einen gemeinsamen Markt bearbeiten. Und die – jedes für sich – höchste Ansprüche an ihre

Produkte und ihren Service haben sowie ein gemeinsames Ziel verfolgen: Excellence im Bereich Labor. Im Rahmen des begleitenden Kongressprogramms zur Analytica China informierten Asecos-Experten in englischsprachigen Vorträgen unter dem Titel „Storage of hazardous materials in 21st century laboratories“ über die Lagerung von Gefahrstoffen in modernen Laboratorien.

www.asecos.com ■

Sichere Arbeitsbühne

Die Firma Bauer aus Südlohn stellt die Produktneuheit Arbeitsbühne Typ MB-II vor. Sie ermöglicht die beidseitige Aufnahme mit dem Gabelstapler, an der breiten und der schmalen Seite und verfügt über einen Einfahrtschutz an den nicht verwendeten Einfahrtaschen. Weitere Details: stabile Vierkantrohrkonstruktion, Quer- oder Längsaufnahme, rutschsichere Arbeitsplattform, zulässig für zwei Personen, Einfahrtaschen mit Abrutschsicherung, zwei klappbare Schutzgitter, verzinkte Werkzeugablage. Die Arbeitsbühne ist TÜV-geprüft entsprechend der DGUV (Deutsche gesetzliche Unfallversicherung).

www.bauer-suedlohn.de ■



Gebläsefiltergerät mit Atex-Zulassung

Das neue Gebläsefiltergerät Dräger X-plore 8700 (EX) kann in den Ex-Zonen 1, 2, 21 und 22 eingesetzt werden. Es

ergänzt die existierende X-plore-8000-Familie und ist kompatibel mit den bereits bekannten Systemkomponenten. Dräger hat das Gerät konsequent daraufhin entwickelt, den Träger bestmöglich zu schützen, ihn aber gleichzeitig zu entlasten. Durch seine eigensichere

Konstruktion ist das X-plore 8700 (EX) ohne weiteres Zubehör Ex-geschützt. Eine patentierte schnelle

Überstromabschaltung des Akkus, elektronische Temperaturüberwachung und die Vermeidung elektrostatischer Aufladung durch Ex-zugelassene Materialien sorgen für die notwendige Sicherheit. Zusätzlich sind Elektronikkomponenten mit hoher Leistungsumsetzung vergossen und Sicherheitschaltkreise redundant ausgelegt.

www.draeger.com ■



Sehen, was Signalgeber leisten.

Ein neues Maß an Planungssicherheit:

3D-Coverage ist die neue, systematische Planungsmethode für die optimale Dimensionierung von optischen und akustischen Signalisierungslösungen.



Video: So funktioniert's!

<https://www.pfannenberg.com/de/know-how/signaltechnologie/3d-coverage>



Pfannenberg
ELEKTROTECHNIK FÜR DIE INDUSTRIE





Zum Wenden und Positionieren der Haspel wird ein Kompaktstarter von ABB verwendet

© Fotos: Axel Heiter

INNENTITEL

Optimal gerichtet

Elektronische ABB-Kompaktstarter in Richttechnik von Lorenz

Die Lorenz GmbH Anlagentechnik ist ein bekannter Hersteller im Bereich der Richttechnik. In Maschinen von Lorenz werden seit Anfang 2017 die neuen elektronischen Kompaktstarter der Baureihe HF von ABB eingesetzt, die dem Unternehmen wichtige Vorteile wie Platz- und Lagerersparnis bieten und den Kunden einen geringeren Instandhaltungsaufwand.

Sascha Gruninger an einer Doppelhaspel



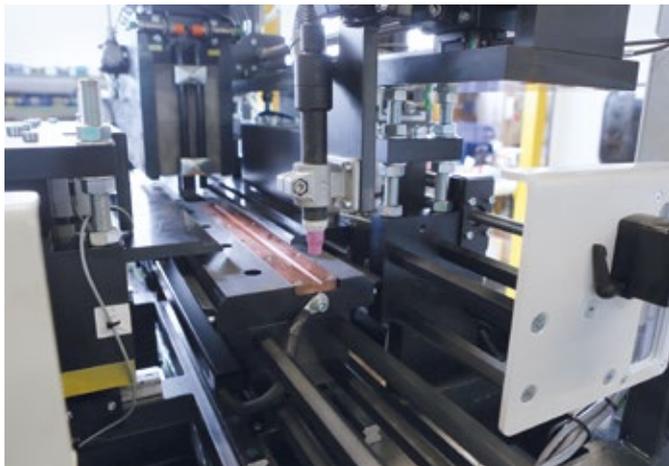
In der Blechverarbeitung nehmen Richtmaschinen eine wichtige Rolle ein. Denn sie sorgen dafür, dass Bleche, die direkt vom Coil abgewickelt werden, optimal für die nachfolgende Bearbeitung vorbereitet sind. Blechtafeln bis über 50 mm Dicke, Blechbänder bis hin zu dünnsten Folien werden vor ihrer Weiterverarbeitung in Richtmaschinen gerichtet. Um die Spannungszustände und die Krümmung in den Blechen zu beseitigen, werden diese zwischen Walzen mehrfach hin und her gebogen.

Exzellente Richtergebnisse werden auf Präzisionsrichtmaschinen erzielt, die äußerst dehnungsarm konzipiert und mit Walzendurchbiegung ausgestattet sind. Die Lorenz GmbH Anlagentechnik bietet solche Richtmaschinen, die über eine hohe Biege- und Dehnungssteifigkeit verfügen. „Die gesamte Entwicklung für die Maschinen basiert auf unserer jahrzehntelangen Erfahrung im Bereich der Richttechnik“, betont Geschäftsfüh-

rer Klaus Lorenz, der das Unternehmen seit 2006 leitet. Das Unternehmen hat seitdem eine rasante Entwicklung genommen und konnte den Umsatz vervierfachen.

Das Familienunternehmen entwickelt, fertigt und montiert kundenspezifische Maschinen und -anlagen im Bereich Richttechnik. 30 bis 40 Anlagen verlassen jedes Jahr das Werk im badischen Friesenheim. Eine typische Anlage von Lorenz besteht aus einer Haspel zum Abwickeln der Blechcoils und einer Richtmaschine. Oftmals wird dazwischen noch eine Schweißmaschine platziert, um die Bandenden der Coils für eine permanente Produktion zu verbinden. Je nach Kundenanlage kommen noch weitere Maschinen und Anlagenteile hinzu, wie beispielsweise eine Schlaufenführung, Walzenvorschübe, eine Presse oder ein hydraulisches Stanzportal.

Abnehmer der Anlagen, die europaweit verkauft werden, sind die Elektro-, Automobil- und Konsumgüterindustrie. Ein wichtiger



Auch in der Schweißmaschine kommen die elektronischen Kompaktstarter von ABB zum Einsatz



Die elektronischen Kompaktstarter gibt es in mehreren Varianten – alle können platzsparend und schnell installiert werden

Markt ist auch die Beschlagsindustrie, die die Maschinen von Lorenz zur Herstellung von Möbelbeschlägen verwendet. Mit dem Retrofit für ältere Anlagen hat sich die Firma ein weiteres Standbein aufgebaut.

Klaus Lorenz erklärt: „Als inhabergeführtes Unternehmen sind die Entscheidungswege bei uns kurz. Innovationen können so bei uns schnell übernommen werden. Ein Beispiel ist der neue Kompaktstarter von ABB. Nachdem wir uns von seinen Vorteilen überzeugt hatten, haben wir ihn schon kurz nach seiner Markteinführung für unsere Maschinen genutzt.“

Motorschutz, Wendestart und Notabschaltung integriert

Die elektronischen Kompaktstarter der Baureihe HF, die ABB seit Ende 2016 im Programm hat, sind neuartige Hybridstarter für Motoren bis 3 kW/400 V. Ron Kimmig, Vertriebsbeauftragter Industrie/Maschinenbau Region Südwest bei ABB STOTZ-KONTAKT, betreut Lorenz und hatte das Unternehmen auf die Geräte aufmerksam gemacht. Er stellt wichtige Vorteile der neuen Starter heraus: „Dank ihrer Breite von nur 22,5 mm sparen sie bis zu 75% Platz im Schaltschrank. Trotz geringer Baubreite beinhalten die Geräte die Funktionen Direktstart, Wendestart, Überlastschutz sowie die Sicherheitsfunktionalität für Not-Halt. Die Installationszeit kann dadurch bedeutend verkürzt werden. Des Weiteren ist das Risiko von Verdrahtungsfehlern gegenüber dem Aufbau mit Einzelkomponenten stark reduziert.“

Die neuen Kompaktstarter für die Montage auf der DIN-Schiene gibt es in fünf Versionen: als Direkt- und als Wendestarter, jeweils mit integriertem Überlastschutz oder zusätzlich mit Notfallstopp gemäß Atex, SIL3 und Ple sowie als reinen Wendestarter. „Wir verwenden heute fast alle Varianten in unseren Maschinen“, berichtet Sascha Gruninger, der die Abteilung Automatisierung bei Lorenz leitet.

Gruninger sagt: „Bei der Einführung der ABB-Kompaktstarter stand anfangs der Gedanke im Vordergrund, Schütze und damit massiv Platz im Schaltschrank zu sparen.“ Die elektronischen Kompaktstarter benötigen gegenüber Schützen beträchtlich weniger Platz, und es sind weniger Komponenten erforderlich, da viele Funktionen im Gerät bereits integriert sind. Das macht sich nicht nur in niedrigeren Kosten für die Schalttechnik bemerkbar, sondern auch in einem kleiner dimensionierten Schaltschrank.

Geringerer Hydraulikbedarf

Als weiteren großen Vorteil führt der Automatisierungsspezialist auf, dass sich durch die Safety-Zusatzfunktion der Geräte zusätzlich viele Achsen und Funktionen jetzt mit Elektromotoren realisieren lassen, für die zuvor Hydrauliktechnik verwendet wurde. Das habe eine höhere Genauigkeit, einen geringeren Bedarf an Hydrauliköl, weniger Verschleiß sowie den Einsatz verschleißarmer, energieeffizienter Asynchronmotoren zu Folge.

Viele Verstellachsen, für die früher ein Hydraulikzylinder bzw. -motor mit Spindel verwendet wurde, werden jetzt mit einem Elektromotor mit ABB-Kompaktstarter mit Wendefunktionalität geregelt. Ein Beispiel sind das Wenden und Positionieren der Doppelhaspel: Während auf einer Haspel das Blechcoil abgewickelt wird, wird die andere mit einem neuen Coil beladen. Sobald Bedarf an einem neuen Blech besteht, wird die Doppelhaspel um 180 Grad um die Achse geschwenkt. Von einer Haspel kann auch eine potenzielle Quetschgefahr für Personen ausgehen. Der Elektromotor zusammen mit der Sicherheitsvariante des Wendestarters gewährleistet zusätzlich einen sicheren Halt.

Für die Schere an der Schweißmaschine kommen die elektronischen Kompaktstarter ebenfalls zum Einsatz. Diese muss bewegt und

positioniert werden, um die Enden der Blechbänder für das Zusammenschweißen gerade abzuschneiden.

Viele Vorteile

Positiv beurteilt Sascha Gruninger darüber hinaus den Strombereich der Geräte, der deutlich weiter ist als bei herkömmlichen Motorschutzschaltern. Die elektronischen Kompaktstarter der Baureihe HF stehen in drei Strombereichen zur Verfügung: bis 0,6 A, 2,4 A und 6,5 A. Das vereinfacht ihm nicht nur die Planung, er muss auch deutlich weniger Material auf Lager legen.

Für den Leiter der Abteilung Automatisierung bei Lorenz ist der neue elektronische Kompaktstarter ein gelungenes Produkt, von dem nicht nur sein Unternehmen, sondern auch die Kunden profitierten. „Uns bringt das Gerät eine Platz- und Lagerersparnis. Weil wir durch ihn vom hydraulischen Antrieb auf elektrischen Antrieb gewechselt haben, fällt auch weniger Verrohrungsarbeit an. Die Kunden haben einen kompakteren Schaltschrank und durch den wartungsfreundlichen Elektromotor einen geringeren Instandhaltungsaufwand. Sie sparen außerdem Energie, weil der Hydraulikanteil insgesamt gesunken ist. Die elektronischen Kompaktstarter von ABB sind für uns genau zur richtigen Zeit gekommen.“ ■

**SPS IPC Drives: Halle 4,
Stand 420**

Autor
Ron Kimmig
Vertriebsbeauftragter
Industrie/Maschinenbau
Region Südwest
ABB Stotz-Kontakt



Kontakt

ABB Stotz-Kontakt GmbH
Heidelberg
Tel.: +49 6221 701 777
info.stotz@de.abb.com
www.abb.de



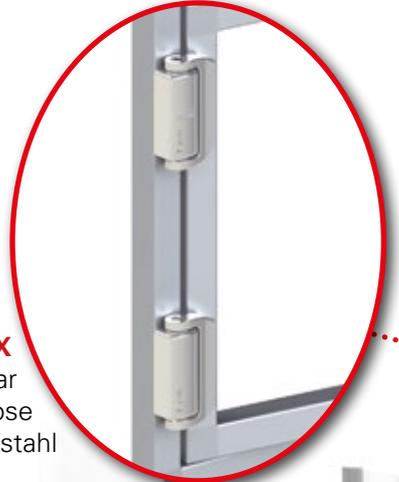
PASSION FOR QUALITY

Innovative Komponenten für die Industrieautomatisierung



Sicherheits-Zuhaltung, **Serie NG**

- > RFID
- > Äußerst robust (9750 N)
- > Integrierte Bedieneinheit



Sicherheits-Scharnierschalter, **Serie HX**

- > Robust, vielfach justierbar
- > Vor-Ort-Diagnose
- > Edelstahl



RFID-Sensoren, **Serie ST**

- > Flexibel einsetzbar
- > Vor-Ort-Diagnose
- > Betätiger wahlweise

Sicherheit und Qualität gemäß EN ISO 14119



Sicherheits-Zuhaltung, **Serie NS**

- > RFID
- > Einfache und schnelle Montage
- > Vor-Ort-Diagnose



Sicherheits-Module und -Steuerungen, **Serie CS und Serie Gemis**

- > Breites Portfolio
- > Multifunktional
- > Kompakt



**Eine Neuentwicklung bereichert das Pizzato-Produktportfolio:
entdecken Sie unser neuestes Highlight
auf der SPS IPC Drives, Halle 7, Stand 593**

Wir freuen uns auf Sie!

Vorab Ihr schneller Direkt-Kontakt zu Pizzato: aspg@pizzato.com

sps ipc drives 

www.pizzato.com

TITELTHEMA

Schutztürsystem PSENmlock kann die Klappe halten!

Sichere Sensorik reagiert flexibel auf veränderte Anforderungen



Wenn kurz vor dem geplanten Auslieferungstermin nochmals grundlegende Änderungen an einer Maschine notwendig werden, bleibt das meist nicht ohne Folgen für das gewählte Sicherheitskonzept. Gut, wenn in solchen Fällen die Kreativität eines mittelständischen Sondermaschinenherstellers auf die Sicherheitskompetenz eines schwäbischen Automatisierungsexperten trifft: In einer konzertierten Aktion haben der Sondermaschinenhersteller Herbst und das Automatisierungsunternehmen Pilz einen Horizontalmischer mit dem sicheren Schutztürsystem PSENmlock nachgerüstet. Die Anlage ging termingerecht vom Hof.

◀ Der Horizontalmischer von Herbst wurde beidseits mit dem sicheren Schutztürsystem PSENmlock sowie – an den Klappen – mit den codierten Sicherheitsschaltern PSENcode ausgerüstet

Erfinder- und Entwicklergeist sind es, die gerade kleinere Hersteller von Sondermaschinen auszeichnen. Standard können viele, die absolute Zentrierung auf individuelle Kundenwünsche erfordert jedoch ein hohes Maß an Kompetenz und Erfahrung, was technisch und unter ökonomischen Gesichtspunkten machbar ist.

Spezialist in Rührwerkstechnik

Als mittelständisches Unternehmen hat sich die Herbst Maschinentechnik GmbH mit Sitz in Buxtehude insbesondere in den Bereichen Rührwerkstechnik, Sonder- und Spezialmaschinenbau sowie prozessgesteuerte Maschinen, Anlagenbau, Handlings- und Entleerungstechnik weltweit einen Namen gemacht. Mit 30 Mitarbeitern entwickelt und stellt das Unternehmen ein breites Sortiment an Rührmaschinen wie Planetenrührwerke, Zentralrührwerke und Horizontalmischer her. Herbst fertigt Anlagen für unterschiedliche Branchen exakt

nach Kundenwunsch und stellt ein eigenes Technikum für Versuchszwecke zur Verfügung.

Vom Podest gestoßen: Neues Sicherheitskonzept notwendig

Horizontalmischer sind Anlagen, die überwiegend feste Stoffe mischen. Die Beschickung erfolgt über Stutzen oder Klappen am Oberteil der fest stehenden zylindrischen Mischtrommel, die Entleerung über den unteren Bereich des Mixers. Entlang einer zentralen Mischwelle sind mehrere Mischwerkzeuge angeordnet, für besonders intensives Vermischen wird mitunter auch ein Planetenrührsystem genutzt. Über einen Doppelmantel lässt sich das Mischgut aufheizen oder kühlen, bei Bedarf arbeiten Horizontalmischer auch unter Vakuum oder Druck.

Im Mai 2018 erlebte Stephan Schöning, Projektleiter bei Herbst, eine Situation, die zum Glück nicht jeden Tag vorkommt. „Ein Horizontalmischer stand fast versandfertig im

Hof, als die Nachricht kam, dass die Einbausituation nicht wie zuvor auf einem Podest, sondern ebenerdig und frei zugänglich erfolgen sollte“, erinnert sich Stephan Schöning. Eine Änderung mit weitreichenderen Folgen, da das bisherige Sicherheitskonzept komplett neu überarbeitet werden musste.

Der von Herbst nach Kundenanforderung entwickelte Horizontalmischer dient dem Mischen unterschiedlicher Stoffe in der Futtermittelindustrie. Er besteht aus einem zylindrischen Mischbehälter mit rund 2.500 Liter Fassungsvermögen, ein 30 kW-Motor treibt das Rührwerk mit bis zu 50 Umdrehungen pro Minute an. Die oben und unten liegenden Füll- und Ablassstutzen sind sicherheitstechnisch ohne Bedeutung, nicht jedoch die beiden frontseitigen Service- und Reinigungsklappen: Diese verfügen zwar über mechanische Verriegelungen, es besteht jedoch Verletzungsgefahr für den Bediener, da das Rührwerk nach dem Öffnen der Klappen noch eine Zeit lang nachlaufen kann. „In der Vorversion stand der Mischer auf einem Podest, der Zugang war über eine Schutztür und das sichere Schutztürsystem PSEnsgate von Pilz gesichert, die Position der Klappen wurde von berührungslosen Sensoren abgefragt. Die Zugriffszeit war in jedem Fall größer als die Anhaltzeit des Rührwerks, die Anlage somit sicher“, erläutert Stephan Schöning.

Kreative Lösungskompetenz gefragt

Mit der neuen Einbausituation war das bisherige Sicherheitskonzept hinfällig, der zugesagte Liefer- und Installationstermin war aber fix. „Wir hatten zu diesem Zeitpunkt ein echtes Problem, das wir schnell und optimal lösen mussten“, ergänzt Stephan Schöning. An dieser Stelle kam der langjährige Partner Pilz ins Spiel: „Ich war an diesem Tag auf dem Weg zu Herbst und wollte Herrn Schöning eigentlich ‚nur‘ unsere neuen Produkte vorstellen“, erinnert sich Michael Müller, im Vertrieb bei Pilz für diese Region zuständig. Noch ehe er sich versah, war er eingebunden in ein Team, das nach einer der neuen Situation angepassten Sicherheitslösung für den terminierten Horizontalmischer rang.

Die Lösung: Schutztürsystem PSEnmllock plus!

Die zwei großen, im Radius des Behälters gebogenen Klappen erforderten einen robusten und flexiblen Schließmechanismus. Diverse Lösungsvarianten wurden diskutiert, verworfen, unter anderem auch ein Schlüsseltransfersystem. Schlussendlich wurde deutlich, dass die gestellte Aufgabe am effizientesten vom robusten Schutztürsystem PSEnmllock zu lösen sein würde. PSEnmllock von Pilz übernimmt gleich zwei Funktionen in einem Gerät: sichere Zuhaltung und sichere Verriegelung mit

Modulares Schutztürsystem für alle Anwendungsfälle

Das modulare Schutztürsystem von Pilz bietet individuelle Schutztürlösungen, die optimal abgestimmt auf die Anforderungen unterschiedlicher Applikationen sind. Passend zur Anwendung können unterschiedliche Komponenten kombiniert, Schutztürlösung individuell und optimal auf die jeweilige Applikation abgestimmt werden.

Das Schutztürsystem-Paket beinhaltet diverses Zubehör wie unterschiedliche Fluchtverriegelungen und Typen von Türgriffen für Schwenk- oder Schiebetüren. Die Taster-Unit PITgatebox, die mit den beiden Schutztürsensoren PSEnmllock bzw. PSEnlock eingesetzt werden kann, komplettiert

das System. Im Zusammenspiel mit der Diagnoserlösung Safety Device Diagnostics und in Verbindung mit Steuerungstechnik von Pilz entsteht eine wirtschaftliche Komplettlösung für den Schutztüren-Bereich.

Dem Schutztürsensor PSEnmllock für sichere Verriegelung und sichere Zuhaltung steht im Schutztürsystem auch die Variante „PSEnlock mit Reihenschaltung“ zur Verfügung. Mit ihr können in Kombination mit der Diagnoserlösung Safety Device Diagnostics (SDD) von Pilz einzelne Schalter bzw. Türen auch gezielt angesteuert werden – ganz im Sinne von Industrie 4.0.



Das modulare Schutztürsystem von Pilz besteht im Kern aus den sicheren Schutztürsensoren PSEnmllock sowie PSEnlock (vorne links) sowie der Taster-Unit PITgatebox

einer Zuhaltkraft von 7.500 N. Dabei steht der flexibel gelagerte mechanische Betätiger für einen hohen Toleranzausgleich. Ein bemerkenswertes Detail des Zuhaltensystems ist die gute Ablesbarkeit für Diagnosezwecke über die an drei Seiten angebrachten LEDs.

Aufgrund der Geometrie der Klappen und des Auftreffwinkels des Schließbolzens entwickelten die Ingenieure von Herbst eine unterstützende mechanische Lösung: PSENmlock wird dabei auf einer axial beweglichen Vorrichtung mit Federwirkung montiert. Damit erhöht sich die Schließtoleranz des sicheren Schutztürsystems um weitere 10 Millimeter. PSENmlock entriegelt erst dann, wenn das System den sicheren Halt des Rührwerks meldet. Das Management der Position der Klappen wird ebenso von Pilz übernommen: Je ein codierter Sicherheitsschalter PSENcode fragt diese ab, das Sicherheitsrelais PNOZsigma ist für die Steuerung und Überwachung der sicheren Signale zuständig.

Optimale Lösung und Umsetzung just-in-time

Die zielfokussierte konzertierte Aktion – von der Aufgabenstellung, der Lieferung des



Gemeinschaftliche Lösung: Herbst hat das Schutztürsystem PSENmlock mit einer mechanischen, axial beweglichen Vorrichtung kombiniert. Damit erhöht sich die Schließtoleranz des sicheren Schutztürsystems um weitere 10 Millimeter. Damit ist die Klappe des Horizontalmischers sicher geschlossen

PSENmlock innerhalb weniger Stunden bis zur finalen Umsetzung inklusive Montage des erweiterten Schließmechanismus' in nur wenigen Tagen – wusste man bei Herbst zu schätzen. „Pilz kam tatsächlich genau zum richtigen Zeitpunkt. Wir wurden ausgezeichnet beraten, inklusive aller Pro- und Contra-Argumente! Gemeinsam entwickelten wir so die optimale Lösung“, fasst Stephan Schöning zusammen. ■

SPS IPC Drives: Halle 9,
Stand 370

Autor
Michael Müller,
Vertriebsingenieur Pilz GmbH
& Co. KG



Kontakt

Pilz GmbH & Co. KG
Ostfildern
Tel.: +49 711 3409 0
info@pilz.de
www.pilz.de

Nicht nur eingebettet, sondern integriert

B&R baut die vollständige und nahtlose Integration von Robotern in die Maschinenautomatisierung aus. Besucher der SPS IPC Drives können am Messtand live miterleben, wie mit „openRobotics“ Roboter von unterschiedlichen Herstellern nahtlos in eine B&R-Maschinensteuerung integriert werden. Die ausgestellten Kinematiken reichen von Robotern für Pick-and-Place-Anwendungen bis hin zu diversen 6-Achs-Robotern. Weiterhin führt der Hersteller von intelligenten Transportsystemen die sichere Mensch-Track-Kollaboration ein. Fünf integrierte Sicherheitsfunktionen sorgen dafür, dass die Zusammenarbeit von Mensch und Maschine gefahrlos und sicher abläuft, ohne den Produktionsfluss negativ zu beeinflussen. Eine trennende Schutteinrichtung ist nicht nötig. Am Stand sind auch intelligente Kameras, Bildverarbeitungsalgorithmen und ein innovatives Beleuchtungsportfolio zu sehen. Die umfassende Produktpalette für die industrielle Bildverarbeitung ist nahtlos in die B&R-Steuerungstechnik integriert. Die erste Cloud-Applikation für Maschinenbauer von B&R erfasst weltweit und rund um die Uhr Maschinendaten und ermöglicht so einen zuverlässigen Überblick über alle Maschinen im Feld.

www.br-automation.com ■

SPS IPC Drives: Halle 7,
Stand 206/114



B&R präsentiert u.a. seine erste Cloud-Applikation für Maschinenbauer auf der SPS IPC Drives



MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Mehrwerte in neuen Dimensionen

Sicherheits-Lichtvorhang deTec4

Intelligenter Hintertretschutz, dynamische variable Schutzfeldbreiten, softwarelose Konfiguration, integrierbare Mess- und Automatisierungsfunktion sowie völlig neue Diagnosemöglichkeiten sowohl per IO-Link als auch per Smartphone-App und NFC (Near Field Communication) – das sind die wichtigsten Innovations- und Alleinstellungsmerkmale des neuen Sicherheits-Lichtvorhangs deTec4 von Sick. Sie schaffen Mehrwerte, mit denen die Verfügbarkeit, Produktivität und Wirtschaftlichkeit von Maschinen in neue Dimensionen vorstößt.

◀ Der Sicherheits-Lichtvorhang deTec4 von erfüllt Performance Level e nach EN ISO 13849, SIL3 nach IEC 61508 und Typ 4 nach IEC EN 61496-1 – und bietet dabei modulare Funktionsumfänge und innovative Merkmale, die aktuell kein anderes Sicherheits-Lichtgitter in dieser Kombination aufweisen kann

Sicherheits-Lichtvorhänge für den Unfallschutz an Maschinen sind vom Funktionsprinzip her eine heute bei vielen Anbietern verfügbare Technologie. Doch die Anwender möchten mehr als „nur Sicherheit“. Gefragt sind intelligente Zusatzfunktionen, die hinsichtlich Prozesstransparenz, Flexibilität, Bedienungs- und Wartungsfreundlichkeit oder integrierter Automatisierungsfunktionen Mehrwerte generieren, die ihrerseits eine schnelle Amortisation und hohe Zukunftssicherheit der zunächst sicherheitstechnisch veranlassten Investition gewährleisten. Sicherheit weitergedacht – dieser Grundgedanke durchzieht daher die gesamte Konzeption des neuen Sicherheits-Lichtvorhangs deTec4 von Sick. Die Basisinformationen sind kurz genannt – unter anderem Schutzfeldhöhen von 300 mm bis 2.100 mm, die sicherheitstechnische Auslegung gemäß Performance Level e nach EN ISO 13849, SIL3 nach IEC 61508 und Typ 4 nach IEC EN 61496-1, reduzierte Auflösung, Strahlcodierung, 2-Signal-Muting, die Schutzklassen IP65 und IP67 oder hohe Temperaturbeständigkeit von -30 °C bis +55 °C. Viel interessanter sind die modularen Funktionsumfänge und innovativen Merkmale des deTec4, die aktuell kein anderes Sicherheits-Lichtgitter in dieser Kombination aufweisen kann.

Intelligenter Hintertretschutz verbessert Produktivität im rauen Umfeld

Die Auswahl der Zusatzfunktionen erfolgt mit Hilfe von Systemsteckern mit integrierten DIP-Schaltern, die eine schnelle Parametrierung ohne Software ermöglichen – und so durch die Vereinfachung und Zeiteinsparung einen entsprechenden Mehrwert bei der Auswahl und Inbetriebnahme des deTec4 bieten. Eine dieser Funktionen – erstmals in dieser Form in einem Sicherheits-Lichtvorhang umgesetzt – ist der „intelligente Hintertretschutz“. Hierbei überwacht ein vertikal installierter deTec4 als Master-Sensor den Zugang in den Gefahrenbereich, während ein horizontal montierter deTec4 als kaskadierter Slave-Sensor im Gefahrenbereich eine Person erkennt und so einen Start der Maschine von außen verhindert. Die Intelligenz des Hintertretschutzes liegt in der Fähigkeit des horizontalen deTec4, Spä-

ne, Fasern, Schweißfunken oder Tropfen, die beim Bearbeitungsprozess entstehen und in den Lichtvorhang fallen können, als solche zu ignorieren – und die Maschine nicht abzuschalten, sondern einen bestimmungsgemäßen Betrieb zu ermöglichen. Erst wenn das in das Schutzfeld des Master-deTec4 eingegriffen wird, schaltet auch der horizontal montierte Lichtvorhang für den Hintertretschutz in den Überwachungsmodus. Gerade unter rauen Umfeldbedingungen wird mit Hilfe des deTec4 die Verfügbarkeit und Produktivität der Maschine entscheidend verbessert, weil ungewollte Abschaltungen zuverlässig vermieden werden.

Dynamische variable Schutzfeldbreiten erschließen neue Anwendungen

Das „klassische“ Einsatzgebiet von Sicherheits-Lichtvorhängen sind ortsfeste Maschinenszenarien – mit Sender und Empfänger in einem dauerhaft gleichen Abstand. Mit dem deTec4 lassen sich jedoch nicht nur solche statischen Anwendungen lösen, sondern mit der Funktion „Variable Schutzfeldbreiten“ auch dynamische, mobile Applikationen, in denen der Abstand zwischen Sender und Empfänger prozessbedingt variiert. Hierfür kann im Systemstecker des deTec4 zwischen drei verfügbaren, variablen Reichweiten gewählt werden. Anzutreffen sind solche Einsatzbeispiele beispielsweise in der Intralogistik, wenn der Empfänger des deTec4 auf einem Querverfahrwagen in der Vorzone eines Hochregallagers mitfährt oder in der Produktion, wenn ein schienengeführter Schlitten mehrere parallele Arbeitsplätze mit Material versorgt. Ein weiteres Einsatzgebiet ist in der Reifenindustrie anzutreffen. Hier werden beispielsweise die gefährbringenden Bewegungen der Transporteinheiten zwischen den Aufbauma-

schinen durch horizontal bewegte Sicherheits-Lichtvorhänge abgesichert.

NFC und IO-Link als Standard „on board“

Unabhängig davon, welchen Funktionsumfang der Anwender über den Systemstecker letztlich wählt – IO-Link und NFC sind als Kommunikationskanäle bis auf die Core-Variante in jeder Ausführung des deTec4 mit „on board“. Damit setzt dieser Sicherheits-Lichtvorhang hinsichtlich der Remote- und Vor-Ort-Diagnosemöglichkeiten den neuen Marktstandard. Wie durchdacht das Konzept ist, zeigt sich bereits bei der Integration und Inbetriebnahme. So kann der Monteur über NFC vor Beginn der Arbeiten die Konfigurationsdaten des deTec4 im stromlosen Zustand auslesen und verifizieren – und nicht erst im eingebauten und verdrahteten Zustand. Mögliche Verwechslungen werden früh erkannt und unnötige Doppelarbeit bei der Montage vermieden. Zudem ist es dank NFC möglich, bei der Inbetriebnahme die Signalqualität jedes einzelnen Strahls auf dem Smart Phone zu visualisieren.

Praxisgerechte Visualisierung

Beim Ausrichten unterstützen den Monteur verschiedene, in der Farbe wechselnde LEDs, die den Betriebszustand des Lichtvorhanges und des Schutzfeldes anzeigen, sowie die im Sender integrierte Laser-Ausrichthilfe. Auch die OSSD-Schaltausgänge werden per LED visualisiert. Ergänzt wird das Anzeigekonzept von weiteren acht Mehrfarb-LEDs, die auch eine erste Diagnose vor Ort ermöglichen. Je nach Farbe zeigen sie die aktuelle Konfiguration, die Signalstärke, Ausrichtung und Synchronisation von Sender und Empfänger sowie Warnungen oder einen Ausfall als Blinkcode an.

Konfigurationsunterstützung und Vor-Ort-Diagnose per Smartphone

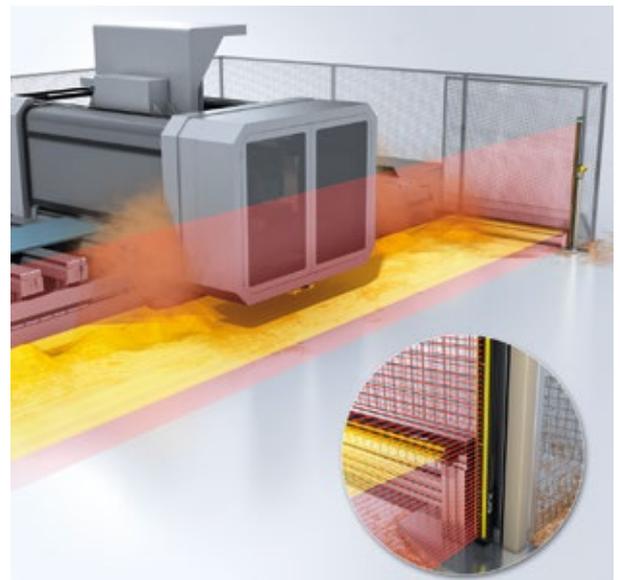
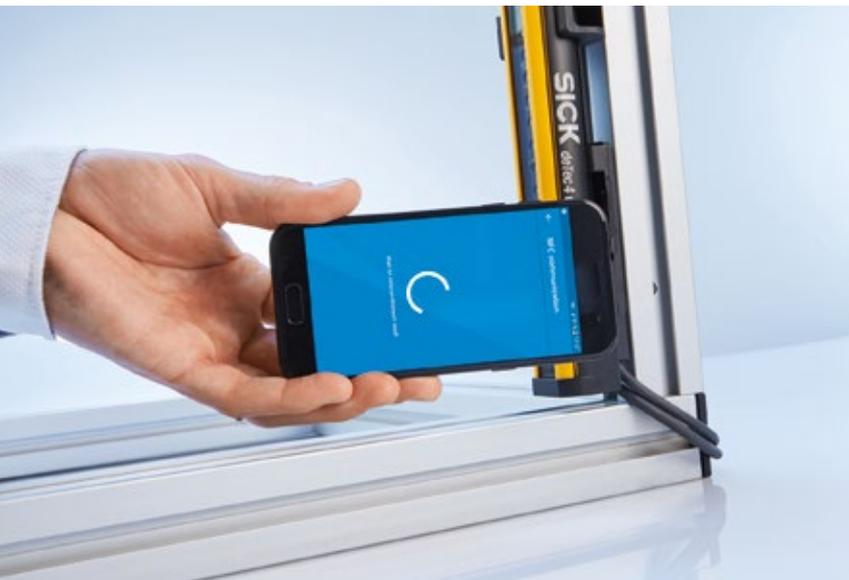
Genauso bequem, aber wesentlich umfangreicher, sind die Diagnosemöglichkeiten über NFC und die Smartphone-App „SICK Safety Assistant“. Die NFC-Antenne im deTec4 ist passiv – sie sendet erst dann Daten, wenn das mobile Endgerät dicht an den Lichtvorhang gehalten wird und das NFC-Modul im Lichtvorhang mit Energie versorgt. Das Verfahren hat im Gegensatz zu WLAN oder Bluetooth eine Reihe von Vorteilen: es sendet nicht permanent, es erlaubt keinen Fernzugriff und es funktioniert ohne Spannungsversorgung des deTec4. Es wird gezielt nur ein Lichtvorhang zur Datenübertragung aktiviert und Daten auch nur an diesen übertragen – was eine eindeutige Zuordnung bei mehreren deTec4 in räumlicher Nähe gewährleistet. Bei der Inbetriebnahme zeigt der DIP-Schalter-Assistent der App für jede gewünschte Funktionalität das Bild der korrekten Einstellung der DIP-Schalter im Systemstecker an. Im Diagnose-Modus überträgt das deTec4 per NFC Informationen wie die Daten und Einstellungen des Lichtgitters, die Signalstärke aller Einzelstrahlen, die Versorgungsspannung und OSSD sowie Diagnosemeldungen auf das Smartphone – das diese dann auf Wunsch per Email beispielsweise in eine Servicezentrale weiterleiten kann. Vor Ort kann der Bediener die Fehler- und Abschalthistorie aufrufen, einen Soll-Ist-Vergleich der DIP-Schalterstellungen vornehmen oder die Konfiguration des Sicherheits-Lichtvorhanges über deren Checksumme auf mögliche Veränderungen oder Manipulationen prüfen – vollkommen ohne Betriebsanleitung. All dies ermöglicht eine schnelle Diagnose im Detail, eine verzögerungsfreie Fehlerbehebung und führt dank minimaler Stillstandzeiten zu einer verbesserten Verfügbarkeit und Produktivität der Maschine.

Remote-Diagnosemöglichkeiten für maximale Verfügbarkeit

Während NFC und die Smartphone-App durch eine Momentaufnahme die aktuelle Diagnose und schnelle Fehlerbehebung vor Ort ermöglichen, sorgt die Sensorkommunikation per IO-Link für kontinuierliche Remote-Diagnosedaten sowie eine umfassende Datenanalyse und Visualisierung im SOPAS Engineering Tool (ET). Auch auf diese Weise wird im Fehlerfall eine gezielte Klärung von Ursachen sowie eine schnelle Wiederherstellung der Sensorfunktion sowie der Betriebsbereitschaft der Maschine unterstützt. Im laufenden Betrieb können zudem alle angeschlossenen deTec4 regelmäßig hinsichtlich ihres Betriebszustandes und ihrer Konfiguration abgefragt und geprüft werden – Condition Monitoring und Predictive Maintenance ganz im Sinne von Industrie 4.0. Darüber hinaus bietet der



Die Sensorkommunikation per IO-Link sorgt für kontinuierliche Remote-Diagnosedaten sowie eine umfassende Datenanalyse und Visualisierung im SOPAS Engineering Tool (ET)



Im Diagnose-Modus überträgt das deTec4 per NFC Informationen wie die Daten und Einstellungen des Lichtgitters, die Signalstärke aller Einzelstrahlen, die Versorgungsspannung und OSSD sowie Diagnosemeldungen auf das Smartphone

Die Intelligenz des Hintertretschutzes liegt in der Fähigkeit des horizontalen deTec4, Späne, Fasern, Schweißfunken oder Tropfen, die beim Bearbeitungsprozess entstehen und in den Lichtvorhang fallen können, als solche zu ignorieren – und die Maschine nicht abzuschalten, sondern einen bestimmungsgemäßen Betrieb zu ermöglichen

SOPAS ET-Datenrekorder anhand der analysierten Daten dem Betreiber Möglichkeiten der Prozessoptimierung an. Schließlich eröffnet die Kommunikation über IO-Link die Option, die Daten des deTec4 für zusätzliche Mess- und Automatisierungsfunktionen zu nutzen – beispielsweise die Höhenmessung von Objekten, die sich durch das Schutzfeld bewegen. Zusätzliche Sensorik kann entfallen – das Sicherheits-Lichtgitter unterstützt so ein kosteneffizientes Anlagendesign.

Neue Generation mit neuen Mehrwerten

Der deTec4 begründet in vielerlei Hinsicht eine neue Generation von Sicherheits-Lichtvorhän-

gen. Während der intelligente Hintertretschutz die Verfügbarkeit von Maschinen insbesondere im rauen Umfeld verbessert, eröffnen die dynamischen variablen Schutzfelder eine Reihe neuer Applikationsfelder. Das abgestufte Diagnosekonzept hilft entscheidend, die Stillstandszeiten von Maschinen zu minimieren. Gleichzeitig liefert es alle relevanten Daten für eine vorbeugende Instandhaltung. Die einfache, softwarelose Konfiguration, optional mithilfe des DIP-Schalter-Assistenten in der App oder SOPAS ET, spart Zeit und Geld bei der Inbetriebnahme – während die Nutzung von Messfunktion und die Umsetzung weiterer automatisierungstechnischer Zusatzfunktionen für eine hohe Wirtschaftlichkeit und schnelle

Amortisation der Sicherheitstechnik sorgt. Diese Mehrwerte machen das deTec4 zu einer zukunftssicheren Investition. ■

SPS IPC Drives: Halle 7A, Stand 340

Autor
Christian Hulm,
Product Manager Light Beam
Systems im Global Business
Center Industrial Safety
Systems der Sick AG



Kontakt

Sick AG
Waldkirch
Tel.: +49 7681 202 0
info@sick.de
www.sick.de

Effizienz integrieren. Sicherheit maximieren. Digitalisierung bewegen.

Mobile Kommunikation und Sicherheit

Exploring Mobility – unser Ziel ist es, das Potenzial vernetzter Prozesse über mobile Endgeräte auch in rauer Umgebung voll auszuschöpfen, denn das erschließt unseren Kunden neue Anwendungen. Lernen Sie unser Mobile Worker-Konzept kennen und entdecken Sie, wie Sie mit innovativen Komplettlösungen Ihre Prozesse wesentlich effizienter und sicherer gestalten können.

Erfahren Sie mehr unter www.ecom-ex.com



Halle 7A
Stand 330

ecom
A PEPPERL+FUCHS BRAND



MODERNE FABRIK

Cleveres Konzept

Sicherheit von vernetzten, modularen Maschinen und Robotern



Die Digitalisierung verändert die Produktionslandschaft. Die Fabrik der Zukunft ist geprägt durch modulare Fertigungskonzepte mit einem hohen Grad an Adaptierbarkeit. Um die Funktion und die Sicherheit solcher Anlagen zu gewährleisten, muss die Sicherheitsbewertung und Sicherheitsarchitektur ebenfalls modifiziert oder für autonome Funktionen und Adaptierbarkeit neu definiert werden.

Der Erfolg der Industrieproduktion beruht auf der Beherrschung der Einzelprozesse. Dabei definiert die europäische Maschinenrichtlinie 2006/42/EG die Schutzziele für Industriemaschinen und -anlagen sowie die Methoden zur Risikominderung, u.a. durch eine Risikobewertung für jeden Fertigungsprozess in jeder Phase im Produktlebenszyklus. Für risikomindernde Maßnahmen können konstruktive oder steuerungstechnische Schutzmaßnahmen definiert werden.

Warum ist ein modularer Ansatz sinnvoll?

Die Digitalisierung aller Komponenten und Maschinenmodule und deren Vernetzung verändert die Produktionslandschaft dramatisch. Die Kommunikationsfähigkeit der intelligenten

Sensorik, Logik und Aktorik erlaubt die Realisierung einer modularen Fertigungsanlage, die sich dynamisch und in Echtzeit konfigurieren lässt.

Ziel von vernetzten Maschinenmodulen ist die bedarfsgerechte Vorbereitung und Steuerung von Prozessen, um diese folgendermaßen zu gestalten:

- schneller
- kostengünstiger
- effizienter
- kostengünstiger
- ressourcenschonender
- flexibler
- kundenorientierter

Um diese Ziele und Anforderungen zu erreichen, ist eine angepasste, dynamische Sicherheitsarchitektur basierend auf Informa-

Die SmartFactory KL ist eine herstellerunabhängige Demonstrations- und Forschungsplattform, in der innovative Informations- und Kommunikationstechnologien und deren Einsatz in einer realitätsnahen industriellen Produktionsumgebung getestet und weiterentwickelt werden. ▼



© Foto: SmartFactoryKL, A. Sell

tionsmodellen der einzelnen Anlagenkomponenten notwendig. Heute entstehen in den jeweiligen Gremien auf Grundlage des Kommunikationsprotokolls OPC-UA „Companion Specifications“, um für jeden Maschinentyp das passende Modell und die zugehörigen Parameter definieren zu können. Aber nur wenn die Parameter einer einheitlichen Sprache (Safety-Semantik) folgen, können auf Basis von Performance-, Safety- und Security-Merkmalen auch regulative Anforderungen an Produktionsanlagen in Echtzeit bewertet werden.

Die Komplexität vereinfachen

Die Digitalisierung hat ebenfalls Einfluss auf den Produktentstehungsprozess in den Unternehmen. Um diese digitale Transformation zu erleichtern, hat TÜV Süd ein Konzept entwickelt, das das Verständnis für die Digitalisie-

TÜV Süd hat ein Transformationskonzept entwickelt, das die digitale Transformation erleichtert ▼



rung erhöht und die Umsetzung erleichtert. Dazu bietet Grafik 1 einen ersten Einblick, wie komplexe transformatorische Themen vereinfacht werden können.

Folgende Themenfelder wurden für die Transformation Industrie 3.0 zu Industrie 4.0 identifiziert:

- Reifegrad des Unternehmens
- Sicherheit/Produktsicherheit (Safety)
- Kommunikation und Interoperabilität
- Datensicherheit (Security)

Die Erfahrung zeigt, dass nur Unternehmen, welche die Anforderungen der digitalen Transformation kennen, diese auch aktiv und erfolgreich gestalten können. Gleichwohl dürfen sie aber die geltenden Gesetze, Richtlinien und Normen zur CE-Konformität nicht missachten, sondern müssen diese auf die neuen technologischen Möglichkeiten übertragen und in die Risikobeurteilung mit einbeziehen.

Da sich in dynamischen Systemen die Anforderungen an die Sicherheit, Kommunikation und Datensicherheit kontinuierlich ändern, ist eine kontinuierliche Hinterfragung und Verbesserung der digitalen Konzepte und Produkte Voraussetzung für den Erfolg einer digitalen Transformation.

Wie funktionieren vernetzte modulare Maschinen?

Das hier vorgestellte Konzept für vernetzte modulare Maschinen geht davon aus, dass alle Maschinenmodule

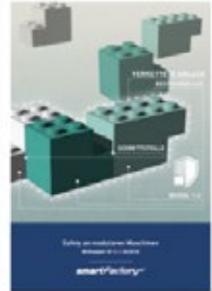
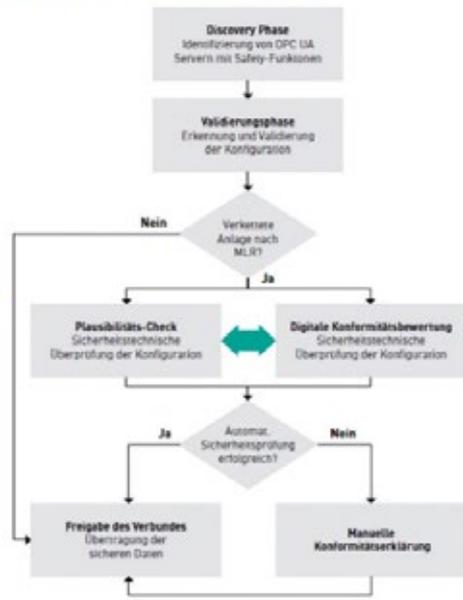
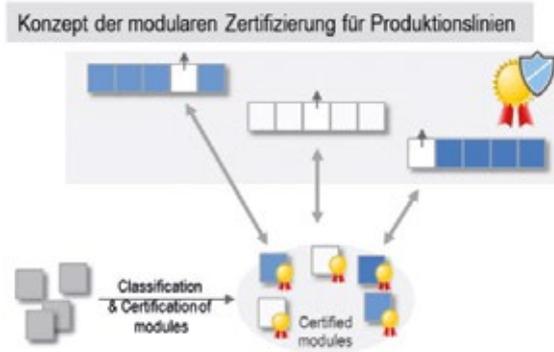
- digital beschrieben sind, wobei der Ort der Datenspeicherung nicht festgelegt ist,

„ Die Digitalisierung aller Komponenten und Maschinenmodule und deren Vernetzung verändert die Produktionslandschaft dramatisch.“

- kommunikationsfähig sind,
- Daten jederzeit an jedem Ort verfügbar, richtig und aktuell sind.

Diese Daten werden vom Modul zu einem Speicherplatz transportiert und gespeichert, um im Anschluss mit spezifischen Algorithmen analysiert werden zu können. Die Ergebnisse werden visualisiert und/oder führen zu Entscheidungen, die als Instruktion zu einer ausführenden Komponente, z.B. einem Aktor (auch ein Modul) transportiert werden. Dafür ist es notwendig, dass ein Modul:

- eindeutig identifizierbar,
- kommunikationsfähig,
- interoperabel,
- an seine Umgebung anpassbar,



Konzept der modularen Zertifizierung

- autonom und kooperativ mit Menschen und anderen Modulen,
- sicher im Sinne seiner Funktionalität (von innen) und Datenintegrität (von außen) ist.

Zukünftig wird es wichtig sein, neben der Prüfung der Maschinenmodule nach Produktnorm auch die digitalen Modelle sowie die Kommunikationsfähigkeit der einzelnen Module zu verifizieren und zu validieren. Dies wird umso wichtiger, je mehr Entscheidungen zur Steuerung von Geräten, Maschinen und Prozessen auf Basis vorhandener digitaler Modelle und Daten getroffen werden. Dies gilt auch für Applikationen, die diese Daten verwenden müssen. Es gilt, die Vertrauenswürdigkeit und Aktualität der Daten sicher zu stellen und diese gegen Manipulation zu schützen.

Zudem müssen alle Abläufe und Entscheidungen, die mit Hilfe eines Algorithmus getroffen werden, aus dem Blickwinkel der Produkthaftung und Produktsicherheit dokumentiert, rückverfolgbar, nachvollziehbar und ggf. wiederholbar sein.

In einer vernetzten Welt können nur die Produkte richtig funktionieren, die im klassischen Sinne sicher sind, zuverlässig miteinander kommunizieren können und auch über ihre offenen Kommunikationsschnittstellen nicht manipuliert und für andere Aufgaben als die gedachten missbraucht werden können.

Das erfordert eine erweiterte Risikobeurteilung, welche die Risiken der Kommunikation und Datensicherheit berücksichtigt und diese im iterativen Prozess der Risikominderung einbringt. Die digitale Transformation von Prozessen und Produkten erfordert somit auch eine Erweiterung – von der klassischen zur virtuellen Welt, von der klassischen Produktsicherheit zur digitalen Produktsicherheit und letztendlich von der klassischen Prüfung zur Prüfung des sicheren Konzepts und Designs. Und das alles in Echtzeit und online. Nur durch ein digitales Eco-System kann sichergestellt werden, das modulare, dynamisch veränderbare Anlagen sicher sind.

TÜV Süd arbeitet mit Partnern aus Industrie und Forschung unter anderem in der Technologie-Initiative SmartFactoryKL an den Regeln für ein solches Eco-System, das einerseits offen und bezüglich der Anforderungen konsistent und andererseits restriktiv genug ist, um die geforderte Sicherheit, Interoperabilität und Security zu erreichen.

Quellen:

- [1] SmartFactoryKL: Safety on modular machines; Whitepaper SF-3.1: 04/2018 Broschüre <https://smartfactory.de/>
- [2] SmartFactoryKL: Exemplarische Übertragung der RAMI 4.0-Verwaltungsschale auf die SmartFactorywKLSYSTEMARCHITEKTUR FÜR

Industrie 4.0-Produktionsanlagen Whitepaper SF-2.1: 04/2017

[3] Sven Hinrichsen, Juergen Jasperneite: Industrie 4.0 – Begriff, Stand der Umsetzung und kritische Würdigung, Jan. 2013

[4] Juergen Jasperneite: Smart factory based on intelligent technical systems; Gesellschaft für Informatik e.V., ISBN: 978-3-88579-640-4

Autoren
Dr. Detlev Richter,
 Vice President,
 Global Head of Industrial and Energy Products,
 TÜV SÜD Product Service



Werner Varro,
 Head of Smart Automation,
 TÜV SÜD Product Service



Kontakt

TÜV SÜD Product Service GmbH
 Ridlerstraße 65
 80339 München
 Germany
www.tuev-sued.de

In jeder Ausgabe erklären
Sicherheitsexperten
Begriffe aus der Maschinen-
und Anlagensicherheit.

WAS IST EIGENTLICH...

... EINE SICHERE ZUHALTUNG?

MARCUS SCHOLZ VON BERNSTEIN

ANZEIGE

IN DIESER AUSGABE

UNTERSTÜTZT VON BERNSTEIN

Marcus Scholz, Produktmanager von Bernstein erklärt, was eine sichere Zuhaltung ist.

Der Begriff „Zuhaltung“ wird im Bereich der Maschinensicherheit im Zusammenhang mit Schutztüren und -hauben und deren Überwachung benutzt. Genauer spezifiziert wird der Sachverhalt in der ISO 14119 „Verriegelungseinrichtungen in Verbindung mit trennenden Schutzeinrichtungen“. Demnach hat eine Verriegelungseinrichtung grundsätzlich die Aufgabe, eine gefährliche Maschinenfunktion zu stoppen, wenn die Schutzeinrichtung geöffnet wird und den Wiederanlauf so lange zu verhindern, wie die Schutzeinrichtung geöffnet bleibt.

Eine besondere Art der Verriegelungseinrichtung ist diejenige mit integrierter Zuhalte-Funktion, deren Aufgabe es ist, die Schutzeinrichtung mechanisch solange in der geschlossenen Position zu halten, bis ein sicherer Zustand eingenommen wurde.

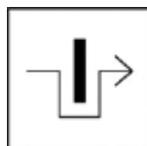


Abb. 1

Der sicherheitstechnische Grund für den Einsatz einer Zuhaltung ist der Schutz des Maschinenbedieners vor einer anhaltenden Gefahr trotz erfolgtem Stoppbefehl. Die Schutzeinrichtung wird von

der Steuerung erst entsperrt, wenn diese den sicheren Zustand der Maschine festgestellt hat.

Wichtige funktionelle Elemente einer Zuhaltung sind das Sperrmittel, der Antrieb desselben und die Sperrmittelüberwachung. Das Sperrmittel ist meist ein beweglicher Bolzen, der die Schutzeinrichtung blockiert. Der Antrieb für die Zuhaltung in Sperrrichtung wird meist durch eine Feder realisiert, für das Öffnen der Zuhaltung wird dann ein Elektromagnet verwendet. Diese Art der Sperrung und Entsperrung wird Ruhestromprinzip/Federkraftverriegelung genannt. Im Gegensatz dazu wird beim Arbeitsstromprinzip die Verriegelung durch einen Magneten und die Entsperrung durch eine Feder erreicht. Das Ruhestromprinzip wird hauptsächlich im Bereich der Sicherheitstechnik angewandt. Das Arbeitsstromprinzip findet typischerweise im Bereich des Prozessschutzes Anwendung.

Entscheidend an der Zuhaltung ist die Sperrmittelüberwachung. Die Stellung des Bolzens wird von einem Sicherheitsschalter oder Sensor abgefragt, und dieser sorgt dafür, dass die gefährliche Maschinenfunktion nur

bei zugehaltener Schutzeinrichtung ausgeführt werden kann.

Bei Zuhaltungen mit Fehlschließesicherung sind die Kontakte der Sperrmittelüberwachung gesondert gekennzeichnet (siehe Abb. 1). Da das Sperrmittel bei fehlschließesicheren Zuhaltungen nur dann die Schutzeinrichtung verbolzen kann, wenn diese auch tatsächlich geschlossen ist, brauchen auch nur diese Kontakte in den Sicherheitskreis eingebunden werden.

In Abbildung 2 wird eine typische Zuhaltung mit den oben beschriebenen Eigenschaften dargestellt.

Auffällig sind der Metallkopf und der sogenannte Schieberiegel, die in der Lage sind, hohen Kräften im Falle eines Öffnungsversuches bei verbolzter Schutzeinrichtung Stand zu halten. Bei der Anwendung einer Zuhaltungsfunktion müssen diese Kontakte entsprechend der angestrebten Performance Level zwingend überwacht werden.

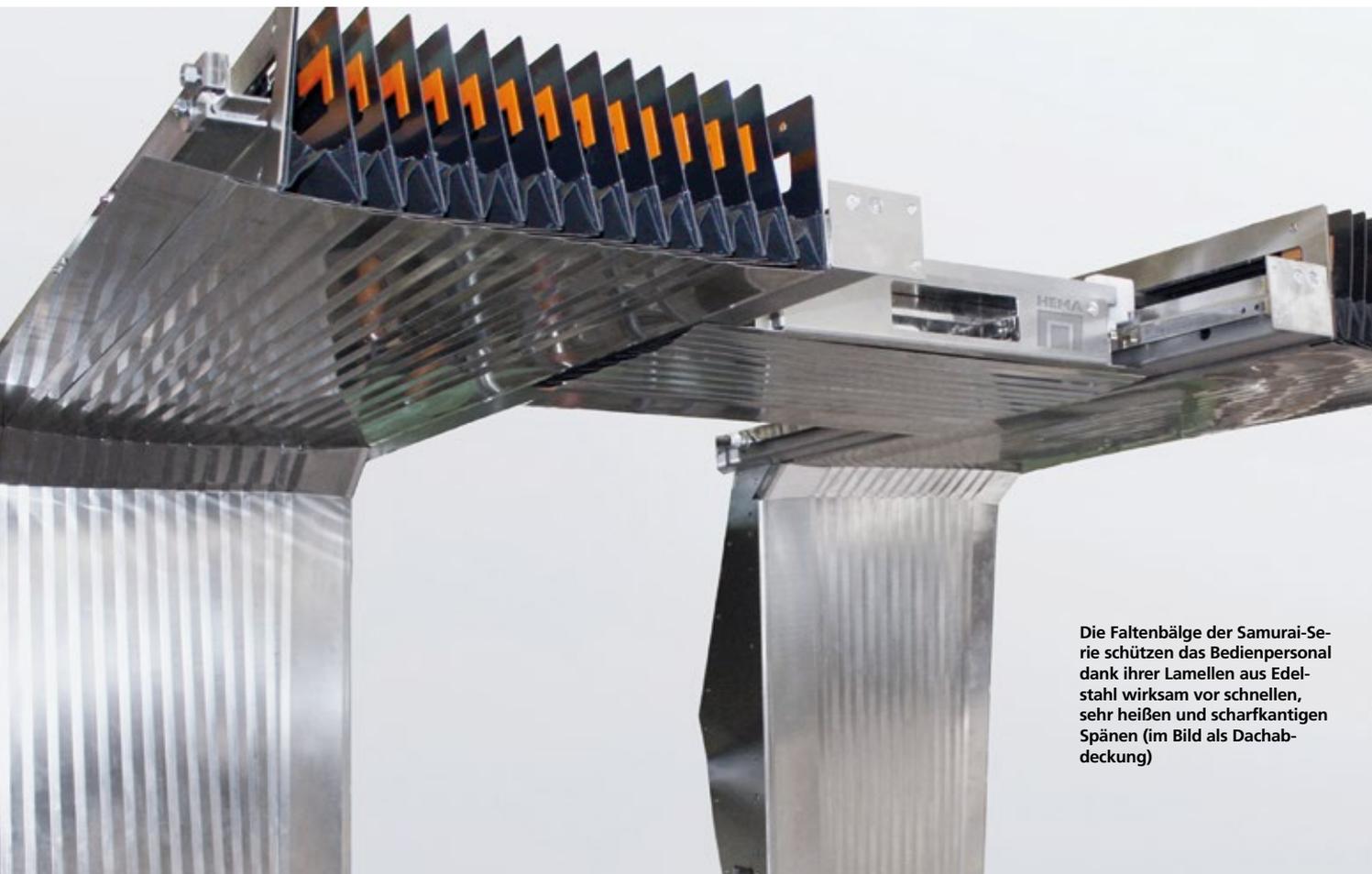
Auch die Entriegelungsfunktion kann eine Sicherheitsfunktion sein. Die Ansteuerung dieser muss entsprechend der Risikobeurteilung ausgeführt werden. ■

Kontakt

Bernstein AG
Porta Westfalica
Tel.: +49 571 793 0
info@bernstein.de · www.bernstein.eu
SPS, IPC, Drives: Halle 7A, Stand 240



Abb. 2: SLC der Bernstein AG



Die Faltenbälge der Samurai-Serie schützen das Bedienpersonal dank ihrer Lamellen aus Edelstahl wirksam vor schnellen, sehr heißen und scharfkantigen Spänen (im Bild als Dachabdeckung)

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Optimaler Schutz für Gebrauchtmaschinen

Komponenten von Hema ermöglichen sicheres Retrofit bei der Harich GmbH

Wenn wichtige Teile einer Maschine ihre Verschleißgrenze erreicht haben, muss nicht gleich eine neue Anlage her. Ein Retrofit der bestehenden Maschine ist eine interessante und meist auch deutlich günstigere Alternative zum Neukauf. Die Harich Werkzeuge-Maschinen GmbH aus Feucht bei Nürnberg hat sich deshalb auf die Überholung gebrauchter Maschinen spezialisiert und greift dabei auf hochwertige Komponenten von Hema zurück.

Zum Gebrauchtmaschinen-Handel kam das Familienunternehmen in den 1970er Jahren eher zufällig. „Damals haben wir fabrikneue Maschinen, Werkzeuge und Zubehör verkauft und einige Kunden gaben uns ihre alten Anlagen in Zahlung“, erinnert sich Robert Glinka, Leiter Marketing bei Harich. „Die gebrauchten Maschinen haben wir dann runderneuert und wiederverkauft, so ist ein neuer Geschäftszweig entstanden.“

Inzwischen bietet Harich ein breites Programm an aufgearbeiteten Werkzeugmaschinen an, das Spektrum reicht von Fräs- über Dreh- und Schleif- bis hin zu Bohrmaschinen. Kunden können zwischen drei Kategorien wählen: Die überholten Maschinen werden vollständig demontiert und sämtliche Verschleißteile ausgetauscht. Bei den teilüberholten Anlagen ersetzt Harich die notwendigen Verschleißteile und bei den werkstattgeprüften Maschinen werden ausschließ-

lich beschädigte Teile ausgetauscht. Alle überholten und teilüberholten Maschinen liefert Harich neulackiert und mit Gewährleistung aus. Aufgrund neuester Sicherheitsvorschriften bietet Harich auch CE-konforme überholte Fräsmaschinen an.

Kontakt zu Hema kam vor drei Jahren zustande

Um die gebrauchten Maschinen wieder in einen neuwertigen Zustand zu versetzen, verwendet Harich ausschließlich Komponenten bester Qualität – im Idealfall die des Originalherstellers. 2015 kam auf diese Weise der Kontakt zur Hema Maschinen- und Apparateschutz GmbH zustande. „Wir hatten eine gebrauchte Fräsmaschine im Haus, die mit einer Gliederschürze von Hema ausgestattet war. Leider war sie beschädigt, deshalb mussten wir sie austauschen“, erzählt Glinka. Die Gliederschürze hatte zwar ihre Funktion voll und ganz erfüllt und den Bediener vor scharfkantigen Spänen und Kühlschmiermittel geschützt. Sie war dabei allerdings über die Jahre hinweg in Mitleidenschaft gezogen worden.

Qualität der Produkte überzeugte

Die Robustheit der Gliederschürze beeindruckte die Ingenieure bei Harich, und so

wandte man sich an die Seligenstädter Maschinenschutz-Spezialisten, um Ersatz zu bestellen. „Mittlerweile rüsten wir alle gebrauchten Fräsmaschinen mit Gliederschürzen und Faltenbälgen von Hema aus“, berichtet Glinka. Harich kann dabei zwischen den Baureihen Flexpro- und Flexstar wählen. Die Flexpro-Reihe besteht aus einem hochreißfesten Kunststoffträgermaterial, auf dem ein- oder beidseitig Metallstäbe aufgeklebt und anschließend aufgenietet werden. Hema verarbeitet für die Gliederschürzen Stäbe aus Aluminium, Messing oder Stahl als Flach- oder Halbrundprofil in Breiten von 15 und 16 mm. Die Höhe der Stäbe beträgt je nach Bedarf und Anwendungsfall zwischen 2 mm im Flachprofil und 3 mm im Halbrundprofil.

Gliederschürzen in verschiedenen Ausführungen

Schürzen der Flexstar-Reihe werden dagegen aus eloxierten Aluminiumhohlprofilen gefertigt, die durch ein Polyurethan-Kederprofil miteinander verbunden sind. Die Gliederschürzen dieser Serie gibt es in zwei Varianten: Flexstar-S ist in beide Richtungen voll beweglich und verfügt über Gliederelemente, die zur Sichtseite hin gerundet sind. Flexstar-C/CR besitzt gerade Gliederelemente und ist nur in eine

Richtung voll beweglich, dafür aber positionsstabiler. Für begehbare Anwendungen liefert Hema diese Gliederschürzen auch in der Ausführung Flexwalk, bei der extrem stabile Aluminiumhohlprofile mit einem Trägermaterial aus Kunststoffband oder rostfreiem Stahlband verbunden sind. Um die nötige Stabilität zu erreichen, wird das Stahlband bei den Flexwalk-Schürzen verklebt und vernietet.

Eine Sonderform der Flexstar-Schürzen ist die Flexstar-Windows. Diese Schutzvorrichtung ist mit einem Sichteinsatz ausgestattet, durch den das Bedienpersonal jederzeit die Prozesse in der Maschine im Blick hat. Die Flexstar-Windows wird wahlweise mit einer flexiblen Sichtfolie oder transparenten Einsätzen aus Polycarbonat gefertigt und verfügt über Endkappen aus Kunststoff, die die Gleitlaufeigenschaften optimieren.

Zur Befestigung seiner Gliederschürzen bietet Hema verschiedene Optionen wie Alu-Hohlprofilwinkel, Metall-Leisten oder Metallwinkel an. Bei anspruchsvolleren Anwendungen ist auch die Kombination der Schürzen mit einem Rollersystem möglich, auf das die Schürze aufgewickelt wird. Die Rollersysteme können auf unterschiedliche Art und Weise angetrieben werden – Hema bietet hierfür

Bitte umblättern ►

NEU

Mehr als eine reine Schutzürabsicherung – MGB2 Modular

- ▶ Sicherheitssystem mit Zuhaltung
- ▶ Modularer Aufbau für maximale Flexibilität beim Einsatz
- ▶ Busmodul mit PROFINET/ PROFISAFE
- ▶ Erweiterungsmodul MCM für noch mehr Funktionen
- ▶ Kategorie 4 / PL e nach EN ISO 13849-1



EUCHNER

More than safety.

SPS IPC DRIVES Nürnberg

27.-29.11.2018 · Halle 7 / Stand 280

EUCHNER GMBH + CO. KG

70771 Leinfelden-Echterdingen



Harich stattet die überholten Maschinen mit hochwertigen Faltenbälgen und Gliederschürzen von Hema aus ►

z.B. Torsionsfedern sowie Stahlband- oder Elektromotoren an.

Maschinen werden in alle Welt geliefert

Die überholten Maschinen liefert die Harich Werkzeuge-Maschinen GmbH in die D-A-CH-Region sowie u.a. an Kunden in Israel, Japan, Mexiko, Ecuador oder in den USA. Insgesamt 45 Mitarbeiter beschäftigt das Unternehmen, das auch Neumaschinen, Werkzeuge und Zubehör vertreibt. Für das Hauptgeschäft Retrofit arbeitet Harich nicht nur die Gebrauchtmaschinen seiner Kunden auf, sondern kauft am Markt zusätzlich Werkzeugmaschinen auf. „Nur so können wir schnell auf die Bedürfnisse unserer Kunden bei der Ersatzbeschaffung reagieren“, sagt Marketingleiter Robert Glinka. Das ist auch deshalb wichtig, weil immer mehr Kunden Gebrauchtmaschinen mit CE-Kennzeichnung verlangen und dieser Bedarf nicht durch die in Zahlung gegebenen Anlagen gedeckt werden kann.

Faltenbälge von Hema schützen vor Späneflug

Neben Gliederschürzen bezieht Harich für die Aufarbeitung seiner gebrauchten Fräsmaschinen auch Faltenbälge von Hema. Das Unternehmen fertigt die Schutzvorrichtungen in unterschiedlichsten Ausführungen, wobei in Werkzeugmaschinen vor allem Faltenbälge der Elastic- und der Samurai-Serie zum Einsatz kommen. Die Elastic-Baureihe schützt Maschinen vor Verunreinigungen durch Späne und zeichnet sich durch zahlreiche Kombinationsmöglichkeiten aus. Die Grundkomponenten dieser Bälge sowie ihr Material, ihre Form, Verarbeitungsart und Abmessungen werden individuell auf jede Anwendung abgestimmt.

Hema fertigt seine Faltenbälge auf der Basis eines PVC-Rahmens in jeder Falte, alternativ werden auch PP, Nomex oder PA verwendet. Das Deckmaterial besteht aus unterschiedlichen, hochqualitativen Spezialgeweben wie z.B. Preetex, Teflon oder Polyurethan, da sie eine hohe Beständigkeit gegen Kühl- und Schmierstoffe und ein robustes Verhalten bei umherfliegenden Metallspänen aufweisen. Für Hochgeschwindigkeitsanwendungen bieten die Maschinenschutz-Experten spezielle Ausführungen der Elastic-Faltenbälge an, darüber hinaus sind auch Komplettsysteme mit einem in die Maschinenrückwand integrierten Faltenbalg inklusive Führung und Befestigung erhältlich.

Edelstahllamellen bieten besonderen Schutz

Bei der Produktion seiner Faltenbälge setzt Hema verschiedene Verfahren ein, die auf die Umgebungsbedingungen am Einsatzort der Abdeckung abgestimmt sind. So eignen sich für Anwendungen, die höchste Materialfestigkeit erfordern, am besten thermisch geklebte Faltenbälge, für große jalousieförmige Bälge wird das Hochfrequenzschweißverfahren angewendet und für Anlagen mit sehr hohen Temperaturen sind genähte Abdeckungen die beste Wahl.

In Anwendungen, bei denen heiße, scharfkantige Späne umherfliegen, bieten reine Elastic-Faltenbälge allerdings keinen ausreichenden Schutz. Hema hat deshalb speziell für diese Anforderungen die Samurai-Baureihe entwickelt. Als Basis dieser Schutzabdeckungen dienen Elastic-Faltenbälge, die aber mit festmontierten oder beweglichen Lamellen aus Edelstahl verstärkt werden. Samurai-Faltenbälge sind prädestiniert für den Einsatz in HSC-

Anwendungen und wurden bereits erfolgreich in Bearbeitungszentren mit Geschwindigkeiten von über 100 Metern/Sekunde und einer Beschleunigung über 2g integriert.

Retrofit spart Zeit und Geld gegenüber Neukauf

Für das Retrofit gebrauchter Maschinen hat Hema neben Gliederschürzen und Faltenbälgen auch LED-Beleuchtungssysteme, Maschinensicherheitscheiben, Rückwände und die lichtdurchlässige Dachabdeckung X-Velo im Programm. Sie sorgt in der Produktionshalle für Sauberkeit, ohne den Bearbeitungsraum der Maschine zu verdunkeln.

Die Aufarbeitung von Maschinen mit guter Substanz hat zahlreiche Vorteile gegenüber einem Neukauf. So spart das Retrofit einer Maschine nicht nur Geld, es lässt sich auch in viel kürzerer Zeit durchführen, als die Lieferzeit für eine neue Anlage beträgt. Die Harich Werkzeuge-Maschinen GmbH wird deshalb auch in Zukunft Hema-Komponenten für das Retrofit der Gebrauchtmaschinen seiner Kunden einsetzen. „Die sehr gute Qualität der Produkte, die Zuverlässigkeit und der nette Kontakt haben uns überzeugt“, so Robert Glinka. ■

Autor
Thomas Werner,
Gebietsleiter Vertrieb bei Hema Maschinen- und Apparateschutz

Kontakt

Hema Maschinen- und Apparateschutz GmbH
Seligenstadt
Tel.: +49 6182 773 0
info@hema-group.com
www.hema-group.com



Join our Success!

Als einer der internationalen Markt- und Technologieführer in der Industrie-Automatisierung entwickeln und produzieren wir auf höchstem technischen und qualitativen Niveau Komponenten und Lösungen mit herausragenden Alleinstellungsmerkmalen.

Innovationskraft und Kundennähe leben wir mit Stolz und Leidenschaft - das schafft gemeinsamen Erfolg.

Um den partnerschaftlichen Weg mit unseren Kunden weiter auszubauen, suchen wir

deutschlandweit Vertriebspartner / Industrievertretungen.

Wenn Sie mit uns die Leidenschaft und den Erfolg leben wollen, sprechen Sie uns gerne an.

Kontaktieren Sie uns
einfach unter

aspg@pizzato.com

oder aber
gerne
persönlich
auf der

**SPS IPC Drives
in Nürnberg,
Halle 7,
Stand 593.**



MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

„Es braucht eben viel mehr als nur ein sicheres Abschalten“

10 Jahre integrierte Sicherheitstechnik von B&R

2008 hat B&R seine integrierte Sicherheitstechnik am Markt eingeführt. Mittlerweile ist B&R einer der wichtigsten Hersteller von programmierbarer Sicherheitstechnik. Franz Kaufleitner, Produktmanager für integrierte Sicherheitstechnik bei B&R, erzählt, wie sich das Unternehmen in den vergangenen 10 Jahren vom Newcomer zum Trendsetter der Branche gewandelt hat.

GIT SICHERHEIT: Herr Kaufleitner, wann hat sich B&R dafür entschieden, Sicherheitstechnik zu entwickeln?

Franz Kaufleitner: B&R verfolgte schon immer einen umfassenden Systemgedanken. Da war es naheliegend, dass wir unser Automatisierungsportfolio um sicherheitstechnische Funktionen erweitern. Bereits im Jahr 2000 haben wir an unserem Acofos-Antriebssystem eine nur auf Halbleitertechnologie basierende sichere Abschaltung des Moments (STO) realisiert – eine Weltneuheit, die in der Zwischenzeit von vielen übernommen wurde. 2004 haben wir den Entschluss gefasst, ein Produktset für integrierte Sicherheitsfunktionen bestehend aus Steuerung, Programmierool, Safety-Protokoll, sicheren I/Os und sicheren Antriebsfunktionen zu entwickeln. Zum Gipfel des Safety-Hypes 2008 konnten wir unseren Kunden bereits eine vollständige und integrierte Sicherheitslösung liefern.

Worin unterscheidet sich die B&R-Sicherheitstechnik von anderen Safety-Systemen?

Franz Kaufleitner: Sicherheitstechnik muss die Maschinenautomatisierung unterstützen – sie darf kein lästiges Beiwerk sein. Bei anderen Safety-Systemen steht der Maschinen-Stopp im Vordergrund, bei uns hingegen das Aufrechterhalten der Produktion. Unser breites Spektrum an Sicherheitsfunktionen erlaubt es dem Anwender, flexibel auf eine Sicherheitsanforderung zu reagieren. Mit der Vielfalt an sicheren Maschinenoptionen ermöglichen wir es unseren Kunden, mit einer einzigen Sicherheitsanwendung alle unterschiedlichen Ausprägungen einer Maschinenserie abzudecken. Darauf haben wir von Anfang an Wert gelegt und



das treibt uns voran. Es braucht eben viel mehr als nur ein sicheres Abschalten.

Wie hat sich das Portfolio bei B&R seit der Markteinführung 2008 entwickelt?

Franz Kaufleitner: Den Grundstein haben wir 2008 mit einer sicheren Steuerung und Modulen mit vier sicheren digitalen Eingängen und vier sicheren digitalen Ausgängen gelegt. Seit her haben wir das System kontinuierlich in zwei Richtungen weiterentwickelt. Zum einen haben wir zukunftsweisende neue Funktionen und Produkte am Markt platziert. Beispielsweise bietet SafeRobotics umfangreiche Sicherheitsfunktionen für kinematische Systeme und DataToSafeData ermöglicht das Einbinden von Standard-Signalen in die Sicherheitsfunktion. Heute umfasst das B&R-Safety-Portfolio mehr als 120 unterschiedliche Produkte.

Sie haben von „zwei Richtungen“ gesprochen. Was ist die zweite?

Franz Kaufleitner: Gleichzeitig haben wir die Konformität unserer Produkte an die Anforderungen der unterschiedlichen Branchen kontinuierlich erweitert. Zielten wir am Anfang lediglich auf den klassischen Maschinenbau, so kamen bald Produkte in der Schutzklasse IP67, beschichtete Produkte für raue Umgebungen und neue Zertifizierungen wie DNVGL für Schiff- und Offshore-Anwendungen dazu. Heute werden unsere Safety-Produkte auch für Windanlagen, Bühnentechnik, Aufzugs- und Liftsysteme, Prozess- und Anlagentechnik, Stahlwerke, Warehouse-Applikationen und vieles mehr eingesetzt.

B&R-Sicherheitstechnik wird oft mit openSafety in Verbindung gebracht – was gibt es da Neues?

Franz Kaufleitner: openSafety platziert sich weltweit gesehen in der Gruppe der drei erfolgreichsten Safety-Protokolle. Mit der Offenlegung als Open-Source-Protokoll gibt es viele Anwendungen ohne direkten Bezug zu B&R. Auf die Frage, was es dazu Neues gibt, darf ich aktuell das openSafety-Lichtgitter der Firma Datalogic nennen. Dieses Lichtgitter hat ein Powerlink-openSafety-Interface und kann direkt ins Maschinenbussystem eingebunden werden.

Wie geht die Reise weiter?

Franz Kaufleitner: Wir werden unsere zweidimensionale Erweiterung fortführen. Zum Beispiel wird die integrierte Sicherheitstechnik von B&R Bestandteil des Software-Baukastens mapp Technology. Für die zuvor genannten sicheren Maschinenoptionen werden zum Beispiel Out-of-the-box-Lösungen zur Ver-

fügung stehen. Die mapp-Komponenten sind untereinander vernetzt. Das heißt, die mapp-Userverwaltung, das Alarmsystem, die Visualisierung und vieles mehr sind mit den Sicherheitsfunktionen vernetzt, ohne dass der Anwender eine Zeile Code schreiben muss. Das können Sie sich so vorstellen: Die Visualisierung weiß von der Userverwaltung, ob der aktuell eingeloggte User berechtigt ist, einen sicheren Betriebsartwechsel vorzunehmen, denn nur dann wird diese Option überhaupt angezeigt. In Bezug auf die Erweiterung unseres Portfolios für neue Branchen stellen wir mit X90-Safety zukünftig unsere integrierte Sicherheitstechnik für mobile Anwendungen wie landwirtschaftliche Nutzfahrzeuge, Kommunalfahrzeuge, Bagger und Kräne zur Verfügung.

Unsere Kunden können sich darauf verlassen, dass wir immer ganz vorne dabei sind. Wenn sich ein Maschinenbauer für B&R-Sicherheitstechnik entscheidet, entscheidet er

sich für ein langlebiges und zukunftssicheres System. In den vergangenen 10 Jahren haben wir gezeigt, dass auch in der Sicherheitstechnik viel mehr möglich ist als nur Abschalten und wir werden diesen Weg konsequent weitergehen. ■

SPS IPC Drives: Halle 7,
Stand 206/114

Kontakt

B&R Industrie-Elektronik GmbH
Bad Homburg
Tel.: +49 6172 4019 0
inof@br-automation.com
www.br-automation.com

SMART
SENSOR
BUSINESS

4.0

 **Leuze electronic**

the **sensor** people

SMART IST,
ZUKUNFT ZU GESTALTEN

In meinem Smart Home ist die Zukunft schon eingezogen – genauso in der Industrie. Zusammen mit meinen Kollegen und Kunden entwickle ich innovative und zukunftsfähige Konzepte für die Industrie 4.0.

Moritz Mullis,
Development Engineer –
Competence Center Electronics



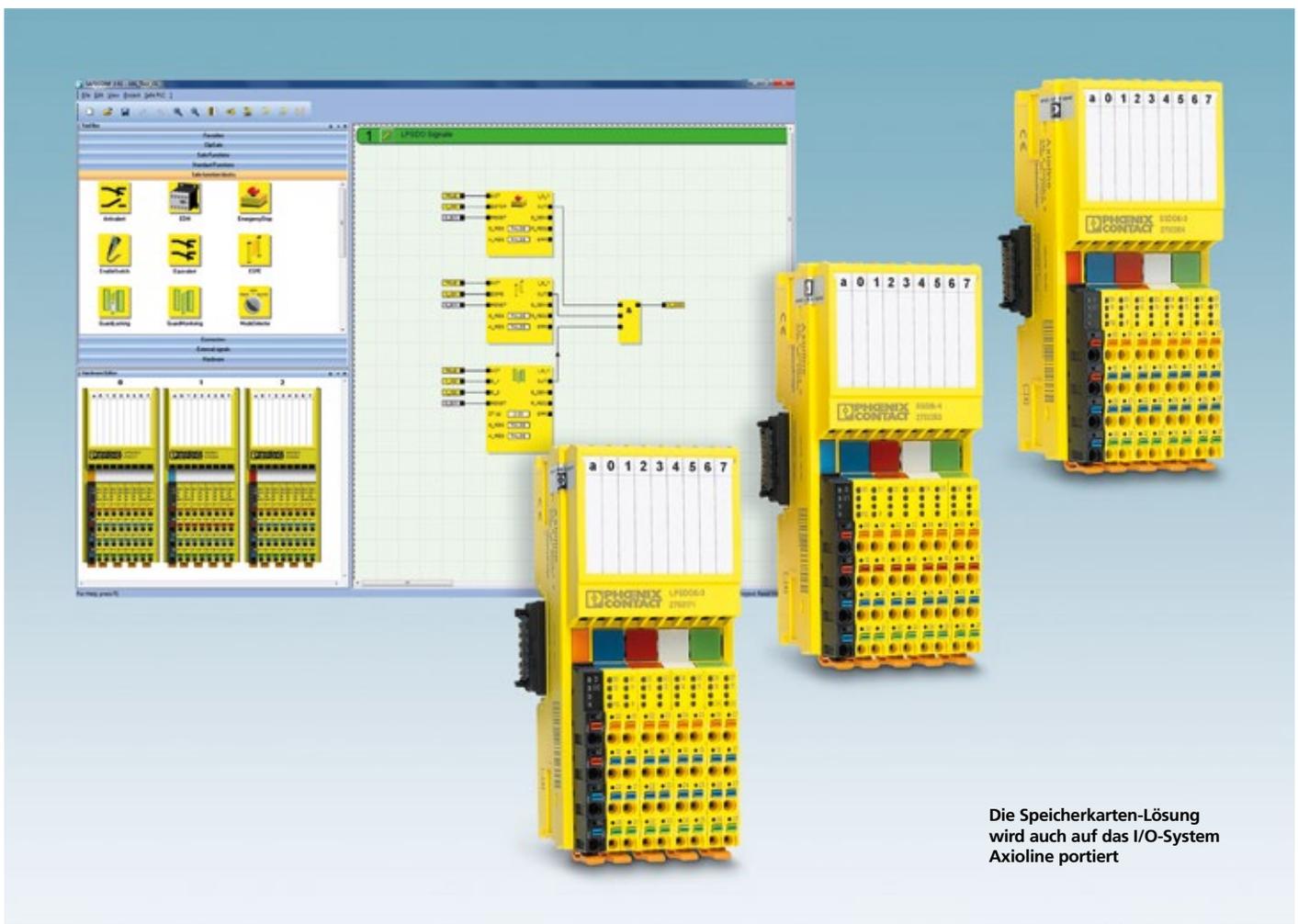
MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Stecken statt programmieren

SD-Speicherkarte für sicherheitsgerichtete Anwendungen

Mit der SD Flash 2GB Easy Safe Card stellt Phoenix Contact eine Speicherkarte zur Verfügung, die den Betrieb von SafetyBridge-Modulen ermöglicht, ohne dass die dazu erforderliche Standard-Steuerung programmiert werden muss. In Kombination mit einer Kompaktsteuerung aus dem Inline-Baukasten lässt sich das SafetyBridge-System einfach per Web-Oberfläche konfigurieren und in Betrieb nehmen.

Wer die Speicherkarte SD Flash 2GB Easy Safe Card von Phoenix Contact verwendet, muss nur noch das Safety-Projekt programmieren. Außerdem kann er Diagnose- und Statusdaten an die überlagerte Steuerung weiterleiten. Als Kommunikationsprotokoll wird entweder Profinet oder Modbus TCP verwendet. Neben dem Einlesen von Daten erlaubt die Lösung in begrenztem Umfang auch das Schreiben der Informationen sowie die Bedienung der Safety-Komponenten. Auf diese Weise kann der Anwender das Safety-System komplett in die Standard-Applikation integrieren und zustimmend auf die sichere Anwendung Einfluss nehmen. Wie bei Safety Bridge gewohnt, wird das Safety-Programm mit dem Software-Tool Safeconf erstellt, das kostenfrei beim Anbieter erhältlich ist. Es entstehen also keinerlei Lizenzkosten für den Programmiervorgang.



Die Speicherkarten-Lösung wird auch auf das I/O-System Axioline portiert

Web-basierte Konfiguration und Inbetriebnahme

Mit der SD Flash 2GB Easy Safe Card lassen sich alle sicheren I/O-Module aus dem Inline-Baukasten von Phoenix Contact in die Applikation einfügen. Das Inline-Portfolio umfasst unter anderem ein 16-kanaliges Eingangsmodul, ein achtkanaliges Ausgangsmodul sowie ein vierkanaliges Relaismodul. Durch den Einsatz der Speicherkarte kann der Anwender bis zu 17 sichere Module in seiner Automatisierungslösung betreiben. Ferner ist die Integration von nicht-sicheren Signalen möglich. Da je 32 Bit Eingangs- und Ausgangssignale in das System eingebunden werden können, sind darüber hinaus kleinere nicht-sichere Applikationen abbildbar. Zu deren Betrieb werden keine weiteren Steuerungskomponenten benötigt. Selbstverständlich lassen sich die Signale auch als Zustimmung oder Meldungen aus dem Sicherheitsprogramm nutzen.

Die Konfiguration und Inbetriebnahme der beschriebenen Lösung geschieht auf zwei verschiedene Arten. Werden die in die modulare Kompaktsteuerung integrierten Ein- und Ausgänge verwendet, sind sie so zu konfigurieren, dass die Inbetriebnahme mit wenigen Handgriffen ohne Software durchführbar ist. Als Alternative steht eine Web-basierte Oberfläche zur Verfügung, die zusätzliche Diagnosedaten liefert. In diesem Fall kann der Anwender den Status sämtlicher Ein- und Ausgänge der Komponenten sehen sowie genaue Diagnoseinformationen der einzelnen Module auslesen. Auf der Oberfläche werden nicht nur die Diagnose-Codes der Komponenten visualisiert, sondern die Informationen ebenfalls als Klartext mit Vorschlägen zur Fehlerbehebung angezeigt.

Individuelle Anpassung der Einstellungen

Die spezifischen Einstellungen für die Profinet- oder Modbus-TCP-Kommunikation lassen sich ebenso individuell über die Web-Oberfläche anpassen. Nutzt der Anwender die Option der



Die SD-Karte wird mit einer Web-basierten Oberfläche konfiguriert und in Betrieb genommen

Profinet-Device- oder Modbus-Server-Funktion, werden alle Diagnose- und Statusmeldungen, die auf der Web-basierten Oberfläche dargestellt sind, über den Fernbus an die überlagerte Standard-Steuerung übergeben. Dabei kann es sich um einen beliebigen Profinet- oder Modbus-Client-Controller handeln. Der Anwender hat dann die Möglichkeit, die Meldungen zum Beispiel in seine eigene Visualisierungslösung zu integrieren oder die Signalzustände zur Abarbeitung im Standard-Applikationsprogramm zu verwenden.

Die Web-Oberfläche basiert auf der HTML5-Sprache, sodass sie mit jedem Standard-Browser zugänglich ist. So lässt sich auch aus der Ferne auf die Anwendung zugreifen, falls eine entsprechende Freigabe im jeweiligen IT-Netzwerk eingerichtet wurde. Zudem kann der Anwender die Web-Oberfläche auf seine Bedürfnisse adaptieren. Darunter fällt beispielsweise die individuelle Beschriftung einzelner Module oder des gesamten Projekts. Das vereinfacht deren Identifizierung, weil die Benennung zum Beispiel den Betriebsmittel-Kennzeichen in den Elektroplänen entspricht.

Netzwerk- und steuerungsunabhängige Safety-Lösung

Mit der SafetyBridge Technology bietet Phoenix Contact eine netzwerk- und steuerungsunabhängige Safety-Lösung. Die sicherheitsgerichteten Signale werden einfach über das Standard-Netzwerk – beispielsweise Interbus, Profibus, Profinet, Modbus, CANopen, Devicenet, Ethernet/IP oder Sercos – übertragen und ausgewertet. Eine Safety-Steuerung ist nicht erforderlich.

Die Standard-Steuerung kopiert lediglich die Standard-I/O-Daten bidirektional zwischen den Ein- und Ausgangsmodulen. Ebenso wie das Netzwerk übernimmt sie keine sicherheitsgerichteten Aufgaben, sondern fungiert nur als Transportmittel. Das bedeutet, dass die sicheren Datenpakete von der Standard-Steuerung kopiert werden, für sie jedoch nicht als Safety-Daten erkennbar sind oder verarbeitet werden können. Für die gesamten Sicherheitsfunktionen zeichnen die SafetyBridge-Module verantwortlich.

Automatischer Email-Versand von Diagnose-Informationen

Eine weitere Besonderheit der Lösung ist der eingebaute Email-Client. Nach der Konfiguration der Email-Serverdaten können ausgewählte Diagnose-Informationen direkt an eine hinterlegte Email-Adresse abgesetzt werden. Die Diagnosen lassen sich drei verschiedenen Alarmgruppen zuordnen, für die wiederum bis zu drei Email-Adressen definierbar sind. Sofern gewünscht, ist so die Meldung unterschiedlicher Alarm-Szenarien an verschiedene Personen möglich. Beispielsweise wird bei einer

Bitte umblättern ►

SAFEMASTER STS



Verdrahtungslos Schutztüren absichern

SAFEMASTER STS vereint die Vorteile von Sicherheitsschaltern, Zuhaltungen, Schlüsseltransfer und Befehlsfunktionen in einem System. Der modulare Systemaufbau sowie die Steckschlüsseltechnik bieten dem Anwender maximale Flexibilität und Sicherheit beim Schutz von Mensch und Maschine.

Durch seine hochrobuste Edelstahlausführung eignet sich SAFEMASTER STS besonders für den Einsatz in rauen Umgebungen, wie sie in Schüttgutbereichen der Bau-, Chemie-, Lebensmittel- und Pharmaindustrie vorkommen. Außerdem lassen sich in diesen weitläufigen Anlagen Schutztüren verdrahtungslos absichern.

- Für Sicherheitsanwendungen bis Kat. 4 / PL e
- Verdrahtungslose, mechanische Absicherung
- Mit optisch ansprechender Kunststoffausführung kombinierbar
- Modular erweiterbar für maximale Flexibilität

sps ipc drives
Halle 9, Stand 331



Große Modulauswahl in Edelstahl und Kunststoff für individuelle Systemanpassungen.

DOLD 
Unsere Erfahrung. Ihre Sicherheit.

Modulstörung eine Nachricht direkt an den Service-Mitarbeiter gesendet, der schnell auf den Fehler reagieren und diesen umgehend beheben kann. Die Störmeldungen können ebenfalls nach einem beliebig einstellbaren Intervall verschickt werden, sodass sich eine vorbeugende Wartung des Systems geplant durchführen lässt. Das steigert die Verfügbarkeit der Anlagen, indem Stillstandzeiten auf ein Minimum beschränkt werden.

Der Anwender kann sämtliche auf der Web-Oberfläche festgelegten Werte in einer Backup-Parametrierungsdatei sichern. Auf diese Weise müssen bei einer Serienmaschine nicht immer alle Einstellungen neu vorgenommen, sondern können einfach aus der abgespeicherten Datei eingelesen werden. Der individuell einstellbare Bereich der Visualisierung ist optional durch ein Passwort geschützt. Der Bediener erhält somit größere Rechte als beispielsweise das Wartungspersonal.

Vielfältige Dienstleistungen zur Abrundung

Für das Inline-System ist die SD Flash 2GB Easy Safe Card in zwei Varianten verfügbar: Basic und Pro. Abgesehen von der Kommunikationsebene umfasst die Basic-Version sämtliche



Die Speicherkarte wird durch ein Dienstleistungsangebot für sicherheitsgerichtete Applikationen ergänzt.“

beschriebenen Funktionen. Das bedeutet, dass die Email-Meldungen und die unterlagerte Profinet- oder Modbus-TCP-Übertragung nicht unterstützt werden. Die Basic-Version zielt daher auf kleinere Anlagen ab, in denen kein protokollbasierter Datenaustausch (Stati und Diagnose) mit dem Leitsystem notwendig ist. Im Gegensatz dazu eignet sich die Pro-Version für größere Applikationen, die aufgrund der miteinander verzahnten Teilanwendungen eine Weiterleitung der sicherheitsgerichteten Daten erfordern. Denn das Standard-Programm muss in der Regel stets wissen, in welchem Programmschritt sich die Safety-Anwendung befindet und umgekehrt. Mit der Speicherkar-



Das Dienstleistungs-Portfolio von Phoenix Contact deckt den kompletten Sicherheitslebenszyklus ab

te gehört die Umsetzung von Drahtbrücken der Vergangenheit an.

Das in Ergänzung zur SD Flash 2GB Easy Safe Card entwickelte Dienstleistungs-Angebot des Herstellers rundet die Lösung für sicherheitsgerichtete Applikationen ab. Auf Wunsch übernehmen die Safety-Experten die Erstellung des Sicherheitsprogramms. Außerdem werten sie die Diagnosedaten der Anlage regelmäßig aus, weshalb der Anwender über einmalig auftretende oder wiederkehrende Fehlerzustände informiert ist. Auf Basis der entsprechenden Analyse können dann gemeinsam Lösungsansätze erarbeitet werden. Zur Übermittlung der Daten wird wieder auf die integrierte Email-Funktion zurückgegriffen.

Einfache Erweiterung des Systems

Um die SD Flash 2GB Easy Safe Card nutzen zu können, muss der Anwender lediglich die bewährten Komponenten der Inline-Produktfamilie einsetzen. Da keine neuen Module zugekauft werden, steigen die Lagerhaltungskosten nicht. Die Lösung lässt sich zudem

einfach ausbauen. Sollte der Anwender nach einiger Zeit feststellen, dass die Anzahl der Safety-I/O-Daten nicht mehr ausreicht, kann er sie durch das Anstecken weiterer Module problemlos erhöhen. Nur das Sicherheitsprogramm muss entsprechend erweitert werden, alle anderen notwendigen Aktivitäten laufen automatisch ab. Die Safety-Spezialisten von Phoenix Contact planen bereits eine Portierung der Speicherkarten-Lösung auf das I/O-System Axioline des Unternehmens.

Autor
Jörn Preuss,
Mitarbeiter Competence Center Safety

**SPS IPC Drives: Halle 9,
Stand 310**

Kontakt

Phoenix Contact Deutschland GmbH,
Blomberg
Tel.: +49 5235 312000
info@phoenixcontact.de
www.phoenixcontact.de



Anbieter? Dann jetzt
Sponsor werden!

GIT Cyber Security

Die richtigen Schutzmaßnahmen gegen Cyber-Attacken.

GIT Cyber Security erscheint 2018 als Special in GIT SICHERHEIT, als **gedruckte Ausgabe**, als **e-Paper**, als speziell auf dieses Thema zugeschnittene **digitale Microsite** – und in ganz neuem Format als **Smart Magazine**. Mit den wichtigsten Informationen, Lösungen und Konzepten für alle Entscheider in Sachen IT-Security. Die Management-Ebene mit CEO, COO und CIO – und die für Sicherheit verantwortlichen Fachebenen in Organisationen, Behörden und Industrie.

Wenn Sie Anbieter von Lösungen, Produkten und Konzepten für Cyber Security sind, dann kontaktieren Sie uns jetzt.
Werden Sie Partner und Sponsor.

Kontakt:

heiko.baumgartner@wiley.com
steffen.ebert@wiley.com

Die besten Cyber-Security-Konzepte für die Entscheider in Organisationen, Behörden und Industrie.

Das Thema: Cyber Security – welchen Cyber-Gefahren sind Unternehmen und Organisationen ausgesetzt, welche Security-Services, Trainings, Schulungen helfen bei der Abwehr. Konzepte gegen Ransomware und DDoS-Attacken. Cloud, Government und Industrial Cyber Security. Konzepte für sicheres Industrie 4.0, Embedded Systems, virtualisierte Umgebungen und Data Center.

Die Zielgruppe: Obere Management-Ebene und Sicherheits-Chefs in Organisationen, Behörden und Industrie. Sicherheitsverantwortliche für IT und physikalische Sicherheit. Sicherheitsprofis, die Schutzkonzepte planen, errichten und integrieren.

Das Konzept: Wir stellen die wichtigsten Erkenntnisse, Lösungen und bereits verfügbare Services und Produkte in Sachen Cyber Security für die Zielgruppe übersichtlich und kompakt zusammen.

Der Cross-Media-Ansatz: Verfügbar als Smart Magazine, Microsite, e-Paper und als gedruckte Printausgabe. Beispieltung aller digitalen und klassischen Informationskanäle.

Vorteil für Anbieter: Wir vermarkten das Thema und die Inhalte sechs Monate lang mit jeweils passenden Intensitäten, Instrumenten und Kanälen.

Vorteil für Anwender: Informationsvorsprung für die Leser und Entscheider.



www.GIT-SICHERHEIT.de

WILEY

Liebe Leserinnen und Leser,

In BUSINESSPARTNER, dem „Who is who in Sachen Sicherheit“, präsentieren sich Ihnen die kompetentesten Anbieter aus allen Sicherheitsbereichen. Die hier vertretenen Firmen legen Wert auf den Kontakt mit Ihnen. Alle Einträge finden Sie auch in www.git-sicherheit.de/buyers-guide mit Links zu den Unternehmen!

Sie gehören selbst zu den wichtigen Anbietern und wollen mit jeder Ausgabe 30.000 Entscheider direkt erreichen? Dann kontaktieren Sie uns für eine Aufnahme.



BusinessPartner im
Buyers Guide auf
GIT-SICHERHEIT.de

SICHERHEITS MANAGEMENT

Sicherheitsmanagement

ASSA ABLOY

The global leader in door opening solutions

ASSA ABLOY Sicherheitstechnik GmbH
Bildstockstraße 20 · 72458 Albstadt
www.assaabloy.de · albstadt@assaabloy.com

Das Unternehmen entwickelt, produziert und vertreibt unter den traditionsreichen und zukunftsweisenden Marken ASSA ABLOY, IKON, effeff, KESO und ASSA hochwertige Produkte und vielseitige Systeme für den privaten, gewerblichen und öffentlichen Bereich.

Sicherheitsmanagement

AVS Alarmsysteme

AVS Alarmsysteme
Armantis GmbH

Seebachring 74 · 67125 Dannstadt
Tel.: +49 621 95 04 08 0

www.avs-alarmsysteme.de · info@avs-alarmsysteme.de
Alarmsysteme (Funk, Hybrid, Kabel konventionell & BUS), Einbruch- und Brandmeldetechnik, Bewegungsmelder (Innen und Außen), Magnetkontakte, Wählgeräte (LAN, WLAN, DUAL-GSM), Smartphone-App, Nebelanlagen, Lichtschranken, Perimeterschutz

Sicherheitsmanagement



Bosch Sicherheitssysteme GmbH
Robert-Bosch-Ring 5 · 85630 Grasbrunn
Tel. 0800/7000444 · Fax 0800/7000888
Info.service@de.bosch.com
www.bosch-Sicherheitssysteme.de

Produkte und Systemlösungen für Videoüberwachungs-, Einbruchmelde-, Brandmelde-, Sprachalarm- und Managementsysteme sowie Zutrittskontrolle, professionelle Audio- und Konferenzsysteme. In ausgewählten Ländern bietet Bosch Lösungen und Dienstleistungen für Gebäudesicherheit, Energieeffizienz und Gebäudeautomation an.

Sicherheitsmanagement



deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen

Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme; biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme; Verwahrung und Management von Schlüsseln und Wertgegenständen

Sicherheitsmanagement



EVVA Sicherheitstechnik GmbH
Höfgeshofweg 30 | 47807 Krefeld | Germany
T +49 2151 37 36-0 | F +49 2151 37 36-5635
office-krefeld@evva.com | www.evva.de

Föppelstraße 15 | 04347 Leipzig | Germany
T +49 341 234 090-5 | F +49 341 234 090-5760
office-leipzig@evva.com | www.evva.de

Mechanik, mechatronische & elektronische Schließsysteme, Zutrittskontrolle, Zusatzsicherungen und Türbeschläge

Sicherheitsmanagement



Funkwerk video systeme GmbH
Thomas-Mann-Str. 50 · D-90471 Nürnberg
Tel. +49(0)911/75884-0 · Fax +49(0)911/75884-100
info@funkwerk-vs.com · www.funkwerk.com
CCTV, Systemlösung, Systemintegration, Videoüberwachung, Security, Gebäudemanagement

Sicherheitsmanagement

Honeywell

Honeywell Security Group
Novar GmbH

Johannes-Mauthe-Straße 14 · 72458 Albstadt
Tel.: +49(0)74 31/8 01-0 · Fax: +49(0)74 31/8 01-12 20
www.honeywell.com/security/de
E-Mail: info.security.de@honeywell.com
Biometrie, Einbruchmelde-, Management-, Rettungsweg-, Video-, Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsysteme

Sicherheitsmanagement



Nedap GmbH
Postfach 2461 · D-40647 Meerbusch
Otto-Hahn-Straße 3 · D-40670 Meerbusch
Tel. +49 (0)2159 8145-400 · Fax +49 (0)2159 8145-410
info-de@nedap.com
www.nedapsecurity.com

Nedap Sicherheits-Systeme werden von Millionen von Menschen benutzt; in Banken, Flughäfen, Krankenhäusern, Regierungsgebäuden und im industriellen Service in allen Ländern der Welt.

Sicherheitsmanagement



NSC Sicherheitstechnik GmbH
Lange Wand 3 · 33719 Bielefeld
Tel.: +49 (0) 521/13629-0
Fax: +49 (0) 521/13629-29
info@nsc-sicherheit.de · www.nsc-sicherheit.de
Brandmeldetechnik, Videotechnik, Sprach-Alarm-Anlagen

Sicherheitsmanagement



UTC Fire & Security Deutschland GmbH
Im Taubental 16 · 41468 Neuss
Tel. +49 (0) 2131 3663 0 · Fax. +49 (0) 2131 3663 500
germany@fs.utc.com · www.utcssecurityproducts.de
Produkte und Systemlösungen der Einbruch- und Brandmeldetechnik, Videoüberwachung, Zutrittskontrolle sowie integriertes Sicherheitsmanagement.

Sicherheitsmanagement



Alarmmanagement



ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel. +49(0)8207/95990-0
Fax +49(0)8207/95990-100
info.de@abus-sc.com · www.abus.com

ABUS Security-Center ist Hersteller innovativer Alarmanlagen, Videoüberwachungssysteme und Zutrittskontrollsysteme. Als Teil der ABUS Gruppe ist das Unternehmen sowohl auf branchenspezifische Sicherheitsbedürfnisse, als auch auf die Anforderungen von Privat Anwendern spezialisiert.

Alarmmanagement



ATRAL-SECAL GmbH
Service Daitem
Eisleber Str. 4 · D-69469 Weinheim
Tel. +49(0)6201/6005-0 · Fax +49(0)6201/6005-15
info@daitem.de · www.daitem.de
Funk-Einbruchmeldesysteme, Funk-Brandmelder, Vertrieb über Sicherheits-Fachhandel

Alarmmanagement



Digisound Electronic GmbH
Oststraße 54 · 22844 Norderstedt
Tel. 040/526869-0 · Fax 040/526869-13
contact@digisound.de · www.digisound.de
Akustische Signalgeber, Piezoelektrische Sirenen, Elektronische Blitzlampen, Lautsprecher- und Transducer

Alarmmanagement



EPS[®]
Weil jede Sekunde zählt.

EPS Vertriebs GmbH
Lütke Feld 9 · 48329 Havixbeck
Tel.: 02507/98750-0 · Fax: 02507/98750-29
info@eps-vertrieb.de · www.eps-vertrieb.de
Brandschutz und sicherheitstechnische Produkte.
Systemlieferant für Alarm, Brand und Video.

Alarmmanagement



i-Alarmsysteme
Großhandel für ALARM - VIDEO - ZUTRIIT

An der Horst 10a · 40885 Ratingen
Tel.: 02102 564 900-0
Kleinmachnower Weg 5 · 14165 Berlin
Tel.: 030 700 142 77-0
vertrieb@i-alarmsysteme.com
www.i-alarmsysteme.com
Alarmsysteme Funk und verdrahtet, Gefahrenmelder,
Videoüberwachungs- und Zutrittsysteme.

Alarmmanagement

**SCHNEIDER
INTERCOM**

Kommunikations- und Sicherheitssysteme

SCHNEIDER INTERCOM GmbH
Heinrich-Hertz-Str. 40 · D-40699 Erkrath
Tel.: 0211/88 28 53 33 · Fax: 0211/88 28 52 32
info@schneider-intercom.de
www.schneider-intercom.de
Schul-Notruf-Sprechstellen, Sprech- und Gegensprechanlagen,
JVA-Kommunikation, Parkhaus-Kommunikation, Tunnel-Kommunikation,
Intercom-Technik, Industrie-Sprechstellen

Alarmmanagement

TAS
SICHERHEITS- UND
KOMMUNIKATIONSTECHNIK

TAS
Telefonbau Arthur Schwabe
GmbH & Co. KG
Langmaar 25 · D-41238 Mönchengladbach
Tel. +49 (0) 2166 858 0 · Fax: +49 (0) 2166 858 150
info@tas.de · www.tas.de
Fertigung und Entwicklung von Alarmübertragungstechnik,
Alarmierungs- und Konferenzsystemen.

**GEBÄUDE
SICHERHEIT**

Gebäudesicherheit

**deister
electronic**

deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme;
biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme;
Verwahrung und Management von Schlüsseln und Wertgegenständen

Gebäudesicherheit

DICTATOR

Dictator Technik GmbH
Gutenbergstr. 9 · 86356 Neusäß
Tel. 0821/24673-0 · Fax 0821/24673-90
info@dictator.de · www.dictator.de
Antriebstechnik, Sicherheitstechnik, Tür- und Tor-
technik

Gebäudesicherheit



DOM Sicherheitstechnik GmbH & Co. KG
Wesseling Straße 10-16 · D-50321 Brühl / Köln
Tel.: + 49 2232 704-0 · Fax + 49 2232 704-375
dom@dom-group.eu · www.dom-group.eu
Mechanische und digitale Schließsysteme

Gebäudesicherheit

EFAFLEX 
schnelle und sichere Tore

EFAFLEX Tor- und Sicherheitssysteme
GmbH & Co. KG
Fliederstraße 14 · 84079 Bruckberg
Tel. 08765 82-0 · Fax 08765 82-200
info@efaflex.com · www.efaflex.com
Schnelllaufstore, Rollstore, Falttore, Industrietore,
Hallentore.

Gebäudesicherheit

euromicron
Deutschland GmbH

euromicron Deutschland GmbH
Siemensstraße 6 · 63263 Neu-Isenburg
Tel.: +49 6102 8222-0
info@euromicron-deutschland.de
www.euromicron-deutschland.de
Brandschutz, Gebäudemanagement,
Kommunikation, Netzwerktechnik,
IT-Sicherheit, Videoüberwachung

Gebäudesicherheit

GEZE

GEZE GmbH
Reinhold-Vöster-Str. 21-29 · D-71229 Leonberg
Tel. 07152/203-0 · Fax 07152/203-310
info.de@geze.com · www.geze.com
Flucht- und Rettungswegsysteme, Zutrittskontroll-
systeme, RWA, Feststellanlagen

Gebäudesicherheit

Simons Voss
technologies

SimonsVoss Technologies GmbH
Feringastr. 4 · D-85774 Unterföhring
Tel. +49(0)89/99228-180 · Fax +49(0)89/99228-222
marketing@simons-voss.de · www.simons-voss.de
Digitale Schließ- und Organisationssysteme
mit optionalen Funktionen zu Zeiterfassung und
Zutrittskontrolle

Gebäudesicherheit

U&Z Uhlmann & Zacher

Uhlmann & Zacher GmbH
Gutenbergstraße 2-4 · 97297 Waldbüttelbrunn
Tel.: +49(0)931/40672-0 · Fax: +49(0)931/40672-99
contact@uundz.de · www.uundz.de
Elektronische Schließsysteme, modular aufgebaut
und individuell erweiterbar

Gebäudesicherheit

wurster
Ideen in Blech 

Walter Wurster GmbH
Heckenrosenstraße 38-40
70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel.: 0711/949 62-0 · kontakt@wurster-online.de
www.wurster-online.de · www.ideeinblech.de
Geldübergabeschalter feuerbeständig bis F90 und beschuss-
hemmend bis FB7, Durchreichen für Geld, Wertsachen und Do-
kumente, Hochsicherheits-Durchreichen, Bankschalter, Nacht-
schalter, Tankstellenschalter, Apothekenschalter, Ticketschalter
für Sport- und Kulturstätten

**PERIMETER
SCHUTZ**

Perimeterschutz

inova[®]

Berlemann Torbau GmbH
Ulmenstraße 3 · 48485 Neuenkirchen
Tel.: +49 5973 9481-0 · Fax: +49 5973 9481-50
info@berlemann.de · www.berlemann.de
INOVA ist die Marke für alle Komponenten der Freige-
ländesicherung aus einer Hand! Als Qualitätshersteller
für Schiebetore, Drehflügelstore, Zaun-, Zugangs- und
Detektionssysteme haben Sie mit INOVA auf alle Fragen
des Perimeterschutzes die passende Antwort.

Perimeterschutz

... ein echter **LEGI** 

LEGI GmbH
Im Meerfeld 83-89 · 47445 Moers
Tel. 02841/789-0 · Fax 02841/789-10
post@legi.de · www.legi.de
TÜV-geprüfte Zaunsysteme, kompatibel mit allen
Überwachungssystemen, Sicherheitstore, Modulare
Schieborttechnik, Absturzsicherung Schrankensysteme,
Drehkreuzanlagen, Projektplanung und -unterstützung

Perimeterschutz

SENSTAR

Senstar GmbH
An der Bleicherei 15 · D-88214 Ravensburg
Tel +49 751 76 96 24-0
info@senstar.de · www.senstar.de
Freigeländeüberwachung, Zaunmeldesysteme,
Bodendetektionssysteme, Alarmmanagement-
systeme, Planungsunterstützung, Beratung,
Inbetriebnahme, Service

VIDEO ÜBERWACHUNG

Videoüberwachung

AUS GUTEM GRUND GRUNDIG

Abetechs GmbH (Grundig Security)
Steinhof 39 · D-40699 Erkrath
Tel.: +49 211 5380 6832
info@grundig-security.com · www.grundig-security.com
Das neue Programm von GRUNDIG Security enthält alles, was Sie für eine moderne und professionelle Videoüberwachungsanlage benötigen.

Videoüberwachung



ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel.: +49(0)8207/95990-0
Fax +49(0)8207/95990-100
info.de@abus-sc.com · www.abus.com

ABUS Security-Center ist Hersteller innovativer Alarmanlagen, Videoüberwachungssysteme und Zutrittskontrollsysteme. Als Teil der ABUS Gruppe ist das Unternehmen sowohl auf branchenspezifische Sicherheitsbedürfnisse, als auch auf die Anforderungen von Privat-anwendern spezialisiert.

Videoüberwachung



Axis Communications GmbH
Adalperstraße 86 · 85737 Ismaning
Tel.: +49 (0)89/35 88 17 0 · Fax +49 (0)89/35 88 17 269
info-de@axis.com · www.axis.com
Netzwerk-Sicherheitslösungen: Axis ist Marktführer im Bereich Netzwerk-Video und bietet intelligente Sicherheitslösungen.

Videoüberwachung



Balter GmbH
Elisabeth-Selbert-Str. 19 · D-40764 Langenfeld
Tel.: +49(0)211-22975915 · Fax: +49(0)211-22975927
info@balter.de · www.balter.de
Hersteller und Distributor von hochwertigen IP- und Analog HD-Videoüberwachungssystemen, Video-Türsprechanlagen, Alarmanlagen und Smart Home Systemen.

Videoüberwachung



Dahua Technology GmbH
Monschauer Straße 1 · 40549 Düsseldorf
Tel.: +49 1514 0418815
sales.de@global.dahuatech.com
www.dahuasecurity.com/de
IP-Produkte, HDCVI Produkte, Intelligente Gebäude, Machine Vision, Übertragungen & Display

Videoüberwachung



Dallmeier electronic GmbH & Co. KG
Bahnhofstraße 16 · 93047 Regensburg
Tel. 0941/8700-0 · Fax 0941/8700-180
info@dallmeier.com · www.dallmeier.com
Videosicherheitstechnik made in Germany:
Multifocal-Sensortechnologie Panomera®,
IP-Kameras, Aufzeichnungsserver, intelligente
Videoanalyse, Videomanagementsoftware

Videoüberwachung

DEKOM

VIDEO SECURITY & NETWORK GMBH

Ihr zuverlässiger Partner für professionelle Videoüberwachung

DEKOM Video Security & Network GmbH
Hoheluftchaussee 108 · 20253 Hamburg
Tel. +49 (0) 40 47 11 213-0 · info@dekom-security.de
Member of Dallmeier
www.dekom-security.de · www.dekom-security.at

Ihr Eintrag in der Rubrik

Git BusinessPartner
Die Einkaufsrubrik für den direkten Kontakt

Schicken Sie einfach eine
E-Mail an sophie.platzer@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Videoüberwachung



digivod gmbh
Breite Straße 10, 40670 Meerbusch
Tel. +49 21 59/52 00-0 · Fax. +49 21 59/52 00-52
info@digivod.de · www.digivod.de
Videomanagement Software der Königsklasse.
Flexibel für jeden Bedarf. Komplettsysteme und
attraktive Bundle-Angebote. Lokaler Support!

Videoüberwachung



EFB-Elektronik GmbH
Striegauer Str. 1 · 33719 Bielefeld
Tel. +49(0)521/40418-0 · Fax +49(0)521/40418-50
info@efb-security.de · www.efb-security.de
Spezialist für innovative und professionelle
IP-Videoüberwachung und Einbruchmeldetechnik
für Anforderungen von kleinen bis hin zu hohen
Risikobereichen. Ebenso Hersteller und System-
anbieter für die strukturierte Gebäudeinfrastruktur.

Videoüberwachung



EIZO Europe GmbH
Helmut-Grashoff-Str. 18
41179 Mönchengladbach
Tel.: +49 2161 8210 0
info@eizo.de · www.eizo.de
Professionelle Monitore für den 24/7-Einsatz in der
Videoüberwachung, IP-Decoder-Monitore für den
computerlosen Anschluss an IP-Kameras.

Videoüberwachung



EPS Vertriebs GmbH
Lütke Feld 9 · 48329 Havixbeck
Tel.: 02507/98750-0 · Fax: 02507/98750-29
info@eps-vertrieb.de · www.eps-vertrieb.de
Brandschutz und sicherheitstechnische Produkte.
Systemlieferant für Alarm, Brand und Video.

Videoüberwachung

eyevis

eyevis GmbH
Hundschleestr. 23 · D-72766 Reutlingen
Tel. +49(0)7121/43303-0 · Fax +49(0)7121/43303-22
info@eyevis.de · www.eyevis.de
Großbildlösungen aus einer Hand. Hersteller
von DLP® Cubes, LCD Monitoren, Split-Controllern
und Management-Software für Videowände in
Kontrollräumen und Leitwarten.

Videoüberwachung

Hanwha Techwin
Europe Limited
Kölnler Strasse 10
65760 Eschborn
Tel.: +49 (0)6196 7700 490
hte.dach@hanwha.com · www.hanwha-security.eu/de



Hanwha Techwin Europe

Hersteller von Videoüberwachungsprodukten wie Kameras,
Videorekorder und weiteren IP-Netzwerkgeräten. Sowie
Anbieter von Software-Lösungen wie beispielsweise
Videoanalyse, Lösungen für den Vertical-Market und Video-
managementsoftware (VMS).

Videoüberwachung



HeiTel Digital Video GmbH
Xtralis Headquarter D-A-CH
Hamburger Chaussee 339-345 · D-24113 Kiel
Tel.: + 49 431 23284-1 · Fax. + 49 431 23284-400
info@heitel.com · www.heitel.com
Videobasierte Sicherheitssysteme, Videoalarmüber-
tragung, Leitstellenlösungen, Brandfrüherkennung

Videoüberwachung

HIKVISION

HIKVISION Deutschland GmbH
Flughafenstr. 21 · D-63263 Neu-Isenburg
Tel. +49 (0) 69/40150 7290
sales.dach@hikvision.com · www.hikvision.com/de
Datenschutzkonforme Videoüberwachung,
Panorama-Kameras, Wärmebild-Kameras,
PKW-Kennzeichenerkennung

Videoüberwachung

Kucera

H. & H. Kucera GbR
Altziegelhaus 1 · D-74731 Walldürn
Tel.: +49 (0) 6282/92140 · Fax: +49 (0) 6282/921425
info@Kucera.de · www.Kucera.de
Distributor für Videotec, Watec, Dahua, Bpt / Came
und weitere Marken.

Videüberwachung



lunaHD
High Definition Video

www.luna-hd.de

Videüberwachung



MOBOTIX
Security-Vision-Systems

MOBOTIX AG
Security-Vision-Systems
Kaiserstraße · D-67722 Langmeil
Tel. +49 (0) 6302/9816-0 · Fax +49 (0) 6302/9816-190
info@mobotix.com · www.mobotix.com
HiRes-Video-Komplettlösungen – hochauflösend,
digital & kosteneffizient aufzeichnen

Videüberwachung



MONACOR

MONACOR INTERNATIONAL
Zum Falsch 36 · 28307 Bremen
Tel. 0421/4865-0 · Fax 0421/488415
info@monacor.de · www.monacor.com
Videoüberwachungskomponenten und -systeme

Videüberwachung



BURG WÄCHTER
SANTEC

SANTEC BW AG
An der Strusbek 31 · 22926 Ahrensburg · Germany
Tel. +49 4102 4798 0 · Fax +49 4102 4798 10
santec_info@burg.biz · www.santec-video.com
Videoüberwachung · Netzwerktechnik
IR-Freilandsensorik · Dienstleistungen

Videüberwachung



SeeTec
An OnSSI Company

SeeTec GmbH
Werner-von-Siemens-Str. 2-6 · 76646 Bruchsal
Tel. +49 (0) 7251 9290-0 · Fax +49 (0) 7251/9290-815
info@seetec.de · www.seetec.de
Führender Anbieter von Video Management Software; Software-
Lösungen für Sicherheitsanwendungen; zusätzliche branchenspezi-
fische Lösungen in Bereichen Transport & Logistik, Handel, Finanzen
sowie kritische Infrastruktur & Städte; basierend auf dem System-
konzept der Multi Solution Plattform, Erweiterungsmöglichkeiten und
Schnittstellen zu Drittsystemen.

Ihr Eintrag in der Rubrik



BusinessPartner
Die Einkaufsrubrik für den direkten Kontakt

Schicken Sie einfach eine
E-Mail an sophie.platzer@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

**ZEIT
ZUTRITT**

Zeit + Zutritt



**AZS
SYSTEM AG**

AZS System AG
Mühlendamm 84 a · 22087 Hamburg
Tel. 040/226611 · Fax 040/2276753
www.azs.de · anfrage@azs.de
Hard- und Softwarelösungen zu Biometrie, Schließ-,
Video-, Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsysteme,
Fluchtwegsicherung, Vereinzelungs- und Schranken-
anlagen, OPC-Server

Zeit + Zutritt



**cichon+
STOLBERG**
cryptin

Cichon+Stolberg GmbH
Wankelstraße 47-49 · 50996 Köln
Tel. 02236/397-200 · Fax 02236/61144
info@cryptin.de · www.cryptin.de
Betriebsdatenerfassung, Zeiterfassung,
cryptologisch verschlüsselte Zutrittskontrolle

Zeit + Zutritt



**deister
electronic**

deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme;
biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme;
Verwahrung und Management von Schlüsseln und
Wertgegenständen

Zeit + Zutritt



**FEIG
ELECTRONIC**

FEIG ELECTRONIC GMBH
Lange Straße 4 · 35781 Weilburg
Tel. 06471/3109-0 · Fax 06471/3109-99
obid@feig.de · www.feig.de
Elektronische Schließsysteme, Güteridentifizierung
Zutritts- und Zufahrtskontrolle

Zeit + Zutritt



**Gantner
technologies**

GANTNER Electronic GmbH
Montafonerstraße 8 · A-6780 Schruns
Tel. +43 5556 73784-542
Fax +43 5556 73784-8000
info@gantner.com · www.gantner.com
Systemlösungen in Zutrittskontrolle/Biometrie,
Zeiterfassung, Betriebsdatenerfassung, Schließsys-
teme, Zugriffsschutz, Schrankschließsysteme

Zeit + Zutritt



intrakey

IntraKey technologies AG
Wiener Str. 114-116 · 01219 Dresden
Tel. 0351/31558-0 · Fax 0351/31558-129
info@intrakey.de · www.intrakey.de
Zutrittskontrolle online und offline, Schrank-
schlosssysteme, Raumvergabe, Zeiterfassung,
Dienstplanung, Fuhrparkmanagement

Zeit + Zutritt



ISGUS

ISGUS GmbH
Oberdorfstr. 18-22
78054 Villingen-Schwenningen
Tel. 07720/393-0 · 07720/393-184
info@isgus.de · www.isgus.de
Betriebsdatenerfassung, Personaleinsatzplanung,
Zeiterfassung, Zutrittskontrolle

Zeit + Zutritt



PCS

PCS Systemtechnik GmbH
Pfälzer-Wald-Straße 36 · 81539 München
Tel. 089/68004-550 · Fax 089/68004-555
intus@pcs.com · www.pcs.com
Zeiterfassung, Zutrittskontrolle, BDE/MDE,
Biometrie, Video, SAP, Handvenenerkennung

Zeit + Zutritt



phg
Die richtige Verbindung

phg Peter Hengstler GmbH + Co. KG
Dauchinger Str. 12 · D-78652 Deißlingen
Tel. +49(0)7420/89-0 · Fax +49(0)7420/89-59
datentechnik@phg.de · www.phg.de
RFID-Komponenten für Zutrittskontrolle, Zeiterfassung,
BDE, Kantinentdaten, Freizeitapplikationen,
Aufputzgeräte, Einbaumodule, Biometrie,
Identifikationsmedien und Zubehör

Zeit + Zutritt



**primion
group**
Digitelk · GET · OPERIS · primior

primion Technology AG
Steinbeisstraße 2-4 · 72510 Stetten a.K.M.
Tel. 07573/952-0 · Fax 07573/92034
info@primion.de · www.primion.de
Arbeitszeitmanagement, Zugangsmanagement, Perso-
naleinsatzplanung, grafisches Alarmmanagement, SAP-
Kommunikationslösungen, Ausweiserstellung, Biometrie

Zeit + Zutritt



SALTO
inspiredaccess

SALTO Systems GmbH
Schwelmer Str. 245 · 42389 Wuppertal
Tel. +49 202 769579-0 · Fax: +49 202 769579-99
info.de@saltosystems.com · www.saltosystems.de
Vielseitige und maßgeschneiderte Zutrittslösungen -
online, offline, funkvernetzt, Cloud-basiert und mobil.

Zeit + Zutritt

SECURITY DATA GmbH
Ihr Unternehmen für Daten-
Sicherheitskommunikation.
Mercedesstr. 18 · 71384 Weinstadt
Tel. +49(0)7151/994050 · Fax +49(0)7151/994052
info@security-data.de · www.security-data.de
Ausweissysteme, 3-dimensionale Zutrittskontrolle,
Zufahrtskontrolle, Zeiterfassung, Fluchtwegsteuerung,
CCTV Systeme, Schlüsselmanagement, Integrale Sicherheitstechnik



Brandschutz



EPS Vertriebs GmbH
Lütke Feld 9 · 48329 Havixbeck
Tel.: 02507/98750-0 · Fax: 02507/98750-29
info@eps-vertrieb.de · www.eps-vertrieb.de
Brandschutz und sicherheitstechnische Produkte.
Systemlieferant für Alarm, Brand und Video.

Brandschutz



WAGNER Group GmbH
Schleswigstraße 1-5 · 30853 Langenhagen
Tel. 0511/97383-0 · Fax 0511/97383-140
info@wagnergroup.com · www.wagnergroup.com

Planung, Projektierung, Anlagenbau,
Instandhaltung für: Brandmelde- und Löschtechnik,
Brandfrüherkennung, Brandvermeidung, Brandschutz für Serverschränke, Gefahrenmanagement

NOTRUF SERVICE LEITSTELLE

Notruf- und Service-Leitstelle



HWS Wachdienst Hobeling GmbH
Am Sportpark 75 · D-58097 Hagen
Tel. (0 23 31) 47 30 -0 · Fax -130
hobeling@hobeling.com · www.hws-wachdienst.de
VdS-Notruf- und Service-Leitstelle, Alarmempfangsstelle
DIN EN 50518, Alarmprovider, Mobile Einsatz-
und Interventionskräfte, Objekt- und Werkschutz



Brandschutz



by Honeywell

Novar GmbH a Honeywell Company
Dieselstraße 2 · D-41469 Neuss
Tel.: +49(0)2131/40615-600
FAX: +49(0)2131/40615-606
info@esser-systems.com · www.esser-systems.com
Brandmeldesysteme, Sprachalarmierung,
Notbeleuchtung, Sicherheitsmanagement

GASMESS TECHNIK

Gasmesstechnik



GfG Gesellschaft für Gerätebau mbH
Klönnestraße 99 · D-44143 Dortmund
Tel. +49 (0)231/ 564000 · Fax +49 (0)231/ 516313
info@gfg-mbh.com · www.gasmesstechnik.de
Gaswarntechnik, Sensoren, tragbare und stationäre
Gasmesstechnik

Notruf- und Service-Leitstelle



FSO Fernwirk-Sicherheitssysteme
Oldenburg GmbH
Am Patentbusch 6a · 26125 Oldenburg
Tel: 0441-69066 · info@fso.de · www.fso.de
Alarmempfangsstelle nach DIN EN 50518
Alarmprovider und Notruf- und Service Leitstelle
nach VdS 3138, zertifiziertes Unternehmen für die
Störungsannahme in der Energieversorgung.

Brandschutz



Ihr Partner für Brandschutz

Hekatron Vertriebs GmbH
Brühlmatten 9 · 79295 Sulzburg
Tel. 07634/500-0 · Fax 07634/6419
info@hekatron.de · www.hekatron.de
Brandmeldesysteme, Rauchschaltanlagen,
Rauchwarnmelder, Sicherheitsleitsysteme

ARBEITS SICHERHEIT

Arbeitssicherheit



Ansell GmbH
Stadtquartier Riem Arcaden
Lehrer-Wirth-Str. 4 · D-81829 München
Tel. +49 89 45118 0 · Fax +49 89 45118 140
info@anselleurope.com · www.ansell.eu
Ansell ist weltweit führender Anbieter von
Schutzhandschuhen für alle Industriezweige,
einschließlich Automobil-, Metall-, Pharma- und
Lebensmittelindustrie

BRAND SCHUTZ

Brandschutz



Ei Electronics GmbH
Franz-Rennefeld-Weg 5 · 40472 Düsseldorf
Tel. +49 (0)211 984 365 00 · Fax +49 (0)211 984 365 28
vertrieb@eielectronics.de · www.eielectronics.de
Rauchwarnmelder, Wärmewarmmelder, Kohlenmonoxidwarnmelder,
funkvernetzte Warmmeldersysteme, Koppelmodule, Hörschädigtenmodule,
Fernbedienungen, AudioLINK

Brandschutz



SICHERHEITSTECHNIK

STANLEY Security Deutschland GmbH
Hauptstr. 40 a · 82229 Seefeld
Tel. +49(0)8152/9913-0 · Fax +49(0)8152/9913-20
info@setec-security.de · www.setec-security.de
Handfeuermelder, Lineare Warmmelder, Feuerwehr Schlüsseldepots,
Feuerwehr Schlüsselmanager, Feuerwehrperipherie, Feststellanlagen,
Störmeldezentralen

MASCHINEN ANLAGEN SICHERHEIT

Maschinen + Anlagen

EUCHNER

More than safety.

EUCHNER GmbH + Co. KG
Kohlhammerstraße 16
D-70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel. 0711/7597-0 · Fax 0711/753316
www.euchner.de · info@euchner.de
Automation, MenschMaschine, Sicherheit

Maschinen + Anlagen



SCHMERSAL

Safe solutions for your industry

K.A. Schmersal GmbH + Co. KG
Mödinghofe 30 · 42279 Wuppertal
Tel. 0202/6474-0 · Fax: 0202/6474-100
info@schmersal.com · www.schmersal.com
Sicherheitsschalter mit Personenschutzfunktion,
Berührungslos wirkende Sicherheitsschalter, Sicherheitszuhaltungen, Sicherheits-Compact-Steuerung
PROTECT SRB, Positionsschalter

Maschinen + Anlagen

Leuze electronic

the sensor people

Leuze electronic GmbH + Co. KG
In der Braike 1 · D-73277 Owen
Tel. +49(0)7021/573-0 · Fax +49(0)7021/573-199
info@leuze.de · www.leuze.com
Optoelektronische Sensoren, Identifikations- und Datenübertragungssysteme, Distanzmessung, Sicherheits-Sensoren, Sicherheits-Systeme, Sicherheits-Dienstleistungen

Maschinen + Anlagen

PEPPERL+FUCHS

Pepperl+Fuchs GmbH
Lilienthalstraße 200 · 68307 Mannheim
Tel. 0621/776-1111 · Fax 0621/776-27-1111
fa-info@de.pepperl-fuchs.com
www.pepperl-fuchs.com
Sicherheits-Sensoren, Induktive-, Kapazitive-, Optoelektronische und Ultraschall-Sensoren, Vision-Sensoren, Ident-Systeme, Interface-Bausteine

Maschinen + Anlagen

SSP

Safety System Products

SSP Safety System Products GmbH + Co. KG
Max-Planck-Straße 21 · DE-78549 Spaichingen
Tel.: +49 7424 980 490 · Fax: +49 7424 98049 99
info@ssp.de.com · www.safety-products.de
Dienstleistungen & Produkte rund um die Maschinsicherheit: Risikobeurteilung, Sicherheitssensoren, -Lichtvorhänge, -Zuhaltungen, -Steuerungen sowie Schutzhäuserungen, Zustimmungstaster uvm.

Maschinen + Anlagen

.steute

steute Schaltgeräte GmbH + Co. KG
Brückenstr. 91 · 32584 Löhne
Tel. 05731/745-0 · Fax 05731/745-200
info@steute.de · www.steute.de
Hersteller von Sicherheits-, Sicherheits-Scharnier-, Seilzug-Notschaltern, Schaltgeräten mit Funktechnologie, Fuß-, Positions-, Bandschieflauf/Schlaffseil- & Türgriffschaltern, Magnetsensoren, Ex-Schaltgeräten & Stelleinrichtungen für die Medizintechnik

Gefahrstoffmanagement

SÄBU

BAUEN MIT SYSTEM

SÄBU Morsbach GmbH
Zum Systembau 1 · 51597 Morsbach
Tel. +49 (0)2294 694-23 · Fax +49(0)2294 694 6623
safe@saebu.de · www.saebu.de
Gefahrstofflagerung, Arbeits- + Umweltschutz, Auffangwannen, Fassregale, Regalcontainer, Brandschutz-Schränke + Container, Gasflaschenlagerung

UNTER BRECHUNGSFREIE STROMVERSORGUNG

Unterbrechungsfreie Stromversorgung

SLAT

for safer buildings

SLAT GmbH
Leitzstraße 45 · 70469 Stuttgart
Tel.: 0711 89989 008 · Fax: 0711 89989 090
www.slat.com · info@slat-gmbh.de
DC-USVs nach DIN EN 54-4/A2 + DIN EN 12 101-10 (BMT, SAA, ELA), nach DIN EN 50131-6/3 + VdS 2115 (ZKT, EMT)
DC-Mikro-USVs m. integr. Li-Backup: Video, Zutritt, Übertragungs- u. Netzwerktechnik, Gebäudeleittechnik, Smart Metering, Medizin. Systeme, In- u. Outdoorbereich.

Gefahrstoffmanagement

asecos

asecos GmbH
Sicherheit und Umweltschutz
Weierfeldsiedlung 16-18 · 63584 Gründau
Tel. +49 6051 9220-0 · Fax +49 6051 9220-10
info@asecos.com · www.asecos.com
Gefahrstofflagerung, Umwelt- und Arbeitsschutz, Sicherheitsschränke, Chemikalien- und Umluft-schränke, Druckgasflaschenschränke, Gefahrstoffarbeitsplätze, Absauganlagen, Raumluftreiniger uvm.

Gefahrstoffmanagement

BAUER

SÜDLOHN

BAUER GmbH
Eichendorffstraße 62 · 46354 Südlohn
Tel.: + 49 (0)2862 709-0 · Fax: + 49 (0)2862 709-156
info@bauer-suedlohn.de · www.bauer-suedlohn.de
Auffangwannen, Brandschutz-Container, Fassregale, Gefahrstofflagerung, Regalcontainer, Wärmekammern, individuelle Konstruktionen

DIE VIP COUCH



Hubertus Andrä

Präsident des Polizeipräsidiums München

- Hubertus Andrä, Jahrgang 1956, verheiratet, 2 Kinder
- 1978 Ausbildung gehobener Polizeivollzugsdienst; Tätigkeiten in Bayerischer Bereitschaftspolizei
- 1992 Polizeirat; Polizeidirektion Traunstein
- Bayer. Innenministerium; Referent für Polizeiorganisationsformen
- 2005 Leiter Polizeidirektion Traunstein
- 2013 Ministerialdirigent; Polizeipräsident München

Menschen machen Märkte

in jeder Ausgabe Ihrer GIT SICHERHEIT bitten wir wichtige Personen, Entscheider, Menschen aus der Sicherheitsbranche auf unserer VIP-Couch Platz zu nehmen.

Ihr Berufswunsch mit 20 war: Lehrer zu werden.

Was hat Sie dazu bewogen, eine Aufgabe im Bereich Sicherheit zu übernehmen?

Da ich aus einer Polizistenfamilie stamme, hatte ich bereits in Kindheit und Jugend Kontakt zur Polizei und ich fand diesen Beruf immer sehr spannend.

Welche sicherheitspolitische Entscheidung oder welches Projekt sollte Ihrer Meinung nach schon längst umgesetzt sein?

Schneller, einfacher Informationsaustausch in Europa

Ein Erfolg, den Sie kürzlich errungen haben, war:

Dass es uns zusammen mit der türkischen Polizei gelungen ist, gegen die Telefonbetrüger „Falsche Polizeibeamte“ einen beachtlichen Ermittlungserfolg zu erzielen

Welche Reform bewundern Sie am meisten?

Reformen sind grundsätzlich wichtig. Bewunderung ist dafür aber nach meiner Einschätzung ein zu pathetischer Begriff.

Wer hat Ihrer Meinung nach eine Auszeichnung verdient?

Alle Menschen, die über viele Jahre hinweg sich ehrenamtlich engagieren, weil sie für unsere Gesellschaft unbezahlbare Arbeit leisten.

Worüber können Sie sich freuen?

Dafür reicht der Platz hier nicht; aber insbesondere über unsere 6 Kinder, 2 Söhne, 2 Schwiegertöchter und 2 Enkelkinder

Wobei entspannen Sie?

Beim Spielen und Betreuen meiner Enkelkinder, weil mir dabei jedes Mal wieder bewusst wird, welch Wunderwerk ein jeder Mensch ist. Außerdem genieße ich es, morgens zusammen mit meiner Frau eine Mountain-Bike-Tour auf eine Alm im Bereich von Ruhpolding zu unternehmen.

Welchen Urlaubsort können Sie empfehlen?

Die Toskana, weil es dort viele wunderschöne Orte und eine tolle Landschaft gibt.

Wie würde ein guter Freund Sie charakterisieren?

Verlässlich, fleißig, ruhig und stressstabil

Welche Zeitschriften lesen Sie regelmäßig? Zeitschrift für Wohnmobilmfahrer. Dazu bekomme ich natürlich von meinem Büro täglich eine Zusammenstellung über die Berichterstattung der wichtigen Themen in unseren regionalen Zeitungen.

Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?

Schnelles Denken, langsames Denken von Daniel Kahnemann.

Was motiviert Sie?

Freude an der Tätigkeit und Erfolg

Worüber machen Sie sich Sorgen?

Weltweit gesehen: Die Tendenz zur Beliebigkeit und die massiven Veränderungen in der Weltordnung sowie die Hilflosigkeit und Uneinigkeit der Weltgemeinschaft bei Despotismus. Im Nahbereich: Die Respektlosigkeit gegenüber anderen Personen sowie das suchtähnliche Verhalten bei der Nutzung elektronischer Unterhaltungs- und Kommunikationsgeräte.

Die beste Erfindung im Bereich Sicherheit ist Ihrer Meinung nach:

Zweifelsohne der Funk, weil wir damit schnell und mit dem Digitalfunk sicher kommunizieren können; der Faktor Zeit ist im polizeilichen Einsatzgeschehen ein Erfolgsfaktor.

Sicherheit komplett

von Wiley



Mit unseren digitalen und gedruckten Medien sind Sie immer bestens informiert – über alle Themen der Sicherheit.

Probeabos, Mediadaten, Kontakt: GIT-GS@wiley.com

WILEY



HIKVISIONS ACUSENSE- & COLORVU-TECHNOLOGIE FÜHRENDE INNOVATION ZUR ERFOLGSUNTERSTÜTZUNG KLEINER UND MITTLERER UNTERNEHMEN



24-Stunden Vollfarbüberwachung mit fortschrittlichen Objektiven, Super-Blende, hochempfindlichen Sensoren und streulicht-reduzierender Beleuchtung. Bietet eine klare Umgebung selbst in extrem dunkler Umgebung.



AcuSense

Deep Learning-basierte, hochgenaue Video-Content-Analyse, welche die Alarmerffizienz steigert und den Bedarf an manueller Überwachung reduziert.

Hikvisions ColorVu- und AcuSense-Technologien bieten höhere Sicherheit durch eine fortschrittliche Überwachungslösung, verbunden mit Zeit- und Kostenersparnis, für kleine und mittlere Unternehmen. Verfügbar in IP-basierten und analogen Produktlinien.

Hikvision Deutschland
Flughafenstrasse 21
3263 Neu-Isenburg
Zeppelinheim
T +49 69 401507290
sales.dach@hikvision.com

@HikvisionDeutschland HikvisionDACH HikvisionDeutschlandGmbH

In Zusammenarbeit mit



SEAGATE

www.hikvision.com/de